VII. Jahrgang. Sonnabend, 3. November 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 259. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Byzantinismus.

Der widerliche und dem deutschen Wesen ursprünglich ganz fremde Byzantinismus, welcher seit einer Reihe von Jahren immer mehr um sich greift und bei den ehrlichen Patrioten Ekel erweckt, ist an dieser Stelle schon manches Mal bekämpft worden. Auch sonst ist hin und wieder eine Stimme in dem gleichen Sinne laut geworden. Aber die Krankheit ist so weit vorgeschritten, daß eine Heilung nur möglich wird, wenn auf die nachwachsende Jugend durch ihre Lehrer eingewirkt wird. Es handelt sich dabei vor allem um jene Jugend, aus der in späteren Jahren die Vertreter der wissenschaftlichen Berufe, sowie die Beamten und Parlamentarier hervorgehen, um die studirende Jugend. Aufgabe der Universitäts-Professoren vor allem ist es, hier ihre Kraft einzusetzen. In Breslau ist dieser Tage vom Katheder aus ein kräftiges Wort zur Sache gesprochen. Der Redner war der Lehrer der Geschichte an der schlesischen Universität, der populäre Sänger der germanischen Vorzeit, Felix Dahn. „Die Geschichte der Hohenzollern braucht den widerlichen Byzantinismus nicht", sagte er im zusammenfassenden Schlußsatze eines Vortrages über die Lehre vom Königthum im Allgemeinen und über die Geschichte der preußischen Könige insbesondere. Er ließ ihnen Allen volle Gerechtigkeit widerfahren und gab ihnen die reiche Ehre, die ihnen gebühret. Aber immer machte er an der richtigen Stelle Halt. So pries er Wilhelm I. als einen mit den höchsten menschlichen Tugenden und Vorzügen ausgestatteten Monarchen. Aber den Namen „der Große" versagte er ihm, da „bekanntlich seine großen Thaten und Gedanken nicht von ihm ausgegangen seien, sondern von Bismarck, der durchaus nicht blos Helfershelfer und Handlanger gewesen".

Das sind ja keine neuen Wahrheiten, welche Felix Dahn hier verkündet. Aber daß er sie furchtlos und unverhüllt ausgesprochen hat, das ist in unserer byzantinischen Zeit schon eine Art von Mannesstolz vor Königsthronen und das wird auf die unverfälschten Gemüther seiner jugendlichen Hörer tiefe Wirkung haben. Die Geschichte der preußischen Könige ist so groß und ruhmreich, daß sie durch byzantinische Fälschungen nur verlieren kann. Und die neueste deutsche Geschichte, die Gegenwart und die voraussichtliche Zukunft unter einem Kaiser, der unter den zeitgenössischen Monarchen an erster Stelle steht, gestaltet sich vielleicht noch größer, aber auch noch ernster. Da so man rühmen, was man hat, aber nicht den Monarchen und sich selbst durch jenes Treiben erniedrigen, für welches die charakteristische Bezeichnung immer sein wird „Byzantinismus".

Das rekonstruirte britische Kabinet.

Die so viel gekündigte Rekonstruktion des britischen Kabinets ist jetzt vollendet und fordert zu einigen kurzen Bemerkungen heraus. Es bestätigt sich zunächst die Uebertragung der Leitung des Auswärtigen Amtes an den bisherigen Kriegsminister Marquis of Lansdowne. Unser gestriges Urtheil über die Kapazitäten dieses Politikers wird ebenso wie unsere Annahme, daß Lord Salisbury nach wie vor der spiritus rector der Auslandspolitik bleibt, von allen ernsten Londoner Preßorganen getheilt. Das freigewordene Portefeuille des Kriegsministeriums ist dem bisherigen Parlaments-Unterstaatssekretär Brodrick übertragen, der als ein Mann von Energie und Geschicklichkeit, wie als Befürworter einer durchgreifenden Heeresreform bekannt ist. Diese Neubesetzung ist an sich wohl eine glückliche zu nennen; obgleich nach unseren Begriffen der Kriegsminister angesichts der Aufgabe einer gründlichen Armee-organisation besser ein befähigter höherer Militär wäre. Die übrigen Verschiebungen sind für außerenglische Kreise von geringem Interesse. Aufmerksamkeit verdient vielleicht nur, daß der Kolonialminister Herr Chamberlain seinen bisherigen Parlaments-Unterstaatssekretär Grafen Selborne zum ersten Lord der Admiralität zu machen verstanden hat.

Bislang war Goschen Marineminister und hier wie auf jedem Posten, den er noch in der Regierung unter verschiedenen Chefs bekleidet hat, vollkommen auf seinem Platze: besonders als Finanzminister in mehreren Kabinetten hat er sich um England sehr hohe Verdienste erworben. Jetzt scheidet diese bedeutende Kraft ganz aus der gegenwärtigen Regierung und das ist für diese ein offenbarer Verlust. Goschen war schon so vollständig anglisirt, daß seine deutsche Abstammung ihm gewiß nicht den Hals gebrochen hat. Aber er war ein selbstständiger Charakter und ein immer ruhig abwägender, vorsichtiger Politiker. Vielleicht sind dieses Eigenschaften, welche ihn einem Chamberlain und seinem leidenschaftlichen Imperialismus unbequem gemacht haben.

Die Wirren in China.

Ein erstes Gefecht

haben unsere deutschen Truppen in Ostasien zu bestehen gehabt; der Feind — es ist in dem Telegramm nicht gesagt, ob es sich um Boxer oder reguläres chinesisches Militär gehandelt hat — wurde mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Telegraph meldet uns über diese Aktion:

J. Berlin, 3. Nov. (Privat-Tel.)

Das „B. T." meldet aus Peking: Am 29. Okt. hatte ein deutsches Detachement vom Infanterie-Regiment 2 unter Major v. Forster ein mehrstündiges siegreiches Berggefecht im Engpaß westlich von Lung-ti-atien an der chinesischen Mauer. Fünf Geschütze wurden im Sturm erobert und die deutsche Flagge gehißt. Major v. Forster wurde leicht verwundet, 2 Mann hoffnungslos, 2 Mann schwer, 2 Mann leicht verletzt, ein Mann todt. Die Chinesen waren in großer Uebermacht und ließen fünfzig Todte auf dem Schlachtfeld zurück.

* * *

Weitere Strafexpeditionen.

Eine italienische Truppenabtheilung löste die als Strafexpedition ausgesandte britische Kavallerie in Paotingfu ab. Mehrere Dörfer wurden niedergebrannt, viele Boxer getödtet. Eine Erkundungspatrouille britischer Kavallerie kam, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Jtschou an, eine deutsche Truppenabtheilung traf mit ihr bei den östlichen kaiserlichen Gräbern zusammen. Die internationale Kommission verurtheilte den Provinzrichter Tienyang, den Militärkommandanten Wangschangu, den General Kiu und zwei andere Beamte zum Tode. General Richardson kehrte mit dem britischen Kontingent am 28. Oktober über Langfang nach Paotingfu zurück. Die Deutschen und Franzosen bleiben als Garnison während des Winters. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, um den für besonders heilig gehaltenen Tempel der Stadt zu zerstören.

△ London, 3. Nov. (Privat-Tel.)

Aus Tientsin wird gemeldet: General Gaselee kehrte am 31. Oktober zurück und schickte einen längeren Bericht ein. Die Todesurtheile über mehrere Taotais wurden an Waldersee verwiesen, der sie zweifellos bestätigen wird. Er ließ den Tempel von Paotingfu zerstören, in dem die gemordeten Missionare vorher gefangen gehalten waren, zerstörte auch die Stadtmauern, Forts und Thürme, wo sie ermordet wurden, wodurch die Stadt für immer geschändet ist. Die Deutschen kehrten auf dem Wege nach der großen Mauer zurück. Jede Nation hinterließ nur kleine Besatzungen.

Eine französische Truppenabtheilung erlitt bei einem Zusammenstoß mit den Boxern einen Verlust von 1 Todten und 12 Verwundeten. Eine französische Kolonne traf in Hsiling ein und besetzte am 28. Oktober das Grab einer Kaiserin. Später trafen deutsche, italienische und englische Kolonnen ein und besetzten die übrigen Kaisergräber.

* * *

Die deutschen Truppen in Petschili werden nach telegraphischen Mittheilungen des Oberkommandos aus Peking gegen Ende der ersten Novemberwoche folgendermaßen vertheilt stehen: in Peking: 1. und 2. Seebataillon, 1. Inf.-Brigade (ohne 1. Bat. Inf.-Regts. 2), 2. Esk. des Reiter-Regts., 1. Abth. des Feldart.-Regts., Marine-Feldbatterie, 1 Pion.-Detachement; in Schanhaikwan: 1. Bat. Inf.-Regts. 2; in Paotingfu: 2. Inf.-Brigade, 1. Esk. des Reiter-Regts., 2. Abth. des Feldart.-Regts., 1 Pion. Detachement; in Tientsin: Kommando des Ostas. Expeditionskorps, 3. Inf.-Brigade und Jäger-Kompagnie, Stab, 3., 4. Esk. des Reiter-Regts., Stab und 3. Abth. des Feldart.-Regts., Rest des Pion.-Bat.; in Taku: 1. Batterie vom Bat. schw. Feldhaubitzen; längs der Bahnstrecke Yangtsun-Peking: die Eisenbahntruppen.

* * *

Ueber einen unerquicklichen französisch-amerikanischen Streitfall berichtet nach dem „Reuter'schen Bureau" eine in New York aus Tientsin vom 1. November eingetroffene Depesche Folgendes: In Yangtsun besetzte gestern eine Anzahl französischer Offiziere einen Waggon des Sonderzuges, der zur Ueberführung des 14. amerikanischen Regiments nach Tongku bestimmt war, und weigerte sich, denselben zu verlassen. Oberst Daggett rief hierauf die amerikanische Wache und ließ die Franzosen mit Gewalt entfernen, die, aufgebracht, Entschuldigung verlangten.

* * *

Das große Pulvermagazin in Nangking ist in die Luft geflogen, viele Soldaten kamen dabei ums Leben und das benachbarte Yamen des Militärgouverneurs wurde zertrümmert. Die Behörden behaupten, die Inbrandsetzung sei durch Blitzschlag erfolgt, verschiedene Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß Mitglieder der chinesischen Reformpartei das Feuer angelegt haben.

* * *

Allerlei.

Die deutschen Truppentransportschiffe haben nunmehr sämmtlich ihr Ziel erreicht. Wie ein „Wolff'sches" Telegramm aus Hamburg meldet, hat die russische Regierung die „Hamburg-Amerika-Linie" mit der Rückbeförderung russischer Truppen von Ostasien nach Odessa beauftragt. Zu diesem Zweck werden einige Dampfer Verwendung finden, auf denen das deutsche Expeditionskorps nach China befördert worden ist. Die „Batavia" ist bereits auf dem Wege von Moji nach Wladiwostock, um dort 2500 Mann an Bord zu nehmen.

Sehr grob wird die „Nordd. Allg. Ztg." gegen die „Tägliche Rundschau", weil dieses Blatt, um im Stil der „Nordd. Allg. Ztg." zu reden, sich „erlaubt" hatte, das von dem „Reichsanzeiger" und der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte Dementi gegen die Behauptung, es beständen irgend welche geheime Klauseln zu dem deutsch-englischen Notenaustausch, mit der Vermuthung anzuzweifeln, daß die amtliche Berichtigung von diplomatischen Rücksichten eingegeben sei. Da, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", auch diese Angabe völlig unbegründet ist, können wir dem dunklen Gewährsmann des Blattes den Vorwurf leichtfertiger Flunkerei nicht ersparen. Die „Nordd. Allg. Ztg." sollte sich bezüglich der Richtigkeit der sogenannten offiziösen Dementis doch nicht gar so sehr in die Brust werfen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach in Peking ein deutsches Postamt errichtet ist.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser und der Bischof von Hildesheim. Wie die „Germania" meldet, antwortete der Kaiser auf die Ansprache des Bischofs von Hildesheim bei der Besichtigung des Domes mit folgenden Worten:

„Schon von meinem Großvater und meinem Vater habe ich viel Gutes von Ihnen gehört und habe den herzlichen Wunsch, daß der liebe Gott einen so verdienten, würdigen Prälaten, der immer ein Muster für andere gewesen ist, noch lange am Leben erhalte."

Kurz vor der Abreise beauftragte der Kaiser den Regierungs-Präsidenten v. Philipsborn, persönlich dem Bischof den Kronenorden erster Klasse zu überbringen und dabei zu erklären, dem Kaiser sei die Ansprache des Bischofs tief zu Herzen gegangen, und er glaube im Sinne seines Großvaters zu handeln, wenn er dem Bischofe diese besondere Auszeichnung verleihe.

*

Miquel und die Weltpolitik. Am Schluß der Hildesheimer Kaisertage hat Finanzminister Dr. von Miquel noch einmal zu einer bedeutsamen Rede das Wort ergriffen. Der Minister führte unter anderem aus: Vieles sei im Laufe der Jahrhunderte dem deutschen Volke durch eigene Schuld verloren gegangen; in seiner Zerrissenheit und Ohnmacht sei das alte Reich und später der deutsche Bund zum Spott der Völker geworden. Diesem trostlosen Zustande habe Kaiser Wilhelm I. ein Ende gemacht. Alle Hoffnungen, welche nach 1866 auf ihn gesetzt worden seien, habe er verwirklicht, er habe Deutschland im Innern und nach außen gekräftigt und gefestigt und das neue deutsche Reich zu einer Macht ersten Ranges ausgebaut, in welcher alle Gewerbe, Handel und Industrie blühen. Der Enkel nun habe Deutschland über die Meere hinausgeführt zu einer Stellung als Weltmacht. Bei dem steten Anwachsen der Bevölkerungsziffer, bei dem gewaltigen Aufschwunge, den Industrie, Handel und Schiffahrt genommen, könne Deutschland sich nicht mehr darauf beschränken, eine kontinentale Macht zu sein. Wir hätten 200 Jahre geschlafen und müßten uns jetzt beeilen, das Versäumte nachzuholen. Unsere Nation habe vortreffliche Eigenschaften vor anderen Völkern voraus, aber auch manche Fehler. Wer die wirthschaftlichen Fragen auf die Spitze treibe, erschwere nur die Durchführung der Wirthschaftspolitik des Kaisers. Von der Größe und Macht unseres Vaterlandes habe jeder, ob Landwirth oder Industrieller, ob Katholik oder Protestant, die gleichen Vortheile.

*

Der Krieg in Südafrika. Lord Roberts wird etwa am 20. November nach England abreisen, Lord Kitchener als Chef der englischen Truppen in Südafrika bleiben. Zu thun wird er in dieser Eigenschaft noch genug haben. Neuerdings haben die Boeren Koffyfontein besetzt. Ueber den Angriff der Boeren auf Jacobsdaal werden jetzt nähere Einzelheiten gemeldet. Darnach handelte es sich bei diesem Handstreich darum, daß die Boeren ein schweres Geschütz zu erbeuten suchten. Die Cape Highlander lagen in ihren Zelten, als die Boeren durch das Flußbett sich in das Dorf schlichen. Sie fingen acht Mann, die auf Vorposten standen und feuerten dann auf eine Entfernung von 60 Metern Salven auf die Engländer. Von 35 Engländern blieben bloß 5 unverwundet, 14 wurden getödtet. Die Boeren feuerten auch Salven auf die

Allerlei und Anderes.

Benvenuto Cellini und der Goldschmiedetag. — Der Kampf der „Entfesseler". — Houdini contra Herrmann. Berliner Einbrecher. — Verlustliste der „Elektrischen". Die Kritik am Stammtisch.

Berlin, 2. November.

Die deutschen Goldschmiede hatten sich in diesen Tage hier versammelt, um den vierhundertsten Geburtstag ihres großen Kunstgenossen Benvenuto Cellini festlich zu begehen. Es war höchste Zeit, daß bei dieser Gelegenheit wieder einmal nachdrücklich daran erinnert wurde, daß es in Deutschland nicht blos „Juweliere", sondern immer noch auch wirkliche Goldschmiede giebt. Der Handel mit Edelsteinen hat sich mehr und mehr dermaßen in den Vordergrund gedrängt, daß das kaufende Publikum kaum noch besonderen Werth legt auf die künstlerische Fassung der kostbaren Steine. Und doch ist, wie auf allen anderen Gebieten des Kunstgewerbes auch in der Goldschmiedekunst, besonders wo sie in der Herstellung prächtigen Tafelgeräths als Selbstzweck auftritt, schon längst das Bestreben fühlbar, durch das Zurückgreifen auf die großen Vorbilder des Mittelalters der eigenen Phantasie festen Halt und festes Ziel zu geben. Daß man in diesem Bestreben vor allen Dingen auf Cellini zurückgreift, ist selbstverständlich. Natürlich nehmen sich unsere wackeren Goldschmiede von heute nur seine geniale Kunst als Muster, denn als Mensch war Benvenuto Cellini doch ein bischen gewaltthätiger, als unsere modernen Sitten gestatten würden, und Dolch und Schwert saßen ihm verdammt locker in der Scheide. So locker, daß selbst der italienische Herausgeber von Cellini's Selbstbiographie sich in der von Goethe gleichfalls übersetzten Vorrede ausdrücklich entschuldigen zu müssen glaubte, indem er schrieb: „Sodann ersuche ich meine Leser, daß sie mich nicht verdammen, weil ich eine Schrift herausgebe, worin einige Handlungen theils des Verfassers, theils seiner Zeitgenossen, erzählt sind, woran man ein böses Beispiel nehmen könnte. Vielmehr glaube ich, daß es möglich sei, wenn jeder sobald als möglich sowohl mit den menschlichen Lastern als mit der menschlichen Tugend bekannt wird." — Unsere Damen freilich sind mit den Ergebnissen des Goldschmiedetages, der aus Anlaß der Jubelfeier hier abgehalten wurde, durchaus nicht zufrieden. Wohl haben auch sie mit Vergnügen die herrlichen Prunkgeräthe aus dem Privatbesitz unseres Kaisers bewundert, die bei dieser Gelegenheit im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt waren. Aber sie hatten ein viel energischeres Eintreten der Goldschmiede für die Interessen der Frauen erwartet. Sie hatten gehofft, es würde in irgend einer Form der Beschluß gefaßt werden, daß jeder Vater oder Ehemann seiner Tochter resp. Ehefrau alljährlich für eine bestimmte Summe Schmucksachen zu schenken habe. Besondere Gelegenheiten, wie Geburtstag und Weihnachtsfest, wären selbstverständlich nach wie vor ohne Rücksicht auf jene gesetzliche Regelung zu erledigen gewesen. Diese schöne Hoffnung ist leider unerfüllt geblieben, und zur Erlangung von Schmucksachen bleiben unsere Damen auch in Zukunft ausschließlich auf ihre natürlichen Waffen, auf ihre Schönheit, Anmuth, Liebenswürdigkeit und Beredsamkeit angewiesen. Und das ist im Grunde auch ganz gut so, denn diese Waffen sind schon gefährlich genug und unsere Frauen haben es mit ihnen, auch ohne gesetzlichen Schutzzoll, immerhin weit genug gebracht.

Jener Theil des Berliner Publikums, der die Vorführungen unserer Spezialitäten-Bühnen als Ereignisse von besonderer Bedeutung zu betrachten pflegt, war in diesen Tagen Feuer und Flamme für den Konkurrenzkampf, den einige hervorragende „Entfesseler", auch „Kettensprenger" genannt, mit einander auszufechten begannen. Im Wintergarten erregte ein Mr. Houdini Aufsehen durch die geschickte Art, in der er sich, allerdings hinter einem Vorhange, binnen verhältnißmäßig kurzer Zeit der schwersten Polizeifesseln entledigte, die man ihm angelegt hatte. Es war ein neuer Tric, der die Zuschauer thatsächlich verblüffte. Da kam nun aber im Zirkus Schumann der bekannte Prestidigitateur Herrmann und führte dasselbe Kunststück ziemlich in derselben Weise aus. Bei seinem ersten Auftreten entwickelte sich sogar ein lebhafter Skandal, weil Mr. Houdini sich persönlich an der Fesselung seines Kollegen und Konkurrenten betheiligen wollte. Der Kampf setzte sich ähnlich wie der Konkurrenzstreit der großen Waarenhäuser, in ausführlichen Zeitungsinseraten fort, und Mr. Houdini behauptete hartnäckig, Herr Hermann könne sich der Fesseln nicht entledigen, falls er völlig entkleidet auf der Bühne erschien. Da die Polizei dazu nicht gut ihre Einwilligung geben konnte, so ist der interessante Weltkampf, bei welchem Preise bis zu 5000 Mark ausgesetzt waren, leider unentschieden geblieben. Mit ganz besonderer Spannung haben übrigens die Berliner Einbrecher die Experimente Houdinis verfolgt. Ein richtiger Einbrecher wird ja doch zuweilen gefaßt, auch wenn er noch so tüchtig ist, und da ist es denn für seine Karriere von hervorragendster Bedeutung, wenn er sich auch zu einem gewiegten Ausbrecher entwickelt. Das leichte Abstreifen von Polizeifesseln und das geräuschlose Oeffnen von Zellenthüren, worin Mr. Houdini sich hier auf dem Polizeipräsidium produzirte, wären Künste, die jeder Gewohnheitsdieb für sein Leben gern erlernen möchte. Die Berliner „schweren Jungen" sollen denn auch wiederholt mit den glänzendsten Anerbietungen an Mr. Houdini herangetreten sein, falls er ihnen einige Privatvorträge über Entfesselungskunst halten sollte. Mr. Houdini besaß jedoch Charakterstärke genug, das fürstliche Honorar abzulehnen, das man ihm bot. Auch unter den Artisten giebt es noch ideal veranlagte Naturen.

Die Zeitungen haben wieder ausführliche Verlustlisten vom Kriegsschauplatz auf den Berliner Straßenbahnen veröffentlicht. Durch die „Elektrische" haben im Laufe des Oktober nicht weniger als acht Menschen das Leben eingebüßt, zehn wurden schwer verletzt und neun leicht. Wenn das so fortgeht, wird man die „Elektrische" bald überhaupt nicht mehr benutzen können, es sei denn, man trage sich mit selbstmörderischen Absichten und sei bereit, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Will man das aber durchaus thun, so kann man es schließlich auch billiger haben und braucht nicht erst der Straßenbahn einen Nickel zu opfern. Eine Anzahl jener Unfälle ist zwar durch die Unerfahrenheit der Wagenführer verursacht, die Mehrzahl aber hängt unbedingt mit der kolossalen Ueberlastung zusammen, unter der unser Straßenverkehr leidet. Hier durch die Anlage von Hochbahnen oder Untergrundbahnen Abhilfe zu schaffen, ist die höchste Zeit, denn es wird von Tag zu Tag schlimmer. Natürlich darf man auch nicht so weit gehen, wie die Philosophen an den Stammtischen, die bereits energisch für die Wiederabschaffung der elektrischen Straßenbahnen überhaupt plaidiren. Und dabei sind das genau dieselben Leute, die noch vor zwei, drei Jahren nicht genug spotten konnten über die „Kleinstadt" Berlin, die mit ihren Pferdebahnen noch so himmelweit zurück sei hinter fast allen größeren Provinzstädten, wo Alles schon elektrisch betrieben werde. Den Stammtischen kann man es eben nie recht machen. Jetzt zucken sie auch schon die Achseln über die noch gar nicht eröffnete Hochbahn und meinen, eine Schwebebahn wäre doch besser. Baute man aber eine Schwebebahn, so würden sie eine Hochbahn unbedingt vorziehen.

Flaneur.

Truppen ab, die im Lager lagen. Der Kampf dauerte 12 Stunden, bis Entsatz von dem elf Meilen entfernten Modder River kam. Die Abtheilung zog sich auf den Modder River zurück, und die Boeren besetzten Jacobsdaal.

Lourenço Marquez, 3. Nov. (W. T.-B.)

Viele Boerenflüchtlinge, welche sich nach der Uebergabe von Komatipoort hier aufhielten, kehren zu ihren Kommandos zurück. Ein Depeschenreiter des Präsidenten Steijn wurde getödtet und die Depeschen beschlagnahmt. 40 Boeren stießen auf Engländer, welche 8 Boeren tödteten und die übrigen gefangennahmen.

Daß die Boerenflüchtlinge wieder zu ihren im Feld stehenden Brüdern zurückkehren, wird den Engländern nicht besonders angenehm in die Ohren klingen. Mit den Truppenrücksendungen wird es zunächst wohl noch nichts sein.

Kapstadt, 3. Nov. (W. T.-B.)

20 Transportschiffe liegen hier zur Aufnahme von Truppen bereit, welche nach England zurückkehren sollen, jedoch ist es unwahrscheinlich, daß in nächster Zeit eine beträchtliche Zahl zurückkehrt.

✱

Die karlistische Bewegung in Spanien ist, wenn man den offiziösen Nachrichten Glauben schenken will, bereits wieder im Erlöschen begriffen. Nichtsdestoweniger hat die Regierung eine Verordnung veröffentlicht, durch welche die konstitutionellen Garantien in ganz Spanien suspendirt sind und der Belagerungszustand verhängt wird. Es soll auf diese Weise eine energische Politik eingeleitet und den Behörden die erforderliche Macht gegeben werden, um den Karlismus von Grund aus zu beseitigen. Alle karlistischen Klubs und Zeitungen sollen aufgelöst und unterdrückt, alle sich rührenden Karlisten verhaftet werden.

Madrid, 3. Nov. (W. T.-B.)

Der Vertreter des Don Carlos Marquis Villadarias; sowie andere Karlistenführer wurden verhaftet. Bei Marquis Feralbo und Cassasola wurden Haussuchungen vorgenommen. Alle karlistischen Klubs wurden geschlossen und zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen sich eine weit verzweigte Organisation der Karlisten ergiebt.

Mehrere Personen, welche wegen Verdachts der Theilnahme an der karlistischen Verschwörung verhaftet wurden, sollen außer Landes verwiesen werden.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** ist gestern Abend mittels Extrazuges von Wernigerode wieder auf der Wildparkstation eingetroffen und begab sich von dort nach dem Neuen Palais.

— Das Befinden des **Königs von Sachsen** hat sich derartig gebessert, daß derselbe heute bereits an den Herbstjagden in Sybillenort Theil nehmen wird.

— Wie aus Berlin mitgetheilt wird, haben dort große **Personal-Entlassungen** stattgefunden, von denen namentlich Verkäufer in Zigarrengeschäften betroffen worden sind — eine Folge des Neunuhr-Ladenschlusses.

— **Graf Posadowsky will bleiben.** Kategorisch erklärt die „Post“: „Die von der Münchener ‚Allg. Ztg.‘ gebrachte Nachricht, daß Staatssekretär Graf Posadowsky beabsichtige, zurückzutreten, ist falsch.“ „Es ist falsch, daß ich beabsichtige, mich hängen zu lassen“, sagte der Delinquent kurz vor seiner Hinrichtung.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „**Vineta**“, Kommandant Kapitän zur See da Fonseca Wollheim, am 1. November in Curagao eingetroffen und beabsichtigt am 3. November nach La Guayra in See zu gehen. S. M. S. „**Hela**“, Kommandant Korvetten-Kapitän Rampold, ist am 1. November von Taku nach Tsingtau gedampft. S. M. S. „**Gefion**“, Kommandant Fregatten-Kapitän Rollmann, will am 3. November von Hongkong nach Whampoa in See gehen. Der Dampfer „**Köln**“ mit den abgelösten Mannschaften der Schiffe des Kreuzergeschwaders an Bord, Transportführer Oberleutnant zur See Petzel, ist am 1. November in Hongkong eingetroffen.

Neues vom Tage.

Bei einem Eisenbahnunfall

auf dem Bahnhof Barmen wurden die Lokomotive und drei Wagen eines Zuges beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

Der Diebstahl im Vatikan.

In Genua und Mailand wurde bei Wechslern ein großer Theil der im Vatikan gestohlenen Titres im Werth von über 200 000 Franks beschlagnahmt.

Russische Spione.

In Schweden ist man einigen russischen Spionen auf die Spur gekommen. Bekanntlich hat sich nach der Russifizirung Finlands das Interesse Rußlands für Schweden in bedenklichem Maße vermehrt. Wie man aus Stockholm meldet, wurden unter russischen Arbeitern, die sich in letzter Zeit im Lande herumtrieben, verkleidete russische Offiziere, die topographische Studien machten, entdeckt.

Ausgebrochen.

Der Gefangenenaufseher Kolodzig, welcher wegen eines schweren Amtsvergehens zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt war, ist in der Nacht mittels Nachschlüssels aus dem Gefängniß in Hirschberg ausgebrochen.

Der deutsche Goldschmiedetag.

Unter zahlreicher Betheiligung von Delegirten und Vertretern der Behörden fand gestern Vormittag im Künstlerhause in Berlin die Eröffnung des ersten deutschen Goldschmiedetages statt. Der Festsaal war im Hinblick auf den fünfhundertjährigen Geburtstag Benvenuto Cellinis reich geschmückt. Der Obermeister der Berliner Innung Rosbach eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Wegen fortgesetzten Kirchenraubes

wurden Don Bartolomei, der Pfarrer von Foligno, und sein Sakristan vom Schwurgericht in Perugia zu neunzehn und achteinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Raffinirtheit, mit der die beiden Gauner zu Werke gegangen sind, ist wirklich groß. Die beiden Kirchenmänner pflegten stets „zusammenzuarbeiten“. Um z. B. das Geräusch zu verdecken, das der Sakristan beim Erbrechen von Schränken und dergleichen verursachen mußte, ging der Geistliche an die Orgel und spielte fromme Lieder. Ein anderes Mal versuchte er, um den Pfarrer aus der Kirche fernzuhalten, auf einen noch besseren Streich. Während der Sakristan in der Kirche seine „Arbeit“ verrichtete, hielt sein geistlicher Genosse den Pfarrer in seiner Wohnung auf, indem er — bei ihm beichtete.

Noch nichts bestimmt.

Ueber den Zeitpunkt der **Vermählung der Königin Wilhelmine**, die bereits auf Ende Februar festgesetzt sein sollte, ist nichts beschlossen. Die endgiltige Festsetzung des Termins ist erst nach der Rückkehr der Königin aus Oldenburg zu erwarten.

Bergsturz.

In der vorigen Woche ist der große, den Rand der Kluft überragende Theil des Schwarzenstein-Gletschers in den Zillerthaler Alpen abgestürzt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Erdbeben in Göttingen.

Nach Aufzeichnungen des geophysikalischen Instituts in Göttingen hat man das Erdbeben von Caracas am 29. Oktober in Göttingen verspürt.

Amerikanische Wahlexcentrizitäten.

In einer Stadt im Staat Ohio ließen kürzlich die Demokraten hundert **weiße Hunde** los, auf deren Fell mit großen Buchstaben die Worte „Bryan for Präsident“ gemalt waren. Die Republikaner ließen darauf sofort eine größere Anzahl viel stärkerer Hunde los, die den Namen Mac Kinley trugen. Natürlich entstanden zwischen diesen Hunden die wüthendsten Kämpfe, bei denen meist die republikanischen Hunde siegten.

Bestrafte Rowdies.

Auf der **Eisenbahnfahrt** von Erkner nach Berlin hatten vor Kurzem zwei Fahrgäste eines Vorortzuges, v. L. und B., eine mitreisende Dame **ungebührlich belästigt**, anstößige Lieder gesungen u. dergl. m. Das Köpenicker Schöffengericht ahndete diese Rüpeleien mit empfindlichen Strafen. v. L. erhielt zwei Monate Gefängniß, während der zweite Angeklagte B. wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit mit 60 Mark Geldstrafe davonkam. Beantragt waren gegen ihn vier Wochen Gefängniß. (Leider unterdrücken die Berliner Zeitungen die Namen dieser Rowdies. D. Red.)

Der Prozeß Sternberg.

Berlin, 2. November.

In der heutigen Sitzung erklärte zunächst Staatsanwalt **Braut**, daß die Behauptung des Schutzmanns **Stierstädter**, es sei durch Vermittelung des Kriminalkommissars Thiel auf ihn eingewirkt worden, für die ganze Beurtheilung des Falles überaus wichtig sei. Er beantrage deshalb, Herrn Justizrath Dr. Sello als Zeugen zu vernehmen. Eine „**Erklärung**“, wie sie Herr Justizrath Dr. Sello abgegeben, gebe es in der Strafprozeßordnung nicht, und deshalb könne es dabei nicht sein Bewenden haben, zumal auch Justizrath Dr. **Sello** den dringenden Wunsch hege, die Sache vollständig aufgeklärt zu sehen. Der Gerichtshof hält nach kurzer Berathung die Erklärung des Justizraths Sello für ausreichend. Derselbe nimmt im Verlauf der Sitzung wieder am Vertheidigertisch Platz.

Die Vernehmung des Kriminalschutzmannes Stierstaedter

wird hierauf fortgesetzt. Er läßt sich nochmals des Längeren darüber aus, wie es ihm gelungen ist, das Kind Woyda zu ermitteln und wie er mit der Pfeffer in Verbindung gekommen ist. Er wehrt sich gegen den Vorwurf, daß er bei diesen Ermittelungsschritten weiter gegangen sei, als ihm amtlich gestattet worden. — Der Zeuge erwähnt u. a. noch, daß ihm im Verlaufe der Dinge der Polizeidirektor von Meerscheidt-Hüllessem mehrmals untersagt habe, sich noch weiter um die Sache zu bekümmern.

Ein Brief des Zeugen.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Fuchs I wird ein Brief verlesen, den der Zeuge an Frau Blümke geschrieben hat. Derselbe lautet etwa wie folgt: „Da mir heute von dem Direktor v. Meerscheidt-Hüllessem jeder Verkehr und jedes Recherchiren bei Ihnen verboten ist, so bitte ich Sie, lassen Sie die ganzen Versuche, die gemacht worden sind, durch die „Morgenpost“ veröffentlichen! Geben Sie sämmtliche Namen preis! Wenn etwas Neues sich ereignet, so bitte ich um Nachricht nach meiner Wohnung. Nach Empfang des Briefes bitte ich, denselben zu vernichten.“

Es wird sodann

Kriminalkommissarius v. Treskow

vernommen. Er hat von der Frieda Woyda durch den Schutzmann Stierstädter zuerst Kenntniß erhalten. Die **Woyda** war damals wirklich noch Mädchen, schüchtern und schamhaft und erzählte auf freundliches Befragen nur zaghaft, was ihm geschehen sei. Als Sternberg in das Zimmer des Kommissars trat, habe er, der Zeuge, dem Mädchen etwa gesagt: Sieh Dir mal den Herrn recht genau an, der hier hereingekommen ist; ist das der Mann, der das gemacht hat, was Du erzählt hast? Das Mädchen hat darauf diese Frage bestimmt bejaht. Ob es dann ganz selbstständig die Details angegeben, wisse er nicht. Der Zeuge erklärt, daß er von Anfang an im Gegensatz zu der Staatsanwaltschaft die Meinung gehabt habe, daß das Mädchen Fournaçon geflunkert habe. Als der Fall Fournaçon schon so gut wie erledigt schien, habe man es für nöthig erachtet, weiter zu recherchiren, ob etwa andere kleine Mädchen noch zu entdecken seien, an denen unzüchtige Handlungen vorgenommen worden. Er habe dem Kriminalschutzmann Stierstädter den allgemeinen Auftrag gegeben, Ermittelungen nach dieser Richtung hin anzustellen, und durch Stierstädter sei dann die Woyda herbeigebracht worden.

Es wird ein Brief verlesen, den die **Margarethe Fischer** aus New York an ihre Schwester Klara Fischer gerichtet hat. Es heißt darin u. a.: „Mir geht es sehr traurig, die 1000 Mk. sind für hiesige Verhältnisse garnichts. Geht doch hin zu ihm und sage, ich lasse bitten, noch mehr wie 1000 Mk. zu geben und die Transportkosten für Cäsar und Butze (die Katzen) zu tragen, sonst komme ich zurück, ich habe doch nur aus Unkenntniß gehandelt.“

Der Zeuge erzählt weiter, daß er, während die Sache schwebte, auf Urlaub gegangen sei und bei der Rückkehr gehört habe, daß mit der Frau Hausmann allerlei passirt sein soll. Als sie hier vor dem Untersuchungsrichter vernommen werden sollte, habe sie lange Zeit warten müssen, und da habe sich ein Mann, der sich „Kapitän Wilson“ genannt haben soll, an sie herangemacht und in einem Weinrestaurant mit ihr gekneipt. An demselben Abend habe sie Stierstädter allerlei von ihren Erlebnissen mitgetheilt und behauptet, daß sie vom **Kapitän Wilson viel Geld erhalten** habe. Als Stierstädter dies nicht glauben wollte, habe die Hausmann ihm eine Summe von 300 Mk. hingeworfen und gesagt: Da nehmen Sie nur das Sündengeld, ich will es nicht! Thatsächlich habe Stierstädter 300 Mk. bei der Behörde abgeliefert.

Beeinflussungen.

Auf Befragen des Vorsitzenden bestätigt Herr von Treskow, daß **Stierstädter ihm verschiedene Male Andeutungen über Beeinflussungen seitens des Kommissars Thiel gemacht habe.** Zunächst waren diese Andeutungen allgemeiner Natur, später habe er dann die Details gebracht, die er gestern vor Gericht erzählte. Er, Zeuge, habe sich natürlich in einer sehr schwierigen Lage befunden und sich ernstlich gefragt, ob er verpflichtet sei, diese Dinge seinem Vorgesetzten mitzutheilen. Auf der einen Seite sei **Thiel** ein ganz unbescholtener Beamter, auf der anderen Seite waren Mißverständnisse möglich, und wenn die Sache sich harmlos aufklärte, dann würde er als Ehrabschneider oder Verleumder dastehen. Die Beschuldigungen seien so ungeheuerlich gewesen und er habe es für angemessen gehalten, dem Stierstädter anheimzugeben, wenn er eidlich vernommen werde, keine Schlüsse zu ziehen, nichts zu kombiniren, sondern die reine Wahrheit zu sagen. **Der Zeuge giebt dem Stierstädter ein sehr gutes Leumundszeugniß.** Er sei ein kolossal eifriger Beamter, der mit Eifer an alle ihm aufgetragenen Sachen herangehe, er habe ihm volles Vertrauen geschenkt und ihn nur als **einen pflichttreuen Beamten** kennen gelernt.

Frieda Woyda.

Die nächste Zeugin ist die 13jährige Frieda Woyda. Sie hat frühzeitig ihre beiden Eltern verloren und ist zunächst zu ihrer Tante Frau Huth gekommen. Dort scheint sie streng behandelt worden zu sein. Dann ist sie zur Margarethe Fischer nach der Alexandrinenstraße 1b gekommen, welche durch ein Inserat bekannt gemacht hatte, daß sie ein Kind zu sich nehmen wolle. Die Zeugin erzählt, daß sie eines Tages den Angeklagten Sternberg bei der Fischer im Zimmer getroffen habe. Sie sei hereingetänzelt gekommen, aber sofort wieder hinausgeschickt worden, weil Herr St. sagte, sie solle ihn nicht nervös machen, sondern sofort hinausgehen. **Präs.: Und hat Dir Herr Sternberg nichts gethan? Zeugin: Nein, nichts. Präs.:** Aber Du hast doch bei Deiner Vernehmung das vorige Mal gerade das Gegentheil gesagt. **Zeugin:** Das ist nicht wahr gewesen. **Präs.:** Aber sage nur, wie bist Du denn nur dazu gekommen, etwas Falsches zu sagen? **Zeugin: Herr Stierstädter hat so viel mir eingeredet, was gar nicht wahr war.** Er hat immer gesagt: Du willst es blos nicht sagen; Du hast doch Unsittlichkeiten getrieben. **Präs.:** Willst Du behaupten, **daß er Dir erst alle Details gesagt hat? Zeugin: Ja.** Als ich mit ihm in der Droschke nach der Polizei fuhr, hatte er ein kleines Buch in der Hand, und daraus hat er mir alles abgefragt. **Präs.:** Ist auch von keiner Seite auf Dich eingewirkt worden? **Zeugin:** Nein, blos Herr Stierstädter hat mir Alles gesagt. Wenn ich ihm sagte: es ist nicht wahr, so sagte er: es ist doch wahr. Die Zeugin wird dann eingehend darüber vernommen, wie es bei ihrer Vernehmung auf dem Polizeipräsidium zugegangen ist. **Ihre Schilderung steht in verschiedenen Punkten im Widerspruch mit der Darstellung des Herrn von Treskow und des Schutzmanns Stierstädter.** Sie behauptet namentlich, daß Herr von Treskow u. a. zu Stierstädter gesagt habe: wir wollen die Sache lieber lassen, da wird doch nichts daraus. Außerdem will sie auch bei Herrn von Treskow gar keine selbstständige Aussage gemacht haben, vielmehr habe ihr Stierstädter das, was sie sagen sollte, immer in den Mund gelegt. **Präs.:** Warum logst Du denn im vorigen Termin? **Zeugin: Stierstädter hat mich öfter angeschnauzt und mit seinen unheimlichen Augen so angesehen,** daß ich Angst vor ihm hatte. Er hat gesagt, ich brauche zum Termin gar keine Angst zu haben. **Präs.: Gerade dann brauchtest Du doch nicht die Unwahrheit zu sagen. Zeugin schweigt.** Auch auf weiteres Befragen bleibt sie dabei, daß ihr Stierstädter alles, und zwar wiederholt, eingeredet habe. Er habe nur die „schwereren Punkte“ angegeben und danach habe sie ihre Aussage gemacht. **Präs.:** Herr v. Treskow, entsinnen Sie sich, ob **die Frieda Woyda in der vorigen Hauptverhandlung ebenso leise gesprochen hat,** wie heute? **Zeuge v. Treskow: Die Zeugin ist heute absolut nicht wieder zu erkennen.** Sie hat in der vorigen Verhandlung zwar nicht mit erhobener, aber doch mit verständlicher Stimme ihre Aussagen gemacht.

Alsdann wird die Verhandlung auf Sonnabend 9½ Uhr vertagt.

Kriminalkommissar **Thiel** ist gestern von seiner Dienstreise nach Berlin zurückgekehrt und wird heute vor Gericht erscheinen.

Locales.

* **Personal-Veränderungen bei der Marine.** **Boedicker**, Kapitänlt. von der Marinestation der Ostsee, zum Stabe S. M. großen Kreuzers „Freya“ und **Engelhardt** (Walter), Kapitänlt. vom Stabe S. M. großen Kreuzers „Freya“, zum Stabe S. M. Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ versetzt. Von Kiel nach Danzig versetzt sind: **Paschen, Schwartzkopff**, Korv.-Kapitäns, Kommandanten S. M. Küsten-Panzerschiffe „Hagen“ bezw. „Odin“, **v. Manteuffel**, Kapitänlt., **Schlicht**, Oberlt. zur See, **Rogge**, Marine-Obering. vom Stabe S. M. Küsten-Panzerschiffes „Odin“.

* **Personal-Veränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Dr. jur. John **Pickering** ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Tuchel ernannt worden. Der Referendar Gustav **Neumann** aus Graudenz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **Danzig im Marineetat.** Dem Bundesrath ist soeben, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, der Marineetat zugegangen. Im Extraordinarium befinden sich folgende für uns besonders interessante Forderungen. Zum Umbau der Tischlerwerkstätte in der kaiserlichen Werft 50 000 Mk., zur Umwandlung eines Theiles der Tischlerwerkstätte in der Kaiserlichen Werft und der alten Gießerei, ein Kesselhaus für die Maschinenbauwerkstätten 150 000 Mark, zur Verlängerung der Kesselschmiede auf der Kaiserlichen Werft. 202 000 Mark, zum Bau von Kohlenschuppen auf dem Gelände des früheren Forts Busmard bei Danzig 25 000 Mark, zur Errichtung eines Maschinenlagerraums 132 000 Mark und **zum Bau eines Bassins auf der Holminsel** eine zweite Rate von 1 Million Mark.

* **Wahl zum Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.** Am Montag, den 26. und Dienstag, den 27. d. Mts. findet die Neuwahl für die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft, der Herren Archibald **Jorck**, Max Richter, Adolf **Unruh**, Robert **Otto** und Fritz **Wieler** statt. Der Wahlakt wird an beiden Tagen von 12 bis 1 Uhr Mittags im Börsensaale vorgenommen.

* **Der Stenographen-Verein „Scheithauer“** hielt gestern im Gewerbehaus seine Monatsversammlung mit nachfolgendem Tanzkränzchen ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Eugen **Selke**, erfolgte die Aufnahme von 15 aktiven und 2 passiven Mitgliedern.

* **Vortrag.** Bei dem Familienabend des Jünglingsvereins am Sonntag, Abends 7 Uhr, im Kaiserhof wird auch Herr Pastor Herzka aus Berlin eine Ansprache halten.

r. **Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden** hielt gestern Abend im Vereinslokale seine Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme von neuen Mitgliedern in den Verein machte der Vorsitzende nähere Mittheilung über die innerhalb des Vereins zu begehende 200 Jahrfeier des preußischen Königthums und ersuchte die Mitglieder durch Vorträge pp. zu einer schönen Gestaltung der Feier beizutragen. Der bisherige Verbandsvorsitzende Geh. Regierungsrath **Krug** in Berlin hat sein Amt niedergelegt. Der zweite Vorsitzende Herr Kanzleirath **Martin** in Berlin hat bis auf Weiteres die Geschäfte übernommen. Von Seiten des Verbandsvorstandes ist dem Herrn Kriegsminister ein Gesuch unterbreitet worden, dahin wirken zu wollen, daß denjenigen Militärpersonen, welche später beim Ausscheiden aus dem Militärdienst in den Kanzleidienst bei den Zivilbehörden überzutreten beabsichtigen, schon während ihrer Militärdienstzeit Gelegenheit gegeben werde möchte, sich mit der **Bedienung der Schreibmaschine vertraut** zu machen. Es folgte dann eine Besprechung verschiedener interner Angelegenheiten. Der angekündigte Vortrag des Vorsitzenden über „Einkommensteuer“ fiel wegen ungenügender Betheiligung an der Versammlung aus.

* **Die Freiwillige Feuerwehr in Ohra** feiert morgen im Etablissement des Herrn O. Richter ihr Wintervergnügen mit Konzert, Gesangsvorträgen und Tanz.

* **Dr. Heine Ensemble.** Voraussichtlich wird am 12. November das bekannte Dr. Heine Ensemble aus Leipzig auf dem Wege nach Rußland auch ein einmaliges Gastspiel im hiesigen Stadttheater absolviren. Durch das langjährige Zusammenspielen und das unablässige Proben aus einem Geiste ist der eigenartige Styl der Aufführungen zu Stande gekommen, der dem Dr. Heine Ensemble das charakteristische Gepräge giebt.

* **Der Liederabend** des Herrn **Raimund von zur Mühlen**, welcher morgen im Danziger Hofe stattfindet, dürfte sehr stark besucht werden. Die weltbekannte Vortragskunst dieses ausgezeichneten Sängers und sein hochinteressantes Programm lassen einen außerordentlich genußreichen Abend erwarten.

* **Die Reise durch die Urwälder Südamerikas**, welche das Kaiser-Panorama in der Passage ausgestellt hat, wird stets sehr stark besucht. Die Bilderserie ist nur noch am Sonntag und Montag in Augenschein zu nehmen, am Dienstag wird sie durch die Serie **London** ersetzt.

* **Neue Fernsprechstelle.** Am 2. November ist in Carthaus (Westpr.) eine Stadt-Fernsprecheinrichtung bei dem Postamt dortselbst in Betrieb genommen worden.

* **Die Schultorpedoboote S 15, S 16 und S 23** sind auf einer Uebungsfahrt begriffen gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hier eingetroffen und an der Kaiserlichen Werft vor Anker gegangen. Am Montag erfolgt über Swinemünde die Rückfahrt nach Flensburg.

* **Vom Zuge überfahren.** Gestern Abend gegen 6¾ Uhr ist der pensionirte Eisenbahn-Betriebssekretär **Lukowski**, wohnhaft in Guteherberge, in der Nähe der Haltestelle Ohra von dem Vorortzuge 733 überfahren und **getödtet** worden. Der Genannte, welcher mit dem Nachmittags um 4.35 von Danzig abfahrenden Vorortzuge 731 nach Guteherberge fahren wollte, ist in Ohra versehentlich zu früh ausgestiegen und, als er nach Abfahrt des Zuges von dem Stationsbeamten darauf aufmerksam gemacht worden war, daß er nicht in Guteherberge sondern in Ohra sei, verschwunden. Er wurde später am Vorsignal in der Nähe der Haltestelle neben dem Gleise liegend todt aufgefunden. Anscheinend hat sich Lukowski an der Böschung niedergesetzt, möglicherweise in der Annahme, zu Hause zu sein, was darauf schließen läßt, daß er sich verschiedene Kleidungsstücke und die Stiefel ausgezogen hat. Er ist dann von dem Zuge 733 erfaßt und am Hinterkopfe überfahren worden. Die Leiche wurde dem Gemeindevorstande in Ohra übergeben.

* **Erweiterung der Hafenanlagen.** Der Besuch des Eisenbahnministers Herrn v. Thielen ist, wie wir s. Zt. mitgetheilt haben, zu dem Zwecke erfolgt, um die Projekte betreffend die Erweiterung unserer Hafenanlagen zu prüfen. Dieselben betrafen die Erweiterung und Vertiefung der Schuitenlake, die Anlage von Lade- und Löschplätzen, den Bau einer Eisenbahn nach dem Holm und die dadurch nothwendig gewordene Ueberbrückung der todten Weichsel. Ueber diese Projekte, welche in nicht allzuferner Zeit die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen sollen, machte gestern Abend Herr Oberbürgermeister Delbrück in einer nicht öffentlichen Sitzung den Stadtverordneten vertrauliche Angaben.

* **Einen alkoholfreien Unterhaltungsabend** veranstaltet die Loge „Weichselwacht“ morgen Abend im unteren Saale des Gewerbehauses. Einem kurzen belehrenden Vortrag über die Arbeit des Guttemplerordens sollen musikalische und deklamatorische Vorträge folgen. Ein Tänzchen soll den Schluß bilden.

* **Wahlen zum Kreistage des Kreises Danziger Niederung.** In der gestrigen Wahl von Kreistagsabgeordneten wurden aus dem **Kleingrundbesitz** an Stelle des verstorbenen Hofbesitzers Claaßen in Prinzlaff Herr Friedrich **Jost** in Schönbaum und an Stelle des aus dem Kreise verzogenen Hofbesitzer Schulz in Kl. Zünder Herr Gerhard **Schwarz** in Käsemark sowie von dem Wahlverbande der **Großgrundbesitzer** an Stelle des verstorbenen Hofbesitzer Hermann Segler in Wotzlaff Herr Hofbesitzer Alexander **Mey** in Wotzlaff gewählt.

* **Gesinde-Umzug.** In einem großen Theile von Ost- und Westpreußen findet der An- und Abzug des Gesindes bezw. der Dienstboten am 11. November (Martini) statt. Da nun dieses Mal der 11. November auf einen Sonntag fällt, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß der An- bezw. Abzug des Gesindes bereits am Sonnabend, den 10. November, gesetzmäßig erfolgen muß.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch **Verkauf**: Eine Parzelle von Langfuhr, Hauptstraße 60, von dem Gutsbesitzer Staeck an den Reichs-Militärfiskus für 52 542 Mk. 50 Pfg. St. Katharinen-Kirchensteig 134 von den Rentier Janzen'schen Eheleuten an die Mühlenbaumeister Beyer'schen Eheleute für 122 750 Mk. Heubude Blatt 192 an die Fleischermeister Schliezins'schen Eheleute. Eine Parzelle von Langfuhr, Hauptstraße 60, von dem Gutsbesitzer Staeck an den Gastwirth Kobielski für 450 Mk.

* **Das große Loos.** In der gestrigen Vormittags-Ziehung der Preußischen Klassenlotterie fiel, wie bereits telegraphisch gemeldet, **der Hauptgewinn von 500 000 Mk. auf die Nummer 179 742.**

* **Kurpfuscherei.** Zu den bekannten Guten, die niemals alle werden, gehört anscheinend auch die Frau eines Zimmermanns auf Strohdeich. Sie war durch Krankheit schwer geplagt und deshalb gab sie der Zigeunerin Iliane Herzberger Gehör, als diese ihr versprach gegen Zahlung von 1 Mark sie von ihrem Leiden zu befreien. Die Mark wurde prompt bezahlt, doch das Leiden blieb nach wie vor bestehen, die Gaunerin, die weiter bettelte, wurde schließlich verhaftet.

* **Repertoire des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag „Die Journalisten“, Abends „Der Freischütz“, Montag „Die beiden Leonoren“, Dienstag „Die Hugenotten“, Mittwoch „Der Herrgottschnitzer“, Donnerstag „Der Waffenschmied“, Freitag „Die Tochter des Erasmus“, Sonnabend Schiller-Feier.

* **Zweigverein Westpreußen der deutschen Lutherstiftung.** Im vergangenen Geschäftsjahre sind verausgabt worden 2065 Mk. gegen 1804 Mk. im Vorjahr. Der Zentralverein Berlin hat die eingesandten Gesuche um Unterstützungen im Gesammtbetrage von 985 Mk. berücksichtigt. Insgesammt haben 15 Pfarrerfamilien und 39 Lehrerfamilien während des vergangenen Jahres Beihilfen von 120 Mk. bis zu 30 Mk. erhalten. Die Gesammteinnahme betrug 3[illegible].52 Mk. und die Ausgabe 3530,86 Mk., so daß ein Bestand von 38[illegible],66 Mk. verbleibt, der zum bereits vorhandenen Kapital von 89[illegible]0 Mk. geschlagen wird.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 2. November cr. die Einlager Schleuse passirt **Stromab**: 1 Trakt Kanttannen, von G. Tuchmann-Pulitz, durch F. Kunick, an S. Möller-Weiß-Lämmchen. 7 Trakten eichene Schwellen, kieferne Sleeper, Timber und Mauerlatten, von Ch. Laquer-Kammen, durch G. Kahn, an Zebrowski, 1. und 2. Buhn. 1 Trakt Rundkiefern, von Gudinski [illegible] Rosenstein-Kowno, durch G. Störmer, an Goldhaber-Bohlack.

* **Polizeibericht vom 3. November. Verhaftet**: 9 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Betruges, 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser. **Gefunden**: Am 1. d. Mts. vier Meter Borte, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. Am 19. September cr. 5 Schlüssel am Ringe, abzuholen von der Arbeiterfrau Wilhelmine Liedtke, Neufahrwasser, Olivaerstraße 3. Am 1. d. Mts. ein goldener Trauring, gez. H. F., 15. 5. 1896, abzuholen von Herrn Sobolewski, Hundegasse Nr. 127. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden. **Verloren**: Am 1. d. Mts. ein grüner Kindermantel, am 26. Sept. cr. eine goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener Kette, am 28. Sept. cr. 1 braunes Portemonnaie mit ca. 40 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Am 1. d. Mts. ein Sack (2 Zentner) Zucker, abzugeben an Herrn Dr. Lewschinski, Vorstädt. Graben 54, vom 20. bis 22. Sept. cr. ein Faß Leinöl, abzugeben an Herrn Kaufmann Friedrich Beckmann, Wiesengasse 2.

* **Einlager Schleuse, 2. Nov. Stromab**: 1 Kahn mit Klobenholz, 1 mit Ziegeln. D. „Neptun“, Kap. König, von Graudenz mit div. Gütern an Dampfer-Gesellschaft, D. „Brahe“, Kapt. Rochlitz, von Graudenz mit div. Gütern an Joh. Ick, D. „Margarethe“, Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, H. Cornelsen von Tiegenort mit 25 To. Weizen an H. Stobbe, Joh. Pohlmann von Amsee mit 100 To. Zucker, Aug. Maletzki von Amsee mit 90 To. Zucker, Aug. Bernhardt von Amsee mit 90 To. Zucker, Joh. Wickland von Montwy mit 95 To. Zucker, L. Schmidt von Montwy mit 90 To. Zucker an Raffinerie, Danzig. Ad. Klawe von Kruschwitz mit 90 To. Zucker, F. Nowakowski von Kruschwitz mit 90 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. **Stromauf**: 5 Kähne mit Kohlen, 3 mit Gütern, 2 Kähne und 3 Tankschiffe mit Petroleum, 1 mit Steinen. D. „Graudenz“, Kapt. Liwinski, an R. Asch, Thorn. D. „Amor“, Kapt. Koschke, an Meyhöfer, Königsberg. D. „Elsa“, Kapt. Strahl, D. „Frisch“, Kapt. Adler, an A. Zedler, Elbing. D. „Wanda“, Kapt. Sikorra, an Ronnenberg, Graudenz. D. „Fortuna“, Kapt. Voigt, an G. Riefflin, Thorn. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Ordensverleihung.** Herrn Regierungssekretär Weber ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

* **Seeamt.** Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Trampe trat heute das Seeamt zu einer Sitzung zusammen. Verhandelt wurde über einen Unfall, den der zur Th. Rodenacker'schen Rhederei gehörige Dampfer „Emil Berenz" am 26. Januar cr. erlitten hat. Der Dampfer, geführt von Kapitän Becker, war am 23. Januar mit einer Ladung Kohlen von Bo'neß nach Gjedser in See gegangen. Am 26. Januar, Mittags 2 Uhr, lief der Dampfer auf eine Sandbank auf. An diesem Tage herrschte dichter Nebel und infolge einer Stromversetzung war der Dampfer an die Sandbank gekommen. Noch am Abend desselben Tages wurde der Dampfer von dem Bergungsdampfer „Rügen" abgeschleppt, ohne den geringsten Schaden erlitten zu haben. Am Abend des 27. Januar traf der Dampfer in Gjedser ein. Der Kapitän schreibt den Unfall, durch den 5000 Mk. Unkosten für das Abschleppen entstanden sind, dem Umstande zu, daß von Darserort nicht die Kanonenschüsse gelöst sind, wie sie bei Nebel alle 10 Minuten gelöst werden sollen. Das Seeamt fällte entsprechend dem Antrage des Reichskommissars, Kapitän z. S. Rodenacker, seinen Spruch dahin, daß der Unfall lediglich dem Nebel und der Stromversetzung zuzuschreiben ist, die Leitung des Schiffes treffe keine Schuld. In dem Spruche wurde noch besonders betont, daß die Kanonenschüsse von Darserort nicht zu hören gewesen sind.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** Zu der heutigen Vormittagsziehung sind folgende Gewinne gezogen:

5000 Mk. auf Nr. 51908 147901.

3000 Mk. auf Nr. 11506 15341 17827 27403 38370 47481 49198 53907 56573 67287 77533 81234 85896 87998 91165 91459 93616 93417 100953 106682 115473 115505 117767 127049 130725 138478 139660 152860 158837 170608 171434 184167 192707 197148 197399 201175 212792. (Ohne Gewähr.)

* **Wilhelmtheater.** Mit dem gegenwärtigen vorzüglichen Personal finden morgen zwei Vorstellungen statt; Nachmittags 4 Uhr eine Familien- und Kindervorstellung bei halben Kassenpreisen, wobei jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind frei einzuführen, und Abends 7½ Uhr eine Galavorstellung.

* **Wasserstand der Weichsel am 3. November.** Thorn + 0,54, Fordon + 0,62, Culm + 0,28, Graudenz + 0,84, Kurzebrack + 0,94, Pieckel + 0,80, Dirschau + 0,94, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 0,32, Wolfsdorf + 0,34 Meter.

Der Meineidsprozeß Masloff in Konitz.

(Telegraphischer Vorbericht.)

R Konitz, 3. Nov., 2 Uhr Nachm. (Privat-Tel.) Ueber den gestern Abend stattgefundenen Lokaltermin ist noch nachzutragen, daß Abends 8 Uhr im Beisein des Gerichts, der Geschworenen, der Staatsanwälte und der vier Berliner Kriminalbeamten, sowie der Angeklagten eine Besichtigung im Lewy'schen Hause stattfand. Es schien heller Mondschein, sodaß die Beleuchtung ungefähr dieselbe war wie an dem Tage, wo Masloff seine Beobachtungen gemacht haben will. Masloff mußte seine Aussagen wiederholen. Der Erste Staatsanwalt und alle Kriminalbeamten erklärten die Beobachtungen Masloffs für unmöglich. Sie könnten in dem Lichtschimmer nur Beine, nicht aber die ganzen Figuren sehen. Einzelne Geschworene wollten durch die Thürspalte die ganzen Figuren erkennen, sodaß mehrfach heftige Auseinandersetzungen stattfinden.

Heute begann in üblicher Weise Vormittags 9 Uhr die Sitzung mit dem Zeugenaufruf. Es liegt heute die Erörterung des Falles Mathäus Meyer und des Falles Rosenthal vor. Als Zeugen sind geladen die Familien Meyer und Rosenthal, der Bürgermeister von Kamin und die Leumundzeugen des Zeugen Hellwig. Die Erörterung dieser Fälle konnte jedoch noch nicht gleich zu Anfang der Sitzung beginnen, weil versehentlich die Zeugenladung erst auf 10 Uhr ergangen war; es wurde deshalb nach den bisherigen Dispositionen weiter verhandelt.

Als erster Zeuge betrat zunächst der Zahnheilkundige Maibauer den Saal. Er hat in Gemeinschaft mit Oberlehrer Thiel und Dr. Hofrichter Recherchen nach dem Thäter angestellt und sowohl Masloff wie Frau Roß „vernommen." Seine Aussage deckt sich mit der des Herrn Hofrichter, nur kann sich Zeuge bei der langen Zeit an manches nicht mehr genau erinnern.

Zweiter Zeuge war der Zeitungsverleger Wilhelm Bruhn aus Berlin. Er bekundet, er habe sich am 27. Mai d. Js. hier aufgehalten und damals den Masloff, den er bisher nicht kannte, über seine Wissenschaft befragt. Es sei unrichtig, wenn die Staatsanwaltschaft behauptet, er habe sich monatelang in Konitz zum Zwecke von Recherchen aufgehalten. Masloff habe auf ihn den Eindruck eines wahrheitsliebenden Mannes gemacht. Er habe auch Masloff persönlich zur Polizei geleitet, damit jener seine ursprüngliche Aussagen ergänze. Der Zeuge wird darauf noch weiter über die Versuche vernommen, die er mit Masloff im Lewy'schen Hause angestellt hat. Zeuge wendet sich gegen die Untersuchungsführung der Kriminalbeamten Wehn und Braun. Herr Braun habe von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß kein anderer als Hoffmann der Thäter sein könne. Braun habe ihm gesagt, er habe Länder und Meere bereist und könne es nicht verstehen, wie ein gebildeter Mann den Aussagen des Masloff glauben könne. Auf der Polizei sei Frau Masloff, wie sie ihm erzählte, angeschnauzt worden und habe in Folge dessen nicht alles ausgesagt, insbesondere nicht, daß ihr Mann Fleisch gestohlen hätte.

Der Fall Mathäus Meyer, der Vormittags über verhandelt wurde, gestaltete sich sehr spannend. Zeugin Frau Wiwiorra wiederholt ihre vor einigen Tagen abgegebenen Aussagen unter dem Eide. Sie behauptet, im Laden des Mathäus Meyer habe einmal Frau Meyer sie gefragt, ob sie einen gewissen Winter kenne und als sie darauf erwiderte, dieser Winter poussire sehr mit Meta Caspari, habe Frau Meyer erklärt: das ist nicht gut. Frau Meyer habe sie ferner beauftragt, Winter zu warnen, nicht in Konitz zu bleiben und ihm den Rath zu geben, ein anderes Gymnasium aufzusuchen. Als Zeugin wurde Frau Meyer aufgerufen, gegen die bereits eine Untersuchung wegen Meineids in Berlin schwebt. Frau Meyer bekundet heute wiederum unter dem Eide, daß das, was Frau Wiwiorra sagte, von Anfang bis zu Ende unwahr ist. Die gleiche Bekundung machen Rosa und Franziska Meyer, Töchter der Erstgenannten. Auch der Zeuge Rentner Mathäus Meyer stritt eidlich ab, jemals den Namen Winter gehört oder jemals Winter persönlich gekannt zu haben. Demgegenüber tritt der Schneidermeister Beyer als Zeuge auf. Dieser bekundet, er habe kurz vor dem Fortzuge des Meyer nach Berlin ein Gespräch in dessen Laden gehört. Die Tochter Jenny Meyer sagte zu ihrem Vater: „Was hast Du von Winter, oder: „Was willst Du von Winter?" Darauf hat der Vater erklärt: „Was geht es Dich an?" Zeuge Beyer interessirte sich für den Fall, da er, wie er sagt, in Baldenburg einen Freund Namens Winter habe. Er erkundigte sich deshalb bei Meyer, ob dies der Baldenburger Winter oder ein Verwandter von ihm sei. Meyer erwiderte ihm darauf: „Nein, der ist aus Prechlau." Zeuge Mathäus Meyer, dem Zeugen gegenübergestellt, bestreitet auf das Entschiedenste, daß ein solches Gespräch stattgefunden habe. Er bestreite auch, daß er einmal der Frau Wiwiorra in seinem Laden begegnet sei, als er mit einem Fremden, der eine Liste trug, den Laden betrat. Zeuge Beyer bleibt trotzdem auf das Entschiedenste bei seiner Aussage. Die Gegenüberstellung verläuft ohne Resultat. Die Besitzerfrau Borchert aus Mischkendorf beschwört, sie habe einmal im Laden von Meyer gehört, wie die Tochter des Meyer zum Vater sagte: Nein Vater, das unterschreibst Du nicht! Das ist Mord! Die Familie Meyer, besonders der Vater Meyer, erklärt auf das Bestimmteste diese Aussage als unwahr. „Es hat niemals in meinem Laden ein derartiges Gespräch stattgefunden."

Standesamt vom 3. November.

Geburten: Kellner Albert Kuetzner, T. — Tapezier und Dekorateur Otto Klinkbeil, S. — Arbeiter Gustav Marczan, T. — Maurergeselle Karl Arfert, S. — Arbeiter Ferdinand Lindenau, T. — Aufseher Joseph Midemczyk, T. — Maschinenschlosser Max Stiller, S. — Arbeiter Johann Koschnitzki, S. — Königlicher Schutzmann Belgardt, T. — Kaufmann Paul Fleischer, S. — Arbeiter Heinrich Malenke, T. — Schmiedegeselle Josef Müller, T. — Schlossergeselle Paul Güsten, T. — Arbeiter Max Ichnowski, S. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Emil Adam Eduard Schröder zu Neustadt und Johanna Gaiczinski, hier. — Schuhmachergeselle August Cornelius Hein und Alma Anna Kruscinski. — Zigarrenhändler Georg Max Eduard Krappitz und Emma Auguste Bertha Donner. Sämmtlich hier. — Arbeiter Gottfried Piwitt zu Annenhorst und Heinriette Stankowski zu Kl. Schmückwalde. — Bureauvorsteher Theodor Alexander Senik, hier, und Angelika Maria Koska zu Berent. — Schmiedemeister Hubert Erdmann Kunikowski zu Zuckau und Franziska Pauline Magnus zu Berent. — Schachtmeister Joseph Klisch und Wilhelmine Jegelski geb. Koslowski, beide zu Nakel. — Arbeiter Emil Kerski zu Jacubowa und Heinriette Ritter zu Osterode. — Schmied Johann Waruszewski zu Wonno und Anna Jablonska zu Schwarzenau. — Fabrikarbeiter Karl August Mergel und Johanna Neumann, beide zu Elbing. — Arbeiter Thomas Nowak zu Grünhagen und Viktoria Reimer zu Landmühle. — Arbeiter Leo Günther und Anna Rosalie Schulz, beide zu Zechlau. — Arbeiter Nikolaus Czarnowski und Anna Kotewicz, beide zu Neumark. — Arbeiter Viktor v. Ganski hier und Magdalene Bertha Konkel zu Seefeldt. — Bahnhilfsweichensteller Adam Jakob Peter Pyszke hier und Mathilde Rychert zu Mehlsau.

Heirathen: Expedient Max Pauls und Elise Radtke. — Mühlenbauer Johannes Hofmann und Emilie Aßmann. — Schmiedegeselle Friedrich Pahnke und Louise Arndt. — Maschinenschlosser August Porsch und Auguste Ferkau. — Zimmergeselle Kasimir Piechocki und Bertha Stiehm. — Schiffszimmergeselle Adolph Radtke und Martha Keller. — Arbeiter Franz Freda und Valeska Wierzinski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Maurergeselle Gottfried Rudolph Riemer, 65 J. — T. des Holzarbeiters Johann Hagen, 7 W. — T. des Tischlergesellen Johann Treichel, 12 J. 10 T. — S. d. Heizers Otto Johann Strauhel, 3 M. — Frau Anna Therese Borgwardt, geb. Jorks, 71 J. — Früherer Büchsenmacher Eduard Carl Schwarz, 71 J. — T. des Schmiedegesellen Otto Roezel, 5 M. — Wittwe Catharina Jochem, geb. Hasemann, 82 J. — S. des Schuhmachergesellen Friedrich Kowalski, 26 T. — S. des Postillons Valentin Feistkowski, todtgeb. — Unehel. 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.	3.
Weizen Novbr.	150.—	15[illegible].—
" Dezbr.	151.50	151.75
" Mai	158.75	158.75
Roggen Novbr.	139.25	—.—
" Decbr.	140.75	140.40
" Mai	142.—	141.75
Hafer Novbr.	132.—	133.—
" Mai	133.25	133.25

	2.	3.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	119.25
Mais amerik. Mixed loco, höchster	106.50	107.25
Rüböl Novbr.	—.—	63.—
" Mai	62.70	62.60
Spiritus 70er loco	47.—	46.90

	2.	3.
3½% Reichsa.	96.40	96.10
3½% "	96.40	96.10
3% "	88.20	88.—
3½% Pr. Cons.	95.75	95.30
3½% "	96.10	95.80
3% "	87.75	87.60
3½% Wp. "	93.80	93.50
3½% " neul. "	92.75	92.5
3% Westp. " "	84.—	—.—
3½% Pommer. Pfandbr.	93.50	93.—
Berl.Hand.Ges.	147.80	148.70
Darmst.-Bank	134.80	135.25
Danz. Privatb.	124.50	124.50
Deutsche Bank	193.10	193.75
Disc.-Com.	176.10	176.50
Dresden. Bank	147.50	148.—
Oest. Cred. ult.	206.75	207.50
5% Ital. Rent.	94.90	95.20
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.90	58.—
4% Oest. Gldr.	97.50	97.50
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.50	73.40
4% Ung. "	96.70	96.70
1880er Russen	—.—	98.10
[illegible] 94.	95.40	—.—
Trk. Adm.-Anl.	99.80	99.50
Anatol. 2. Serie	94.75	95.

	2.	3.
Ostpr. Südb.A.	88.25	88.90
Franzosen ult.	140.40	140.40
Dortm. Gronau	152.25	153.—
Marienb. Mlw. St.A.	70.25	70.50
Marienbg. Mlw. St. Pr.	108.75	—.—
Danziger Oelm.St.-A.	46.25	46.—
Danziger Oelm.St.-Pr.	69.75	69.75
Harpener	179.50	18[illegible].80
Laurahütte	202.50	203.50
Allg. Elkt.-Ges.	224.25	223.[illegible]0
Barz. Bauver.	2[illegible]3.40	213.50
Gr.Brl.Str.-B.	226.—	226.—
Oest.Noten neu	85.—	85.15
Russ. Noten	216.80	217.—
London kurz	—.—	20.43
London lang	—.—	20.25
Petersbg. kurz	—.—	—.—
" lang	—.—	—.—
Nordd.Cred.-A.	119.—	119.10
Ostdeutsche Bk.	115.75	115.60
4½ Ch. u.Anl.	76.20	76.30
North. Pacific-Pref. shares	73.60	73.75
Canad.-Pac.-A.	85.80	85.80
	4%	4½%

Tendenz. Die Börse eröffnete nicht ganz in der zuversichtlichen Stimmung, welche an der gestrigen Nachbörse geherrscht hatte. Auf Grund des gestrigen Düsseldorfer Marktberichts lagen Kohlenaktien fest, während Eisenaktien zur Schwäche neigten. Im späteren Verlaufe besserten Meinungskäufe namentlich Hüttenaktien. Auch Bankenaktien hoben sich noch über gestrigen Schlußkours. Im übrigen war das Geschäft bei fester Tendenz beschränkt. Von Bahnen Italiener auf das Heimathland besser, heimische anziehend auf Meinungskäufe. Die Festigkeit erhielt sich auch in zweiter Börsenstunde. Hüttenaktien zogen weiter an.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.) Berlin, 3. November.

Flauere Depeschen aus Nordamerika haben natürlich die Unlust zum Geschäft hier nur vermehrt, doch ist für die Lieferungspreise von Weizen und Roggen keine erhebliche Verschlechterung eingetreten, freilich ist der Umsatz höchst beschränkt geblieben. Hafer ist preishaltend, feine Waare sogar gut und etwas höher zu verwerthen gewesen. Rüböl blieb unbelebt. Man hat den Preis für Spiritus 70er loko ohne Faß auf 46,00 Mark herabgesetzt, doch nur mäßigen Absatz erzielt.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von [illegible] 3. November.

Wetter: veränderlich. Temperatur: Pl. 6 R. Wind: N.

Weizen flau. Preise seit Anfang der Woche Mk. 1 oft bis Mk. 2 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 785 Gr. Mk. 145, hellbunt leicht bezogen 766 Gr. Mk. 142, hellbunt 753 und 756 Gr. Mk. 145, hochbunt besetzt 783 Gr. Mk. 143, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. Mk. 146, hochbunt 772 und 777 Gr. Mk. 150, 799 Gr. Mk. 151, weiß leicht bezogen 777 Gr. Mk. 146, 788 Gr. Mk. 148, weiß 802 Gr. Mk. 150, fein weiß 783 Gr. Mk. 151, roth 761 Gr. Mk. 144, 777 Gr. Mk. 145, Sommer 796 Gr. Mk. 148 p. To.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 750 Gr., Mk. 122½, 768 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 680 Gr. Mk. 127, 128, Futter Mk. 116 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 122 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit Futter Mk. 98 per Tonne gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 248 per Tonne bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mk. 240, 247, 255, abfallend Mk. 187, 210, 225 per Tonne bezahlt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 143, 148 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, 4,37½, extra grobe Mk. 4,40, feine Mk. 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 3. November.

Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,20 Gd., Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,25 bez., inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Novbr. Mk. 9,52½, Dezbr. Mk. 9,57½, Januar Mk. 9,65, Januar-März Mk. 9,72½, April-Mai Mk. 9,87½. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Novbr. Mk. 9,52½, Dezember Mk. 9,57½, Januar Mk. 9,67½, Februar Mk. 9,72¼, März Mk. 9,80.

Bremen, 2. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 7.00 Br.

Hamburg, 2. Nov. Petroleum ruhig, Standard white loco 6.90.

Pest. 2. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco schwach, do. per April 7,75 Gd., 7,76 Br., per Oktober 7,90 Gd., 7,91 Br. Roggen per April 7,26 Gd., 7,27 Br. Hafer per April 5,56 Gd., 5,58 Br. Mais per Mai 1901 5,05 Gd., 5,07 Br. — Wetter: Nebel.

Havre. 1. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio und Santos Feiertag.

Havre. 1. Nov. Kaffee good average Santos per Novbr. 47.25, per Dezbr. 47.50, per März 48.00. Behauptet.

New-York, 2. Nov. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1. 11.	2. 11.
Can. Pacific-Actien	86½	86¾
North Pacific-Pref.	72¼	72¼
Refined Petroleum	8.75	8.75
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45
Cred.Bal.at Oil City	110	110
Schmalz West Steam	7.50	7.45
do. Rohe u. Brothers	7.[illegible]5	7.85

	1./11.	2. 11.
Zucker Fair ref. Musc.	4	3⅞
Weizen per December	79⅛	78⅝
per März	[illegible]	82¼
per Mai	82¼	81⅞
Kaffee per Dez.	7.35	7.25
per Februar	7.45	7.35

Chicago, 2. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1./11	2./11
Weizen per November	72¾	72¼
per Dezember	78⅞	78⅜

	1. 11.	2. 11.
per Januar	74⅜	74¼
Pork per Nov.	20.75	10.62½
Speck short	6.87½	6.75

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 27. Oktober bis 2. November wurden geschlachtet: 46 Bullen, 25 Ochsen, 127 Kühe, 117 Kälber, 262 Schafe, 1201 Schweine, 13 Ziegen, 15 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt 247 Rinderviertel, 90 Kälber, 116 Schafe, 12 Ziegen, 64 ganze Schweine, 16 halbe Schweine.

Berliner Viehmarkt.

Berlin. 3. November. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3758 Rinder, 948 Kälber, 9286 Schafe, 7948 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.:

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 64—68; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 59—63; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—58; d. gering genährte jeden Alters 50—54. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 62—65; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—60; c. gering genährte 48—53. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—76; c. geringe Saugkälber 60—65; d. ältere gering genährte (Fresser) 35—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—67; b. ältere Masthammel 52—59; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—50; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 23—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55—56; b. Käser 57—58; c. fleischige 53—54; d. gering entwickelte 49—52; e. Sauen 49—51.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab, hinterläßt aber etwas Ueberstand.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Gute Waare war äußerst knapp.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt, nur leichte Waare war langsam abzusetzen.

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet bedeckt ganz Europa, über 775 mm lagert es über Nordwestrußland und erstreckt sich bis zum Kattegatt, während eine Depression unter 760 mm sich nördlich von Schottland gebildet hat. In Deutschland ist das Wetter meist kühler, theilweise heiter.

Ruhiges, vielfach heiteres, trockenes und kühleres Wetter ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 2. Nov. Wasserstand: 0,48 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Trübe. Barometerstand: Schön.

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
C. Orlowski	Kahn	Rohzucker	Thorn	Danzig
F. Orlowski	do.	do.	do.	do.
Krause	do.	do.	do.	do.
Kopzynski	do.	do.	do.	do.
Wassermann	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Leue durch Untermann 6 Traften mit 1893 kief. Rundhölzern, 737 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 680 kief. Sleepern, 887 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 350 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 5497 Rundelsen. — Für Steinberg durch Lipschitz 4 kief. Rundhölzer, 866 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 2[illegible]61 kief. Sleeper, 18 Rundelsen. — Für Machatschek durch Lipschitz 6 Traften mit 8[illegible]6 Rundelsen. — Für [illegible] u. Comp. durch Lipschitz 102 kief. Rundhölzer, 1622 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 8938 kief. einfache und doppelte Schwellen. Für Solnicki durch Zerniewski 8 Traften mit 1698 kief. Rundhölzern, 290 Rundtannen. — Für Lipschitz durch Zerniewski 2862 tannene Rundhölzer.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 2. November.

Angekommen: „Silvia," SD., Kapt. Kasten, von Flensburg mit Gütern. „Laura," SD., Kapt. Möller, von Great-Yarmouth mit Heringen. „Stettin," SD., Kapt. Brüsch, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Louise," SD., Kapt. v. Bargen, nach Philadelphia mit Zucker. „Karen," Kapt. Westh, nach Stockholm mit Oelkuchen. „August," SD., Kapt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern. „Anna," Kapt. Jensen, nach Friedrichstadt mit Holz (war hier für Nothhafen eingekommen). „Bengal," SD., Kapt. Svendsen, nach Lulea leer (war aus See retournirt). „Ella," SD., Kapt. Mortensen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Hero," SD., Kapt. Kunoth, nach Leer und Emden mit Gütern.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Aus dem Etat.

J Berlin, 3. Nov. (Privat-Tel.) Dem Bundesrath sind mehrere Spezialetats zugegangen. Der Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzleien beträgt wie im Vorjahre 282 000 Mark, davon entfallen auf den Reichskanzler einschließlich der Repräsentationskosten 100 000 Mk. Beim Etat für das Reichsmilitärgericht betragen die laufenden Ausgaben 467 580 Mk. Beim Marineetat betragen die fortdauernden Ausgaben 79 831 400 Mk., die einmaligen 120 986 150 Mk. Im Extraordinarium werden u. A. gefordert: Zur Erweiterung der Werft Wilhelmshaven durch Herstellung neuer Ausrüstungsbassins und für eine dritte Hafeneinfahrt die erste Rate von 1 Million Mark, (Gesammtkosten 30 Millionen, Bauausführung 10 Jahre; zur Erweiterung der Kieler Werft durch den Bau neuer Ausrüstungsbassins die erste Rate von 3 Millionen (Gesammtkosten 10 Millionen). Zur Verlegung der Hafenanlage für die Torpedoabtheilung von Kiel nach der Wyker Bucht bei Kiel die erste Rate von 400000 Mk., zur Errichtung eines Torpedoschießplatzes an der Flensburger Föhrde die erste Rate von 600 000 Mk. (im Ganzen 1 Mill.); zum Ersatz einer Küstenbatterie in Wilhelmshaven 1 300 000 Mk.

Zum Prozeß Sternberg.

J Berlin, 3. Nov. (Privat-Tel.) In der heutigen Verhandlung wurden vernommen der Kommissar Thiel und der Erste Staatsanwalt aus dem ersten Sternberg-Prozeß, Dr. Rosen und Reichsgerichtsrath Hamel. Kommissar Thiel bittet den Staatsanwalt, ihn als Zeugen zu vereidigen, was aber der Staatsanwalt vorläufig ablehnt, worauf Thiel um kurzen Urlaub bittet, um sich seiner Frau vorzustellen, die sich begreiflicherweise in großer Aufregung befindet. Dann verliest der Staatsanwalt zwei anonyme Briefe, die den Vertheidiger Sternbergs, Rechtsanwalt Wertheuer, beschuldigen, zum Zwecke der Entlastung Sternbergs Zeugen beeinflußt zu haben. Der Staatsanwalt legt selbst diesen Briefen keine Bedeutung bei.

China.

Wieder in Gnaden.

London, 3. Nov. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Peking: Der kürzlich wegen Mitschuld an den Frevelthaten seiner Aemter entsetzte Prinz Tschwang wurde von der Kaiserin nach Singanfu zurückberufen. Allen degradirten Prinzen wurde der Weiterbezug ihrer Gehälter gestattet. Zu Präsidenten der Zivilverwaltung, der Finanzen und des Zensoramtes wurden fremdenfeindliche Mandschus ernannt. Die fremden Vertreter wollten den Leichnam Kangji's und den Kopf Yunsiens sehen. Die chinesischen Truppen betheiligten sich an der Besetzung von Paotingfu.

Der Aufstand in Südchina.

N. Hongkong, 3. Nov. (Privat-Tel.) Seit Beginn der Unruhen im Süden sind über 40 christliche Kapellen und Kirchen zerstört worden. Die chinesische Behörde erklärte sich ohnmächtig, die Ordnung wiederherzustellen.

△ **London,** 3. Nov. (Priv.-Tel.) Aus Tientsin wird gemeldet, das 14. amerikanische Infanterie-Regiment hat China verlassen und begiebt sich nach Manila. Die übrigen amerikanischen Truppen werden ebenfalls binnen kurzem China verlassen. In Paotingfu wurden am 25. Oktober acht Boxer wegen Plünderns erschossen. Einer von ihnen gestand, bei der Folterung von 3 Missionarsfrauen geholfen zu haben.

Aus Südafrika.

△ **London,** 3. Nov. (Privat-Tel.) Ein Telegramm aus Kronstadt berichtet, daß die Kolonialtruppen große Unzufriedenheit an den Tag legen und fortwährend die Rückkehr nach der Heimath verlangen.

Die nordamerikanische Wahlbewegung.

New York, 3. November. (W.-T.-B.) Bryan sprach sich in einer Rede in Chicago dahin aus, nach seiner festen Ueberzeugung würden die Wahlen in Indiana und Missouri demokratisch ausfallen. Das republikanische Nationalkomitee erließ eine Kundgebung, worin behauptet wird, die Führer der Demokraten drohten mit Gewalt, wo immer die Parteirücksichten es erforderten. Die republikanischen Leiter der Wahlbewegung würden daher Maßnahmen treffen, jeden Wähler zu schützen und die richtige Zählung der Stimmen zu sichern.

B. Berlin, 3. Nov. (Privat-Tel.) Infolge der Zunahme der Aufstandsbewegung in Südchina ist ein lebhafterer Kreuzerdienst im Golf von Canton angeordnet. Die „Gefion" erhielt Befehl, Kreuzerfahrten an der Mündung des Westflusses auszuführen.

J. Berlin, 3. Nov. (Privat-Tel.) Ueber eine Meldung der „Freis. Zeitung", daß Miquel eine Wohnungsgesetzvorlage aufstelle, schreiben die „Berl. N. Nachr.": Wir haben Grund zu der Annahme, daß solche Vorlage weder existirt noch vorbereitet wird.

K. Darmstadt, 3. Nov. (Privat-Tel.) Der Garnison-Verwaltungs-Direktor Wild ist nach Unterschlagung größerer Summen seit Mittwoch flüchtig.

G. Frankfurt a. M., 3. Nov. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Tschifu, aus chinesischer Quelle wird bestätigt, daß der Kaiser von China nach Peking zurückkehre, während die Kaiserin-Wittwe sich weigere und weiter ins Innere des Landes sich begebe.

K. München, 3. Nov. (Privat-Tel.) Die „M. Allg. Ztg." schreibt aus Berlin, Generalmajor v. Liebert würde nicht wieder nach Ostafrika zurückkehren.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil Kurt Herrell, für den lokalen und provinziellen Theil Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater.
Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonntag: 2 Vorstellungen.
Weltstadt-Riesen-Programm.
Nachmittags 4 Uhr:
Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei.
Von 4–7½ Uhr im Theater-Restaurant:
Freikonzert der Tyrolersänger Freiberger jr. (10 Pers.)
Abends 7½ Uhr:
Haupt-Vorstellung.
Nishihama Matzui,
kaiserlich japanische Hofkünstler.
33 Artisten 1. Ranges 33.
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Doppel-Frei-Konzert
Tyrolersänger Freiberger jr. Theater-Kapelle.
Montag: Extra-Vorstellung.

Die Reise durch die
Urwälder Südamerikas
ist nach dem Urtheil aller Besucher
grossartig schön.
Sie bleibt nur noch Sonntag und Montag im Kaiser-Panorama in der Passage ausgestellt. — Geöffnet von 11–1 und 3–9 Uhr.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Kinder 15 ₰.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 4. November 1900:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pom. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
Otto Zerbe.

Hotel du Nord
(Apollo-Saal).
Sonntag, den 4. November 1900:
4. Gr. Militär-Streich-Konzert,
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Wilke.
Eintritt 50 ₰. Anfang 7 Uhr.
Billette im Vorverkauf à 40 ₰, 3 Stück 1 ℳ sind zu haben im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn O Schultz, Breitgasse Nr. 9, in der Musikalien-Handlung des Herrn J. Kindler, vis-à-vis der Hauptpost in der Langgasse, im Zigarrengeschäft Meyer, Langgasse Nr. 84 und im Zigarrengeschäft der Herren Gebr. Wetzel, Langgarten Nr. 1. (18392

Wintergarten
Sonntag, den 5. November:
Großes Militär-Konzert.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei!

APOLLO
Heute: Gänse-Verwürfelung.
Sonntag:
Familien-Konzert der Hauskapelle.
Um 9 Uhr: „Onkel Albert kommt".

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Ergebenst ladet ein C. Niclas.

Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse 23.
Täglich: **Großes Konzert**
der berühmten Alpen-Sänger-Truppe,
bestehend aus 6 Damen 1 Herrn.
Entree frei. Entree frei.
Anfang des Konzerts Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Jeden Sonntag Matinée v. 12–2 Uhr.

Café E. Krause,
vor dem Werder Thor.
Jeden Sonntag von 4 Uhr Nachmittag:
Großes Familien-Kränzchen.
Militär-Musik. Ende 2 Uhr.
Jeden Mittwoch: Auf Wunsch Entenverwürfelung.

Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.
Sonntag, den 4. November 1900:
Tanzkränzchen
im großen, mit Parquetfußboden versehenen Saale.
Alles Uebrige genügend bekannt. J. Steppuhn.

Thierfeld's Hôtel, Oliva.
Sonntag, den 4. November cr., zum Frühschoppen:
Nürnberger Bier von Reif.
Nachmittags, von 3½ Uhr:
Vorstellung des Riesen-Konzert-Phonograph.
Dienstag, den 6. November 1900, Abends 8 Uhr:
2. Symphonie-Konzert.

Café Grabow,
vormals **Moldenhauer.**
Sonntag, den 4. November:
Großes Saal-Konzert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (17362

Zur Ostbahn in Ohra.
Morgen Sonntag, den 4. November 1900:
Großes Saal-Konzert,
nachdem Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. — Entree 15 ₰. — Anfang 4 Uhr.
46186) Franz Mathesius.

Restaurant unter den Linden,
Am brausenden Wasser Nr. 11.
Heute und morgen Sonnabend: (51286
Frei-Konzert.
Gänse-Verwürfelung.
Zum Schluß: Gratis-Verloosung eines lebenden Hahns.
Es ladet ergebenst ein Bruno Zielke.

Hotel „Preussischer Hof".
7. Junkergasse 7.
Täglich Abends 7 Uhr:
Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle
„Austria"
in ihren vorzüglichen Musik-Vorträgen.
Sonnabend und Sonntag: ☞ Matinée. ☜
16821) A. Eder.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 4. November 1900:
Großes Tanzkränzchen.
— Militär-Musik. —
Anfang 4 Uhr.
Gleichzeitig empfehle ich zu jeder Festlichkeit meinen neu erbauten Saal mit Gasglühlicht-Beleuchtung.
Achtungsvoll
R. A. Neubeyser.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet Julius Loth.

Gesellschaftshaus Alt-Schottland.
Heute Sonnabend:
Grosser Familien-Abend.
Morgen Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Otto Huse.

Seltenes Kleeblatt!
Jugend — Schönheit — Talent
vereinigt in sich das schneidige
Damen-Orchester Humor
welches allabendlich im Saalraum des
Hotel de Danzig, Langgarten 27,
bei freiem Entree konzertirt.
Wochentags Abends von 7 Uhr, Sonntags Abends von 6 Uhr.
Morgen Sonntag, Mittags 12–2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer.
Sonntag, den 4. November cr.:
Großer Familien-Abend
mit Gänseverwürfelung,
verbunden mit
Militär-Konzert
in neu renovirten Räumen, wozu ergebenst einladet
Hans Dettlaf, Pfefferstadt 53.



Danziger Theater-Verein „Einigkeit",
Sonntag, den 4. November:
1. Wintervergnügen
im Saale des Café Nötzel, 2. Petershagen, bestehend aus:
Konzert, Theater und Tanzkränzchen.
Anfang des Konzerts 6 Uhr, des Theaters 7 Uhr, wozu einladet (5098b
Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 4. November:
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusar.-Regiments Nr. 1 unter pers. Leitung des Königl. Musikdirigenten Ad. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) Franz Böhnke.

Café Behrs,
Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 4. November:
Gr. Saal-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
P. P. Gleichzeitig empfehle meine Lokalitäten zu Hochzeiten und für Vereine dem geehrten Publikum aufs beste. (16119
H. H. Behrs.

Café Rosengarten.
Morgen am Sonntag:
X. Vereins-Stiftungsfest
des rühmlichst bekannten
Danziger Liebhaber-Theaters,
verbunden mit Konzert und Einlagen eines sehr amüsanten Komiker Vortrags-Abend (Damen und Herren).
Ballbeginn um 5½ Uhr Nachm. Schluß um 6 Uhr Morgens.
Billets zu lösen Tobiasgasse 5, in Beeskow's Friseurgeschäft.
Unseren Vergnügungskreis ladet hiermit gehorsam ein.
Der Vorstehende.
P. F. W. Ladenberg junior.
NB. Kannenkaffee wird bereitet.

Restaurant Salvatorgasse 1/4.
Sonnabend, den 3. d. Mts.:
Große Gänse- und Enten-Verwürfelung.
Hierzu lade Freunde und Bekannte ergebenst ein (5135b
G. Wittmann.

Restaurant Arendt,
Jopengasse Nr. 32,
empfiehlt täglich:
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, kräftigen Mittagstisch, Abendessen (17158
zu soliden Preisen.

Restaurant „Zum alten Freund"
Kleine Berggasse Nr. 4.
Heute (Sonnabend):
Große Gänse- und Enten-Verwürfelung
wozu Freunde und Gönner ergebenst einlade.
Empfehle mein Flaschenbier (Schönbuscher).
Eugen Steckler.

Schweizergarten.
Bringe mein Kaffeehaus in Erinnerung. Saal mit Bühne und Nebenräumen für Vereine, Gesellschaften pp. bestens empfohlen.
Otto Ruth.

Zum weissen Rössl,
Schmiedegasse 15,
empfiehlt
Gute Getränke
Freundliche Bedienung.

Peter's Etablissement
Heubude.
Sonntag, den 4. November:
Großes Tanzkränzchen,
verbunden mit
Gänse-Verloosung,
wozu freundlichst einladet
O. Peters.

Café Lindenhof.
Restaurant und Garten.
Große Allee 20,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum gefl. Besuch. Angenehmer Aufenthalt für Familien, Vereine 2c. Kaffee in verschiedenen Portionen, Kuchen aus der Hausbäckerei 2c.
Gustav Milenz.

Allgemeiner Bildungs-Verein
(Eingetragener Verein). (18230
Sonntag, den 4. November 1900, Abends 7 Uhr, im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16,
I. Wintervergnügen,
bestehend aus Konzert, Männerchören, Sologesängen, humorist. Vorträgen, Theater und Tanz. — Entree: Mitglieder 20 ₰, Gäste 30 ₰.
Der Vorstand.

Neu! Neu! Neu!
Café-Restaurant Köpergasse 2.
Täglich:
Großes Konzert der Damenkapelle „Germania",
zum ersten Male in Danzig. Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonnabend und Sonntag von 12–2 Uhr (18391
☞ Matinée. Entree frei Schnorkowski.



Freiw. Feuerwehr Ohra
feiert morgen Sonntag, den 4. Nov., Nachmittags 4 Uhr, ihr
I. Wintervergnügen
in Otto Richter's Etablissement, bestehend in Konzert, Gesängen des Männergesangvereins Ohra, Theater-Aufführungen, Duetts, Kouplets und TANZ.
Entree incl. Tanz: Herren 50 ₰, Damen 25 ₰. Freunde und Gönner der Wehr ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde von 1893
Mittwoch, den 7. Novbr. cr., Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Schützenhauses:
Oeffentlicher Vortrag
des Schriftstellers und Bundes-Redners
Herrn Reinh. Gerling aus Berlin
über: Die Zeitkrankheit „Neurasthenie" und Behandlung der Nervösen.
Mitglieder sowie Freunde und Gesinnungsgenossen sind herzlich eingeladen. — Eintritt frei.
Besondere Einladungen an Mitglieder ergehen nicht.
Der Vorstand.

Café Milchpeter
Kaffee-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Emil Homann.
Eröffnung der renovirten Kegelbahn
Die Kegelbahn wird dem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.
Elektrische Bahnverbindung bis zur Artillerie-Kaserne.

Restaurant Vorst. Graben 9.
Morgen sowie jeden Sonntag
Frei-Konzert
Anfang 5 Uhr. — Es ladet ergebenst ein C. Witzke.

Restaurant Breitgasse 22.
Heute Abend:
Gänse-Verwürfelung.
F. Petke.
Heute Sonnabend, den 3. November, (18346 bleibt mein Lokal einer Privat-Gesellschaft wegen von 8 Uhr Abds. **geschlossen.**
Ohra zur Ostbahn.
Franz Mathesius.

Café u. Restaurant „Zur goldenen Traube"
Schichaugasse 6.
Sonntag, den 4. November:
Gr. Konzert
wozu ergebenst einladet Albert Hintz.

Waldhäuschen Heiligenbrunn
Sonntag, den 4. November, Nachmittags 4 Uhr:
☞ Grosses
!! Familien-Kränzchen !!
— Entree frei. —

Café Link.
Sonntag, den 4. Nov. 1900:
Grosses Konzert.
Direktion:
Konzertmeister Wernicke.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 Pfg.

Der Danziger Zentner-Klub
feiert im Café Sanssouci, Schidlitz, am Sonntag d. 4. Novbr. sein diesjähriges
Herbstvergnügen
mit Konzert, hum. Vorträgen, Kraftproduktionen u. nachfolgendem **Tanzkränzchen,**
wozu unter Mitwirk. der vom Klub zurückgetretenen Mitglieder, ergebenst einladet
18314) Der Vorstand.

Paradiesgasse 6–7
im Neu. die beliebte Königsberg. Fleck in Bouillon, sowie Eisbein mit Sauerkraut.
Musik Unterhaltung.
Unübertroffen, Staunen erregend
ist die Damenkapelle
„Chrysanthemum"
1. Damm 2.
Anfang 6½ Uhr. — Sonntag: Gr. Matinée! Mittags 12–2. Abends 5 Uhr.
Entree frei. F. Zühlke.

Vereine



Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.
Montag, den 5. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.
General-Versammlung
1. Entrichten der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Feststellung, Erhöhung des Sterbegeldes,
4. Verschiedenes. (18355
Um recht zahlreiche Betheiligung u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Bluhm, Vorsitzender.

Kriegerverein „Borussia".
Dienstag, den 6. November, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale Kalterhagerg. 3.
General-Appell
und im Anschlusse daran
Moltke-Erinnerungs-Feier.
Vortrag des Herrn Steuer-rath Leopold: Aus dem Leben d. Feldmarschalls Grafen von Moltke. (18378
Der Vorsitzende Schultz, Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L.

Sterbekasse „Einigkeit"
(Begräbnißgeld 150 Mark)
Sonntag, den 4. November, Nachmittags von 4–6 Uhr:
Sitzung des Vorstandes
zur Empfangnahme d. Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern im Kassenlokal Brodbänkengasse Nr. 32, in den „5 Tauben".
Der Vorstand.

Fortsetzung auf Seite 8.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 28. Oktober bis 3. November. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.40 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., — Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.20 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.40 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 1.10 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 11.00 Mk., 10.00 Mk., Rehkeule Stück 6.50 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.25 Mk., 3.00 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.90 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 0.90 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.60 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 2.00 Mk., — Mk., Hechte 1.40 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 1.50 Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Hamburg, 2. Nov. Kaffee good average Santos per Dezember 39 $^1/_2$ per März 40 $^1/_4$ per Mai 40 $^3/_4$ per September 41 $^1/_2$. Ruhig.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Ueberblickt man die Entwickelung des Werthpapiermarktes in jüngster Zeit, so drängt sich die Wahrnehmung auf, daß die schwarzseherischen Propheten, die für das letzte Jahresviertel eine Fortsetzung des Entwerthungsprozesses zu weissagen nicht müde wurden, gewaltig an Kredit verloren haben. Der Wandel in den Anschauungen bezüglich der industriellen Lage tritt mehr und mehr darin zu Tage, daß Meldungen über den zum Theil ungenügenden Beschäftigungsgrad der Eiseninduſtrie, über das Nachlassen der Kohlenknappheit und über den Ausfall, den eine Anzahl industrieller Betriebe durch die Fortdauer der chinesischen Wirren erleiden, fast gänzlich wirkungslos auf die Stimmung bleiben und daß der schon seit Wochen wahrnehmbare zuversichtlichere Grundton immer entschiedener zur Geltung gelangt. Es mag dahingestellt bleiben, ob die Hoffnung, daß die Veränderung in unseren innerpolitischen Verhältnissen auch für die Haltung der staatlichen Organe gegenüber der Börse von folgenreicher Bedeutung werden könne, nicht allzu verfrüht erscheint, immerhin neigt man in Börsenkreisen der Anschauung zu, daß die von berufener Seite sich mehrenden Befürwortungen einer Abänderung verfehlter Bestimmungen des Börsengesetzes auf die Dauer nicht ohne Eindruck an den maßgebenden Stellen bleiben werden. Jedenfalls ist der auf erneuten Preisdruck rechnenden Spekulation der Muth zu neuen Vorstößen vergangen und im Laufe der letzten Woche fanden auf dem Bank- und Montanaktiengebiete umfassende kurssteigernde Deckungskäufe statt, die auch Meinungskäufe im Gefolge hatten. Eine wesentliche Stütze bot der zuversichtlicheren Stimmung die Festigkeit des industriellen Kassamarktes, dem die letzten Tage eine allgemeine Hebung, zum Theil sogar sprungweise Steigerungen (bis zu 30 Proz.) brachten, ein Beweis, daß die lange ruhende Kauflust sich durch die ermäßigten Kurse wieder angeregt gefühlt, nachdem bereits auf dem spekulativen Montangebiete die Anschauung an Boden gewonnen, daß die Abschwächung der Konjunktur sich nicht in dem Maße in der Eisenindustrie fühlbar macht, als dies in den Kursen zum Ausdruck gekommen. Eine besondere Anregung bot am letzten Berichtstage der von der Berliner Stempelvereinigung gefaßte Beschluß, wonach es deren Mitgliedern freigestellt wird, auch mit nicht eingetragenen Firmen Zeitgeschäfte zu machen, nachdem der von den Berliner Großbanken geforderte Registereintrag in den Provinzbankkreisen auf unbesieglichen Widerstand gestoßen. Eine beruhigtere Auffassung machte sich auch betreffs der beiden vielgenannten Berliner Hypothekenbanken geltend, zumal die beschlossene staatliche Prüfung volle Klarstellung der unverantwortlich verfahrenen Verhältnisse verspricht. Die Aktien der Deutschen Grundschuldbank stiegen von 11 auf 40,50 Mk., die der Preuß. Hypotheken-Aktien-Bank von 40 auf 60 Mk. (dagegen verloren Preuß. Hypotheken-Pfandbriefe, 8 $^1/_2$ resp. 5, Deutsche Grundschuld-Pfandbriefe 16 Prozent resp 10 Prozent.) Die leitenden heimischen Bankaktien schließen ca. 4 Prozent höher, von Bahnen Dortmund-Gronauer 5 Prozent gesteigert, Schweizer Bahnen auf bessere Verstaatlichungschancen bis 4 Prozent erhöht, ferner waren Schifffahrtsaktien, Maschinenfabriken, Porzellan- und Zementaktien weichend.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

—l. Obwohl die aus Nordamerika vorliegenden Meldungen eine etwas festere Haltung erkennen lassen, ist auch in der verflossenen Woche von einer Wandlung zum Bessern in den Verhältnissen des Getreidehandels nichts zu spüren gewesen. Im heimischen Verkehr blieb lustlose Haltung vorherrschend, die es weder in Weizen noch in den übrigen Cerealien zu belangreichen Abschlüssen kommen ließ. Weizen stellte sich im Lieferungshandel unter Schwankungen ca. 1 Mk. schwächer, in Roggen war die Stimmung minder muthlos, immerhin haben nur noch sehr geringe Ansprüche des Bedarfs eine Preisermäßigung von durchschnittlich 1 Mk. zu Wege gebracht. Hafer konnte sich bei eingeschränktem Geschäft ungefähr im Preise halten. Rüböl stellte sich am Schlusse fester, konnte indeß die anfängliche Preiseinbuße nicht einholen; Mailieferung ging auf 61,4 gegen 62,4 Mk. vor acht Tagen. Die rückgängige Preisbewegung in Spiritus nahm in Folge stärkeren Angebots größeren Umfang an, 70er loko war zuletzt 47,1 gegen 48,4 Mk. vor acht Tagen.

Extrabeilage.

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei: **„Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen."**

Wir machen auf diese vielseitige, illustrierte Familien- und Modenzeitschrift unsere Leserinnen hierdurch noch besonders aufmerksam.

Bestellungen werden entgegengenommen von **L. G. Homann & F. A. Weber's Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt.** (18393

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Mit dem Schluß dieses Jahres läuft die Amtszeit der Herren

1. **Archibald Jorck**
2. **Max Richter,**
3. **Adolf Unruh,**
4. **Robert Otto,**
5. **Fritz Wieler**

ab, und es sind für die genannten Mitglieder des Vorsteher-Amtes laut § 28 des Korporationsstatuts im Monat November Neuwahlen für die Jahre 1901 bis 1903 vorzunehmen.

Wir bestimmen hiermit für diese Wahlen **Montag, den 26. und Dienstag, den 27. November.**

An diesen Tagen wird während der Börsenzeit von 12 bis 1 Uhr Mittags die Wahlurne im Börsenlokal aufgestellt sein. Die Wahl geschieht nach Anleitung der §§ 28 bis 32 des Korporationsstatuts. Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Korporationsmitglieder ist in der Börse ausgehängt. Etwaige Bemängelungen des Verzeichnisses sind bis spätestens Freitag, den 23. November d. J., Mittags 1 Uhr, auf unserem Amtszimmer anzumelden. (18377

Danzig, den 2. November 1900.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Berenz.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Erwin Schmidt** aus Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Neufahrwasser, im November 1900.

R. Penner und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Penner,** Tochter des Herrn **R. Penner** und seiner Frau Gemahlin **Elisabeth,** geb. Heckstaedt, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Danzig, im November 1900.

Erwin Schmidt.

Donnerstag Abend 8 Uhr entriß uns der Tod nach langem schwerem Leiden unsere innigst geliebte, sorgsame, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Wilhelmine Jablonski,
geb **Witt,**
im vollendeten 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an
Wierschutzin, den 2. November 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.
(18352b

Den 1. November Nachts 2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten mein inniggeliebter unvergeßlicher Mann, unser sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Valentin Schulz

im Alter von 49 Jahren, welches in tiefem Schmerze anzeigen

Danzig, den 3 November 1900.

Anna Schulz geb. **Gross** nebst Kindern.

Die Beerdigung des lieben Entschlafenen findet Dienstag, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Diakonissenhause aus statt.

Am 2. November starb in Kassel unser einziger geliebter Bruder, der Ingenieur

Gustav Moritz.

In tiefer Trauer
Danzig, den 3. November 1900.

Geschwister Moritz.

Am 1 November 4 $^1/_2$ Uhr starb unsere liebe Tante und Großtante

Charlotte Bausick
geb. **Mathe**

im Alter von 68 Jahren, welches betrübt anzeigen
Danzig, den 3. November 1900.

Die Hinterbliebenen
C. Sonntag nebst Kindern u. **R. Mathe** u. Frau.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, vom Stadtlazareth Olivaerthor aus statt.

Am 2. Nov. verstarb meine liebe Mutter, Frau Wittwe

Hortensia Grün, geb. **Delau,**

im Alter von 89 Jahren und 2 Monaten.
Danzig, den 3. November 1900.

Marie Grün.

Anna Elfroth
Albert Piephorn
Verlobte.
Danzig, 3. November 1900.

Minna Stechbeck
Franz Schmeissner
Verlobte.
Elbing, 4. November 1900.
Plauen i. Vgtl.

Worauf geht der Rathschluß Gottes mit den Menschen hinaus, und welches ist unsere eigentliche einzige, hohe Bestimmung?

Oeffentlicher Vortrag
Sonntag Abend 6 $^1/_4$ Uhr
Schwarzes Meer 26.
Eintritt frei.

Religiöser Vortrag
findet
Sonntag Nachmittag 5 Uhr, Frauengasse 10, part.
statt, wo Missionar **Rodau** über das Thema sprechen wird: „Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes". Ebräer 4, V. 9. Offenbarung Johannes 14, V. 13.
Zutritt für Jedermann frei.

Auctionen

Kinderlos. Ehepaar sucht Winterwohnung in Zoppot, 3–4 Zimm. nebst Zubehör. Offerten unter **L. L. 500, postlagernd Langfuhr.**

Zimmer-Gesuche

Gut möbl. separates Zimmer für 18–20 M von einem Herrn zu miethen gesucht. Offerten unter **U 575** an die Exped. d. Bl.

Anständig., jung. Mädchen sucht **möblirtes Zimmer** mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter **U 597** a. d. Exp.

Pensionsgesuche

Eine Dame sucht in der Nähe **der Langgasse gute Pension** mit eigenem Zimmer. Offerten unter U 598 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pension für eine jüdische junge Dame wird in guter Familie (jüdischer) per sofort gesucht. Offerten unter U 585 an die Expedition dies. Blatt. erb.

Wohnungen

Herrsch. Wohn. v. 7 u. 4 Z., 1600 bez. 750 M, ev. St., f. 3 Pf. v. sogl. zu vm. Näh. Petersh., d. n. d. Kirche 10, pt. u. Brunshöferw. 43, 1, Lgf. (5031b

Johannisthal 22, u. w. d. Kirche, ist d. v. Hrn. Oberst **Horbach** bish. bew. Wohn. (300 qmgr.) m. Pferdest. pp. u. Gart. f. 2000 M ev. sogl. z. v. Näh. dortselbst u. Brunshöferweg 43, 1. (5032b

Eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zub. Altstädt. Graben 7, nahe dem Holzmarkt, 1 Treppe hoch, für 1000 M zu vermiethen. (11947

Wohnhaus, enthalt. 7 Zimmer und reichl. Zubehör, mit Gartenzutritt, sofort od. später zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 74. (17781

Hundegasse 83/84, Ecke Berholdschegasse ist die 1. Etage, 10 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12–2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (16012

Holzschneidegasse 8, 2, 4 Zimm., Balk., sämmtl. Zub. sof. bill. zu v. Näh. das. i. Sout. (5082b

Freundl. Wohn. für 10–13 M zu hab. Schidl. Rothahnchengang 5. (5150b

Stadtgeb., Wurstmachergasse 77 79 f. Wohnungen v. Stub., Küche, Keller billig zu vermiethen. Zu erfragen bei **Peters.** (5129b

Herrsch. Wohn. v. 3–900 M sof. zu vm. H. Allee, Lindenstr. 20. (5123b

Mauerg. 1, 1, e. fr. Wohn. f. 24 M m. sof. z. vm. R. Junkerg. 5, **Müller.** (18188

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. daß. 3. Etage (16749

Langfuhr, Mirchauerweg 51, eine Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Zubehör von sofort billig zu vermiethen. Näheres bei Frau **Seidel.**

Wohnungen mit Zubehör für 6,50–7 M sind v. gleich od. 1. Dez. zu verm. **Schulz**, Schönfelderw. 26

1 Wohn. zu hab. Näthlerg. 9, part. (5167b

Kleine Wohnungen sofort zu vermiethen Poggenpfuhl 67, im Laden. (5168b

Schichaugasse 24, Wohn., 2 Zim. u. Zubh. f. 22 M, zum 1. Nov. zu vm. Näh. das. bei Frau **Tetzlaff.**

Wohnung v. 2 Stub., Cab., Küche u. K. z. 1. Dez. im Ganz. od. getheilt zu vrm. Zu erfr. Böttcherg. 21, 2.

Langfuhr, Hauptstraße 18, ist e. Wohnung v. 1. Dezember an kinderl. Leute zu vermiethen.

Oliva, Köllner Chaussee 42, Wohn., Stub., Cab., Küche u. Zub. gleich od. spät. zu vermieth.

Neufahrwasser, Fischmeisterweg ist **eine Wohnung** für 12 M zu vermiethen. Näheres Villa Martha beim Wirth.



17976

Wohnungen von 25–30 M monatlich zu vermiethen Langgarter Wall 10, beim Wirth. (5173b

1 Wohn. f. 8, 13 u. 15 M zu vm. sogl. od. 15. Nov. Hühnerg. 5. (5179b

Eine freundl. Wohnung v. 2 Stb., Küche, Keller u. Boden für 16 M monatl. v. sof. o. später zu verm. Schidlitz, Schellingsfelderstr. 3.

Karpfenseigen No. 23 ist eine Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben n Balkon, Küche u. Zub. zum 1. Dezember zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. bei **Gröning** oder Langfuhr, Bahnhofstr. 22. (5187b

Kleine Wohnung zu vrm. Ohra, Südl. Hauptstraße 16. **H. Seils.**

Petersiliengasse 17, 3 Tr. ist eine Wohnung, 2 Zimm., Entree, h. Küche u. Zub. von gleich zu vrm. Preis 26 M per Monat. (5161b

Jopengasse 27 sind Wohnungen, vier große Zimmer u. Zubehör, zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe.

1 Wohnung, St., Cab., Kch. u. Zub., all. hell, i. neu. Hause ist v. sof. z. vm. Weichmannsgasse 5 bei **Peth.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammer, Zub. von gleich oder später zu vermiethen Johannisgasse 32, 2.

Langfuhr, Hauptstraße 10, 2, leere Zimmer mit Bad, ohne Küche, a. Wunsch a. möblirt, zu vermieth.

Fortzugsh. e. fdl. Wohn. v. 2 Zim., Küche, B., Kell. v. gl. od. 1. Jan. zu v. Langf., Herthastr. 14, 2, r. (5182b

Fortzugshalber ist die erste Etage, bestehend aus 3 Zimm., Boden, Küche vom 15. Nov. od. 1. Dez. zu vm. Breitg. 3, 1. (5185b

Elsenstraße Nr. 16 sind 2 Wohnungen von Stube, heizb. Cabinet, Küche n. Zubehör vom 1. Dezember zu verm. Näh. Bahnhofstr. 22. **P. Jantzen.** (5186b

Langfuhr, Hauptstrasse 138, 3 Zimmer u. Zubehör, Waschk., Garten mit Laube per Januar oder Dezember cr. zu vermieth. Näheres daselbst **P. Ehm.**

Schidlitz, Unterstraße 3, ist eine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche von sofort billig zu verm. Näh. daselbst 2 Treppen.

Wohn. z. v. Rammbau 13, Th. 1.

Ohra an der Ostbahn 9 e. schöne Wohnung von gleich zu verm.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Balkon für 450 M von sofort zu vermiethen. Halbe Allee, Ziegelstraße **Grönke.**

Traueng. 20 e. frdl. möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Umzugshalber 3 Zim., Küche, Kab., Badeeinricht. u. Zubeh. gl. zu verm. Kaninchenberg 12 bei **Rozynski.** (5164b

Am Spendhaus 1 ist die Part.-Wohn. mit eig. Thüre, best. aus 4 Stub., Entr., Küche, Kell., Boden u. Hofraum, v. sof. z vm. Näh. das.

Tischlergasse 45, kl. Wohnung an kinderl. Leute zu vermieth.

Zimmer

Hakelwerk 5, pt., möbl. Zimmer, sep. Eing., a. 1–2 H. o D. z. v. (5094b

Möbl. Zimm. mit auch ohn. Pens. zu vm. Langgart. 97–99, 3 Trp.

Ein gut möbl. Zim., sep. gel., ist a. tageweise zu verm. Töpferg. 27.

Scheibenritterg. 8, 2, Ecke Breitg. g. mbl. Zimm m. a o. Pens. z. vm.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein von Langfuhr und Umgegend.

Sofort zu vermiethen: (18389

M	
850	4 Zimmer, Bad, Balkon, Zubehör Hauptstraße 34.
630	5 Zimmer, Zubehör Klein-Hammerweg 11.
630	5 Zimmer, Garten, Zubehör Ulmenweg 9.
600	4 Zimmer, Gart., Zub. Bahnhofstr. 1. Meld. b. Frau Sauer.
600	4 Zimmer, Veranda, Garten, Zubehör Mühlenweg 1.
600	4 Zimmer, Garten, elektr. Licht, Zubehör Ulmenweg 13.
550	4 Zimmer, Veranda, Zubehör Brunshöferweg 20.
525	3 Zimmer, Zubehör, Hauptstraße 54.
500	4 Zimmer, Garten, Zubehör Bahnhofstraße 13.
500	4 Zimmer, Veranda, Zubehör Mühlenweg 1.
500	4 Zimmer, Balkon, Bad, Zubehör Marienstraße 23.
450	3 Zimmer, Zubehör Hauptstraße 55.
450	3 Zimmer, Garten, Zubehör Brunshöferweg 19.
450	3 Zimmer, Balkon, Zubehör Marienstraße 23.
430	3 Zimmer, Zubehör Klein-Hammerweg 11.
300	3 Zimmer, Zubehör Elsenstraße 2.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(16719

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M	
1500,—	6 Zim., Badest., reichl. Zub., 2. u. 3. Et. Jopeng. 66.
950—	5 Z., Badeeinricht., Ver. Zb. 1. Oct. Langgrt. 37/38, p.
3000,—	Herrsch. Wohn. v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, v. Zubeh. versetzungsh. sof. o. später Holzm. 15, Dominiksw. Ecke. Näh. das. i. Lad. b **Werner.**
462,—	3 Zimmer, Cabinet, Entree, Zubeh. Hühnerberg 14.
500, 400, 350 u. 250,—	Wohn. v. 3-2 Zimm., Zub. Mottlauerg. 9.
850,—	5 Zim., Küche, Zub. z. 1. Oct. Fleischerg. 86, 1. Näh. 85, 1 Et.
900,—	Wohn. v. 5 Z. Zb. z. 1 O. Holzschndg. 6. N. Pogenpf. 24 25, 3
1250 u. 1450,—	Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.
1200,—	5 Zimmer, r. Zubehör, sofort Sandgrube 23.
1500,—	6 Zimm., Bad, r. Zb. sof. m. Gartenben. Sandgrube 23.
2000,—	9 " 3 Fremdenz., Pferdestall, Zub. Gr. Allee 2.
700,—	2 Z., Entr., Kch., Zub. z. 1. Oct. Langgasse 48, Saaletage.
2000,—	9 Zimmer, 3 Fremdz., 2 Balcons, Zub. Gr. Allee 2.
240,—	1 Doppelkeller, sehr trocken, pr. sof Heil. Geistgasse 11.
650,—	3 Zimm., Cabinet, Zub. z. 1 Oktober Breitgasse 57, 1. Et.
520,—	4 Z., Kamm., Kohlenst., Zub. 1. Okt. f. Offizierspferd e. Pferdest. sogl. – Näh. Holzgasse 21 bei **Hildebrandt.**
1300,—	6 Z., gr. Entr., Bad, Zub. Vorst. Grab. 54. N. b. Wirth, p.
400—450	3 gr. Zimmer, r. Zub. Petershagen a. d. R. 1—2.
850—950	5 Zim., Cb., a W. Bad, Zb., Zopp., Seestr. 44, a. Markt.
700,—	4 Zm., Entr., Küche, Balk., Zub. Holzschneideg. 8, 2. Et.
500,—	3 Zimmer, Zub. Langfuhr, Hermannshöferweg 17.
475,—	2 gr. Zim., 2 kl. Z., Mdchst., rchl. Zub. Haueng. 13. N. 1. Et.
1200,—	6 Zimmer, Mädchenstube, Bad, Zubehör, sofort od. spät. Besicht. 11—1 Uhr. Holzmarkt 24, 1. Et.
1300,—	4 Zim., Kch., Balk., Zub., p. 1. Apr. Langgasse 67, 2. N 3 Et.
33,—	3 Zimmer, Zub., sof. Petershagen a. d. Rad. 12, 1. Etage. Näheres Große Mühlengasse 1/2, Komtoir.
480,—	2 Zim., Cab., Gart., Laube, sof. Kaninchberg 7, 1. Et.
200,—	1 Komtoir, sof. zu verm. Hundegasse 29, parterre.
250,—	" " " Hange-Etage.
1650,—	6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Okt. 1901. Langenmkt. 12, 1. N. 2 Et.
750 u. 1000,—	Wohnungen v. 4 Zim., Zub. sof. Holzmarkt 7.
900,—	1 gr. Laden sof. Langebrücke. Näh. Heil. Geistgasse 71a.
800-1200,—	5-6 Z., Bad, gr. Grt., Lb. z. 1. Apr. Langgart. 97 99.
2000,—	1 Saal, 7 Z., ev. Pferdest., sof. Weideng. N. Hirschg. 15, 1.
450,—	3 Zim., Entr., Zub. Thornsch. Weg 1B. – Näheres Steindamm 24 Komtoir.
2000-2600,—	Herrschaftl. Wohn. v. 8-10 Zim., Grt., Brichgel., ev St. Paradiesg. 35 – Näheres Steindamm 24 Komtoir.
700,—	1 Saal, 3 Zm., Zub. sof. Langgarten 73, 1. – Näher. das. im Laden.
600,—	4 Zimmer, Zubeh. sof. Langgarten 73, 2. – Näher. das. im Laden.
900,—	u. 1300 Whn. v. 5 u. 6 Z., Zb. sof. Faulgr. N. H. Seig. 12 13.
400,—	2—3 Zim., Zub., sofort auch später, Bischofsgasse 10.
360,—	2 Zim., Kch., Zub. sof. Thornscherw. 1b. N. Steind. 24.
800,—	1 Laden, 2 Zim., Zb. sof. Hundeg. 100 N. 1. Et. b. Fr. **Mietz.**
800,—	4 Z., B., Zub. sof. Hundegasse 100. Näh. 1 Et. b Fr **Mietz.**
950,—	6 Zim., reichl. Zub. sofort Thornscher Weg 1c, 1. Et.
1400,—	5—7 Zim., Zub. sofort, ev. Stall, Pfefferstadt 56. 1. Et.
400,—	Wohn., 2 Zimm., Balk., Zub., sofort Mottlauerg. 11, 2.
450,—	3 Zim., Veranda, rchl Zub., sof. Lgf., Jäschkenthlrw. 17.
1200,—	Laden, 3 Zim., reichl. Zub., sof. Lgf., Hauptstr. 8.
900,—	5 Zim., Badez., Ver., r. Zub. Langf., Hauptstr. 8.
800,—	4 Z., 2 Cab., r. Zub. sof. Milchkanneng. 15. N. 1.
1400,—	6 Z., Bad, Mdchst., Zub., Jan. o. Apr. Weideng. 2, 2.
500,—	4 Z., Entr., K., Ver., Zb. sof. Lgf., Mühlw. 1. – Näheres Quabius, Langfuhr, Mühlenw. 1.
450,—	4 Zimmer, Entree, Küche, Zubehör sofort, gr. Garten Langf., Brunshöferweg 19. – Näheres Quabius, Langfuhr, Mühlenw. 1.
600,—	4 Z., Entr., K., Gt., Zb. sof. Lgf., Mühlw. 1. – Näheres Quabius, Langfuhr, Mühlenw. 1.
600,—	4 Z., Ent., K., Gt., Zb. sof. Lgf., Ulmenw. 13. – Näheres Quabius, Langfuhr, Mühlenw. 1.
600,—	4 Zim., Zb., sof. o. sp., versetzungsh. Nh. Sandgr. 53b. **Witt.**
1800, 1700 u. 1600,—	Whn. v. 7 Z., Bd., Z., z. 1. Apr. Lgf., Hptst. 41.
600—650,—	4 Zimm., Zub. z. 1. April Langfuhr, Hauptstr. 41.
200,—	1 Geschäftskll., 57 qm groß, z. 1. Apr. Langf., Hauptstr. 41.
900,—	5 Zim., Badest., Mdchk., z. 1. Apr. Langf., Hptstr. 44, 2. Et.
1300,—	7 Zim., Badest., 2 Mädchenk., Zb., sof. o. sp. Lgf., Hptstr. 44.
1000,—	1 Laden m. Wohn., best a. 2 Zim., Zb. Langf., Hauptstr. 44.
1200,—	6-7 Z., Ver., Bad, r. Zb. evt. Pfrdst. Schießst. 5. N. 5b, 1. Et.

Stallungen f. 3 Pferde, Burscheng., Wgnr., sof. Pfefferst. 56, 1.

1 W., 2 Z., Blk., 3 E., Grteintr., Zb., Jan. o. Apr. – 12 „ 3 Zim., Blk., Zub., Garteneintr., sof. o sp. – 2 „ 8—12 Zm. 2 Balk., reichl. Zub., Grteintr. – Näheres Große Allee 2.

6 gr. Zimm., Bade- u Mädchenst., Gart. Bes. 11-1, 4-6, sof. oder April Schleuseng. 12. N. **Renkewitz**, Vikt.-Passage, 1. Th.

3 Zimmer, pass. z. Komtoir, Zub. sof. Hundegasse 26, 1. Et.

Die von Herrn Bauinspektor **Linke** bew. Wohn. v. 7 Zim., Badest., 2 Balkons, Eintr. i. Gart., Waschküche u. Zubehör sof. Halbe Allee 6. **Café Feyerabend.** Bes. 10-12 u. 3-5 Uhr.

4 helle Zm. gr. Boden, Küche u. Keller sof. Hundegasse 112, 4. Et., Schlüssel 2. Et. Näh. Poggenpfuhl 24 25, 1, bei **Keyser.**

4 Z., Küche, Zb., Grt., Laube Holzschndeg. 6, p. N. Poggenpf. 24/25.

1 Geschäft mit Wohn. Langf., Johannisthal 4. Näh. im Geschäft.

6 Zimmer, Bad und Zubeh., z. 1. Oct. Lastadie 39b, 1. Etage.

4 Z., auch z. Comt. od. Bureau pass., Zub., Vorst. Graben 22 pt.

4 Zimmer n. reichl. Zubehör Petershagen a. d. R. 10. Näh. part.

Die von Hrn. Bauinspect. **Linke** bish. bew. Wohn. v. 6 Z., Saal, Bad, Stall, Grt., Zub., sof. Halbe Allee 6. B. 10-12, 3-5.

Wohnungen von 3 Zimmern, Zubeh. Langgarterwall 10—11.

1 Saal, 6 Zim., Bad, Gart., Z., ev. Pferdest., Petersh. a. d. R. 10, pt.

5—6 Z., Badest., Balk., Z., Poggenpf. 24-25, 2. N. **Budnowski**, 3. Et.

1 trock. Keller mit Wasserleit., bequem. Eing., Hundegasse 86.

4 Z., Badest., Wschk., Eintr. i. d. Gt., Z., z. 1. Apr. Strzg. 10, 3. N. 1. Et

Langfuhr, Ahornweg 8, pt. l., gut möbl. frdl. Vorderz. zu vm.

Heil. Geistg. 136, 1, ein elegant möbl. Zimmer u. Cabinet zu vrm.

Heil. Geistg. 135, 3, Eing. um die Ecke, fein möblirtes Zimmer mit Pension für 50 M v. gl. zu verm.

2 freundl. möblirte Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Neufahrwasser, Kirchenstraße 9, 1. (5080b

Möbl. Vorderz. m. sep. Eingang zu verm. Gr. Krämerg. 6. (5110b

Ein oder zwei möblirte Zimmer sind sofort billig zu vermiethen Frau **Mayke**, Oliva, Roseng. 27.

Milchkannengasse 16, 2, gut möbl. Zimmer, sep Eing., evtl. mit Burschengel., p. 1. Nov. bill. z. vrm.

Junkergasse 3, 2 Treppen, gut möblirtes großes Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer und Cabinet an 1 oder 2 Herren von gleich oder später zu vermiethen Langgart. Hinterg. 4, 1, r. (5114b

Schlechtes Wetter

giebt nasse Füsse und macht die Nachfrage nach guten Stiefeln reger.

Ich bringe mein reich sortirtes Lager in empfehlende Erinnerung. — Von Ludwig Kopp's

15480

Ideal-Schulstiefeln

ist eine frische Sendung eingetroffen.

Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte auf die gesetzlich geschützte Marke.

Alleinverkauf:

M. Sandberger,

Langgasse No. 27.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermiethen Fleischergasse 47b, 1 r.

1. Damm 13, 2, Ecke Heil. Geistg., gut möbl. Vorderz. von sof. z. vm.

Eleg. möbl. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 80, 2. (5171b

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit Cabinet ist zu vermiethen Straußgasse 3, parterre. (5170b

Heil. Geistgasse 36, 2, ist ein fein möbl., sep. Vordrz. m. Pens. z. vm.

Sep., möbl. Pt.-Zimm. m. od ohne Pens. sof. z. v. Poggenpfuhl 33, pt.

Ein warm. Cab. bei alt. Ehepaar an anständ. Mädchen oder Frau sofort zu verm. Brabank 2, 1, lks.

Möblirtes Zimmer zu vermieth. Pfefferstadt Nr. 50, 1 Treppe.

Altstädt Graben 42, 1 Tr., möbl. separates Vorderzimmer zu vm.

Möbl. Zimmer mit sep Eing. von gleich zu verm. Altes Roß 4, 1 Tr.

Ein fein möblirt. Zimmer ist zu vermieth. Kassub. Markt 6, part.

Frdl. mbl. Vorderzimmer mit Cabinet an 1–2 Herren sof. zu verm. H Geistg. 93 Hange-Etage.

Stadtgraben 17, hochpart., vis-à vis dem Hauptbahnhof, ein gut möbl. Zimmer zu vm.

Ein elegant möblirtes Wohnzimmer nebst Schlafcabinet, Aussicht nach dem Langenmarkt, per 1. Nov. zu vermiethen **Röpergasse 24, 1.**

Vorst. Graben 27, 2 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing. von sogleich oder später zu verm.

Kl. Stübch. zu verm. Gr. Gasse 7.

Möbl. Zim. zu vm. Holzg. 9, 1 Tr.

Frauengasse 31, 1, ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Frdl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., an 1 auch 2 Herr. sogl. zu verm. Burggrafenstraße 8, 2.

Ein möbl. Zimm. mit separatem Eing. zu verm. Breitgasse 39, 3.

Kl. Krämergasse 4, 2, dicht an der Marienk., e. f möbl. Zm. v. gl. z. vm.

Breitg. 90, 1, möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen.

1. Damm Nr. 2 ist ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren mit voller Pension zu vermiethen.

2 hocheleg., möbl. Zimmer, zus. auch getrennt z. vm. Holzgasse 6, 1.

Traueng 27 möbl. Zimm. gl. zu v.

Gut möblirt. Zimmer an eine Dame, Tag über nicht zu Hause, b. zu verm. Heil. Geistgasse 11, 1.

Möbl. Zimmer, Nähe d. Bahn zu vm. Baumgartscheg. 18, p l. (5156b

Milchkannengasse 24, 1, ist per 15. Nov. ein eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. Näh. pt. (5157b

Schwarzes Meer 16 ist ein möblirt. Zimmer u. Cabinet, an der Hauptstraße geleg., gl. zu vm.

Schichaugasse 19, 1 Tr., gut möblirtes Zimmer zu verm.

Langgarten 108, pt., ist e. frdl. mbl. Zim. v. sof. zu vermieth. (5131b

1. Damm 10, 3, frdl., kl., möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Freundl. möbl. Zimmer, separat gelegen, mit Pension billig zu vermiethen **Hundeg. 26, II.** (5174b

Möbl. Zimmer m. Pens. f. 40 M zu verm. Pensionat Tobiasgasse 11.

Neufahrwasser, Kirchenstr. 4, e. frdl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., auch voll. Pension zu vermiethen. (18362

Kassub. Markt 1 d, 1 Tr., ist ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. (5181b

Heil. Geistgasse 142, 2 Tr. (Holzmarkt) gut möbl. Zimmer u. Cab., auch tageweise, zu vermiethen.

Langfuhr, Brunshöferweg 13, pt., gut möbl. Zimmer billig zu verm. (5154b

Möbl. Zimmer, 1 Tr. geleg., sep. Eing., zu verm. Schneidemühl 5, 1.

Neufahrwasser, Villa „Martha“, Nähe der Kaserne, ist eine Wohn., 2-3 Zimmer, auf Wunsch möblirt, auch einzelne Zimm., zu verm. Näh. b. Wirth.

2 frdl. möblirte Zimmer bill. zu verm. Paradiesgasse 8 9, 3.

Möbl. sep. Vorderz. u. Schlafz. zu verm. Hirschgasse 6, part. lks.

Gut möbl. Vorderzimm. v. gleich billig zu verm. Poggenpfuhl 7, 3.

3. Damm 11, 2, möbl. Zimmer auch tagew. an 1 od. 2 Hrn. z. vm.

Möblirtes Zimmer zu verm. Heilige Geistgasse 23, 2 Tr.

Frdl. möbl. Vorderzimmer z. v. Langfuhr, Mirchauerweg 53, 1, r.

Heil. Geistgasse 31 i. e. frdl. möbl. Vorderzim bill. z. vm Nh. 4 Tr.

Hundegasse 36, 3, 2 elegant mbl. Zimmer m. Burschengel. sof. z. v.

Fein mbl. Vorderz., sep. geleg., beq. Aufg. z. vm. Fleischerg. 8, 1.

Möbl. Vorderz. i. d. Nähe d. Bahnhofs zu vm. Schüsseldamm 10, v.

1. Damm 1, 2 Tr. g. mbl. Zim. u. C., a. W. Pens. a. 1 o. 2 H. v. gl. z. vm.

Frdl mbl Vorderz., sep. Eing., sof. zu vrm. Goldschmiedegasse 33, 2.

Fein mbl. Vorder- u. Schlafz., sep., zu verm. Faulgraben 5 b, 3 Tr.

Hundeg. 24 frdl möbl Zim. sof. z. v.

Gr., hell., mbl. Zimm., pass. zur Schneid.-Wkst. z. v. Altst. Gr. 89, 2.

Pfefferstadt 51 gut möbl. Vorderzimmer u Cabinet zu vermieth.

Altst. Graben 105, am Holzmarkt, fein möbl. Zimmer mit Cabinet, sep. Eingang, an Herrn zu verm.

Vorst Grab. 19 ist ein möbl. Zimm. mit Pension zu vermieth. (5172b

Gut. Logis zu hab. Hinterg. 19b, p. (5138b

Anständ. junge Leute finden **gutes Logis nebst Pension Hundegasse 63, 2 Tr.** (5151b

Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 13, 1 Tr.

Anständiger junger Mann findet Logis **Drehergasse 19, 1 Tr.**

J. Leute f Schlafst. Frauenq. 29, 2.

Jung. Leute find. Logis mit Beköstigung Paradiesgasse 6-7, 3 Tr.

Jung. Mann find. gut. Logis mit Kaffee Pfefferstadt 55, 3 Treppen,

Jg. Leute find. gut. Logis mit auch ohne Kost Tischlergasse 3-5, 3 Tr.

2 anst. jng. Leute find. g. Schlafst. Wallgasse 24a, 2 Tr. bei **Domke.**

Anst. j. Mann f. Log. Fischm. 15, 3.

J. Leute find. gut. Logis mit Kost Husareng. 3, Th. 2, Eg Mattenbd.

Junger Mann finden anständ. Logis 1. Damm 2, 2 Treppen.

E. jung. Mann find. gut. Logis i. eig. Stübch. Johannisg. 15, 2.

Pfefferstadt 70 bei **Kleemann** ist Schlafst. f. 2-3 Hrn. mtl. 4,50 M, m. v. Kost 9,50 M gl. od. sp. zu hab.

Anst. j. Mann findet g. Logis mit Beköstig. Heil. Geistgasse 109, 2.

Junger Mann find. g. Logis sep. Eing. Tischlergasse 3 5, 3 Trp. l.

Ein anst. jung. Mann f. gut. Logis im Cabinet Häkergasse 60, 1, vorne.

1–2 anst. jg. Leute f. ib. Logis im sep. Z. Langgt. Wall 10 e. **Löttker.**

Logis zu hab. Am Stein 10, 1 Tr.

J. Mann findet Logis mit guter Beköstigung Häkergasse 30, part.

Junge Leute finden gutes Logis **Drehergasse 16, 3 Treppen.**

Anst. Handw. f. Logis im Vorderz. u Cab. m. a. o. Bek. Hundeg. 80, 3, l.

Logis zu haben Faulgrab. 16, 2.

Junge Leute finden billiges und kräft. Logis Poggenpfuhl 33, pt.

J. Mann f. Logis Nied. Seig. 1, pt.

Paradiesg. 6-7 find. junge Leute Logis mit Kost im eigenen Zimm. Näheres part. im Restaurant.

Saub. Logis mit auch ohne Pens. im Zim. zu hab. Fleischerg. 9, 2.

Anst. jg. Leute finden gl. Logis bei einer Wwe. Hohe Seigen 26, 2 v. r.

Junge Leute finden Logis Gr. Mühlengasse Nr. 20, part.

1–2 junge Leute find. gut. Logis im eig. Zimm. Pfefferstadt 55, 2

Anstd. junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 64, 2.

J. M. f Logis Tischlerg. 24–25, 3.

J. Leute find. Logis Häkerg. 22, 2.

2 junge Leute finden Logis Baumgartschegasse 17, 1 Tr. r.

Jg. Leute find. gutes Logis mit Beköstig. Schmiedegasse 12, 2.

Ein j. Mann find. i. eig. Zimmer Logis Schüsseldamm Nr. 10, p.

Junge Leute finden Schlafstelle m. Kaffee Spendhausneug. 2, pt.

Jg. Leute find. gut. Logis mit a. oh. Beköst. Karpfenseigen 23, 1.

Junge Leute finden Logis mit Beköstig. Hintergasse 13, 1 Tr.

Jg Lt. find Logis Brabank 6, 2, l.

Jung. Mann findet saub. Schlafstelle Johannisgasse 55, part.

Junger Mann erhält Logis Altstädt. Graben 91, 1 Treppe.

J. Leute find Logis Häkerg. 22, 1.

Ein jung. Mann find. bei 1 Wittwe Logis Große Oelmühleng. 11, 2.

Div. Vermiethungen

Läden mit elektr. Beleuchtung mit und ohne Wohnung sofort zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 120. (17731

Geschäftskell. sof. z. vm. Breitg. 24. 4964b

Ein großer Lagerraum ist zu vrm. Näh. bei **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitg. 128 29. (5002b

Ein großer Laden ist sofort zu verm. N. 1. Damm 4, 1 Tr. (5101b

Neufahrwasser, Saspersiraße 35b, ist ein Fleischerladen von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Saspersiraße 35. 5124b

Stallungen, mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

Geschäftsk. z v. Töpferg. 13. 5066b

Trockener Keller Hundegasse 86 zu vermiethen. **Sturmhöfel.**

Praust Nr. 50 ist e. Stellmacherwerkstatt u. Wohn. gleich zu vrm.

Kellerraum zu verm. Näh. Hundegasse 103.

Gr. Laden m. 2 Schauf. kl. Wohn. u. Gesch.-Kell. (Hausth.) p. 1. J. 1901 z. v. N. Altst. Gr. 32, 1 E. Hausthor. 18266

Stadtgebiet No. 97 ein Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, zu verm. (5176b

Ein Laden mit Wohnung, zu jed. Geschäft pass., von gleich zu vrm. bei **Degenhardt** in Schidlitz.

Unterricht

Wer ertheilt einem **jungen Landwirth** wirklich zweckmäßigen Unterricht in der **landwirthschaftlichen Buchführung** 2c. Gefl. Offerten mit Preisang. unter **U 576** an d. Exp. d. Bl. erbet.

Grdl. Klavierunterr. w. Auf. w. Vorg. leichtf. erth. Kohleng. 3, 2.

Jenny von Weber ertheilt (18313 **Gesang-Unterricht.** Vollständige Ausbildung **für Oper und Konzert.** Sprechstunde: 1–2 Uhr. **Junkergasse Nr. 1.**

Unterricht im techn. Maschinen-Zeichnen, sow. in all. and. Fächern wird gründl. erth. Off. unt. **U 578** an die Exp. d. Bl.

Grdl. Klav.-Unterr. w. ertheilt, monatl. 8 St. f. 4 M Off. unt. **U 607.**

Französisch, Engl., Russ., Span., Port., Ital. Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mässig. (18385 **The Berlitz School of Lang.** Hundegasse 26. Dir. **J. Costa-Rutinof.**

Nachhilfestunden, besonders in Latein, ertheilt gegen geringe Vergütig. ein Obersekundaner. Offert. unt. **U 581** an die Exp. d. Bl.

Wer erth. e. Knab. d. d. kaufm. Fach erl., im Rechn. u. Deutsch Unterr. Offerten unter **U 589** an die Exp.

Damen können das richtige Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden nach prakt. Methode gründlich erlernen. Jede Dame ist im Stande, nach vierwöchentl. Unterricht selbstständig Kleider anzufert. Der Unterricht find. auf Wunsch am Vor- od. Nachm. 2 Stund. statt. Anmeld erbet. in mein. Atelier Heil. Geistg. 11, 1. **Clara Wentzel,** Modistin und Zeichenlehrerin im Zuschneide-System.

Zither-Unterricht erth. gründl. **Otto Lutz,** Hausthor 2. (15835



Danziger
Erstes Lehr-Institut
für
kaufmännische Ausbildung
in folgenden Fächern:
1. Buchführung,
einfacher u. doppelt., einschließlich
Korrespondenz,
Wechsellehre,
kaufmännisch. Rechnen,
sämmtl. Komtoirarbeiten.
2. Kassa,
Extraausbildung für dieses Fach.
3. Stenographie.
4. Schreibmaschinen,
div. gebräuchl. Systeme.
Der Unterricht, welcher theoretisch und praktisch in meinem Komtoir erfolgt, wird wie bisher in gediegener und anerkennender Weise unter meiner persönl. Leitung ertheilt. (15794
Kostenloser Stellennachweis.
W. Pelny, Bücher-Revisor,
von jetzt ab:
Breitgasse 123, 2.

Gesang- und Klavier-Unterricht
ertheilt und nimmt auch noch zum
Damenchor
Anmeldungen entgegen. (5037b
Gertrud Funk,
Pfefferstadt 59, 3. Etg.
(Zirkelstunden für Anfänger 6 ℳ pro Monat.)

Evang. Hauslehrer,
der Latein unterrichtet, für neunjährigen Knaben gesucht. Off. u. **18277** a. d. Exp. (18277

Unterricht
in allen feinen, praktischen wie Kunsthandarbeiten, als auch im Wäsche u. Maschinennähen ertheilt
Marg. Roeper,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Milchkannengasse 16, III.
Handarbeitunterricht für Kinder monatlich 1 ℳ

Wer erth. e. Seminaristin Rechen-Unt. Off. m. Prsang. u. **U 615** a. d. E.

English. (4623b
Private and Class Lessons by English lady.
Conversation circles for ladies and children. Jees moderate. Off. u. S 677 an d. Exp.

Capitalien

4000 Mark auf mindestens 5 Jahre gegen Schuldschein bei absoluter Sicherheit gesucht. Agenten verbeten. Offert. unt **U 511** an die Exp. d. Bl. (5126b

---

Auf eine mit besten Maschinen ausgestattete
Dampf-Ziegelei
nebst vorzügl. Lehmboden und Ackerland dazu in der Nähe
Königsbergs
werden per 1. Januar k. J. ca. 40–50 Tausend Mark zur ersten Stelle gesucht.
Der wirkliche Werth der Ziegelei beträgt **150 000 Mk.** Gefl. Offert. bitte unter **18 282** an die Expedition d. Blatt. (18282

Hypothek.

Große altrenommirte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Ostpreußen würde, um dem rapiden Aufblühen des Geschäfts besser folgen zu können, gelegentlich eine 2. Hypothek unmittelbar hinter Institutsgeldern zu angemessenem Zinsfuße aufnehmen. (15624
Offerten unter **F. V. 896** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sof. geeignete Angebote. **Wilh. Hirsch,** Mannheim. (11683

7000 Mk. zur 2 Stelle auf ein Geschäftshaus gleich oder 1. 12. gesucht. Off unt. **U 565** an d. Exp.

1000 ℳ i. ich auf mein Grundstück z. ganz sich. Stelle. Off. u **U 564** erb.

---

400 ℳ geg. Sichrh. bei mäß. Zinf. auf läng. Zeit v. Selbstdarl. ges. Offerten unt. **U 570** an die Exp.

40000 Mk.

zu 5%, zur ersten Stelle auf eine Dampfziegelei Gesellschaft m. beschr. Haftung zum 1. Jan. oder früher gesucht. Offerten unter 18345 an die Expedition dies. Blatt. erbeten. (18345

10000 ℳ w. z. 1. St. gesucht Off. unt. **U 122** an die Exp (4238b

---

Mk. 1300–2500
zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Off. unt. **U 591** an die Exp. d. Bl.

ℳ 3500-5000 z. 1. St. ges. Off. **U 592.**

Oeffentliche Versammlung.

Die Unterzeichneten laden zu einer öffentlichen Versammlung am

Dienstag, 6. Novbr., Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses
hiermit ein. (18379

Gegenstand der Besprechung:

Handelsverträge und Zolltarif.

Albrecht. Eugen Baecker. Ernst Bartsch. A. Bauer. Behnke. E. Berenz. A. Bertling. Buchholz. Ad. Claassen. Albert Claasen. Czachowski-Oliva. Damme. Dr. Dasse. G. Davidsohn. R. Doerks. Max Domansky. H. Drahn. Dziekcarzik. H. Ehlers. F. Ehlert. Dr. Fehrmann. H. Fürst. Geske. Gruhn. E. Haak. Dr. Helm. Dr. Herrmann. F. Heweloke. Jaeckel. Illmann. Jorck Kafemann. A. Kammerer. F. Kawalki. Keruth. G. S. Kist. Jul. Klawitter. Willy Klawitter. A. Klein. F. v. Kolkow. Kosmack. A. Kothe. Laade. E. Lepp. S. Marx. H. W, Mayer. Alb. Meyer. Jnl. Momber. Münsterberg Naumann. Neumann. P. Neubäcker. Patzig. Rob. Pfeiffer. Rabe. E. Raschke. Edmund Reimann. Carl Richter. H. Rickert. Ed. Rodenacker. Th. Rodenacker. Hans Schaefer. Schahnasjahn-Altdorf. Schmidt. Schoenberg. Schrey. C. Schubert. Senkpiel. Sieg. Ph. Simon. Otto Steffens. Stoddart. Tartarkowski. Thimm Thüringer. Topp. Unruh. Wieler. Herm. Wiesenberg. Aug. Winkler. H. Wolle. Ernst Zimmer.

Stadtverordneten-Wahl.

III. Wählerabtheilung. III. Wahlbezirk.
(Niederstadt und Außenwerke).

Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause.

Unterabtheilung A Wahltag: Montag, den 5. November, } von 11–8 Uhr.
Unterabtheilung B Wahltag: Dienstag, den 6. November, }

Die unterzeichnete Wahlkommission des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt ihren verehrlichen Mitgliedern und Mitbürgern ihre Stimmen den bisherigen Stadtverordneten (18334

1. Generaldirektor Marx und
2. Apothekenbesitzer Knochenhauer (Neuwahl)

geben zu wollen und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Die Wahlkommission
des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung. III. Wahlbezirk.

(Niederstadt; Unterabtheilung A, wählt im Rathhause am **Montag, den 5. November,** von Vormittags 11 Uhr bis 8 Uhr Abends.)

Wir bitten die Wähler dieser Unterabtheilung **recht dringend, ihre Stimme nur** unseren Kandidaten, den Herren

Bildhauer Habel
und
Apothekenbesitzer Knochenhauer

geben zu wollen. (18374

Die Bürgerpartei. Das Wahl-Comité.

Unser Wahlbureau befindet sich für Montag, den 5. November cr., im **Restaurant des Herrn Mahler,** Altmodengasse **1 d.** Wer irgend Zeit hat, komme an dem Wahltage dorthin, um bei der Agitation behilflich zu sein.

Mk. 6000 u. 7000
sofort, **10 000** zu Neujahr zu 5%, erststellig zu vergeben. Off. u. **U 600** an d. Exp. d. Bl. (5184b

---

3-4000 ℳ geg. Sicherh. a. Wechs. od. Schuldsch. u. gew. Zinsen sogl. ges. Off. unt. **U 584** an die Exp. (5175b

---

16-17000 ℳ w. zur 1. St. v. gl. ges. Offert. u. **U 583** an die Exped.

Verloren u. Gefunden

Freit. Mittag e. Manschette mit Knopf vrl., abz. Häkergasse 483.

---

1 Gedichtb. a. Dienst. v. e. Besitzer verl., abzug. Ankerschmiedeg. 1, 2.

Arbeitsb. (Heinrich Franz) verl. gegang. Abzug. Rothe Brücke 5.

Foxterrier,
weiß und braun gefleckt, Hündin, mit Halsband und Marke Gemeinde Emaus, hat sich verlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. (18347
Holzkorkenfabrik Emaus
Hessberg.

Gr. Kindermantel am 1. ds verl. Abzug. b. **Wilm,** Kaninchenberg 8.

Ein Granat-Ohrgehäng vrl., g. Belohn. abzugeb. Stadtgebiet 93.

Gute Belohn. erh. derjen., welch. mir über den Verbleib m. schott. Schäferhundes, gelb mit w. Hals Stirn u. Vorderb. Ausk. geb. kann. **Jung. Feuerw.-Lt. Bst. Kaninchen.**

Wohnungsmiether Danzigs!

Wähler der 3. Abtheilung,
3. Bezirks,
(Niederstadt)

wählt folgende Herren, die u. A. für Schaffung guter, gesunder und billiger Wohnungen eintreten wollen, zu Stadtverordneten: (18382

1. General-Direktor Marx.
2. General-Agent Wensky.

Die Wahl findet im Rathhause von Vormittag 11 Uhr bis Abends 8 Uhr statt.

Der Danziger Wohnungsmiether-Verein.

Auf dem Wege von Neufahrwasser über Brösen, Langfuhr, Danzig ist eine Kohlensäureflasche verloren gegangen. Abzugeben Vorstädt. Graben 33, im Keller bei **Josef Kostuch.** Belohnung zugesichert.

Goldene Damenuhr mit Kette v. Fischmarkt bis Rähm verl. Geg. Bel. abz. Kl. Gasse 11, pt., r. (5134b

---

Eine Uhr mit 2 gold. Ränd. nebst Kette von der Paradiesg. bis zur Markthalle verloren, abzugeben Paradiesg. 30, bei Fr. **Heidemann.**

Vermischte Anzeigen

Die Bel., d. i. d. Ww. **M. Stegemann** zugf. h., n. ich z. **G. Stantien,** Holm.

Stadtverordneten-Wahl

Die unterzeichneten Bewohner der

Niederstadt

ersuchen ihre werthen Mitbürger bei der **am Montag, den 5. November cr.,** stattfindenden Stadtverordneten-Wahl die beiden Kandidaten zu wählen, welche für Verbesserung unseres Stadttheiles eintreten wollen. Es sind dies die Herren:

Bildhauer Habel,
Apothekenbesitzer Knochenhauer.

Wir bitten, daß jeder Niederstädter seine Stimme nur diesen beiden Herren giebt.

G. Amort, Kommis. **J. Bankley,** Rentier. **F. Behrendt,** Eigenth. **W. Behrendt,** Kfm. **B. Bergmann,** Kaufm. **O. Berger,** Fabrikmeister. **D A. Bertram,** Kaufm. **R. Braun,** Maschinenmstr. **G. Bremer,** Schlosser. **W. Borchert,** Fabrikmstr. **E. Borchert,** Schneidermstr. **E. Bujack,** Fabrikmstr. **W. Ciechanowski,** Architekt. **G. Condy,** Schneidermstr. **H. Dauter,** Tischlermstr. **J. Ebert,** Buchhalter. **J. Ehlert,** Kohlenhändler. **A. Endrucks,** Kaufm. **F. Ewert,** Fabrikmstr. **W. Eckstein,** Fabrikmstr. **G. Ferber,** Tischler. **A. Friedrich,** Tischlermstr. **P. Federau,** Maschinenschlosser. **H. Glaunert,** Pförtner. **E. Gesper,** Beamter. **C. Grodzki,** Kaufm. **H. Hannmann,** Werkmeister. **T. Herrmann,** Strompolizeiaufseher. **R. Herrmann,** Former. **A. Heinze,** Schlosser. **G. Hoffmann,** General-Agent. **H. Hoppe,** Verwaltungsschreiber. **L. Irmer,** Büchsenmacher. **A. Kraatz,** Kaufm. **F. Kreibich,** Obermüller. **C. Krumm,** Mechaniker. **G. Kohn,** Fabrikmstr. **W. Köhler,** Obermstr. **A. Lingk,** Bäckermstr. **P. Liedtke,** Verwaltungsschreiber. **G. Marquardt,** Schlossermstr. **A. Möller,** Kaufm. **F. Morning,** Klempnermstr. **W. Moritz,** Marinewerkmstr. a. D. **H. Millack,** Werkführer. **K. Nordhoff,** Büchsenmacher. **J. Nowe,** Restaurateur. **P. Proestel,** Maler. **G. Preschke,** Kaufm. **J. Pillachowski,** Bäckermstr. **G. Reinicke,** Formermstr. **J. Renkewitz,** Malermstr. **O. Rittens,** Schlosser. **F. Roschek,** Schlosser. **O. Radicke,** Schlosser. **E. Schonert,** Invalide. **G. Strehlau,** Gastwirth. **O. Schepschinski,** Schlosser. **E. Stetzelberg,** Fabrikmstr. **M. Urban,** Schuhmachermstr. **F. Warling,** Vizemstr. **H. Wulsten,** Kantinenpächter. **T. Zelz,** Restaurateur. **J. Zielinski,** Friseur. (18375

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung.

3. Wahlbezirk: Langgarten, Niederstadt, Vorstadt, Außenwerke, Schichau-Kolonie 2c.

Wahllokal: Rathhaus, in der Langgasse — Stadtverordneten-Sitzungs-Saal.

Wahltermin: Montag, 5. bis Freitag, 9. November,
von Vormittags **11** Uhr bis Abends **8** Uhr.

Die unterzeichneten Gemeindewähler empfehlen ihren geehrten **Mitbürgern zu Stadtverordneten — auf 6 Jahre —** wählen zu wollen:

1. Herrn Generaldirektor Marx.
2. Herrn Apothekenbesitzer Knochenhauer.

Wir bitten dringend, zur Wahl — möglichst frühzeitig — erscheinen und den vorgenannten Herren ihre Stimme geben zu wollen. Die Wahleinladung des Magistrats ist — behufs Legitimation — mitzubringen. (Ist die Einladung nicht vorhanden, genügt Angabe des Namens.)

Die Ausübung des Wahlrechts erfordert nur wenige Minuten Zeit.

M. Albrecht, Kaufmann. **Beckmann,** Spediteur. **Ernst Berenz,** Kaufmann. **Eugen Berenz,** Kaufmann. **Albert Begeng,** Kornwerfer. **Gustav Berg,** Holzagent. **Fr. Bieschke,** Kaufmann. **E. Claassen,** Kaufmann. **Siegmund Cohn,** Kaufmann. **H. M. David,** Korrektor. **Marcyan Draszkowski,** Kaufmann. **Dziekcarzik,** Inspektor. **Otto Düring,** Kaufmann. **Ed. Eschenbach. Joh. Entz,** Rentier. **August Fast,** Maschinenfabrikant. **Paul Fast,** Techniker. **Johs. Foth,** Prokurist. **Emil Fechter,** Kaufmann. **Dr. Goldschmidt,** Arzt. **Rudolf Gessgen,** Kommis. **Gustav Holznagel. Otto Herrmann,** Sattlermeister. **L. Hömssen,** Schuhmachermeister. **Dr. Helm,** Stadtrath. **L. Haselau,** Kaufmann. **Dr. Herrmann,** Stadtverordneter. **Otto Keysel,** Kaufmann. **Felix Keysel,** Assistent. **Walter Keysel,** Kaufmann. **M. Kupfer,** Kornwerfer. **F. Krahn,** Spediteur. **Julius Kurth,** Buchbinder. **A. Kossel,** Kaufmann. **A. Klein. A. Lehmann,** Kaufmann. **Linse,** Holzkapitän. **Benno Loche,** Kaufmann. **Max Laskowski,** Schriftsetzer. **A. Lietz,** Gärtner. **Carl Meseck,** Kaufmann. **Minzloff,** Apotheker. **Müller,** Holzkapitän. **Jul. Momber,** Kaufmann. **Joh. Momber,** Kaufmann. **Louis Müller. Heinrich Müller. Max Mrongovius,** Berichterstatter. **Ludwig Papenfoth,** Schriftsetzer. **Fritz Pohl,** Handlungsgehilfe. **Rohde,** Böttchermeister. **Albert Runde,** Kornwerfer. **A. Rehan,** Kaufmann. **Carl Simons. Paul Sperling,** Schriftsetzer. **Gustav Schmidt,** Kaufmann. **A. Schneider jun.,** Bautechniker. **Albert Siebert,** Kaufmann. **Otto Stier,** Schriftsetzer. **Hans Schmidt,** Redakteur. **Schwarz,** Buchdrucker. **H. Staberow,** Kaufmann. **Tlusteck,** Korrektor. **G. Voigt,** Kaufmann. **H. Wolle,** Bureau-Assistent. **Carl Weiss,** Bureau-Vorsteher. (18372

Sprechstunden
für zahnleidende
Damen u. Kinder
von 10–5 Uhr. (3902b
Frau E. Focke,
Jopengasse 32, 2.

Aufrichtig.
Jungges., aus anstd. Famil., Mitte 40, ev., ca. 12000 ℳ gleich, wünscht in irgend ein anständ. Geschäft zu heirath., vermög. Damen, Wittwe nicht ausgeschl., oder deren Angeh., welche darauf refl., werden geb. um Angabe ihrer Verhältn. nebst Photogr. u. **J. B. 40** hauptpostl., Danzig. Diskr. verl. u. zuges.

Künstl. Zähne
Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.
18341

Wer vermittelt e. Dame in gesetzt. Jahren mit 6000 ℳ Vermögen unter Verschwiegenheit passende Heirath. Off. u. **U 579** an die Exp.

Jung Mädch. mit etwas Vermög. wünscht die Bekanntschaft eines netten, reelldenk. Herrn zwecks Heirath. Off. u. **U 567** an d. Exp.

Für (4690b
Zahnleidende
Sprechstunden:
Vorm. 9–1, Nachm. 2–5.
H. Pohlenz, Dentist,
früh. Assist. bei Herrn
Dr. Kniewel.
Langenmarkt 1, 2 Tr.,
Eing. Matzkauschegasse.

Heirath! 5-600 Dam. m. gr. Vrm. wünsch. Heir. Prospekt umsonst Journ. Charlottenburg 2 (5078b

Deutsches Waarenhaus
Gebrüder Freymann,
Kohlenmarkt 29.

Für die kommende Woche treten in den Abtheilungen:

Kleiderstoffe,
Herren-Confection, Damen-Confection

ganz aussergewöhnlich billige Preise ein, worauf wir besonders hinweisen.

Wir führen aus jeder dieser Abtheilungen nachstehend einige Artikel auf, deren enorme Preiswürdigkeit interessiren dürfte.

Kleiderstoffe.

Enorme, geschmackvolle Auswahl.

Schwarze reinwollene Cheviots, schwere Qualität, ... per Meter 90 Pfg.

Schwarze gemusterte Frisés, neueste Dessins, ... per Meter 1^{00} Mk.

Schwarze hochfeine Costumesstoffe in 115 cm breiten neuesten Webarten per Meter 1^{65}, 2^{00} Mk.

Farbige reinw. Crepes u. Cheviots in allen Farben . . per Meter 80 Pfg. und 1^{00} Mk.

Farbige Frisés und ähnliche neuesten Genres in entzückender Ausführung per Meter 1^{25}, 1^{50} Mk.

Homespuns, Winter-Caros, Damen-Tuche in allen Costumesfarben per Meter $2,^{00}$ 2^{50}, 4^{00} Mk.

Herren-Confection.

Vorzüglicher Sitz. Sauberste Verarbeitung.

Winter-Paletot aus bestem Krimmer, elegant gearbeitet. à 24^{00} Mk.

Winter-Paletot aus glattem Double oder Eskimo mit Lamafutter à 15^{00}, 18^{00} Mk.

Winter-Paletot, vornehm, aus Prima Stoffen, das Eleganteste der Saison, à 30^{00}, 36^{00} Mk.

Jacket-Anzug aus guten Winter-Stoffen à 12^{00}, 15^{00} Mk.

Jacket-Anzug aus Piqué- oder Kammgarn-Stoffen in den neuesten Farben à 18^{00}, 22^{00} Mk.

Rock-Anzug aus gutem Kammgarn oder Tuch à 27^{00}, 30^{00} Mk.

Damen-Confection.

Damen-Jackett aus gutem Mirza-Stoff . . . . . à 6,00 Mk.
Damen-Jackett, gute Stoffe, eleg. gearbeitet, 8,00, 10,00 Mk.
Damen-Jackett auf Futter gearbeitet, reich besetzt 12,00, 15,00 Mk.
Hocheleg. Damen-Jackettes à 20,00–40,00 Mk.
Krimmer-Kragen u. Umnahmen à 6,00–20,00 Mk.
Hocheleg. Capes u. Umnahmen à 20,00–40,00 Mk.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere sehr reichhaltig sortirte Abtheilung für

Tricotagen und wollene Unterkleider
für Damen, Herren und Kinder.

Sämmtliche Grössen und Weiten, sowie sämmtliche Sorten sind in grossen Mengen vorräthig und werden äusserst preiswerth verkauft.

(18358

Seidenstoffe
Aparte Neuheiten zu
Braut- und Gesellschaftstoiletten, Blousen und Besätzen
empfehlen in großer Auswahl
Probl & Bouvain,
Langgasse Nr. 63.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz. (18380

Am 10. November cr. werde ich in meiner Villa
Langfuhr, Am Johannisberg 12
(neben der evangelischen Kirche)
eine **Zweigpraxis** eröffnen und mit meiner Danziger Praxis zusammen unter der gleichen Firma (18367
„amerikanisches zahnärztliches Institut"
weiterführen.
Dr. chir. dent. H. Ruppel,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Kohlenmarkt 1.

Lieber Kurt!
Herzlichsten Glückwunsch senden Dir L. und M. Warum kommst Du nicht?

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen, 2c., A. Neuhoff. (4805b 2. Damm 1, 1, Eing. Johannisg

---

Als Krankenpfleg. empfiehlt sich E. Müller, 3. Damm 11, 2.

Wer ertheilt einer Dame Rath und Hilfe in diskreter Angelegenheit. Off. u. U 588 erb.

An jedem Nachmittag werden Schreiben aller Art, Gesuche, Klagen 2c. 2c. sehr sorgfältig und billig gefertigt **Kleine Berggasse 1, 1 Tr.** (50876

Als **Kochfrau** zu bevorst. Festlk. empf sich **A. Malitzki,** Breitg. 41, 1.

Hiermit w. ich Jederm. m. Ehefr. **Therese Zeller geb. Scheret** a m. N. etw. zu borg., da i. für k. v. i. gem. Schuld. aufk. Kladau, 1. Nov. 1900. **A. Zeller,** Fleischermstr. (5112b

---

Kinderloses Ehepaar, evangelisch, adlig und in guten Verhältnissen, sucht Kind unter 5 Jahren gegen einmaliges Erziehungsgeld als eigen anzunehmen. Off. unt. **Ha 575 L** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hannover.** (18278

Herren-Garderoben werd. saub. u. gut gereinigt, reparirt u. aufgebügelt. **J. Hanke,** Tobiasg. 6, 3.

Stolze—Schrey! Wer möchte mit einem Soldaten, Sergeant, zwecks Uebung in stenograph. Schriftwechsel treten. Offerten unter **N 300** hauptpstl.

Ein saub. Möbeltischler empfiehlt sich zum Aufpoliren und Renoviren von Möbeln. Offerten unt. **U 562** a. d. Exp.

Erklärung! In der Strafsache des Herrn **Rudolf Kuschel** Ohra theile dem geehrten Publikum von Danzig u. Umgegend mit, daß ich mit diesem Herrn nicht identisch bin und mit dieser Sache nichts zu thun habe. Hochachtend **Rudolf Kuschel,** Besitzer und Fuhrhalter, Vogelgreif.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Die erk. Frau welche am Feste Allerh. das in d. Kirche verg. Portemonnaie eingesteckt hat, wird ersucht dasselbe im Pfarrh. v. St. Nicolai abzug., widrigenf. d. Polizei Anz. gem. w.

Jede Reparat. an Hrn.-Kleid sow. Wenden Reinigen, Aufbügeln w. ausgef. Rammbaum 53, 4 Trp.

Tischler sucht e. reell Möbelgesch. zur Lieferung von ficht. Möbeln. Offerten u. U 587 an die Exped.

Einrichtung, Führung und Abschluß von **Geschäftsbüchern** wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter **U 601** an die Exp.

Hilfe und Rath in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Straffachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Einige Theiln. an e. gut. u. kräft. Privatmittagstisch von sogl. gesucht Hohe Seigen 23, 3 Tr. lks.

Herrn-Garderob. werd. saub. reparirt u. aufgeb. Altst.-Grab 60.

Gutes Pianino zum seltenen Gebrauch sofort gesucht. Offerten mit Preis an **Otto Poibelmann,** Langgasse 17, 3.

Hierdurch theile meinen werthen Kunden ergebenst mit, daß mein früherer Zuschneider

Paul Gnoyke

seit dem 31 Oktober **nicht mehr berechtigt ist, Beträge für mich zu kassiren.**

Leopold Neumann.

Hilfe geg. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestraße 22. 18353

---

30 Pfd. Leder liefere für **7,50 Mk.** für **Sattler,** schöne Streifen zum Ausbessern von Geschirren. **Für Pantoffelmacher** schöne große braune Stücke zu Holzpantoffeln. **Für** Schuhmacher Militärsohlleder, Kern- u. Bauchstücke auch für 7,50. Versand von 30 Pfd. an gegen Bahnnachnahme **Fr. Röder,** Berlin, Putbuserstr 40 (18349m

---

J. Merdes,
Weingrosshandlung
Hundegasse 19
Telephon-Nummer 482
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen, (1604
Spezialität:
Rhein- und Moselweine.

Frauenleiden. Schnell sichere Hilfe, auswärts brieflich und verschwiegen. **Liesau, Berlin,** Elsasserstraße 52, 1. (18350

Hilfe geg. Blutstockung sicher. **Jaenicke,** Hamburg, Alt. Steinweg 8, 2. (18367

Empfehle hiermit **Weihnachts-Postkarten** schon 100 Stück von 1,40 an, **Perlkarten** von 2.75 M. an, **Danziger Ansichten,** Photogr. Neuheiten von 2,75 an, **H. Oppel,** Danziger Postkartenbazar, Matzkauschegasse.

Vereine

Danziger Sektion der Hafenarbeiter u. verwandter Berufe
Sonntag, den 4. November, Abends 8 Uhr:
Versammlung
im St. Josefshause.
Um zahlr. Besuch wird gebeten.

Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit".
Sonntag, den 4. November, Nachmittags von 3—6 Uhr,
Sitzung
im Kassenlokal, Tischlergasse 49, zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. Die Kasse zahlt 120 M. Begräbnißgeld u. statutenmäßige freie Träger. **Der Vorstand.**

Der Meineidsprozeß Masloff in Konitz.

Von unserem nach Konitz entsandten Mitarbeiter.

Konitz, 2. November.

Siebenter Verhandlungstag.

Nach eintägiger Ruhepause trat das Schwurgericht heute um 10 Uhr Vormittags zusammen. Es fehlte der Geschworene Gutsbesitzer Möck aus Prechlau. Derselbe hat telegraphisch um Entbindung von seinem Richteramte wegen eines Todesfalls. Der Gerichtshof beschloß dem Antrage gemäß und es trat der Hilfsgeschworene Gutsbesitzer Redes-Konitz für ihn ein. Die Erklärung des Ersten Staatsanwalts Settegast, daß er, dem Antrage des Vertreters der Familien Meyer und Rosenthal entsprechend, eine Reihe weiterer Zeugen geladen habe, haben wir bereits telegraphisch gestern gemeldet.

Es werden dann zunächst die Zeugen aus dem **Israelski-Prozeß** aufgerufen.

Zeuge, Botenmeister Fiedler: Er habe am Charfreitag dieses Jahres gegen 10 Uhr Vormittags die Postsachen für das Landgericht geholt und dann gegen 10¼ Uhr vor der Thüre des Gerichtsgebäudes gestanden. Da sei Wolf Israelski vorbei gekommen und von der Mühlenstraße nach der Schützenstraße eingebogen. Bis zum Irrgarten habe Zeuge den Israelski gehen sehen. Israelski trug einen Sack mit einem runden, kopfähnlichen Gegenstand darin. Gegen 12 Uhr habe Zeuge den Israelski zurückkommen sehen. Der Sack war leer; die Kleider, besonders die Stiefel, waren sehr voll Schmutz, was bei der ersten Begegnung nicht der Fall gewesen. Die Aussage des Zeugen, die mit großer Bestimmtheit abgegeben wird, deckt sich genau mit der früheren Bekundung des Fiedler. Der Staatsanwalt macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß es am Charfreitag geregnet hat und fragt, ob es auf der Straße nicht so schmutzig war, daß man sich schon auf der Promenade die Stiefel so schmutzig machen kann, wie diejenigen des Israelski waren. Zeuge Fiedler: „Auf dem Wege kann es acht Tage regnen, dann macht man sich die Stiefel noch nicht so schmutzig.“ Vertheidiger Dr. Vogel: „Ihre Zeitangaben beruhen doch nur auf Schätzung? Sie haben doch nicht nach der Uhr gesehen und auch keine Uhr schlagen hören?“ Zeuge: „Nein, ich habe es mir nur so ungefähr ausgerechnet.“

Zeugin, frühere Schützenwirthin Frau Weinerowski, der Forstaufseher Centner aus Zandersdorf, der Gärtner Richard von dort und dessen Ehefrau wiederholen ihre Aussagen vom 8. September d. J. (siehe unseren gestrigen Drahtbericht. Red.) Auf die Vernehmung der Herren Amtsgerichtsrath Gorski und praktischer Arzt Dr. med. Müller jun. wurde allseitig verzichtet und die Entlassung dieser Zeugen verfügt. Verth. Dr. Vogel: „Um die Beweiskette in dem Falle Israelski zu schließen, beantrage ich hiermit, den Bahnarbeiter Julius Düring von hier zu laden. Während die Frau Strübing uns bekundet hat, sie habe den Wolff Israelski am Donnerstag nach dem Morde mit einem leeren Sacke ganz früh aus der Richtung des evangelischen Kirchhofs kommen sehen und zwar zu einer Zeit, als bald darauf der Arm des Winter auf dem Kirchhof gefunden wurde, soll uns der Arbeiter Düring bekunden, er habe den Israelski kurze Zeit zuvor durch den Todtengang zum evangelischen Kirchhof gehen sehen und zwar mit einem länglichen Gegenstand in dem von ihm getragenen Sacke“. Das Gericht beschließt die Ladung des Zeugen. Es wird ferner beschlossen, den Besitzersohn Brüggemann und den Hausdiener Knitter vorzuladen.

Die Vernehmung des Wolff Israelski.

Der vielgenannte Wolff Israelski wurde im Anschluß an obige Bekundungen als Zeuge aufgerufen. Israelski erschien sauber gekleidet. Seine Vereidigung wurde ausgesetzt. Er giebt an, 52 Jahre alt und in Konitz wohnhaft zu sein. Vors.: „Wohnen Sie noch in Konitz? Ich denke, Sie sind nach Berlin verzogen?“ Zeuge: „Nein, ich bin nur nach Berlin gefahren, um dort Wohnung zu miethen.“ Vors.: „Mit Rücksicht darauf, daß nach dem Gesetz die Wiederaufnahme eines Strafverfahrens zulässig ist, auch wenn ein rechtskräftiges Urtheil vorliegt, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß Sie nach § 54 der Strafprozeßordnung berechtigt sind, die Antwort auf Fragen zu verweigern, durch die Sie sich selbst einer strafbaren Handlung bezichtigen müßten, haben Sie mich verstanden?“ Zeuge: „Jawohl!“ Vors.: „Es handelt sich darum, was Sie am Charfreitag gethan haben, Israelski?“ Zeuge: „Ja, was ich damals ausgesagt habe (er meint den 8. September) ist richtig“. Vors.: „Das genügt nicht, Sie müssen es heute noch einmal sagen — und zwar wollen Sie sich so einrichten, daß Sie es nachher mit gutem Gewissen beschwören können. Sind Sie am Charfreitag Vormittag durch die Mühlenstraße gegangen?“ Zeuge: „Nach meiner Erinnerung bin ich einmal durch die Mühlenstraße gegangen.“ Vors.: „Wann war das?“ Zeuge: „Ich glaube so nach 9 Uhr.“ Vors.: „Sind Sie dem Herrn Botenmeister Fiedler begegnet?“ Zeuge: „Es kann ja sein.“ Vors.: „Wohin gingen Sie?“ Zeuge: „Ich glaube zu Stolpmann einen Schnaps trinken.“ Vors. (energisch): „Sagen Sie die Wahrheit, Israelski, die reine Wahrheit.“ Zeuge: „Jawohl, die reine Wahrheit!“ Vors.: „Herr Fiedler hat Sie aber bis zum Irrgarten noch gesehen, also weit hinter Stolpmann, und die Stolpmanns sagen, Sie seien garnicht am Charfreitag dagewesen.“ Zeuge: „Ja, ich weiß denn nicht.“ Vors.: „Haben Sie an dem Tage schmutzige Stiefel gehabt?“ Zeuge: „Das kann ja sein, daß meine Schuhe schmutzig waren.“ Vors.: „Haben Sie einen Sack getragen?“ Zeuge: „Nein, das nicht.“ Vors.: „Wenn aber hier Herr Botenmeister Fiedler sagt, er hat Sie mit einem Sacke gesehen?“ Zeuge: „Ich weiß das nicht, ich kann mich nicht erinnern.“ Oberstaatsanwalt: „Sie sind doch Handelsmann. Gehen Sie da nicht öfters 'mal mit einem Sacke?“ Zeuge: „Manchmal ja, — häufig aber nicht?“ Verth. Dr. Vogel: „Sie haben ja schon abgeleugnet, daß Sie am Charfreitag mit einem Sacke gegangen sind. Wollen Sie nun auch bestreiten, daß Sie am Donnerstag nach dem Morde früh vor 6 Uhr mit einem Sacke, in dem sich ein länglicher Gegenstand befand, den Todtengang zum evangelischen Kirchhof gegangen sind.“ Zeuge. „Das ist ja möglich!“ Vors.: „Wie erklären Sie das?“ Zeuge: „Ich handle mit Lumpen und Knochen. Wenn ich etwas gekauft habe, bringe ich es zu Moritz Brünn nach 'm Speicher. Moritz Brünn sein Speicher wird um 6 Uhr früh aufgemacht, wenn ich was habe, geh' ich hin.“ Vors.: „Wo liegt der Brünn'sche Speicher?“ Zeuge: „Gleich hinter dem evangelischen Kirchhof.“

Der Gerichtsschreiber verliest darauf das sehr umfangreiche Urtheil des Israelski-Prozesses.

Eine spannende Gegenüberstellung

führte die Vernehmung des Floßmeisters und Besitzers August Steinke aus Prechlau herbei. Steinke bekundet nach Leistung des Zeugeneides: „Im Herbst vorigen Jahres, etwa im Oktober, suchte ich den Laden des Fleischermeisters Josef Eisenstädt in Prechlau auf, um dort Fleisch zu kaufen. Ich hatte den Bau eines Hauses vor und erzählte dem Eisenstädt, daß ich den Bauunternehmer Winter damit beauftragen wollte. Dabei fügte ich die Bemerkung hinzu, Winter sei ein anständiger Mann, er habe auch einen netten Sohn. Darauf erwiderte mir Eisenstädt (mosaisch): „Der Sohn ist gut zum Schlachten! Ich hielt das für Scherz und entgegnete: „Na dazu wäre er wohl zu schade“, worauf Eisenstädt bemerkte: „Was heißt hier zu schade!“ Vors.: „Hatten Sie damals etwas getrunken?“ Zeuge: „I Gott bewahre, ich trinke nie etwas!“ Vors.: „Was haben Sie sich denn dabei gedacht?“ Zeuge: „Man hat sich damals doch noch garnichts dabei gedacht, daß es soweit kommen würde, wie es gekommen ist!“ Vors.: (verweisend) „Ach das wissen Sie ja noch garnicht.“ Zeuge: (fortfahrend) „Als wir dann weiter sprachen, kam mir die Sache doch so „unterkäthig“ vor (ein Lokalausdruck für verdächtig) und ich fragte noch einmal: „Du sagst da vom Schlachten, — er ist aber doch zu mager, es wäre nicht viel an ihm zu essen.“ Darauf erwiderte Eisenstädt: „Na dann giebt er doch wenigstens Blut.“ Wir gingen damit auf andere Redensarten über. Nach einigen Tagen kam ich mit dem alten Herrn Winter zusammen. Ich fragte ihn: „Hat Ihr Sohn dem Herrn Eisenstädt was gethan?“ worauf er mir antwortete: „Nein, ich wüßte nicht!“ Warnend sagte ich dann noch: „Mag er sich man vorsehen, wie mir dünkt, hat er (Eisenstädt) etwas auf ihn!“ Vors.: „Dann haben Sie aber, als Sie vom Amtsgericht in Schlochau vernommen wurden, noch etwas ausgesagt. Wollen Sie uns das erzählen.“ Zeuge: „Jawohl. Ich war ein Mal in diesem Sommer in Konitz und ging zum Bahnhof.“ Vors.: „In dem Protokoll über Ihre Vernehmung steht, daß es am 15. oder 16. Mai war.“ Zeuge: „Ja, so wird es wohl gewesen sein. Also ich war in Konitz und ging zum Bahnhof. Da sah ich vor mir zwei Herren, einen größeren und einen kleineren. Als ich nahe 'ran war, hörte ich den Namen „Israelski“ nennen, ich ging deshalb schneller und nun hörte ich, wie der Größere sagte: „Die Sache ist verschlechtert.“ Der Kleinere erwiderte darauf: „Nun, es wird alles bezahlt.“ Die Herren wurden mich in diesem Augenblick gewahr und schwiegen. Ich ging an ihnen vorbei zum Bahnhof.“ Vors.: „Von vorne haben Sie die Herren nicht angesehen?“ Zeuge: „Nein.“ Vors.: „Waren Sie damals etwa betrunken?“ Zeuge: „Nein, das kommt bei mir überhaupt nicht vor. Ich bin seit zwei Jahren magenleidend und trinke deshalb garnichts.“ Oberstaatsanwalt: „Ich beantrage, den Fleischermeister Eisenstädt zu laden, damit er sich darauf äußern kann.“ Vors.: „Der ist zur Stelle.“

Zur Unterstützung der Aussage des Zeugen Steinke ist von der Vertheidigung der Klempnermeister Carl Siedler aus Prechlau geladen. Zeuge Siedler, nach Leistung des Zeugeneides: Er sei einmal kurz nach dem Morde in Prechlau (wo bekanntlich die Eltern des Ermordeten wohnen) zur Post gekommen und habe dort den Zeugen Steinke getroffen, Steinke habe ihm dort von der Aeußerung: „Der (Ernst Winter) ist gut zum Schlachten“ unaufgefordert erzählt. Auf die Frage, wer die Worte gesprochen, sagte Steinke, das werde er auf dem Gericht sagen. Bald darauf erzählte Steinke dem Zeugen Siedler die ganze Sache, nannte auch den Namen des Eisenstädt; Steinke war damals bereits gerichtlich vernommen. Auf Ersuchen des Vorsitzenden giebt Siedler die Erzählung des Steinke wieder, sie deckt sich mit der Aussage Steinke's vor dem Schwurgericht. Vors.: „Was ist das für ein Mann, der Steinke? Sie kennen ihn ja!“ Zeuge: „Das ist ein sehr nüchterner, solider Mann, der in Prechlau nur Achtung genießt.“ Vors: „Der Zeuge Eisenstädt soll eintreten. (Bewegung.)

Zeuge Fleischermeister Josef Eisenstädt

nach Leistung des Zeugeneides. Vors.: „Sagen Sie 'mal Zeuge, erinnern Sie sich eines Gesprächs, das Sie einmal mit dem Zeugen Steinke, hier, gehabt haben?“ Zeuge: „Jawohl, es war bei mir im Laden. Steinke kaufte bei mir Fleisch. Er blieb eine ganze Weile und erzählte mir auch daß er bauen werde und daß er den Herrn Winter mit dem Bau beauftragen werde und mag auch bemerkt haben, daß Winter ein anständiger Mensch sein. Weiter haben wir nichts gesprochen.“ Vors.: „Na sagte er nicht auch, daß Winter eine nette Familie und einen netten Sohn habe?“ Zeuge: „Nein! davon war gar keine Rede gewesen, der Sohn wurde garnicht erwähnt.“ Vors.: „Der Zeuge Steinke behauptet aber, Sie hätten beide so etwas gesprochen und von Ihnen wäre die Aeußerung gefallen: „Der ist gut zum Schlachten!“ Zeuge: „Das beruht auf Unwahrheit, das ist nicht wahr!“ Vors.: „Zeuge Steinke, treten Sie vor.“ Es geschieht.

Die Konfrontation Steinke-Eisenstädt.

Auf Ersuchen des Vorsitzenden stellt sich Steinke dem Eisenstädt gegenüber und sagt ihm mit Ruhe und Bestimmtheit, Aug' in Auge, seine Aussage in das Gesicht. Zeuge Eisenstädt: „Ich kann nur das sagen, daß ich so etwas nicht gesprochen habe.“ Vors. (mahnend): „Na erinnern Sie sich einmal, vielleicht war es ein allerdings sehr unpassender Scherz?“ Zeuge Eisenstädt verneint: „Kein Wort ist von der Geschichte wahr!“ Zeuge Steinke: „Ich bleibe auf meinem Eid fest und sicher dabei, daß er es gesagt hat.“ Vors. „Einer von Ihnen beiden muß objektiv die Unwahrheit gesprochen haben.“ Zeuge Steinke: „Ich weiß es so genau, als wenn es heute gesprochen worden wäre.“ Zeuge Eisenstädt: „Und ich bleibe dabei, daß es nicht wahr ist.“ Vors.: „Gott der Allmächtige weiß es, daß einer lügt.“ Zeuge Steinke (betheuernd): „Ja, Gott der Allwissende weiß es! Ich rede die Wahrheit!“ Zeuge Eisenstädt: „Das ist nicht wahr!“ Zeuge Steinke: Und es ist doch wahr!“ Zeuge Eisenstädt: „Nein, es ist nicht wahr!!“ Oberstaatsanwalt: „War denn Niemand bei der Unterredung zugegen?“ Zeuge Eisenstädt: „Es war Niemand da, das ist eben traurig!“ Zeuge Steinke: „Leider — es war keiner da!“

Die Vernehmung wird abgebrochen. Es erfolgt die Vernehmung der Frau Bäckermeister Lange, sowie des Schneidermeisters Plath darüber, ob Ernst Winter öfters des Nachts aus der Pension fortgeblieben ist. Zeuge Plath bekundet, Winter habe ihm erzählt, daß er mehrere Male über 10 Uhr ausgeblieben sei und sich dann vom Nachtwächter die Thüre habe aufschließen lassen. Es sei vorgekommen, daß Winter bei Klawonn (Verwandter von Winter) Abends Billard spielte.

Der Pferdemarkt in Goldap.

Zum Schluß der Vormittagssitzung beantragt der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Vogel den Gerichtssekretär Richardi aus Tuchel als Entlastungszeugen zu laden. Richardi werde bekunden, daß er kurz vor dem Morde, auf der Eisenbahnstation Laskowitz eine größere Anzahl von Herren nach Graudenz habe fahren sehen, die ein auffallend alttestamentarisches Aussehen hatten. Es sei zwar in den Verhandlungen der letzten Tage darauf hingewiesen worden, daß die auffallenden Reisen der Juden in der Zeit des Mordes dem Pferdemarkte in Goldap gegolten haben, er, Redner, müsse demgegenüber jedoch feststellen, daß das ein Irrthum sei. Der Pferdemarkt in Goldap habe 1899 und nicht 1900 stattgefunden. Die vielen Juden, die Herr Richardi in Laskowitz getroffen hat, können auch unmöglich Goldap zum Reiseziel gehabt haben, denn sie hätten dann über Graudenz einen gewaltigen Umweg gemacht. Das Gericht beschloß, den Zeugen zu laden. Die Sitzung wurde bis 3 Uhr abgebrochen.

Eine bewegte Sitzung

brachte der Nachmittag. So spannend ist noch bisher kein Verhandlungstag verlaufen. Seit Tagen sind die Persönlichkeiten der Angeklagten vollständig in den Hintergrund getreten, ja auf Stunden hinaus ganz und gar vergessen, — kaum daß den Tag über eine einzige Frage an sie gerichtet wird, nämlich die, ob sie etwas anzuführen haben. Die ganze Beweisaufnahme, der ganze, stellenweise, recht heftige Disput dreht sich um die einzige Frage: „Giebt es Ritualmord und liegt derselbe hier vor oder nicht?“

Scharfe Auseinandersetzungen

zwischen der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung leiteten die Sitzung ein. Gleich nach Eröffnung der Sitzung erhob sich der Oberstaatsanwalt Lautz und gab etwa folgende Erklärung ab:

„Von der Vertheidigung wurde heute Vormittag der Antrag gestellt, den Fleischermeister Gustav Hoffmann von hier als Zeugen zu vernehmen, ob er an dem Morde des Ernst Winter betheiligt ist. Es ist wohl zulässig eine Person, die irgend einer strafbaren Handlung bezichtigt wird, in einem anderen Verfahren zeugeneidlich zu vernehmen. Etwas ganz anderes ist es, wenn man diese Person ladet, um von ihr eidlich Auskunft über ihre eigene Thäterschaft oder Nichtthäterschaft zu verlangen. Die Königliche Staatsanwaltschaft ist nicht nur verpflichtet, Verbrechen und Vergehen nachzugehen, sie hat auch die Verpflichtung, Verbrechen zu verhüten. Wenn der Fleischermeister Hoffmann hier unter dem Zeugeneide darüber vernommen wird, ob er an dem Winter'schen Morde Theil hat oder nicht, so ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß dieser Eid ein falscher wird. Um mich von dem Vorwurf freizuhalten, daß ich dabei mitgewirkt habe, ein solches Verbrechen herbeizuführen, gebe ich hiermit diese Erklärung ab als Protest gegen den Antrag auf Ladung des Hoffmann. Ich beantrage, dies zu Protokoll zu nehmen.“

Verth. R.-A. Hunrath: „Die Ausführungen des Vertreters der Anklage sind keineswegs geeignet, die Vertheidigung in ihren Entschließungen bezüglich der Ladung des Fleischermeisters Hoffmann wankend zu machen. Anders wäre das, wenn auch bei der übrigen Zeugenladung nach dem vom Herrn Oberstaatsanwalt hier schon einmal betonten Prinzip verfahren worden wäre: „Was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig.“ Das ist aber leider nicht der Fall, z. B. bei der Familie Rosenthal. Obwohl der Kaufmann Rosenthal beschuldigt wird, an dem Morde betheiligt zu sein, ist er auf Antrag der Staatsanwaltschaft geladen worden und soll hier über seine Thäterschaft als Zeuge vernommen werden.“ Vors. (unterbrechend): „Wollen Sie Ihre Ausführungen nicht an den Gerichtshof richten?“ Verth. Hunrath (der bisher zu den Geschworenen gewendet sprach) „Selbstverständlich sind

meine Ausführungen an die richtige Adresse gerichtet, nämlich an die Adresse, die darüber entscheidet! (fortfahrend) Aus dieser Erwägung heraus ist es nur begründet, wenn wir auf der Ladung des Fleischermeisters Hoffmann unbedingt bestehen. Es wird gegen die Angeklagten geltend gemacht, — und zwar mit der ganzen Wucht, die Berliner Kriminalbeamte beanspruchen, — daß nicht Lewy, sondern Hoffmann der Thäter ist. Da scheint es das gute Recht der Vertheidigung, darzuthun, daß jene Beamte von Anfang an auf der falschen Fährte waren. Ich erinnere nur daran, daß hier heute erst von einem der Beamten das Wort „Lügengewebe" mit Bezug auf die Angeklagten gebraucht worden ist. Deshalb erscheint unser Antrag durchaus begründet und korrekt." Oberstaatsanwalt: „Ich darf bemerken, daß ich meine Erklärung nicht abgegeben habe, um zu den Anträgen der Vertheidigung Stellung zu nehmen. Was die Ausführungen betreffs des Falles Rosenthal anbelangen, so liegt das auf einem ganz anderen Gebiete, da fragt es sich, ob eine große Allgemeinheit für die That verantwortlich zu machen ist, und so fasse ich es auch auf, wenn hier über die Reisen von Kantoren und Schächtern Beweis erhoben wird. Bei Hoffmann aber fragt es sich, ob er selbst ein Verbrechen begangen hat oder nicht." Verth. Hunrath: „Man soll es dem Herrn Hoffmann doch selbst überlassen, ob er von seinem im § 54 des Str.-Pr.-O. enthaltenen theilweisen Zeugnißverweigerungsrecht Gebrauch machen will oder nicht."

Große Aufregung

rief die nun folgende Fortsetzung der Beweisaufnahme hervor. Es handelte sich um die Feststellung, ob zur Zeit des Mordes viele fremde Juden in Konitz anwesend gewesen sind. Darüber wurden eine Reihe Zeugen vernommen.

Zeuge Hausdiener Dickmann vom Hotel Priebe: Es sei ihm aufgefallen, daß kurz vor dem Morde eines Mittags fünf fremde Juden hier angekommen und von dem Synagogendiener Nossek am Bahnhof empfangen worden sind. Er habe sich über die Thatsache noch mit dem Kutscher Knitter unterhalten. Die fünf Leute fuhren mit dem Hotelwagen zu dem Kaufmann Lewinski, Nossek, der in demselben Hause wohnte, begleitete sie. Drei von ihnen seien fein, zwei gewöhnlich gekleidet gewesen. Die feineren hatten schwarze Gehpelze an, der eine trug einen Cylinderhut, Pincenez oder Brille und einen schwarzen Spitzbart. Vors.: „War ihre Tracht ausländisch?" Zeuge: „Ich glaube nicht!" Vors.: „Wann war es ungefähr?" Zeuge: „Freitag oder Sonnabend vor dem Morde. Ich erinnere mich nicht, daß die Leute wieder abgefahren sind. Zu meinem Kollegen sagte ich noch: Was machen die alle hier!"

Zeuge Eisenbahntelegraphist Oscar Brennekam: Ganz kurze Zeit vor dem Mord habe er fünf fremde Juden, die ihm auffielen, mit dem Synagogendiener Nossek zur Stadt fahren sehen. „Mir fiel diese Gesellschaft ganz besonders deshalb auf, weil sie so sehr, so furchtbar gemischt war. Einer sprach sehr gebildet, es schien ein Kultusbeamter zu sein. Er trug einen Cylinderhut und ein Pincenez. Einer berührte mich ganz besonders unsympathisch. Ich entnahm aus ihrem Gespräch, daß einer aus Schlochau war, einer schien auch aus Czersk zu sein. Ob die Leute bei Caspari oder bei Lewinski abgestiegen sind, weiß ich nicht. Den Tag habe ich mir so gemerkt, weil an dem Tage der gemischte Zug, der hier Mittags ankommt, von dem D-Zug schon in Ritteln überholt ist, was sehr selten vorkommt. Der gemischte Zug wird sonst immer erst in Konitz vom D-Zuge überholt." Vors.: „Wäre es möglich, daß Sie aus den Büchern der Eisenbahnbehörde feststellen können, welches Datum es gewesen ist?" Zeuge: „Ja, das ist sehr leicht möglich." Der Zeuge wird beauftragt, die Listen der Eisenbahn einzuziehen und entfernt sich.

Zeuge Kaufmann Lewinski auf Vorhalt der Aussagen Dickmann und Brennekam: „Er habe nur einmal im Februar den Besuch von zwei jüdischen Herren von auswärts empfangen. Der Synagogendiener Nossek habe die Herren nicht begleitet. Vors.: „Es sollen aber kurz vor dem 11. März fünf jüdische Leute mit dem Kirchendiener Nossek bei Ihnen abgestiegen sein." Zeuge: „Nein, das ist nicht der Fall! Bei mir ist Niemand gewesen.

Zeuge Hoteldiener Knitter: Bestätigt zunächst die Aussagen Dickmann und Brennekam. Die fünf Herren seien bei Lewinsky abgestiegen und Lewinsky habe ihm persönlich 1,50 Mk. Droschkengeld bezahlt (Große Bewegung.) Lewinsky wird vorgerufen und Knitter gegenübergestellt. Knitter sagt Lewinsky in das Gesicht, daß er von ihm 5 Mal 30 Pfennig für die Fahrt der Herren vom Bahnhof erhalten habe. Zeuge Lewinsky: „Von mir haben Sie das bekommen?" Zeuge Knitter: „Jawohl, — von Ihnen!" Zeuge Lewinsky: „Das ist mir nicht mehr bewußt!" Zeuge Knitter: „Ja, — ich weiß es dafür aber genau!" Zeuge Lewinsky: „Das ist vielleicht ein Irrthum von Ihnen?" Zeuge Knitter: (auflachend) „O nein, es stimmt schon, — ganz genau sogar!" Zeuge Lewinsky macht geltend, daß die Leute vielleicht in die obere Etage zu Nossek gegangen seien. Zeugen Dickmann und Nossek: „Das kann ja sein." Verth. Zielewski: „Bezahlt hat aber Lewinsky?" Zeuge Knitter: (sehr bestimmt) „Bezahlt hat Lewinsky!"

Der Synagogendiener Nossek

wird unter großer Spannung des Publikums aufgerufen. Er erscheint mit verschiedenen Ehrenzeichen auf der Brust. Vors.: „Zeuge Nossek, die Aussage, die Sie jetzt abgeben werden, steht unter dem Eide, den Sie bereits geleistet haben. Seien Sie dessen eingedenk!" Zeuge: „Jawohl!" Vors.: „Erinneren Sie sich einmal im Frühjahr, fünf jüdische Herren vom Bahnhof abgeholt zu haben?" Zeuge: „Jawohl, es war in einer Familien-Angelegenheit. Es war am Montag, den 5. Februar d. Js." Zeuge überreicht einen Brief, aus dem sich ergeben soll, daß seine Angabe richtig ist. „Der eine der Herren kam schon um ½10 Uhr Vormittags. Ich ging Mittags mit ihm an die Bahn und holte noch 2 Herren ab, die aus Danzig kamen und zwar mit dem D-Zuge. Von ihnen sollte der Eine mit einer Nichte verlobt werden. Ein vierter Herr, der Fleischer Studinski, kam aus Czersk und zwar mit dem gemischten Zug, der hier früher einlief. Mit den 4 Herren fuhr ich im Priebe'schen Hotelwagen nach meiner Wohnung." Vors.: „Haben Sie den Wagen bezahlt?" Zeuge: „Ich habe nicht bezahlt, vielleicht mein Schwager! Ob Lewinsky es war, weiß ich nicht, — wie sollte der dazu kommen?"

Vertheidiger Rechtsanw. Vogel fragt den Zeugen Lewinsky, ob am 11. März der Kantor aus Schlochau bei ihm gespeist habe. Zeuge bejaht. Verth. Dr. Vogel: „Auch der Kantor aus Elbing?" Zeuge: „Nein!"

Israelski.

Der nachgeladene Zeuge, Bahnarbeiter Julius Düring bekundet, er habe am Donnerstag nach dem Morde früh um ½6 Uhr den Wolff Israelski mit einem grauen, länglichen Leinwandpacket unter dem Arm den Todtengang entlang zum evangelischen Kirchhof gehen sehen. Bei der Gastwirthin Frau Przeworski sei schon auf gewesen, er (Düring) sei eingetreten, um sich einen Schnaps zur Arbeit mitzunehmen. Da habe Frau Przeworski gesagt: „Sehen Sie 'mal, ist das nicht Israelski? Und wie schnell er heute gehen kann, — sonst hinkt er immer so." Zeuge will darauf erwidert haben: „Ach, was weiß ich von Israelski, der wird wahrscheinlich Geschäfte haben!" Abends, als Zeuge nach Hause kam, habe er gehört, der Arm Winters sei gefunden worden. Sofort habe er erzählt, daß er morgens den Israelski am Kirchhof getroffen hätte.

Auf Antrag wird die Ladung der Frau Przeworski beschlossen.

Zeuge Besitzersohn Brüggemann, 32 Jahre alt, bekundet, er habe am Mittwoch vor dem Charfreitag, Abends um ½11 Uhr, in der Danzigerstraße die Helene Lewy getroffen. Die Genannte ging zum Markt; sie trug ein Umschlagtuch und darunter einen kopfähnlichen, runden Gegenstand. Als sie des Zeugen ansichtig wurde, sei sie scheu zur Seite gegangen. Etwa 10—20 Schritt hinter ihr folgte auf der anderen Seite der Straße der Adolph Lewy, auch er sei eilig vorübergegangen, habe sich noch einmal hastig nach Brüggemann umgesehen und sei dann seiner Nichte nachgeeilt. Donnerstag habe der Zeuge den Vorfall sofort gemeldet und am Charfreitag hat dann Fiedler den Israelski getroffen.

Zeugin Margarethe Winter wird kurz über die Beschaffenheit der Uhrkette befragt, die sie ihrem Bruder zu Weihnachten geschenkt. Fräulein Winter beschreibt die Kette so wie Frau Masloff; es sei eine weiße fünfstrählige Kette mit einem Schieber gewesen.

Landrichter Zimmermann theilt auf Ersuchen kurz mit, welche Versuche er mit Masloff angestellt hat, bezüglich der Beobachtungen, die der Angeklagte in der Mordnacht am Lewy'schen Grundstück gemacht haben will. Die Versuche fanden am 10. Juli d. Js. statt.

Im März oder im Februar?

Inzwischen ist der Zeuge Brennekam von dem Bahnhof wieder erschienen — Zeuge hat die Bücher eingesehen, auch eine Bescheinigung des Stationsvorstandes darüber mitgebracht, daß der gemischte Mittagszug nur an zwei Tagen, nämlich am 6. März und 24. Februar d. Js. vom D-Zuge schon in Ritteln statt in Konitz überholt worden ist. Zeuge bekundet positiv, daß die fünf fremden Juden danach am 6. März hier angekommen und von Nossek abgeholt worden sind. Vors.: Nossek hatten Sie Ihren Besuch am 6. März oder am 5. Februar gehabt?" Zeuge Nossek: „Am 5. Februar!" Vors.: „Nennen Sie die Herren, die Sie besuchten! Zeuge Nossek: Es war der Kürschner Julius Lewin aus Schwetz, der Fleischer Studinski aus Danzig, der Fleischer Studinski aus Schwetz, der Fleischer Ludwig Lewin, dessen Aufenthalt ich jetzt nicht weiß. Er wohnte früher in Berlin." Oberstaatsanwalt: „Jetzt beantrage ich, die vier heute zu laden!" Verth. Heyer: „Ich bitte den Antrag abzulehnen, da er unerheblich ist, daß Nossek am 5. Februar den Besuch gehabt, glauben wir ja. Es handelt sich hier aber um einen ganz anderen Vorfall!" Vors.: „Zeuge Dickmann, war es kurz vor dem Morde, als Sie die fünf jüdischen Leute sahen." Zeuge: „Jawohl, ganz kurz vor dem Morde!"

Es wird der nachgeladene Zeuge Kutscher Emil Pegelau aufgerufen. Pegelau hat zur Zeit des Mordes den Kühn'schen Hotelomnibus gefahren. Zeuge Pegelau (mit großer Sicherheit). Am Sonnabend vor dem Morde, oder höchstens 2 bis 3 Tage vorher, habe er gesehen, daß der Synagogendiener Nossek fünf Juden vom Bahnhof abholte und mit ihnen im Priebe'schen Omnibus zur Stadt fuhr. Einer der Juden war der Fleischer Studinski aus Czersk. Pegelau erklärt, er kenne den Mann ganz genau, da er in der Zeit sehr oft hergekommen sei. Studinski habe ein Gewächs hinter dem Ohr." Oberstaatsanwalt: „Ich beantrage, den Studinski aus Czersk an Gerichtsstelle zu laden."

Es meldet sich in diesem spannenden Moment der Zeuge Nossek: „Herr Präsident, — jetzt erinnere ich mich, — **es war am 5. oder 6. März!** (Große Bewegung.) Es war in Czersk Jahrmarkt." Oberstaatsanwalt (erregt): „Wie kommen Sie dazu, dann vorher mit solcher Bestimmtheit zu behaupten, es sei der 5. Februar gewesen?" Zeuge: „Na, ich erinnere mich nicht!" Oberstaatsanwalt (sehr heftig): „Ach was! Entweder Sie wissen es, oder nicht!" Der Zeuge erklärt nun zögernd, es sei nicht in Czersk, sondern in Schwetz Jahrmarkt gewesen und sein Schwager Lewin sei noch Abends abgefahren, — zum Jahrmarkt zurück. Durch Einsicht in den Kalender wird festgestellt, daß der Jahrmarkt in Schwetz am 13. März gewesen ist. Ein Jahrmarkt war in Schwetz am 5. Februar. Zeuge Nossek: „Ich ich weiß nicht, — ich muß erst meine Frau fragen. Ich werde nach Hause gehen — und — in 15 Minuten kann ich schon wieder hier sein." Vors.: „Nossek, Sie haben jetzt Zeit zur Ueberlegung. Ich unterbreche die Sitzung auf 1¼ Stunde und bitte die Herren Geschworenen, sich um ¼8 Uhr Abends hier wieder einzufinden."

Damit war die Hauptverhandlung zu Ende. Im Auftrage und in Vollmacht des Bauunternehmers Winter überreichte Rechtsanwalt Dr. Hahn-Charlottenburg dem Ersten Staatsanwalt einen schriftlichen, mit Gründen versehenen Antrag auf sofortige Verhaftung des Fleischers Eisenstädt aus Prechlau wegen Meineides und Beihilfe zum Morde, und einen gleichen Antrag auf Verhaftung des Synagogendieners Nossek von hier wegen Meineides. Ueber die Anträge soll morgen befunden werden.

Der zweite Lokaltermin

fand in gleicher Weise wie der erste Lokaltermin von ½8 Uhr im und am Hause Lewy statt. Die Gerichtspersonen und die sonstigen Prozeßbetheiligten hatten allein Zutritt. Es fanden die Beleuchtungsproben statt. Während der Termin, der über eine Stunde in Anspruch nahm, waren die Danzigerstraße, die Rähmstraße und die Mauerstraße wieder durch Militärmannschaften mit aufgepflanztem Seitengewehr unter dem Kommando eines Offiziers abgesperrt. Die Presse hatte keinen Antrag auf Zulassung gestellt!



Von 10 Mk. an.

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25\26. (18330

Tücht. Klempnergesell. stellt sof. lohn. ein Otto Witte, Klempnerm.

Rühriger Vertreter!

welcher Bäcker etc. u. Kolonialwhdlg. etc. in Danzig u. Umgegend regelmäßig besucht, wird von einer Back- und Puddingpulver-Fabrik gegen hohe Provision gesucht. (18158
Off. unt. 18158 an die Exp. d. Bl.

Eine sehr leistungsfähige
Treibriemen-Fabrik
mit Ia. Referenzen sucht für Danzig und Umgegend einen sehr tüchtigen (18358

Vertreter

Off. u. 18358 an die Exp. d. Bl.

Mehrere tücht., ordl. Schuhmacher auf Reparaturen sucht Schnellsohlerei Jopengasse 61.

Musiklehrern

bietet sich fortgesetzt Gelegenheit zu gutem Nebenverdienste ohne Mühewaltung. Offerten unter J. Z. 5591 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (18387m

Ein flotter (18359
Verkäufer
für Herren-Confektion wird per sofort zu engagiren gesucht. Gehaltsansprüche nebst Photographie erwünscht. (18359
N. Bieber, Elbing.

Ein junger Mann kann sich melden bei **S. Berent** Danzig, **Kohlenmarkt Nr. 27.** (5178b

General-Vertretung

ist an intelligente, redegewandte Herren sofort zu vergeben. Hohe Abschluß- u. Inkasso-Provision. Off. a. R. Kreissig, Krankenkasse „Thuringia“, Eisenach. (18368

Ein Provisionsreisender

wird sofort gesucht zu Sonntag 12—2 Uhr. H. Oppel, Danziger Postkarten-Bazar.

Von einer alten. rheinisch.
Weingroßhandlung
wird für eingeführte Touren in Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Schlesien etc. ein tüchtiger

Vertreter

18354
gegen hohes Gehalt per 1. Januar **gesucht.** Solide, rout. Herren nicht über 40 Jahre alt, welche die Gegenden mit nachweisbar. Erfolg bereist haben, bel. Offert. sub. **B W 202 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Berlin W. 8,** einzur.

Ein ordentlicher Laufbursche von 15 bis 17 Jahren kann sich sofort melden Kaserne Sammtgasse Kantine.

Ord. Arbeitsbursche f. d. Gesch. J. Loewenstein, Mausegasse 6.

Ein ordentlicher ehrlicher Knabe findet leichte Beschäftigung. Selbstgeschriebene Off unter U 574 an die Exped. 5169b

Ordl. Laufb. st. ein 5-6 ℳ Otto Witte.

Ein Laufbursche, der b. Maler gewesen, k. sich mld. Breitg 39 3.

Ich suche für mein Komtoir sofort einen

Lehrling.

Wilh. Wehl,
Frauengasse 6. (18307

2 Lehrlinge können eintreten bei S. Berent, Danzig, Kohlenm. 27. (5143b

Schlosserlehrlinge

sucht (4915b
Bartsch, Poggenpfuhl.

Einen Knaben

zur Erlernung der Fleischerei und Wurstfabrikation sucht unter günstigen Bedingungen von sofort **Antonie König** in Schrimm, Posen. (18311

Ein junger Mann

mit guter Handschrift, der Katasterzeichner werden will, kann sich sofort melden im
Katasteramt II
Kaninchenberg 13a, 1.

1 Schuhmach.-Lehrling melde sich Melzerg. 10. J Urban, Schuhmstr.

Junge Leute,
welche sich im Bureau- und Kassendienste auszubilden beabsichtigen, wollen sich im Bureau der Kreissparkasse hier, Hundegasse 55, während der Dienststunden Vormittags von 9 bis 1 Uhr melden. (18386

Lehrling sofort o. später gesucht. **J. Nagel,** Langgasse 2, 1 Tr.

Weiblich.

Ein kleines Mädchen zum Aufwart. ges. Hintergasse 14. 1. (5121b

Mädchen

werden noch eingestellt
Zigaretten-Fabrik „Rumi“
18293) Poggenpfuhl 27.

Für das städtische Arbeitshaus wird eine Wärterin gesucht. Lohn 15 ℳ monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt Töpfergasse 13. (5152b

Suche von sogleich eine anspruchslose, einfache
Stütze,
für meinen Haushalt. Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht.
Frau **Olga Schulze,**
18222) Christburg Westpr.

Eine gewandte Verkäuferin

mit der Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren-Branche vertraut, sucht per sofort eventuell 1. Dezember **Eduard Herrmann,** Osterode Ostp.
Meldungen sind Photographie Zeugniß- und Gehaltsansprüche beizufügen. (18360

Junges Mädchen als Lehrling für mein Papiergeschäft melde sich **J. Alexander,** 3. Damm 9.

Suche ein gebildetes Fräulein als Stütze
bei Familienanschluß mit kleinem Gehaltsanspruch. Photographie, Zeugnisse erbeten. **Hedwig Raschkowski, Graudenz.** 18451

Geübte
Zigarettenarbeiterinnen
f. dauernde Beschäftigung b. hoh. Lohn Vorst. Grab. 18, 1, Komtoir.

Montag, den 5. November



eröffne ich einen

aussergewöhnlich billigen Verkauf

vorjähriger Winter-Schuhwaaren.

Um mit dem grossen Lager zu räumen, sind die Preise für Pantoffeln, Filzschuhen, gefütterten Herren- und Damen-Stiefeln bedeutend ermässigt.

M. Sandberger,

27 Langgasse 27. (18373

Ein anst. Mädchen z. Aufw. f. den Vorm. ges. Wollweberg. 13, 2 Tr

3 tüchtige
Verkäuferinnen
werden zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt gesucht (18369
Theodor Werner,
Große Wollwebergasse 3.

Jüngere Mädchen

zur leichten Hausarbeit in den schulfreien Stunden gesucht. Wallplatz 10, rechts, 3 Tr.

Lehrmädchen auf Schürzen kann sich gegen monatl. Vergütigung melden Am Spendhaus 3, 1 Tr.

1 ordl. jg. Mädchen z. Erlern. d. Kurz- u. Wollw.-Gesch. gesucht. Offerten unter U 604 an die Exp

Für mein Porzellan- und Glasgeschäft suche ich eine mit der Branche vertraute, tüchtige

Verkäuferin.

H. Meysahn,
Danzig,
Breitgasse Nr. 134.

Aufwartemäd. f. Vor- od. Nachm. sof. gesucht Breitgasse 123, 2 Tr.

Aufwärterin f. d. Vorm. kann sich meld. Langfuhr, Hauptstraße 89 bei Frau **Beck,** Gartenhaus.

Junge Aufwärterin mit Buch sof. gesucht. Heilige Geistgasse 64, 3.

Alleinstehende Person, die sich zur Wäsche eignet, kann sich melden Schüsseldamm 47.

Aufwärterin ges. Jopengasse 42, 1

☞ Junge Mädchen, welche das Plätten erlernen wollen, können sich meld. Das Honorar habe ich für den Winter ermäßigt **J. Kmin,** Altstädt. Grab. 103.

Aufwärterin kann sich melden Große Bäckergasse 1, 2 Trepp.

Von sofort wird ein jüngeres sauberes Mädchen für den Vormittag als Aufwärterin gesucht Brandgasse 12, 1 Treppe, links.

Eine Aufwartefrau wird gesucht Heilige Geistgasse 4.

Eine Bogeneinlegerin kann sich melden Frauengasse 37 in der Buchdruckerei.

Bei höchst. Lohn u. fr Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. and. St., f. Danzig zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch Breitg. 37.

Suche Köchinn., Hausmdch sow Mädchen f. Land, die melk. könn. Fr. **Elise Mohr,** Heil. Geistg 48.

Ein jung. Mädchen, d. mit einem kl. Kinde Bescheid weiß, für den Nachm. ges. Jopengasse 5, pt., ht.

Ein Buffetmädchen
zum Bedienen der Gäste kann sofort eintreten Jopengasse 26.

Sb. Masch.- u. Handn. a. Wäsche find. d. Besch. 2. Steindamm 23, 1 Tr. l., das. k. e. anst. Mädch lern

Ein saub. ehrl. Aufwartemädchen sucht Stiftsgasse 7, 1, rechts

Kräftige Aufwärterin für den Vormittag gesucht. Meldung Mottlauergasse 13, 3 bei **Lethgau.**

Ein geübte Wäschenäth. u. Lehrl. könn. s meld. Schüsseld. 30, 1 Et. r.

Junge ordentl. **Aufwärterin** f. sof. gesucht Brodbänkengasse 6, 2.

1 Aufwärt. mit gut. Zeugn. kann sich melden 3. Damm 7, 3 Tr.

Geübte
Näherinnen
für feinste Blousen finden in meiner Arbeitsstube sofort dauernde Beschäftigung. (5162b
Ernst Crohn,
32. Langgasse 32.

Eine tüchtige Verkäuferin,

welche längere Jahre in der Weißwaaren- oder Posamentenbranche thätig gewesen ist, findet Anstellung. (18327
Domnick & Schäfer,
Danzig.

Für eine einz. Dame nach Stettin wird bei hohem Lohn ein zuverlässiges, in der Küche selbstst. Mädchen ges., das auch Hausarb. übern. Zu meld. Weidengasse 49, 1.

Damen w. die Damenschneid. erl. w. k. s. m b Neumann Drehg. 19, 1.

☞ Buffetfräulein gesucht. Offerten unter U569 an die Exp.

Suche anständ. Mädchen

zur Unterstützung der Hausfrau. (Waise bevorzugt). Gefl. Offert. unt. 18321 an die Exp. d. Bl. (18321

Lehrmädchen

für die feine Küche kann sich melden im (18326
Café Central.

Lehrmädchen, Tochter achtbar. Eltern, zum sofort. Antritt ges. **R. Himmel,** 2. Damm 9.

Stellengesuche

Männlich.

Hoteld., Hausd. u. Kutscher empf. Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Ordentl., arbeitsf. Hausdiener, Kutscher, Knechte empf. Breitg. 37.

Ein alter unbescholt. Veteran bittet um irgend eine Beschäftig. Off u. U 590 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein selbstständig gewesener Kaufmann in gesetzten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung in einem Komtoir. Offerten unt. U 571 an die Exped.

Junger Mann, 17 J., Oberrealschulbildung, sucht Stellung als Lehrling im Komtoir. Off. unter U 568 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann aus Berlin,

welcher auch stenographirt und Maschine schreibt, sucht Stellung. Offert. unter U 561 an die Exped.

Empfehle Hausdien. u. Kutscher Fr. **Elise Mohr,** Heil. Geistg. 48.

Tüchtiger, gut empfohlener
Bautechniker
sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unt U 580 an die Exp. erb.

Schriftl. Arbeiten jeder Art wünscht schreibgew. erfahrener Kaufmann außer dem Hause zu übernehmen. Gefl. Off. u. U 551 an d Exp d. Bl. erb. (5139b

Von sogleich oder etwas später sucht ein erfahrener **Vergolder, Maler u. Lackirer** Stellung. Off. u **A P 100** postl. Stolp i. Pom. (5115b

Anständiger Mann sucht Vertrauensstellung gleichviel welcher Art. Kaution in beliebiger Höhe vorhanden. Off. u. U 443 an die Exp. d. Bl. (5075b

Weiblich.

Pflegerin sucht Besch. in Klinik o b. Privatp. N. 3. Damm 11. 4 5107b

Ein 15-jähr. Mädch. sucht e. Stelle f. d. Vorm. Z. erfr. Langgart. 85 Hof

Eine tücht. anst. Verkäuferin von außerh., mit guten Zeugn., w. im Porz.- u. Spielw.-Gesch. th. gew., sucht Stell. Off u. U 566 an d. Exp.

Ein anständ. junges Mädchen sucht e. Stelle als **Aufwärterin** für Vor- u. Nachmittag Gefl. Off. an **Jansa,** Heil. Geistgasse 41, prt.

Zwei Damen,

tüchtige erfahrene Verkäuferinnen möchten per 1. Januar 1901 oder auch später, eine Filiale selbstständig leiten, gleichviel welcher Branche. Offerten unt. U 572 an die Exp. dies. Bl. erbet

Wäscherin w. Wäsche z. wasch. u. pl. Zu erfr. Spendhausng. 4, 2, 1.

Leib- u. Plättwsch. w. saub. gew. u geplätt. Tagnetergasse 10, pt.

Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Kl. Rammbau 8b, 2 Tr.

Empfehle einige tücht. Mädchen von auswärts mit sehr guten Zeugniss., die auch kochen können. **A. Malitzki,** Breitgasse 41, 1 Tr.

Bitte um St. z. Wasch. u. Reinm. **Lischniewski,** Wonneberg 10.

Alleinsteh. Frau sucht Stellung als Portier mit Reinigung des Hauses, Komtoirs etc. bei freier Wohnung, Offerten unter U 582.

Empfehle tücht. einf. Landw., perf. Köchin, Stützen, die kochen könn., Hotel- u. Privat-Stubenmädch., Kind.- u. Hausmdch. sow. z. Mart. ord. arbeit. Mdch v. Land m n g. Zg. Fr **Marie Hoenke.** 1. Damm 11

Eine anst. Frau sucht Beschäft. im Wasch u. Reinmach. Katerg. 2, pt.

Tücht. Mädch. jed. Art auch v. Ld. u. aus kl. Städt. empf. Breitgasse 37.

Nähterin d. auch schneid. wünscht Beschäftig. Poggenpfuhl 4, 1 Tr.

Anst. Mädch. bittet um ein Aufwartest. Zu erfr. Jakobsneug 8, 1

Empfehle Wirth., Stütz., Mams. für w. u. kalte Küche, Köch., Haus-, Stub.- u. Kinderm., sow. Mädch., d. melk. k., v. gl., Martini u. Lisbeth. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistg. 48.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 10

Bierverl., alte Brodst., Krankh. h., sof. bill. abzug. Off. unt. U 605 erb.

Das Gut bei Güldenboden,

440 Morgen milder Weizenboden, incl. 60 Morgen Wiesen, vorzüglich ausgebaut, gut und reichlich lebendes und todtes Inventar, vorzügliche Jagd auf Rehe, gute Lage, beabsichtige bald zu verkaufen. Preis 110 000 Mk. Anzahlung 20 000 Mk. Anfragen v. Selbstkäufer erb. unt. **U 595** a. d. Exp. d. Bl. (18364

Gut erh. Damenkleid. u. Paletot billig zu verk. Melzergasse 5, 2.

Br. Krimmerpal. u. schw. Gehr. a. n. g. e. b. z. v. Koss. Markt 4 5 **Freund.**

Ein fast neuer Winterüberzieher zu verk. Jopengasse 9, 2. (5166b

1 Jacket, 1 Abendmant., 1 l. Herrnmant. z. v. Pfefferst. 50. 1. Gartb. 1, l

1 mod. Winterjack. dunkelbl. Abndmantel bill. z verk Hopfeng. 91a.

Grauer Extramantel
für Einjährig-Freiwillige billig zu verkaufen Frauengasse 23, 2.

Ein gut erhalt. Abendmantel billig zu verkauf. Röpergasse 2, 1.

F. n. W.-Uebz., schl. F., b. z. v. **C. N.,** Schneidermstr., Brodbänkeng 32

2 Damenwintermänt., 1 Knabenüberz. zu vk. A. d. gr. Mühle 13a, 1

Mausgrauer Ueberzieher billig zu verkauf. Heilige Geistgasse 32

Ein sehr gut erhaltener **Herrenpelz** für eine mittelgroße Figur pass. ist zu verkaufen Vorstädtischen Graben 41, part. rechts. (18370

Ein Winterüberzieher für st. Herrn zu verk. Poggenpfuhl 3, pt.

Ein feiner, neuer
Winter-Ueberzieher
(Krimmer) für Mittelfigur billig zu verkauf. Portechaisengasse 1.

Gut erh. Herrenröcke u. Westen billig zu verk. Hundeg 60, Laden.

Kanarienhähne Harzer Roller gr. Auswahl à 4, 5, 6 ℳ, 6 Tage Probez. Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Foxterrier, Hund, wachsam, flotter Begleiter, hochf. gezeichnet billig zu verkaufen. Kohlenmarkt 20, Laden.

Ein gr. Ariston m. 35 Pl. f. 25 ℳ zu verkf. Off u. U602 an d. Exp. erb.

Feine Harfen-Schlagzither
billig zu verk. Kl. Bergaasse 6, 3.

Mandoline,

vorz. Instr., f. bill. zu verk, Langf., Brunshöferw. 38a, 1, r. (18384

Accord-Zither für 6 ℳ und ein **Experimentirkasten** mit **Anleitung** ist zu verkaufen Heilige Geistgasse 41, 2 Tr.

Alterth. Flur- od. Ladenschr. zlgb., Kommode, Nähmasch. Plüschsoph. Küchenschrank, Schreibsekretär, Sophat. b. z. vk. Häkerg 31. (5095b

Sopha 24 ℳ, Tisch 3 ℳ, Spiegel 10 ℳ zu verk. Poggenpfuhl 26.

Bettgest. u. Bett, Sophat., Vertik. Pfeilsp., Tep., Schreibt., kl T. 6 St. Bild., Regul. z. v. Johannisg. 19, 1.

Plüschg., Sophasp. 1. Br. W.-Uhr, Bankubttg., Form. z. v. Holzg. 6, 1.

Sopha zu vkf. Fleischerg. 47a, p.

Vom Abbruch Burgstraße 19,

dicht am Fischmarkt
zu verkaufen gute Fenster, gute Thüren, Fußböden, Verschläge, Latten und vorzüglich gute Mauersteine.

3 vorzügliche Objektive

für Gruppen- und Portrait-Aufnahmen, fast neu, sind zu verkauf. Offert. unt. 18371 a die Exp. (18371

Eiserner Kochherd steht zum Verkauf Rammbau 58, 3, links.

1 fast neuer, weiß. Ofen, 10 Schicht mit Medaillon und Aufsatz billig zu verk. Kohlenmarkt 27. (5177b

Es stehen zum Verkauf:
106 Stahlachsen mit je 2 Rädern, Röhrscheiben und Lünsen (Räder mit bronzen. Naben u. Buchsen).
Verkaufstermin am 12. November d. Js., Vorm. 10 Uhr.
Bedingungen können hier eingesehen werden oder für 30 ₰ von hier bezogen werden. (18061
Artilleriedepot Danzig.

Photographischer Apparat,

9×12, ganz neu, Anschaffungspreis 70 ℳ, für 40 ℳ zu verkauf. Off. unt. U 508 an die Exp (5119b

1 Zoll (27 Millimeter) starke
Schaalbretter,
größeres Quantum, sehr preiswerth sofort abzugeben. Anfr. unter U 505 an die Exp. (5109b

Von einer **Dampf-Bade-Einrichtung** brauchb. **Ventile, Hähne,** kupferne und eisenemaillirte **Badewannen,** elektr. **Materialien,** ganz neu, **Dampf-Manometer** und **Injektor** zu verkaufen **Brodbänkengasse 25,** parterre. (5116b

Growukower Birnen

gepflückt und fleckenfrei sind zu haben **Steindamm Nr. 2 part.**

1 Walzen- u. 1 Horizontalgatter

gut erhalten, mit auch ohne größ. Lokomobile sucht Kassakäufer. Adr. sub **G. Z. 685 an Haasenstein & Vogler** A.-G. Berlin W 8. (18253

Beton,

Fenster, Thüren, Bohlen, Kreuzholz, Steine bill. zu vrk. **Langfuhr, Hauptstraße 6—7.**

Kastenwagen,

auf Federn, fast neu, steht zum Verkauf **J. Behrendt,** Neufahrwasser, Fischmeisterweg. (5105b

Wenig gebrauchte prachtvolle
Cottage-Orgel
m. 14 Reg., bed. u. Werth zu verk. Brodbänkengasse 36, 1. (18276

Ein s. gut. weiter Reisepelz u. eine gr. Pelzdecke sind zu verk. Breitgasse 17, 2 Tr. (18235

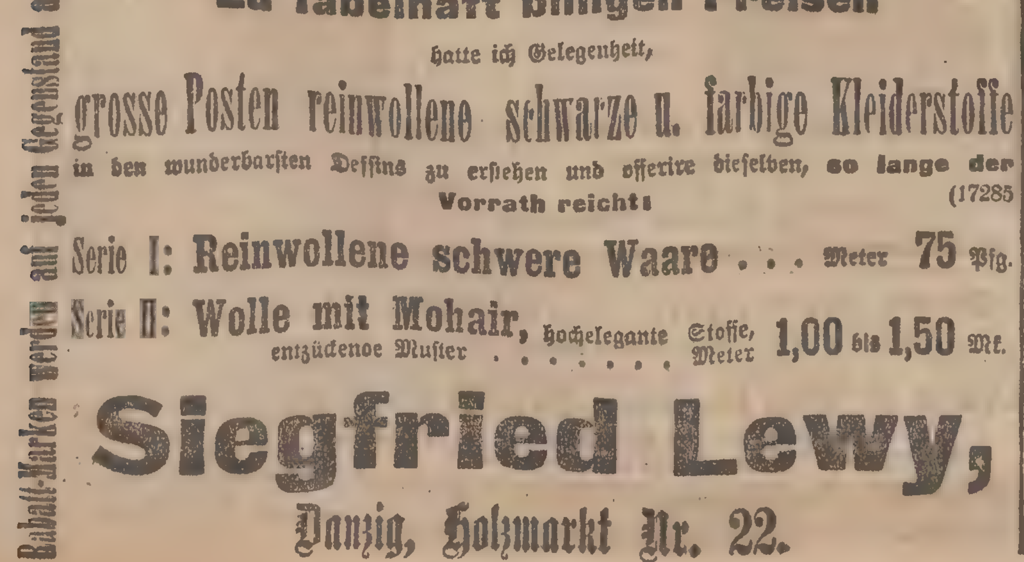
Verpachtungen

3 ha, 97 ar, 60 qm bestes
Wiesen- und Ackerland
bei Nobel gelegen (sogenannte Krampitzer Wiesen nebst Ueberlauf) sind per 1. Januar 1901 zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei (4899b
Wwe. Thurau,
Stadtgebiet Nr. 98a.

In Neufahrwasser
Wilhelmstraße Nr. 15, ist eine Fleischerei zu verpachten. (5159b

Pachtgesuche

Ein Restaurationsgrundstück od. Kaffeehaus mit Gart. w. zu pacht. od kauf gesucht. Agent. verbeten. Off. mit Preisang. u. U575 erbeten



Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß die

Kartoffellieferung

nächste Woche beendet wird. Bestellungen recht bald erbeten. Proben zu haben Hotel Marienburg, Langgasse 36 und Portechaisengasse 2. (17640

H. Böttner, Stawisken.

Danksagung

Aus Dankbarkeit für meine wiedererlangte Gesundheit bestätige ich hiermit der Verwaltung der „Emma-Heilquelle in Boppard, daß ich durch den Gebrauch des mir von derselben gelieferten Lamscheider Stahlbrunnens von meinen früheren unsäglichen Leiden: Bleichsucht, Magen- und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, nervös. Kopfschmerzen, Erbrechen ec. vollständig geheilt wurde. — Jahrelang litt ich an genannten Beschwerden und was ich durch andere Mittel nicht erreichen konnte, das brachte mir die obige Verwaltung durch ihren altberühmten Heilbrunnen. (16956

Helene Hinrichs, in Brink bei Langenhagen (Bez. Hann.)

Beinleiden,

Krampfader-Geschwüre, Salzfluß, Flechten, Lupus, Fisteln, Skrofeln, Drüsen-Knochen- und Gelenkld., Hautkrankh. ec., auch veralt., Heilung ohne Operat. u. Berufsstör. Ausw. briefl. **Carl Müller's Chirurg. Institut**, Berlin 47 Alexandrinenstr. 114. Prämiirt Berlin 1896. (17373

Vorzügliches Nutzholz

als Buchen, Eichen und Erlen, in Stämmen, Bohlen u. Dielen, sowie eingemietertes, Felgen, Speichen und Holzpantoffel- o. Drechslerholz, desgleich. Brennholz in beliebigen Quanten, hat abzugeben die Holzhandlung v.

Fr. Buhrke,

Zoppot, Danzigerstraße 43, u. Gr. Liniewo, Kr. Berent. (18315

Haidschnuckenfelle, eingetr. Schutzmarke „Eisbär", modernst. prakt. Zimmerschmuck, best. Mittel geg. kalte Füße, Gicht u. Rheumatismus. Größe etwa 1¼ m; sauber gegerbt, gebrauchsfertig, liefere ich in folgend. Qual.: **Ia**. f. Salondecken gew. gerein., Wolle dicht, langhaarig, lockig, silbergrau od. weiß, p. St. Mk. 7,50. IIa. nicht so groß und wollig, sonst gleichwertig Mk. 6,—, IIIa. zu Bettvorlage ec. p. St. Mk. 4,— 3 St. u. darüber frei. Preisverz. üb. Teppiche u. Wagendecken sowie Schlittendeck. u. Fußsäcke u. Fellen gratis. **W. Heino, Lünzmühle Nr. 33** bei Schneverdingen, Lüneb. Heide. (15853

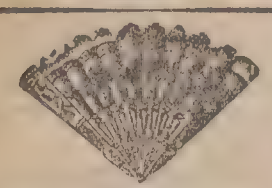
Engelswerk

C. W. Engels

in Foche 31, b. Solingen. Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei! (4886



Ball-Fächer, Operngläser

verkaufe sehr billig aus (17967

H. Liedtke,

26. Langgasse 26.

Hygienischer Schutz

D. R. G. (Kein Gummi) N. 42469.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1 1 Sch. (12 Stück) 2 M.
2 1 „ 3,50 M., 3/15,
1/2 „ „ 1,10,

Porto 20 ₰.

Auch in vielen Apotheken, Drogen- und Friseur-Geschäften erhältlich. (18342m

Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69 70. Prospecte verschlossen, gratis und franco.

Deutsche Frauen.

Tausende dieser Winter bitten wir wieder um Abnahme von: Tischtücher, Servietten, Handu. Küchentücher, Taschentücher, Leinewand, Hemdentuch, Bettzeug, Schürzen usw. Muster auf Wunsch. Adresse: Vereinigte Handweber (Schoelzken, Genossen), Geschäftsstelle in Kinderode. (Lausitz.) (4490b

---

Unser diesjähriger Herbst-

Ausverkauf

am

Montag, Dienstag, Mittwoch

bietet aussergewöhnliche Vortheile. (18328

Praktisches Hauskleid

Streifen-Cheviot, engl. Noppé-Gewebe	90 cm breit	Meter 0,60 Mk.
Jacquard-Lama, für Mannée und Morgenröcke	110 cm breit	Meter 1,50 Mk.

Gesellschafts-Toilette

Rosafarb. Halbseiden, Barège	95 cm breit	Meter 1,00 Mk.
Halbseiden-Ramagé, hochelegant, mittelfarbig, reine Wolle mit Seide	110 cm breit	Meter 2,00 Mk.

Elegantes Strassenkleid

Mohair-Streifen, in modernen Farbentönen	95 cm breit	Meter 0,90 Mk.
Reinwollen Mohair-Jacquard, mit farbigen Seiden-Effekten	110 cm breit	Meter 1,50 Mk.

Kinder-Kleider.

Reinwollen schottische Lome	90 cm breit	Meter 0,90 Mk.
Schwere reinwollene Plaids	95 cm breit	Meter 1,35 Mk.

Seidenstoffe.

Lichtfarbige Bengalines und Pongés à Meter 0,90 und 1,20 Mk.
Gestreifte und karrirte Blousen-Seide à Meter 1,20 und 1,80 Mk.
Schwarze und farbige Roben-Seide à Meter 1,50 und 2,00 Mk.

Aus unserer Wäsche-Abtheilung,

theilweise ein wenig angeschmutzt.

Hemden. — Beinkleider. — Röcke. — Négligés. — Kinder-Wäsche. Warme Unterkleider aus Flanell und Velours.

Leinen- und Weisswaaren.

Schwer. Halbl.-Jacquard-Tischtuch	100/110	à Stück 75 Pfg.
Rein-Leinen-Jacquard-Tischtuch	120 150	à Stück 2,80 Mk.
Halbleinen-Jacquard-Servietten, Blumen-Muster	60 60	Dtzd. 4,00 Mk.
Reinlein. gekl. Jacquard-Servietten	62 62	Dtzd. 7,00 Mk.
Gerstenkorn-Handtuch, mit bunter Kante	48 110	Dtzd. 3,20 Mk.
Reinleinen Gesichts-Handtuch	48/120	Dtzd. 6,30 Mk.
Starkfädig. Hemdentuch	80 cm breit	Meter 27 Pfg.
Feinfädiges Renforcé	80 cm breit	Meter 32 Pfg.
Ausgewaschenes Kern-Creas (Rein-Leinen)	82 cm breit	Meter 60 Pfg.
Schweres Laken-Leinen (Rein-Leinen)	150 cm breit	Meter 1,15 Mk.
Kräftiges Halbleinen	76 cm breit	Meter 38 Pfg.
Schweres Laken-Halbleinen	140 cm breit	Meter 65 Pfg.
Fertig genähtes Deckbett, vollrothe federdichte Inletts	130 200	4,50 Mk.
Fertig genähtes Kopfkissen	65 85	90 Pfg.
Fertig genähtes Unterbett	100/170	4,50 Mk.
Fertig genähtes Laken, Dowlas ohne Naht	133 200	1,00 Mk.
Fertig genähtes Laken, Prima Halbleinen	140 200	1,40 Mk.
Fertig genähtes Deckbett	130 200	2,60 Mk.
Linon-Bezüge zum Schnüren, Kissen	65 85	60 Pfg.

Gardinen. — Teppiche. — Portièren. — Fell-Vorlagen.

Potrykus & Fuchs,

Inhaber: **Christian Petersen.**

Gr. Wollwebergasse 4. Gr. Wollwebergasse 4.

Zum Besten des Westpr. Diakonissenhauses in Danzig

findet am 11. und 12. November d. J. ein

Bazar

im Franziskaner-Kloster statt.

An alle Freunde dieser Stätte der Barmherzigkeit, deren helfende Hand sich schon oft bewährt, an neue Freunde, deren helfende Theilnahme wir gewinnen möchten, richten wir die herzliche Bitte, den Bazar durch Geld und Gaben aller Art zu unterstützen und dadurch das Werk an den Armen und Kranken selbst zu fördern.

Das Haus wächst nach innen und außen, in der Zahl seiner Schwestern und Kranken, in seiner räumlichen Ausdehnung, — dadurch auch in seinem Bedarf an Mitteln, die die Krankengelder nicht zu decken vermögen. So bitten wir — wie vor 2 Jahren — Geld, Lebensmittel, Hülsenfrüchte, Geflügel, Wild, Obst, Konserven, Fleischwaaren) Wäsche, Küchen- und Hausgeräth, wie Handarbeiten aller Art an Frau Oberin von Stülpnagel, Diakonissenhaus in Danzig bis zum 6. November schicken zu wollen, die dem Verderben ausgesetzten Lebensmittel erst zum 8. und 9. November. (126g

Loose à 50 ₰ sind im Diakonissenhause zu haben.

Die Mitglieder des Komités sind auch gern bereit, Gaben mit Dank in Empfang zu nehmen.

Danzig im Oktober 1900.

Frau von Gossler, Vorsitzende. — C. von Stülpnagel, Oberin.

Reissmann-Oefen



Neuheiten: Eigene Emaillirанstalt auf's Modernste eingerichtet.

Emaillirte Oefen ein- und mehrfarbig in tadelloser, eleganter Ausführung.

Transportable **Majolika-Oefen** mit Reissmann-Dauerbrand Einsätzen, in stylgerechten Formen und jeder gewünschten Farbe.

Spezialkataloge darüber.

Nur einmalige Anfeuerung bei Beginn des Winters.

Ofenfabrik A.-G. vorm. Paul Reissmann, Nürnberg-Doos.

Fabrik-Niederlage: (17104

Johann Husen, Danzig.

Elektrische Klingel- und Telephon-Anlagen

aus bestem Material und alle in mein Fach schlagende Arbeiten fertige zu soliden Preisen. Auch auswärts.

A. Jucksch, Mechaniker,

33 Goldschmiedegasse 33.

Kein Ladengeschäft.

Wer blutarm ist,

bleichsüchtig, schwächl., gebrauche H. Schröders trockenes Malzextrakt mit Eisen. Wirkt wunderbar bei Blutstockung, Kopfweh, Mattigkeit, macht Appetit, reinigt und regelt das Blut. In Gläsern à 80 ₰. Ganze Kur 6 Gl. 4,50 M. Fabrikant für Apothekerwaaren **H. Schröder, Berlin,** Klopstockstraße 34. (15844

Thüren, Fenster, Laden-Einrichtungen, Leisten und Drechslerwaaren,

sämmtliche Tischlerarbeiten für Bauten liefern komplett

Lietz & Co., Holzindustrie, Zoppot Westpr.,

Dampftischlerei und Leistenfabrik. (17525

Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko.

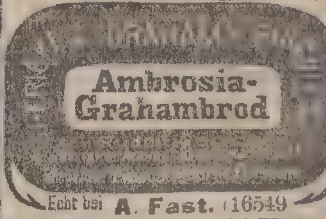


Wer diese Zierde des Mannes wirklich erlangen u. kein Geld umsonst ausgeben will, verlange mein. Prospekt (gratis u. franko). Massenhafte Dankschreiben, mehrfach prämiirt.

Ferd Kögler, Kirchenlamitz 6 (Bayern). (17699

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch Crème Benzoë geg. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Neu: Buche: „Die Schönheitspflege" u. Rathgeber gratis direkt d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnstr. 4. (16366



Echt bei **A. Fast.** (16549

!!! Fast umsonst !!!

160 Stück um nur Mk. 3,40. 1 prachtv. vergoldete Uhr mit 3jähr. Garantie, 1 vergold. Kette, 1 Garnitur ff. Doublégold-Manschett. u. Hemdenknöpfe, 1 prachtvolle Zigarrenspitze, 1 hochfeiner geschliffener Toilettenspiegel in Etui, 1 Notizbuch, in engl. Leinwand gebund., 1 elegante Damen-Broschennadel (letzte Neuheit), 1 Kravattennadel aus prima Doublégold, 1 Paar Boutons mit Similibrillant, 1 elegant. Herren- oder Damenring mit Edelstein, 1 prim. Lederportemonnaie, 1 sehr lehrr. nützl. Briefsteller, 1 Tägl. Haarwuchspomade m. Garant.), 1 Garnitur enth. 40 engl. Gegenstände f. Korrespondenzgebrauch u. 103 Stück Diverse, Alles was im Hause gebraucht wird. (18129

Diese 160 Stück zusammen m. d. Uhr, die allein das Geld werth ist, zu haben p. Nachnahme nur kurze Zeit zu hab. v. Schweizer-Exporthaus **H. Scheuer,** Krakau, Postfach Nr. 40, BB. Für Nichtpassendes Geld retour.

Billiger als jede Konkurrenz!



erhält Jeder bei Gebrauch v. Schatz's prämiirt. Singfutter: für Kanarien, Drosseln, Finken, Nachtigallen, Dompfaffen, Papageifutter, Eierbrod ec. Vorräthig bei Arthur Otto, Anker-Drogerie, Rad. Münzloff, Viktoria-Drogerie. (18263



Empf. mein neu ausgestattetes **Lager von Uhren**, von der einfach. soliden Strapazier-Uhr zu 10 M. bis zu den feinsten Sorten. Reizende Schmucksachen zu billigst Preis. **H. Edelbüttel**, Uhrmacher, jetzt Kürschnergasse 1. (17508

Deutsche

Reichs-Weckeruhr, prima prima Qualität, gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, 2,40 M., dieselbe mit nachts leuchtendem Zifferblatt 2,70 M.



Echt silberne Remontoir-Uhren mit 2 echten Goldrändern und Reichsstempel in gar. prima Qualität, 6 Rubis, 9,50 M. Dieselbe Uhr ohne Goldrander 8,90 M. Sämmtl. Uhren sind repassirt u. genau abgezogen und das genaue reguliert, daher reelle 2 jährige schriftliche Garantie. Die von anderer Seite angebotenen Uhren sind nicht mit den gesetzlich geschützten Deutschen Reichswecker-Uhren zu verwechseln. Wiederverkäufer Weckeruhren mit Ankergang, Erfindungen und Abstellvorrichtung 2,15 M., leuchtende 2,40 M. Umtausch gestattet. Nicht konven. sofort Geld retour. Illustr. Preisliste über alle Art. Uhr. u. Ketten gratis und franko. Gegen Nachn. od. Einsendung d. Betrages.

Julius Busse, Uhren und Ketten engros, Berlin C 19, Grünstraße 3.

Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugsquelle für **Wiederverkäufer u. Uhrmacher** in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Landwirthschaft.

Ueber Viehfütterung.

(Fortsetzung.)

Die **Palmkernkuchen** und das Palmkernmehl gehören zu den geschätztesten Kraftfuttermitteln, welche von den Kühen gern gefressen werden und die Beschaffenheit der Milch und Butter günstig beeinflussen. Bei reichlicher Rübenfütterung giebt man diese Kuchen sehr gerne, weil sie den nicht angenehmen Rübengeschmack von der Butter fernhalten. Die Palmkernkuchen haben meist einen hohen Preis und wird sich ihre Verwendung um so besser lohnen, je fettärmer die Milch der Kühe bei gleichzeitig hohen Preisen für gute Butter ist.

Die **Kokosnußkuchen** kommen in ihren Eigenschaften den Palmkernkuchen sehr nahe, namentlich inbezug auf die Möglichkeit, den Fettgehalt der Milch zu erhöhen und der Butter angenehmen Geschmack zu geben, jedoch beeinflussen sie die Festigkeit der Butter nicht in dem Maße wie die Palmkernkuchen. Im Allgemeinen macht sich die Fütterung mit Kokoskuchen bei frischmelkenden Kühen gut bezahlt, auch bei Schweinen haben sie sich als Futtermittel gut bewährt, indeß finden sie hier meist keine Anwendung, weil ihr Preis ein höherer als derjenige von andern für die Mast geeigneten Futterstoffen ist.

Die Erdnußkuchen, welche zum Theil von deutschen Kolonien kommen, enthalten nicht selten Haare aus den beim Pressen benutzten Beuteln, die im Magen und im Darm sich zusammenballen und schwere Verdauungsbeschwerden hervorrufen können. Infolge dessen sollte man nur Erdnußkuchenmehl verabreichen, welches in nicht größeren Gaben als 2 Pfund pro Kopf ein gutes Futter für Milchkühe ist. Im Allgemeinen empfiehlt es sich Kuchen aus deutschen Oelfabriken zu beziehen, da diese meist besserer Qualität als die ausländischen sind. — Als Erdnußkleie bezeichnet man die vor dem Pressen der Erdnüsse durch Enthülsen erhaltenen Schalen der Samenhaut. Sie enthalten oft beträchtliche Mengen von Fett und sind als Mastfutter gut zu verwenden, den Kühen sollte man jedoch dieselben nicht geben. Das **Baumwollsaatmehl**, welches früher infolge der Beimischungen ein schlechtes Futtermittel war, ist jetzt in tadelloser Qualität zu haben. Für Milchkühe ist es sehr geeignet, wobei jedoch beachtet werden muß, daß der etwaige Mehrbedarf an Proteïn durch ein zweites oder drittes Kraftfutter gedeckt wird. Das Baumwollsaatmehl hat eine schwachstopfende Wirkung, welches bei der Fütterung von Melasse von Bedeutung ist. Der Preis desselben wird wohl in Folge des letzten schweren Naturereignisses in Texas eine Steigerung erfahren.

Die **Sonnenblumenkuchen** werden namentlich in den Ostprovinzen sehr geschätzt; man giebt den Milchkühen jedoch nicht mehr als zwei Pfund, wobei die produzirte Milch und Butter von recht guter Beschaffenheit zu sein pflegt.

Von hervorragender Wirkung, besonders auch in diätetischer Beziehung, sind die **Leinkuchen**; der in denselben in großer Menge enthaltene Pflanzenschleim 2c. mildert etwaige Reizzustände der Verdauungsorgane, beseitigt Durchfall ohne verstopfend zu wirken. Das Leinkuchenmehl hat in Bezug auf diätetische Wirkung noch wesentliche Vorzüge vor der Weizenkleie, ist relativ billiger und sollte deshalb noch viel mehr Verwendung finden; ein unübertreffliches Futter ist es bei der Aufzucht von Jungvieh aller Art, für junge Schweine, Kälber, Lämmer, Fohlen. Alte Pferde, die heruntergekommen sind und struppiges Haar haben, können in guten Zustand wieder versetzt werden, wenn sie zu dem gewöhnlichen Futter eine tägliche Zugabe von 1 Pfund Leinkuchen erhalten.

Die **Rapskuchen** haben bei reichlicher Futterung von Stroh, von heusaueren Wiesen, Roggenkleie 2c., Futtermittel, die die Eigenschaft haben, die Butter zu fest zu machen, einen sehr großen Werth für Milchthiere. Man giebt zu dem Zwecke etwa 1—2 Pfund pro Kopf, bei größeren Gaben, insbesondere falls Senföl führende Samenreste in größerer Menge in den Kuchen sich vorfinden, können leicht Verdauungsstörungen sich einstellen, außerdem wird alsdann auch die Butter zu weich, so daß deren Verarbeitung schwierig ist. Am häufigsten werden russische Rapskuchen verfälscht; um den Gehalt an Senföl festzustellen, wird von den Kuchen eine Hand voll zerstoßen und in einem kleinen Topfe mit soviel lauwarmem Wasser gemengt, daß ein dicker Brei entsteht und alsdann der Topf zugedeckt; macht sich nach Verlauf von etwa einer halben Stunde beim Oeffnen des Topfes ein stärkerer Geruch nach scharfem Senföl, der garnicht zu verkennen ist, bemerkbar, so ist dieses ein Zeichen dafür, daß Senföl führende Samen in den Rapskuchen enthalten sind.

Die anderen Kuchen, wie Sesam-, Hanf-, Mohnkuchen 2c. sind für Milchkühe kein besonderes Futter, sie vermögen einen besonderen Erfolg für den Milchertrag meist nicht auszuüben.

In neuerer Zeit schenkt man der **Melasse** eine immer noch steigende Beachtung und wäre es zu wünschen, daß die ganze inländische Produktion an Melasse als Viehfutter in Deutschland verwerthet würde. Da die Verfütterung der reinen Melasse mit einigen Schwierigkeiten verknüpft ist, hat man verschiedene Mischungen derselben mit anderen Substanzen hergestellt und sind solche viel gekaufte Handelsartikel. Leider wird die Melasse hierdurch zu sehr vertheuert, das Mischen muß bezahlt werden und sind ferner die gegebenen Zusätze nicht immer für den Landwirth brauchbar. Beispielsweise vermischt man sie vielfach mit Palmkernmehl, welches die Eigenschaft hat, größere Mengen von Melasse aufzusaugen. Ferner hat das Vermengen von 4 Theilen Melasse mit 1 Theil Torfmull weitgehende Verwendung gefunden. Man kann den Thieren große Menge Torfmelasse zuführen, ohne daß Gesundheitsstörungen eintreten, jedoch hat man zu bedenken, daß der Torf lediglich ein Ballast ist, der für das Thier eine direkte Nährwirkung nicht ausübt.

Schluß folgt.

Landwirthschaft.

Schutz vor ansteckenden Krankheiten in den Viehställen.

Man bestreue die Stände der Thiere täglich mit Superphosphat und lasse die Jauche von Torfmull aufsaugen; dann werden die Erreger der Cholera, der Diphtheritis, der Maul- und Klauenseuche, des Milchfiebers u. s. w. keinen Nährboden im Stalle finden. Außerdem wird durch diese Maßnahme der Stickstoff in den Auswurfstoffen erhalten, was im Jahre einen Nutzen von 40 Mk. pro Stück Großvieh einbringt. Uebrigens können sich auch die Menschen vor denselben Krankheiten schützen, wenn sie in die Aborte regelmäßig Phosphorsäure und Torfmull schütten.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 4. November (Reformationsfest).

In den ev. Kirchen Kollekte zum Besten der Lutherstiftung.

St. Marien. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Das Wort Gottes ist lebendig" von Dr. Ad. Lorenz.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 7 Uhr Familienabend im Saale des Kaiserhofes. Ansprachen werden gehalten von den Herren Pastor Scheffen, Pastor Stengel-Bartholomäi und Konsistorialrath Reinhard. Mittwoch Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung. Jakobusbrief Kap. II, 1 ff. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Beichte um 9½ Uhr früh. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch Abends 7 Uhr Gottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke. Jungfrauen-Verein. Nachm. 6½ Uhr Familienabend im Gemeindehause Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchenverein. Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Krieschen. Jünglings-Verein, Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Diakon Müller.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9½ Uhr. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Jungfrauen im Pfarrhause derselbe. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr Herr Predigtamts-Kandidat Krüger.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Bartholomai. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmenski. Montag Abends 7 Uhr Heidenmissionsstunde Herr Prediger Weinlig. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier des Jahresfestes des ev.-luth. Jünglings- und Männervereins derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Prediger Hinz. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Prengel: Die Enthüllung des Verborgenen (Marc. 4, 22).

Baptisten-Kirche. Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet, Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Heiligungsversammlung. 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Montag 8 Uhr Abends Bundes-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes und Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebets- und Posaunenstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes und Gesangstunde. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Dankgottesdienst. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde. — Schidlitz, Unterstraße: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Erbauungsstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstraße Nr. 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls. Beichte um 9¾ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag Abends 6 Uhr Abends Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt, Herr Pfarrer Reimann.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauen-Verein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Abends 5 Uhr Erbauungsstunde im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße; Thema: „Augenblickliche Heilung". Abends 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein, ebenda. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelbesprechung im Vereinszimmer (Bibeln mitbringen).

Zipplau. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule.

St. Albrecht. Evang. Kapelle. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Urbschat. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst derselbe.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr Vorm. Männer- und Jünglingsverein Abends 8 Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Abendgottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein, Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Prediger Helmering.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr Vormittags. Herr Pfarrer Felsch. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Nachm. 4 Uhr Ev. Jungfrauen-Verein im ev. Vereinshause. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. Vorm. 9¾ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Bergan. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 4 Uhr Festgottesdienst des evangelischen Arbeitervereins zur Feier seines 5jährigen Bestehens. Festpredigt, Herr Generalsuperintendent D. Döbling. Gesang des Vereinschors. Mittwoch Abends 5 Uhr Bibelstunde in der Sakristei der St. Marien-Kirche, Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn und Herr Pfarrer Herzka aus Berlin. 9¾ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Rahn Gesang des Kirchenchors. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags kein Gottesdienst wegen des Jahresfestes des evang. Arbeitervereins in der St. Marienkirche. Mittwoch Abends 5 Uhr Vereinssaal der Herberge zur Heimath (Eingang Baderstraße): Bibelstunde, Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9¾ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Nachm. 3 Uhr im Pfarrhause oben: Versammlung der Jungfrauen. Abends 6 Uhr ebendaselbst: Versammlung der Jünglinge. Mittwoch Abends 5 Uhr im Pfarrhause: Bibelstunde, Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Abends 8½ Uhr im Pfarrhause oben: Versammlung der konfirmirten Jugend. Freitag Abends 8 Uhr ebendaselbst: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Beichte. Vorm. 11¾ Kindergottesdienst. Nachmittags kein Gottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger em. Hinrichs. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger em. Hinrichs. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße Nr 6. Sonnabend Abends 8 Uhr Herr Prediger Eßler aus Schlesien. Sonntag Nachm. 3 Uhr und Abends 7 Uhr derselbe. Montag bis Mittwoch, je Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Herr Prediger Eßler.

Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Herr Prediger Meyer.

Provinz

r. **Jungfer,** 30. Okt. Herr Pius Bamert hat die hiesige Genossenschafts-Käserei für 33 000 Mk. erworben. Die Uebernahme erfolgt am 1 Januar 1901.

* **Marienwerder,** 30. Okt. Am Sonnabend und Sonntag beging hier der „kleine Senat" sein 25jähriges Stiftungsfest. Der „kleine Senat" ist eine Anfangs November 1875 hier zur Pflege der Kameradschaft und des Verkehrs unter den Referendarien des damaligen Appellationsgerichts in Anlehnung an die Einrichtungen dieser Behörde gegründete Vereinigung, welche mit einer kurzen Unterbrechung bis heute florirt hat. Ihr gehören fast sämmtliche in den letzten 25 Jahren hier beschäftigt gewesene Referendarien des Oberlandesgerichts und der Regierung sowie eine größere Anzahl von Offizieren und andere Herren an. Die gesammte Geschäftsleitung des kleinen Senats liegt in den Händen des Präsidenten, als welcher zur Zeit Herr Oberlandesgerichts-Referendar Kaufmann fungirt. Die Feier, zu welcher auch zwei Gründer der Vereinigung erschienen waren, fand unter starker Betheiligung westpreußischer Juristen statt.

l. **Marienwerder,** 30. Okt. Der heutige Kreistag hat beschlossen, die Zinsen für die Sparkassen-Einlagen vom 1. Januar 1901 ab von 3⅓ auf 3½ von Hundert zu erhöhen. Eine ziemlich ausgedehnte Erörterung führte die beantragte Einführung einer Kreis-Hundesteuer herbei; schließlich wurde aber doch die bezügliche Vorlage des Kreisausschusses mit großer Mehrheit angenommen. Die Steuer beträgt 3 Mk. jährlich und soll ausnahmslos für alle Hunde erhoben werden. — Die Chaussee-Neubauten im Kreise haben durch den eingetretenen Steinemangel eine erhebliche Verzögerung erfahren, ebenso ist es unmöglich gewesen, die theilweise Eröffnung unserer Kleinbahn schon in diesem Herbst vorzunehmen. Die Mewer Fähranlage bereitet unerwartete Schwierigkeiten.

∞ **Neuenburg,** 30. Okt. Ein hiesiger Kaufmann erhielt von einer Berliner Großfirma nachstehende Mittheilung vom 13. d. Mts.: „Wenn sich Ihre gefl. gestrige Anfrage auf Steinkohlen beziehen soll, so bedauern wir, eine Offerte nicht abgeben zu können, da wir oberschlesische Kohlen nach der Provinz nicht liefern dürfen." Es wäre interessant zu erfahren, warum das nicht geschehen darf. Nachdem in der Umgegend mehrere Lehrer von der Königlichen Zentralverwaltung der Steinkohlen-Bergwerke in Zabrze ihren Bedarf an Steinkohlen gedeckt haben, haben auch hiesige Lehrer dort Kohlen bestellt und zum Theil schon erhalten, die sich auf 1,05 Mk. frei Haus stellen. In diesem Jahre ist der Bedarf an Kohlen hier lange nicht so groß als sonst, weil Viele Torf als Brennmaterial gekauft haben, da wohl noch nie so viel Torf in der Umgegend gestochen worden ist als in diesem Jahre. Auch ist in allen torfreichen Gegenden der Provinz viel Torf gestochen worden. — Herr Lehrer Gronau aus Unterberg, der bei der letzten Sitzung des Schöffengerichts als Zeuge erschienen war, wurde des Abends, als er nach Hause ging, von drei Männern überfallen und mit Messern übel zugerichtet.

-k. **Krojanke,** 30. Okt. Auf dem heutigen Oktobermarkt war der Auftrieb von Rindvieh, wie auch im August, ungewöhnlich groß. Dagegen war die Zahl der Käufer gering, die Preise waren niedrig, auch der Pferdehandel war unbedeutend. Auf dem Krammarkte ging das Geschäft mittelmäßig von statten.

G. **Pillau,** 1. Nov. Dem Schiffer Fritz Reimer und dessen Sohn, welche im Juli d. Js. den Fischer Bömert mit Sohn und Tochter aus Nautzwinkel im Frischen Haff mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet haben, ist seitens der königl. Regierung eine öffentliche Belobigung und Belohnung von 30 Mark ertheilt worden.

* **Cöslin,** 30. Okt. Die beiden Söhne Paul und Ernst des Steinsetzers Suchinski hatten Pulver angezündet. Durch die Explosion verlor Paul die Sehkraft auf einem Auge, während Ernst die rechte Hand abgerissen wurde.

Locales.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 5. November, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Breitgasse 83 ein Bibelabend statt, wobei Herr Prediger Pudmensky sprechen wird über das Thema: „Warum nennen wir uns Evangelische?"

* **Meldungen über Eisverhältnisse.** Im Interesse der Nord- und Ostsee-Schifffahrt hat die Marineverwaltung eine wichtige Verordnung erlassen. Bisher wurde es den auf der Fahrt befindlichen Schiffen sehr schwer gemacht, zuverlässige Nachrichten über die Eisverhältnisse in den deutsch-dänischen Gewässern zu erhalten. Sie waren durchweg auf Muthmaßungen und unkontrollirbare Angaben anderer Schiffe angewiesen. Nunmehr erklärt sich die Marine bereit, durch die Küstenbezirksstationen und Signalstationen, sowie durch das Hafenamt in Holtenau den unterwegs befindlichen Schiffen genaue Auskunft über die Eisverhältnisse der deutschen Ostsee und Nordsee sowie der dänischen Gewässer zu geben, sobald die Fahrzeuge eine Anfrage signalisiren.

* **Landrathskonferenzen.** Herr Landrath, Geh. Regierungsrath Conrad in Graudenz hat als der dienstälteste Landrath des Regierungsbezirks Marienwerder dem von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsche, die Landrathskonferenzen wieder neu zu beleben, dadurch entsprochen, daß er die Landräthe des Regierungsbezirks und die denselben beigegebenen Assessoren zu einer am 7. November, Vormittags 11 Uhr im Kreishause zu Graudenz stattfindenden Konferenz eingeladen hat. Auch der Herr Regierungspräsident und die Oberregierungsräthe haben ihr Erscheinen in sichere Aussicht gestellt. Bericht erstatten werden die Herren Landräthe Conrad-Graudenz über Landrathskonferenzen und über Kreisbaumschulen, Petersen-Briesen über Bekämpfung der Granulose, v. Schwerin-Thorn über Schulsparkassen und Graßhoff-Schwetz über Grundsätze für Festsetzung der Einlagezinsen und Darlehnszinsen bei Kreissparkassen.

Berliner Börse vom 2. November 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	—
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.40
" "	3½	96.40
" "	3	88.20
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	95.75
" " "	3½	96.10
" "	3	87.75
Berliner Stadt-Obl. 86.78.	3½	97.50
" 1893	3½	95.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	91.20
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	92.40
" "	3	88.40
Ostpreußische "	3½	93.30
Pommersche "	3½	93.50
Posensche, 6—10	4	100.30
"	3½	93.—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	93.30
" 1. B.	3½	93.10
" neuländisch.	3½	93.75
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	84.30
Westpreußische neulandsch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	100.50
" "	3½	93.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	79.50
do. innere	4½	67.70
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	70.30
Barlett. L. M. v. St.	fr.	18.75
Chinesische Anleihe 1896	5	90.30
" 1898	4½	75.20
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1.3	37.90
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.90
do. " L. 100	1.3	3.80
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.80
do. Monopol	1¾	41.80
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	94.90
" kleine	4	94.90
" amortisirte Rente 3. 4.	4	
Mexikaner 500 L.	5	97.70
Mexikaner 100 L.	5	98.70
Mexikaner 20 L.	6	98.70
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.50
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.30
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	135.70
do. 64er L. p. St.	4	347.25
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	98.60
Poln. Pfandbr.	4	96.85
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.75
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.—
do. 3—8	6	96.—
Rum. amort. Rente	5	87.50
do. do. 400 Mark	5	87.70
Rum. amort. de 1892/93	5	8..25
do. do. de 1889	5	74.—
do. do. de 1890	4	74.50
do. do. de 1891	4	73.50
do. do. de 1894	4	73.50
do. do. de 1896	4	73.50
do. do. de 1898	4	73.50
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22.80
Türk. Adm. 1888	1	95.80
" conf. A. 1890	5	–
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	108.40
Ung. Gold-Rente	4	96.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.—
do. Loose p. St.	—	288.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	75.—
do. unkündbar bis 1904	4	75.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	72.25
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	99.—
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 201—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1905	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.75
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.70
" " 16. unk. 1905	4	98.70
" " 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.10
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	84.50
" 15—18.	4	84.50
" 19. 20. unk. b. 1905	4	84.50
" 21 22	3½	80.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
" " " " " 1908	3½	90.50
" " " " " 1908	4%	99.—
" " " " " 1909	4%	99.50
" " " " " 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	99.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.50
" "	3½	
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	87.80
" " 1874	3	85.—
" Ergänzungsnetz	3	85.25
" " St. 3.	5	107.75
" " Gold	4	98.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.90
Kronpr. Rudolf	4	96.20
Moskau-Rjäsan	4	96.75
" Smolensk	4	94.—
Raab Oedenb.	3	70.30
North. Gen. Lien.	3	65.75
Northern Pacific 1.	4	103.—
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.20
do. do. 500 fl.	4½	101.20
do. Staatseis. GO.	4½	98.90

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	135.25
Gotthardbahn	6	—
Königsberg-Cranz	5	133.50
Lübeck-Büchen	6¾	137.
Marienburg-Mlawka	2⅚	71.25
North.-Pac. Borzg.	4	78.60
Oest. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	38.25
Warschau-Wien	25¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	108.75
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8[illegible]	146.30
Berliner Handelsgesellschaft	9½	147.80
Berl. Bd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.75
Bresl. Disconto	7½	104.10
Danziger Privatbank	7	124.50
Darmstädter Bank	7	134.80
Deutsche Bank	11	193.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.—
Deutsche Effectenb.	8¾	115.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	40.50
Disconto-Gesellschaft	10	176.10
Dresdener Bank	9	147.50
Gothaer Grundcred.	7	122.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	145.25
Hannoversche Bank	6	121.50
Königsberger Vereinsb.	6⅓	112.80
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	108.50
Meining. Hypoth.-B.	7	126.—
Nationalbank für Deutschland	8½	131.—
Nordd. Creditanstalt	8½	119.—
Nordd. Grundcr.-B.	5	89.25
Oestr. Creditanstalt	11¼	207.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.30
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.10
" Centralbodencred.-Bk.	9	166.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	60.—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	149.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.60
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	46.25
do. 5% St.-Prior.	0	69.75
Hibernia	12	195.60
Große Berl. Straßenbahn	10½	226.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	128.—
Harpener	9	179.50
Königsb. Pferdeb. Brzg.	10	58.25
Laurahütte	15	202.50
Norddeutscher Lloyd	7½	114.90
Stett. Cham. Didier	30	332.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138.50
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129.50
Köln-Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.80
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	138.—
Meininger Loose	—	23.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.43	Newy.	4.21
Napoleons	16.30	Engl. Bankn.	20.44
Dollars	4.195	Franz. "	81.45
Imperials	—	Italien. "	77.05
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.10
" neue	16.245	Oesterr. "	85.—
Am. Not. kl.	4.2135	Russ. Bankn.	216.80
		" Zollcoup.	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8 T.	169.45
Brüssel und Antwerpen	8 T.	81.25
Skandinav. Plätze	10 T.	112.05
Kopenhagen	8 T.	112.15
London	8 T.	20.44
London	3 M.	20.35
New-York	vist	4.23
Paris	8 T.	81.45
Wien östr. W.	8 T.	84.90
Italien. Plätze	10 T.	77.—
Petersburg	8 T.	—
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8 T.	216.50

12. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

92 239 56 67 504 7 62 793 802 67 948 1011 86 150 251 63 88 645 788 98 931 2185 355 60 551 956 [3000] 3008 165 80 208 348 400 27 78 578 618 713 51 77 [500] 877 [300] 4076 231 55 [1000] 659 87 [3000] 789 880 5192 352 [3000] 82 629 999 6008 55 242 303 6 [3000] 50 83 92 631 34 743 7068 609 784 803 8123 96 218 24 418 795 965 9162 287 97 [300] 472 568 680 844 [3000] 85 908 [300] 48

10134 68 85 237 [300] 94 396 489 702 91 835 943 85 11215 17 334 467 580 754 954 12253 516 24 95 920 13109 60 80 845 466 529 727 28 [3000] 925 35 90 14060 164 329 561 [300] 81 670 843 918 15001 109 [500] 16 271 356 83 482 664 799 827 16059 95 167 300 85 539 623 43 840 47 17028 81 116 212 [300] 70 82 409 91 585 750 55 90 818 [1000] 98 955 78 87 18166 81 99 [1000] 532 64 81 664 706 43 19428 523 684 [1000] 99 825 909 [1000] 53 95

20132 33 60 351 611 694 21076 129 220 304 6 431 580 63 669 77 82 [300] 886 22003 32 60 187 [300] 688 854 23290 583 92 845 49 93 963 [300] 24172 299 617 875 965 25006 [3000] 20 [3000] 102 286 316 750 [300] 75 800 24 26057 [500] 59 258 579 783 964 65 27017 18 223 [300] 87 303 [500] 91 544 667 868 958 28063 103 43 59 204 352 [1000] 405 73 682 702 89 877 29124 34 321 403 86 550 62 686 731 998

30028 83 241 48 382 456 77 668 92 815 992 31081 150 221 41 625 90 741 98 966 32085 196 349 67 525 26 65 [1000] 91 606 790 814 [1000] 44 908 94 33087 111 22 53 283 344 527 648 63 769 803 [300] 34036 143 38 303 543 678 728 879 86 95 [500] 35069 160 258 363 [1000] 429 64 662 65 832 972 36119 458 984 37106 [1000] 63 66 261 489 877 [500] 98 997 38076 146 56 277 317 46 [1000] 84 97 653 816 88 39080 323 99 516 756 79 850 944

40020 203 305 483 599 670 703 915 41053 106 [1000] 401 747 95 952 60 42024 68 276 [1000] 453 561 [500] 94 657 769 926 43363 401 59 526 614 62 81 859 960 44059 143 86 202 336 59 75 567 605 827 [300] 45059 154 55 257 80 344 [300] 75 447 557 938 [1000] 46029 65 95 120 48 279 737 894 921 63 85 86 47036 59 201 316 31 46 410 519 98 648 62 844 973 48267 90 338 435 615 69 793 49043 60 85 185 324 694 727 48 839 92 [300] 902

50020 204 403 84 812 971 51129 91 200 713 952 52126 433 97 616 59 738 [1000] 56 924 66 53003 86 134 75 87 271 [10 000] 319 550 943 [300] 54062 141 59 97 [500] 44 314 474 92 567 607 15 42 78 753 889 55265 332 592 768 56098 134 216 57 310 15 60 830 57 84 57022 120 21 [1000] 72 296 424 679 766 944 58194 315 49 [1000] 50 94 477 519 622 [300] 44 86 851 70 912 79 81 59066 191 245 58 77 533 78 510 631 55 797 901 63

60071 79 128 56 60 224 360 421 56 544 94 609 736 72 80 982 61004 [500] 172 98 367 499 615 811 982 62217 358 74 468 562 644 [300] 829 990 63051 70 103 291 371 455 87 587 634 92 791 972 81 64110 84 292 [3000] 626 [300] 708 866 928 82 65103 211 435 37 64 85 537 612 801 [300] 66075 178 270 96 [1000] 395 98 401 29 61 648 739 801 67209 694 709 [300] 819 87 999 68014 41 124 332 443 524 641 994 69300 40 490 666 701

70218 40 377 484 513 25 937 71148 357 402 672 76 82 95 719 814 [3000] 71 72139 362 94 449 89 695 992 73075 153 54 273 317 26 87 89 861 74090 137 95 344 425 48 [3000] 72 589 96 703 57 895 75016 32 134 358 94 612 33 88 754 76088 106 310 573 737 82 77145 240 68 [300] 80 510 618 815 66 78 280 97 79008 58 164 644 [300] 49 859

80085 309 63 430 37 79 560 687 869 [300] 940 81077 84 117 333 55 467 646 926 76 82303 44 549 68 780 881 83105 319 75 516 869 901 [1000] 34 84016 50 163 358 460 [3000] 612 42 85056 503 25 46 87 743 65 67 [300] 86034 209 81 313 633 [1000] 743 91 87014 [3000] 267 455 685 956 88180 [300] 98 216 65 300 21 98 421 628 [500] 52 716 815 903 35 75 89005 12 58 293 [3000] 706 17 48 900

90135 205 317 70 410 32 618 776 890 959 [1000] 91813 600 48 777 876 80 997 92049 104 19 403 23 46 540 92 666 827 40 95 93060 224 69 328 528 678 [500] 948 78 94211 349 451 63 65 903 95010 154 372 449 58 561 74 638 67 869 71 [300] 972 96123 83 213 321 47 [300] 78 466 [500] 773 97322 87 430 683 713 76 91 853 905 98022 254 79 312 478 536 644 61 89 810 69 922 [300] 99180 99 209 48 69 336 658 871 939

100022 103 21 74 473 86 555 689 80 749 [300] 841 70 101113 215 374 449 61 558 705 9 [1000] 810 34 903 102148 335 590 857 66 103007 25 45 76 155 223 34 343 68 99 421 85 500 [300] 646 57 [300] 881 957 104011 326 459 634 797 99 839 63 936 105030 213 65 352 [300] 446 81 580 660 786 106210 502 666 74 907 107061 202 6 [3000] 361 422 512 37 [1000] 716 886 108083 146 [3000] 84 329 473 94 582 690 708 839 935 109149 486 607 21 50 752 [3000]

110216 39 66 81 396 416 27 675 88 713 74 80 [500] 871 996 111064 267 329 37 52 505 679 112037 204 56 327 450 500 14 757 867 77 113118 [300] 44 515 605 114112 50 239 86 338 69 75 442 653 706 115024 85 270 [3000] 379 474 529 45 97 683 769 902 116060 323 87 549 688 782 812 63 985 117230 309 73 89 670 118029 412 709 49 822 119156 467 645 84 832 901 84

120033 61 114 85 [3000] 257 87 329 52 428 [1000] 76 610 18 746 859 983 121046 279 410 597 612 748 882 916 122250 388 [300] 414 94 635 48 854 123107 405 728 39 813 944 46 124246 49 [1000] 527 76 [1000] 740 886 947 125246 424 [500] 36 505 683 765 933 37 126500 40 648 [1000] 716 820 84 127034 122 57 426 549 671 776 835 128019 54 159 286 312 52 415 575 739 947 68 88 129253 345 410 589 718 40 71 929

130047 48 132 61 203 548 636 780 809 131135 216 79 351 521 [300] 44 98 823 95 132211 [500] 338 677 735 133158 219 21 [1000] 64 316 457 509 32 861 947 [300] 134021 66 241 328 [1000] 92 516 81 [300] 609 937 135231 74 605 50 788 976 136330 33 65 439 559 606 15 16 37 58 [300] 962 69 82 137123 34 524 72 612 82 807 8 920 138147 253 339 411 518 24 602 742 914 139766

140180 268 80 441 591 620 21 [3000] 27 889 141031 178 299 335 [500] 403 24 73 78 91 687 711 811 39 97 [500] 142125 74 261 315 421 636 80 [3000] 708 93 888 914 143009 119 315 21 91 447 794 144505 17 817 57 [1000] 59 959 145083 298 357 404 [300] 557 624 753 824 [3000] 940 146198 322 619 713 949 147081 276 530 764 [3000] 74 974 148325 72 82 754 149074 98 160 67 204 32 89 401 34 667 927

150069 105 247 376 462 527 83 [1000] 614 37 728 80 95 884 965 151035 99 141 78 443 89 624 39 61 919 152009 273 332 409 85 630 [300] 716 26 858 [3000] 989 153008 125 26 263 345 465 623 832 154212 22 411 66 638 778 84 921 155057 127 85 320 418 560 630 956 156118 273 77 488 92 520 661 711 [300] 887 157012 56 85 [1000] 301 41 [300] 66 90 665 707 73 815 [3000] 996 158014 99 159 374 439 [300] 93 514 55 82 758 875 [300] 159127 338 564 83 771 875 87 904 [300] 9 59 77 80

160148 [500] 89 384 505 614 24 58 790 [1000] 899 994 161176 281 309 42 547 87 607 737 991 162073 292 518 36 858 163132 [3000] 234 [1000] 38 532 911 81 90 [1000] 164039 204 [300] 67 392 97 709 27 881 972 165059 195 202 3 71 74 379 420 51 733 59 804 5 28 74 89 955 166056 394 489 [500] 528 38 885 925 167097 113 650 718 168419 599 656 862 954 169071 202 336 615 36 706 33 64 827 979 91

170007 127 45 [3000] 288 69 705 830 951 171142 234 526 91 627 59 91 907 172071 115 240 309 21 435 928 173190 602 781 958 80 174073 549 679 81 716 938 40 81 175007 13 248 62 [500] 70 537 693 786 [3000] 825 933 176098 [1000] 579 764 66 177016 133 97 276 557 70 700 889 911 90 [500] 178070 92 123 204 45 353 420 524 899 179102 55 576 742 [500 000] 829 59 [300] 904

180096 261 72 648 771 969 181264 90 413 59 80 632 734 [3000] 905 33 182150 317 422 90 569 650 759 896 183005 198 238 310 422 94 98 708 9 874 945 184034 103 224 323 426 645 [300] 721 26 84 815 185000 281 353 78 603 80 84 823 186283 364 493 525 40 65 808 15 61 187248 306 8 [300] 403 560 693 758 89 803 38 40 53 997 188006 [300] 186 585 643 800 908 [1000] 19 26 189450 537 92 945

190062 1[illegible] 30 42 433 [300] 507 621 43 739 [1000] 817 62 955 [300] 191029 36 127 244 77 96 546 796 932 [500] 57 75 192299 359 512 79 622 78 193000 9 130 322 60 482 574 845 999 194032 58 71 100 29 273 95 619 23 709 [300] 76 954 67 195125 210 17 421 23 30 735 77 87 196113 215 516 88 89 620 89 762 803 23 922 63 197013 240 429 753 856 198219 331 89 408 [300] 526 73 74 [300] 759 875 96 199218 406 20 68 541 77 894

200023 110 305 [3000] 481 616 702 7 909 201004 101 36 204 508 680 744 [500] 998 202015 139 95 262 365 602 771 837 88 48 64 955 203208 426 662 783 204085 277 79 322 63 542 44 629 43 92 205031 168 74 [1000] 218 36 628 799 833 929 69 206020 51 100 279 88 305 64 444 89 99 649 878 207091 147 [1000] 64 237 470 72 503 896 901 208220 30 86 [3000] 588 [1000] 962 209005 76 82 111 [500] 21 31 210 489 551 733 870 [300] 92 955

210062 [300] 91 224 528 692 [300] 929 211001 53 83 119 223 677 867 957 212101 300 22 473 564 692 949 [500] 213315 80 37 548 83 97 610 [1000] 832 969 [300] 214067 252 53 [300] 691 732 91 863 215025 74 [300] 84 126 200 59 302 56 76 423 38 [500] 66 99 574 617 68 98 840 905 64 216126 203 88 311 562 940 217024 94 213 49 97 378 483 516 25 717 960 218119 32 54 72 333 93 445 [300] 69 503 77 761 822 41 984 219006 47 164 528 82 674 726 61

220434 42 50 98 531 77 727 79 868 [500] 221112 24 25 295 [300] 394 463 526 42 [800] 67 634 752 975 222097 128 95 469 631 77 708 [1000] 807 [3000] 223169 82 300 454 69 73 688 793 848 224016 205 7 38 401 9 812 24 225081 88 [500] 91 [500] 492 540 605

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 3 zu 30000 Mk., 7 zu 15000 Mk., 25 zu 10000 Mk., 47 zu 5000 Mk., 586 zu 3000 Mk., 608 zu 1000 Mk., 709 zu 500 Mk.

12. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 259 331 454 574 779 1159 207 24 484 652 764 997 2037 95 199 [300] 337 430 517 742 44 [500] 72 902 24 3036 273 320 66 463 855 4086 100 278 348 55 430 928 29 5041 149 208 415 61 [500] 71 557 605 791 967 6021 277 326 500 12 626 963 [300] 7122 38 52 73 276 408 562 621 45 843 8035 108 59 66 628 717 32 918 [300] 9013 106 17 216 28 368 428 572 [300] 78 881

10153 276 441 [3000] 659 81 800 923 38 89 11083 163 238 61 [500] 303 468 575 639 709 896 916 23 12005 78 280 355 93 485 553 947 48 59 13223 34 385 [1000] 422 614 49 87 889 923 91 14240 76 318 508 87 609 12 51 781 [1000] 944 92 [300] 15282 331 47 80 [500] 470 583 671 758 96 843 907 29 16006 105 54 266 94 [1000] 314 419 82 516 602 862 78 82 903 60 63 17032 167 620 62 81 868 [3000] 982 18124 267 390 529 608 799 893 19132 42 391 417 44 569 678

20077 [3000] 170 232 418 82 598 637 737 66 953 [300] 21031 75 96 300 407 18 657 729 889 22100 36 117 386 474 529 [500] 47 712 898 900 23052 478 86 681 83 [500] 870 933 24064 102 249 503 58 720 48 867 25223 [1000] 354 538 92 779 [10 000] 26020 56 86 109 285 591 92 756 941 27089 185 359 [500] 599 608 12 21 28060 163 [500] 257 75 353 57 97 822 56 923 [3000] 29083 152 65 210 40 58 601 45 49 69 884

30370 99 405 593 31094 172 [3000] 227 371 400 75 [500] 604 32025 139 66 244 387 425 96 523 633 705 89 97 934 33011 94 172 433 73 854 937 34202 [1000] 466 542 58 97 761 871 88 35094 [500] 128 475 528 45 643 809 31 923 [300] 36001 97 301 743 98 848 37018 186 486 657 798 825 38016 73 85 131 [500] 54 90 98 [300] 584 690 863 39001 39 112 21 88 337 82 [300] 410 595

40013 44 73 198 779 [500] 41017 214 65 88 593 679 42006 [500] 36 198 213 84 336 [1000] 423 600 74 831 64 84 43089 187 496 506 795 975 [1000] 44244 [1000] 64 65 352 411 [500] 70 735 45091 201 69 475 76 849 46207 14 49 308 61 74 459 85 594 630 87 783 888 940 47269 336 500 [300] 72 701 27 820 40 902 85 48012 [300] 81 204 33 573 694 848 84 [5000] 932 49057 93 345 85 467 [500] 574 684 904

50036 78 122 201 74 609 [300] 820 92 99 960 51067 208 40 469 601 [500] 43 729 36 963 52087 [10 000] 200 326 34 591 698 876 909 38 53281 348 72 96 509 848 58 54022 104 [300] 422 34 629 [500] 881 961 55015 82 286 [300] 337 531 694 782 [300] 56308 446 49 97 522 59 [500] 681 87 788 93 800 54 981 57023 74 87 231 93 409 562 868 80 89 58143 70 418 87 561 690 95 824 83 87 934 57 87 59080 131 283 368 405 36 515 42 679 740 964

60023 60 181 213 29 380 505 19 32 53 653 64 710 821 37 61009 10 92 170 332 494 542 90 [300] 714 934 62126 40 41 85 604 746 887 63254 89 453 551 712 855 64038 135 47 66 229 313 29 413 522 737 965 65258 88 314 553 732 [500] 865 985 66000 314 702 [1000] 14 91 [500] 879 67005 286 98 381 470 561 611 17 63 723 68021 40 171 215 446 590 649 751 908 87 69128 294 332 559 72 613 99 839 49 994

70005 8 64 154 268 80 566 [300] 668 731 83 840 71 998 71111 55 305 433 619 32 811 44 97 926 [3000] 72041 165 587 618 827 97 943 73074 133 64 227 47 325 73 400 68 959 74044 142 50 [3000] 566 72 612 838 947 75224 880 909 76288 [300] 558 682 86 88 846 77245 372 488 586 602 64 724 808 63 78142 457 732 76 891 79098 319 [3000] 564 94 740 894

80038 72 104 325 568 884 983 81037 242 386 413 68 742 996 99 82014 44 70 133 283 84 87 609 869 951 83050 367 609 58 874 966 84018 241 326 49 76 756 85106 [3000] 571 741 816 86054 98 116 223 462 505 30 612 32 976 87066 85 [300] 120 503 664 840 88051 682 89263 302 403 73 519 640 70 789 875

90154 [300] 64 [1000] 263 389 [500] 468 76 581 98 647 827 62 92 91002 40 339 449 87 546 644 87 846 948 92102 70 222 26 80 99 419 89 768 803 4 17 93012 86 243 601 700 [300] 9 95 961 94031 209 326 62 [500] 64 542 62 722 39 74 95011 49 218 310 448 563 723 72 92 861 970 96 96046 50 80 117 52 92 217 [200 000] 431 776 97025 53 80 [300] 188 95 305 84 406 74 644 68 738 800 [500] 908 20 98117 43 229 316 79 551 74 [500] 628 56 780 837 66 99405 [1000] 36 [3000] 79 527 [1000] 640 877 965

100008 9 45 280 449 63 594 607 101169 510 66 642 700 68 990 102313 32 54 65 89 [1000] 404 837 49 77 906 103270 352 104102 26 330 438 724 [300] 857 105021 [500] 65 93 137 46 237 505 628 765 106010 126 [3000] 263 339 460 561 778 107027 77 252 419 593 628 787 108129 39 80 [3000] 605 26 83 717 20 [500] 41 846 54 [300] 58 109083 330 49 437 78 636 764 78 814

110078 257 498 [3000] 614 808 9 34 111031 121 322 422 45 644 95 736 69 961 [500] 112033 53 168 265 72 354 482 538 693 708 91 943 113015 49 165 213 346 52 414 509 772 [1000] 85 803 [300] 54 114264 662 722 115167 79 295 481 91 553 86 612 713 [300] 93 116021 [300] 179 88 272 [300] 89 691 706 [300] 51 [1000] 969 117071 84 423 602 859 982 118043 137 [1000] 254 64 [500] 371 470 538 74 698 [500] 740 974 [3000] 119494 690 [1000]

120039 218 68 [1000] 424 585 867 955 121125 269 392 714 832 939 122053 70 88 190 513 778 [3000] 846 985 123116 40 215 430 61 [300] 85 527 29 635 81 872 927 77 [300] 124013 31 156 229 50 55 [1000] 74 501 67 648 97 760 840 983 125372 93 201 39 68 98 324 793 918 81 128050 172 86 243 301 58 84 85 411 20 24 592 129072 94 283 510 86 746 898 911

130051 [500] 125 211 56 449 610 29 85 97 [3000] 711 858 90 131086 107 417 30 88 508 [500] 45 604 702 24 60 [1000] 887 904 132184 227 41 362 446 517 65 686 133063 98 377 403 574 667 849 134027 282 423 520 799 805 41 911 135175 264 98 398 530 645 65 [500] 892 953 136024 31 272 379 497 738 896 937 [3000] 137330 483 581 796 885 966 138371 413 14 548 [300] 64 675 808 139170 74 225 71 613 62 742 80

140020 64 98 371 81 592 729 [300] 43 811 984 92 141016 479 81 84 556 799 846 [1000] 142013 [300] 70 108 376 412 621 31 880 143010 89 221 484 99 [300] 538 777 885 958 144001 55 64 100 18 56 228 97 397 539 91 92 650 67 751 872 98 908 94 145003 69 269 411 759 905 146084 320 556 752 147061 79 208 407 651 711 66 [300] 950 77 148029 [3000] 107 [1000] 275 [3000] 357 498 607 717 917 18 149047 [500] 559 921

150038 118 48 220 41 [300] 352 60 [3000] 508 57 834 58 928 [1000] 151059 166 76 254 307 40 69 434 574 618 700 [300] 67 [3000] 94 824 152013 27 [500] 62 316 414 29 531 [1000] 76 90 614 40 888 90 947 87 153051 230 308 54 68 428 663 [300] 726 877 95 911 154108 229 87 340 413 542 760 830 83 925 155180 215 33 [1000] 343 69 602 60 702 806 [300] 29 927 43 75 156102 309 436 80 93 698 707 9 18 807 37 949 71 157112 93 245 306 62 74 [3000] 542 670 734 956 158119 72 320 [1000] 98 802 949 [10 000] 159031 281 613 [500] 81 837 [300] 933 34

160045 222 217 503 625 [1000] 812 918 161001 84 276 311 572 860 91 162062 167 365 497 690 852 67 98 926 163009 188 203 375 460 635 41 54 847 61 [300] 961 164033 85 128 86 344 72 89 420 70 90 [500] 523 625 41 753 822 [1000] 165000 56 79 149 [3000] 232 90 91 [300] 415 [3000] 59 71 517 626 856 166031 48 148 238 335 50 60 588 91 630 167209 300 55 446 57 755 76 847 76 913 168148 428 74 508 56 745 92 893 900 169748 [3000] 887 922 55

170133 46 252 331 56 98 450 687 772 [300] 839 171069 307 [1000] 552 [3000] 701 77 843 79 172222 338 75 588 92 786 852 929 173181 365 484 523 745 77 932 [3000] 174053 197 292 389 423 97 598 648 [1000] 57 921 175098 130 212 600 50 770 811 93 176006 87 190 [300] 274 374 484 578 632 39 739 839 94 959 177056 189 [3000] 219 21 59 87 458 755 178024 90 176 [500] 79 218 25 322 573 [3000] 659 [1000] 856 914 179123 338 503 755 88 898 913 47

180008 48 180 308 604 745 181249 316 519 78 80 619 752 182010 15 215 45 213 81 446 681 701 76 88 811 29 [300] 183040 317 99 433 78 861 71 86 184098 125 202 90 450 89 [3000] 841 50 96 911 185068 159 93 299 309 446 563 65 664 971 186037 82 163 222 398 645 70 910 [1000] 187096 267 391 423 88 556 623 783 892 931 63 188004 57 177 233 371 526 91 680 [500] 756 60 842 992 189000 [3000] 36 170 326 40 808 74 930

190008 222 37 [300] 99 390 647 737 823 191347 86 510 [3000] 839 98 192053 73 [500] 89 154 230 342 560 756 [1000] 988 89 193374 450 80 618 23 700 6 [300] 14 [3000] 23 69 [3000] 837 907 194006 112 245 644 78 90 [300] 864 982 195011 255 311 35 416 51 515 888 972 196139 61 400 70 582 786 [300] 904 [1000] 10 197024 58 [3000] 65 309 60 727 875 958 198369 97 505 85 663 [1000] 738 838 199054 61 229 61 65 312 402 587 611 749 815 20 77 967 74

200082 190 209 [500] 600 18 738 974 201196 242 52 61 371 402 9 726 896 905 24 47 202043 64 624 747 203070 [500] 73 94 250 89 432 542 [1000] 59 616 820 955 204017 29 50 [500] 118 89 312 51 [1000] 636 742 95 865 [300] 205029 [3000] 81 257 409 506 809 [3000] 963 67 206206 23 42 47 73 303 400 528 619 [3000] 835 945 207017 72 114 58 268 315 439 578 698 745 833 46 79 208098 216 74 89 488 99 830 79 82 900 209321 44 562 843 51 945 65

210041 226 63 463 94 567 807 901 93 211241 [3000] 312 401 631 212144 47 317 26 451 [1000] 852 945 71 99 213014 145 514 707 993 214126 407 11 658 740 74 807 959 215028 76 149 450 70 [1000] 553 75 615 809 962 216019 279 558 637 [300] 820 911 217046 111 243 54 405 64 614 875 939 218004 78 624 832 966 219078 115 49 264 671 804

220085 125 224 [300] 378 536 96 621 874 953 221066 116 455 608 770 222029 284 91 360 434 620 743 851 223104 [300] 14 200 60 316 36 472 [1000] 507 634 909 33 38 224040 154 456 515 55 62 64 70 648 769 885 94 [5000] 958 225044 62 113 292 95 341

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 50000 Mk., 3 zu 30000 Mk., 7 zu 15000 Mk., 23 zu 10000 Mk., 46 zu 5000 Mk., 564 zu 3000 Mk., 557 zu 1000 Mk., 668 zu 500 Mk.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 2. November.

Die Saison beginnt. Die schüchternen Einladungen, die zu einem gemüthlichen Zusammensein „im kleinen Kreise" bitten, bilden das Präludium zu den großen Festen, bei denen in drangvoll fürchterlicher Enge Männlein und Weiblein eingekeilt sind, damit die Hausfrau möglichst mit einem Male sich ihrer gesellschaftlichen Verpflichtungen entledigt. „Im Anfang der Saison, meine Gnädigste", versicherte mir letzthin mein Tischnachbar, „schmeckt der Sekt noch so gut, sind die Frauen noch so hübsch, wenn da noch das Essen reichlich ist, lege ich weniger Werth auf den Platz." Natürlich, was braucht auch ein solch schwarzer Gedankenstrich an Platz, aber wir brauchen ihn, wir mit unseren aus Gaze, Malereien und Flittern gewobenen Feengewändern, mit unseren Schleppen und der ganzen duftigen Eleganz der modernen Gesellschaftskleider, wir brauchen Platz, wenn wir wirklich zur Geltung kommen sollen. Und darum sind wir auch so vorsichtig, unsere großen Staatsroben nur zu den öffentlichen Bällen oder an solchen Orten zu tragen, wo wir auch den nöthigen Raum finden, um den Glanz derselben genügend entfalten zu können. Aus diesem Grunde läßt sich auch vorläufig nur von den einfacheren Gesellschaftskleidern berichten. Hauptsächlich sind es dabei die Blousen, die zum Alpacca-, Seiden- oder Sammetrock getragen werden. Man hört von Zeit zu Zeit zwar das Gerücht, die Blouse würde ganz vom Plan verschwinden, aber die zu früh Todtgesagten erfreuen sich immer des längsten Lebens und trotz aller Gerüchte nimmt immer die Blouse siegreich den Kampf mit allen Gegnern auf. Die Mode könnte uns auch gar keinen Ersatz für die Blouse bieten, warum sollte sie uns diese also nehmen? Die reizvollen Modelle werden immer noch durch reizvollere übertroffen. Da sieht man einfache helle Blousen mit schwarzen Seidenbändchen und eben solchen Knöpfchen verziert. Zwischen zierlichen Fältchen laufen Fischgrätenstiche hindurch. Ein feines Gespinst zartester Goldspitzen breitet sich strahlenförmig über Kragen und Sattel aus. An hellblauen Panneblousen ist der ganze Sattel aus Goldspitze gearbeitet, schmale Streifen aus Panne überspannen kreuz und quer gesetzt den Sattel. Ein zierliches Flechtwerk aus weißem Seiden- und blauem Sammetband bildet an einer weißen Taffetblouse den Einsatz. Weißer Sammet ist mit Goldpunkten bestickt und im Verein mit goldfarbenem Panne zu herrlichen Blousen verarbeitet. Goldtüll mit Sammetbändern durchzogen ist streifenartig in einfarbenen Hemdblousen eingesetzt. Wieder andere Hemdblousen zeichnen sich durch Spitzeneinsätze und goldene Hohlsäume aus; die farbigen Untertaillen sind dazu von der Sommermode mit herüber genommen worden, der hohe Stehkragen aus Sammet harmonirt mit der Farbe der Untertaille ebenso wie der Bausch am Handgelenk. Schon letzthin erzählte ich Ihnen von Stoffen mit angewebten farbigen Galons. Diese Mode ist in sehr geschmackvoller Weise ausgebaut worden. In zarten Farben durch Goldeffekte verschönt, zeigen die glatten Seidenstoffe mehr als handbreite Blumenbordüren in Seide gestickt. Bei einer schwarzen Taffetblouse waren die Bordüren als Abschluß des Boleros benutzt, verliefen wenig bauschig als Einsatz im Gurt und setzten sich als kleiner runder Sattel fort. Die schwarze Seide fügte sich daran in Faltengruppen abgenäht, die je mit einem hellblauen Sammetpaipoil abschlossen. (Bild 3.) Die zarten und dennoch leuchtenden Farben der Bordüre hoben sich wundervoll von dem stumpfen Schwarz der Blouse ab und standen zu dem Pfirsichteint einer brünetten Schönheit zum Entzücken. Die Haare trug diese Dame nicht mehr zu hohem Knoten aufgethürmt, vielmehr waren sie lose zusammen genommen, ziemlich tief am Hinterkopf aufgesteckt, vorn recht locker arrangirt und an Stelle der kleinen kapriziösen Locke, die im vergangenen Winter so graziös auf die Mitte der Stirn herabnickte, war eine große Welle des nachtdunklen Haares nach der Seite zu tief in die Stirn hinabgezogen. — Sehr schwer gewöhnt man sich wieder an die niedrig frisirten Köpfe und dabei verlangen die flach garnirten Hüte den abschließenden Haarknoten, wenn sie gut sitzen und kleiden sollen. Die Hutgarnirungen erscheinen zuweilen ein wenig abenteuerlich, wenigstens gemahnen die hellfarbenen, atlasglänzenden Formen, die in allen Regenbogenfarben leuchten, eher an die Ergänzung eines Maskenkostüms als an einen ernsthaften Winterhut, für den sie genommen sein wollen. Kaum ein Hut darf ohne farbige Seidenabfütterung passiren. In lauter Streifen geschnitten, einmal zusammengelegt, garniren diese Streifen etwas angehalten, dicht aufeinander gelegt die ganze innere Hutkrämpe, deren eine Seite eine chic gesteckte Sammetschleife oder Sammetrosette hochnimmt. Blumen werden fast garnicht getragen, dagegen viel Sammet, Seide, Gaze und Straußenfedern. Der Panne-Sammet mit seinem spiegelnden Glanz spielt auch auf den Hüten in türkischer Musterung die führende Rolle. Goldborten sind nur wenig verwendet, dagegen sind Spitzen mit einzelnen Goldtupfen im Verein mit langen Federn mit viel Glück verarbeitet. Es ist übrigens auch eine hübsche Idee, sich selber die Spitzen zu einer Blouse vermittelst einfacher Goldbronze und kleinen Pinsels mit solchen Goldtupfen zu versehen. Einzelne Blüthchen oder Figuren, ganz vorsichtig mit dem Gold angepinselt, verändern den Charakter einer selbst schon etwas aufgetragenen Spitze sehr zum Vortheil. — An Stoffen für Seidenblousen halten sich die glatten und ganz neuerdings noch mehr die gestreiften Taffete dauernd in der allgemeinen Gunst. Crepe de chine, Chinéseiden, Failles und à jour gemalte Seidenstoffe kommen mehr zu Ballblousen zur Verarbeitung. Unter den Wollstoffen sind zwei Strömungen bemerkbar, die eine strebt es immer mehr an, die rauhen, langhaarigen Gewebe in den Vordergrund zu drängen, während die andere vermittels einer Verbindung mit Seide die Stoffe immer glanzreicher zu gestalten bestrebt ist. Es ist somit für alle Geschmacksrichtungen und Wünsche genügend vorgesorgt. Von glatten Velourstreifen ist wieder viel die Rede, aber wenn auch die Streifenmode sich wie eine Neuheit geberdet, so muß ich dagegen sagen, daß man eigentlich noch nie aufgehört hat, Streifenmuster zu tragen. Die rauhen melierten Homespunes werden beinahe ausschließlich verarbeitet, selbst die Tuche und Cheviots scheinen in den Hintergrund gedrängt zu sein. Ein weich glänzender, kastanienbrauner Zibelinestoff war mit schwarzseidenen Borten und Bändchen ausgestattet. Von den etwas gekrausten Bändchen eingerahmt, legten sich die Seidentressen zweimal quer über die Taille, von zwei Langstreifen durchschnitten, deren zweiter gleichzeitig den Abschluß für den Einsatz ergab. Dieser bestand aus hellroth gemustertem Panne, war in der oberen Hälfte dicht mit schmalen Goldlitzen verziert und weiterhin zum Theil durch lang und quer laufende Tressen, die durch prachtvolle Bronzeknöpfe geschmückt waren, verdeckt. (Bild 1.)

Ein dunkelblaues Cheviotkleid fiel durch einen in Silberbrokat gehaltenen Einsatz auf. Kleine, abgerundete Westentheile aus silbergrauem Sammet mit drei Goldknöpfchen besetzt, legten sich unten auf den Einsatz und eine breite schwarze Seidenborte umgrenzte ihn. Der hohe Stehkragen war in der Mitte aus Silberbrokat, an den sich seitwärts blaßrosa Sammet anschloß. Der runde Gurt war mit Silbertressen benäht. (Bild 2.)

Eine hübsche, sehr willkommene Neuheit bilden die Ballhandschuhe aus Leder und Spitzen. Spitzeneinsätze durchqueren die lange Manschette, die den entblößten Arm bis zum Ellbogen verdeckt und durchschneiden auch den Handschuh selbst, der nur einen Lederdaumen hat und im Uebrigen in einer Spitze geschnitten auf die vier Finger fällt. Da die vielen Ringe das Tragen der Glacehandschuhe zu einer argen Pein machen, so muß man diese Neuheit mit besonderer Freude begrüßen.

Hertha v. H.



Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

A. T. in C. Die Gemeinde ist berechtigt, Steuerrückstände nebst Zinsen nachträglich beizutreiben. 314.

W. B. in Pr. St. Ein mündlich geschlossener Lehrvertrag bindet beide Theile. Im Gegensatz zu einem schriftlichen Lehrvertrage kann aber vor Gericht daraus nicht geklagt werden. Die Pflicht aus dem Vertrage ist nur eine sogenannte moralische. Sie wollen ja in Wahrheit nicht zu einem anderen Berufe übergehen, sondern im Maschinenbetriebe bleiben. Deshalb müssen Sie die Lehre aushalten. Der Lehrherr muß Ihnen bescheinigen, daß Sie drei Jahre bei ihm als Lehrling thätig waren, darf aber hinzufügen, daß Sie die Lehre unbefugt verlassen haben. Das würde Ihnen sicher schaden, sodaß es vielleicht doch das Beste für Sie ist, die Lehre auszuhalten. 315.

H. T. Langfuhr. Wenn jemand das Testament dem Gerichte überreichen will, so kann er es von einer fremden Person schreiben, ja sogar unterschreiben lassen. Doch ist die eigenhändige Unterschrift anzurathen. Zeugen zur Unterschrift braucht er nicht zuzuziehen. Das Testament muß dem Gerichte oder einem Notar persönlich überreicht werden. Wenn der Testator krank ist, geschieht es in dessen Behausung. Im Uebrigen empfehlen wir Ihnen das Büchlein Dr. Brandis, Testamentserrichtung und gesetzliche Erbfolge, Gesetzverlag Schulze & Co., Berlin, 50 Pfg. 316.

D. L. Königsberg. Da der Notar keine höheren Gebühren zu fordern hat als das Gericht, müssen Sie dessen Gebühren antheilig mitbezahlen. Die Versicherungssumme erbt die Wittwe allein, wenn die Versicherung laut Police zu ihren Gunsten abgeschlossen ist. Zur Vertheilung gelangt sie nur dann, wenn die Versicherung zu Gunsten der Erben lautet, die Höhe der Erbschaftssteuer ist verschieden nach der Nähe der Verwandtschaft. Die D. S. ist genau so sicher und noch besser fundirt wie eine Gemeinde- oder Stadt- oder Kreis-Sparkasse. 317.

Wegweiser. Auch wenn der Nachlaß noch so gering ist, muß eine Auseinandersetzung stattfinden und erben die beiden Söhne Ihres Bruders dessen Erbtheil. Fertigen Sie ein Nachlaßverzeichniß an, taxiren Sie den Werth der Sachen, ziehen Sie Ihre Auslagen und Vergütung für Verpflegung in der letzten Krankheit ab und was dann übrig bleibt, theilen Sie gleichmäßig. Was die Mutter in der letzten Zeit verschenkt hat, brauchen Sie sich nicht anrechnen zu lassen, nur Aussteuer und Ausstattung werden angerechnet. Wegen des Nachlasses des Vaters lassen Sie die Neffen ruhig ihre Ansprüche formulieren. 318.

Heinrich Danzig. Das Kind hat keinerlei Ansprüche an Sie zu machen, weder auf Alimente, noch ist es an Ihrem Nachlaß erbberechtigt. Der Zweck der Fragen ist auch uns räthselhaft. Wir sehen keinen Anlaß ein, dieselben zu beantworten. Wenn Sie der Vater sind, fragen Sie vielleicht bei der Mutter schriftlich an, was aus dem Jungen geworden ist und fragen ihn dann, um was für eine dringende Angelegenheit es sich handle. 319.

C. W. Es bedarf nur einer Anmeldung bei Ihrer Ortspolizeibehörde. 329.

F. N. Die angegebenen Sachen brauchen Ihnen nicht sämmtlich gelassen zu werden. Welche pfändbar sind, hängt von Ihrer ganzen Einrichtung ab. Sie können einen Auslandspaß verlangen, doch fragen Sie vorher bei dem Polizeibureau an, bevor Sie sich wegen der Annonce an ein größeres Annoncen-Bureau wenden. 328.

Invalide. Die Kinder sind nach dem Gesetz verpflichtet, ihre Eltern, die erwerbsunfähig sind und kein Kapital haben, zu unterstützen. Der Kommis muß etwas abgeben für Sie. Er kann gerichtlich dazu verurtheilt werden. 327.

A. J. Werder. Für einen Beamten der versetzt ist, ist die vereinbarte Kündigungsfrist nicht maßgebend, sondern derselbe ist berechtigt, vierteljährlich zu kündigen. Der Herr braucht also nur bis 1. Januar zu zahlen. 331.

Frau A. D. hier. Nach Ihrem Briefe hat Ihre Stiefmutter das Vermögen ihres Vaters dazu verwendet, die ihr obliegenden Verpflichtungen gegenüber ihren Verwandten zu erfüllen. Da Ihre Stiefmutter nichts hinterlassen hat, ist leider nichts wieder zu erlangen, denn die Verwandten Ihrer Stiefmutter haben nur erhalten, was sie zu fordern hatten. Sollte die Stiefmutter es den Verwandten geschenkt haben, dann allerdings würden Sie sie auf Rückzahlung verklagen können. 330.

G. M. D. Die einzige Tochter ist gesetzlich Universalerbin und muß ihr als Pflichttheil mindestens die Hälfte des Nachlasses der Mutter hinterlassen werden. Im Testamente kann ein Fremder zum Erben eingesetzt werden mit der Aufgabe, der Tochter die Hälfte des Nachlasses herauszugeben. Das Testament kann zu Hause verwahrt werden. Ein Formular finden Sie in dem Büchlein von Dr. Brandis, die Testamentserrichtung und die gesetzliche Erfolge (Berlin, Gesetzverlag Schulze u. Co. Preis 50 Pfg.) 326.

Wittwe Z. Wenn Sie den Arzt geholt haben, müssen Sie denselben bezahlen, die Tochter muß Ihnen aber die Kosten ersetzen. 325.

Frau D. Die Begräbnißkosten müssen die im Testament eingesetzten Erben tragen. 324.

F. M. hier. Wenn Sie nur das Gewerbe als Gesindevermittler angemeldet haben, müssen Sie auch Ihr Gewerbe als Grundstücksvermittler anmelden. Die übliche Provision für den Verkauf eines Hauses beträgt 1 Prozent. 334.

Abonnent Breitgasse. Das Kindervermögen darf selbstverständlich nur zur Bezahlung von Schulden der Kinder verwendet werden. Es handelt sich wohl um eine Schuld der Eltern des Kindes. Natürlich müssen erst die Schulden der Eltern aus deren Nachlasse gezahlt werden, ehe die Kinder etwas erben können. 333.

G. G. Drohen Sie dem Wirthe, daß Sie ohne Kündigung ausziehen werden, wenn das Geräusch nicht unterbleibt. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat gleiche Grundsätze wie das alte Recht. Es kommt darauf an, daß das Geräusch in Wahrheit unerträglich ist und Sie dies beweisen können. Dann können Sie ohne Kündigung ziehen. 332.

Alte Abonnentin. Die Wittwe eines Invalidenrenten-Empfängers bekommt die Rente nicht weiter gezahlt. 320

P. F. 52. Es steht im Belieben des „idealen" Vereins, ob er sich eintragen lassen will oder nicht. Zweck hat dies nur, wenn er auf die Dauer Vermögen ansammeln will. Rathschläge für diesen Fall finden Sie in dem Büchlein von Dr. Brandis, „Das Recht der Vereine und Stiftungen" (Berlin, Gesetzverlag, Schulze u. Co. Preis 1 Mk.) 321.

Dr. W. in C. Gesetzliche Vorschriften über die Kündigung von Pensionsverträgen giebt es nicht. Unseres Erachtens kommt in erster Reihe die ortsübliche Kündigungsfrist in Betracht. Wenn eine solche fehlt, ist bei Pensionsverträgen, wo der Preis für ein Jahr festgesetzt ist, unseres Erachtens nur eine vierteljährliche für den Schluß eines Vierteljahres zulässig. Dieselbe müßte mindestens am dritten Werktage des Vierteljahres erfolgen. Eine vierwöchige Kündigungsfrist kennt das Gesetz nicht. 323.

Cl. L. Sie sind gegenüber dem Vermiether vollkommen im Recht, Schadensersatz zu verlangen wegen unbrauchbarer Beschaffenheit des einen Zimmers und sofort zu ziehen. Er muß Ihnen zahlen, was Sie an einem Chambregarnisten „verdient" haben würden, also vielleicht 5 Mk. pro Monat. Die 60 Mk. werden Sie vielleicht höchstens zur Hälfte verlieren. Sie müssen dem Manne den Schaden ersetzen, den er durch die Nichtübernahme des Bierkellers gehabt hat. Fordern Sie Rückzahlung des Ganzen, denn der Mann ist auch im Unrecht, weil er Sie herausgeworfen hat. Er mußte Sie darin lassen, denn Sie würden mit kleiner Verzögerung gezahlt haben. Klagen Sie beim Amtsgericht auf Rückzahlung von 50 Mk. 322.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Sprich nie etwas Böses über einen Menschen, wenn du es nicht genau weisst; und wenn du es genau weisst, so frage dich: warum erzähle ich es?
> **Lavater.**

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„So geht es Ihnen ähnlich wie Herrenstein. Jendrewo übertraf gleichfalls seine Erwartungen. Wie lange werden wir nun die Freude haben, Sie hier zu sehen?"

„Wüßte ich das jemals zu sagen, wenn wir einander auf Reisen trafen? Kennen Sie mich als einen Mann, welcher zu wissen glaubt, oder auch nur zu wissen wünscht, was ihm der nächste Tag bringt?"

„In der That, nein! Sie lassen sich vom Lebensstrome treiben wie es eigentlich Jeder von uns thun sollte. Sie überlassen Ihrem Kismeth die Sorge für die nächste Stunde mit einer Zuversicht, die des höchsten Lohnes werth wäre."

„Vielleicht wird er mir noch. Wir standen niemals besser miteinander, mein Kismeth und ich, als in diesen Tagen. Doch nun ein anderes: Wo nehmen wir unser Frühstück?"

„Bei Herrenstein, wenn es Ihnen genehm ist. Er wird sich freuen, einen fremden und doch nicht fremden „Seefahrer" auf seiner stillen Insel willkommen heißen zu dürfen."

Geldern und der Maler verließen ihre Pferde, sie der Obhut eines vorübergehenden Knaben anvertrauend, und schlugen, den Mann mit den durchdringenden Augen in ihre Mitte nehmend, den Weg zum Edelhofe ein.

* * *

„Der Teufel soll mich holen, wenn Borck nicht einen ganz besonderen Grund hat, diesen Ort mit seiner Gegenwart zu beehren!" sagte der Rittmeister Abends zu dem schweigsamen Imhoff. „Der alte Habicht! Als ob er nicht immer eine besondere Beute im Auge hätte, wenn er auf Raub ausgeht!"

„Da thun Sie ihm Unrecht, Geldern! Borck ist durchaus geradezu. Ihm gelten Welt und Menschen nicht genug, um irgend etwas vor ihnen geheim zu halten oder zu bemänteln. Er geht so unbeirrt und offen seine Wege, als gäbe es nur um seinetwillen Straßen und Eisenbahnen."

„Recht schön. Das glaubt Ihr alle. Aber, mein lieber Rafaelino, Aufrichtigkeit ist die beste List! — Nun, wir wollen noch ein Stündchen zu Herrenstein gehen und Borck thun lassen, was er mag. Ich möchte übrigens wissen, ob unser guter Freund hinsichtlich der schönen Gärtnerstochter bereits Fühlung hat."

„Wenn ich Ihr „guter Freund" bin, mein lieber Geldern, so kann Ihr Wunsch ohne Mühe erfüllt werden," sagte in diesem Augenblick die Stimme des „alten Habicht".

„Geben Sie mir einen Stuhl, Imhoff. Ich kam, um Sie Beide zu einem kleinen Jeu abzuholen; Herrenstein lud mich ein, in Jendrewo zu übernachten."

Damit ließ sich Borck unbekümmert in einen Sessel sinken und klemmte dann sein Monocle ins Auge, den Rittmeister mit seinem scharfen, konzentrirten Blick fixirend.

„Ich habe nicht nur „Fühlung" mit der Gärtnerstochter, sondern kannte sie schon längst durch den Mund der Leute. Ich rekognoszirte sie auch, wie man es ja allgemein am fremden Ort mit einer Sehenswürdigkeit zu halten pflegt. Ich habe gefunden, daß vox populi hier nicht zu viel gesagt hat, und habe den Vorzug gehabt, mit deren sehr ehrenwerthem Vater eine Plauderstunde im Garten verleben zu dürfen, die durch den Gesang des Mädchens, der durchaus nichts Exquisites, aber eigenartig reizvoll ist, noch einen besonderen Zauber erhielt. Item —"

Der Rittmeister lachte. Es war ein gezwungenes Lachen.

„Item!" wiederholte er. „So werden Sie aufs Neue hingehen und den Vorzug haben, dem Grafen dort gelegentlich zu begegnen. Er liebt es gleichfalls, in dem kleinen dunklen Zaubergarten zu rasten. Die „Schönheit" und ihre alten Kirchenlieder scheinen größeren Antheil an seiner wieder neuerwachenden Lebenslust zu haben als Kuren und gute Pflege."

„Begreiflich. Als ich das Mädchen zum ersten Mal vor der Kirche von Jendrewo erblickte, veranlaßte mich das, meinen Wagen zu verlassen und ihr in das Gotteshaus zu folgen. So werde ich es auch wahrscheinlich weiterhin thun, bis — — aber nun vorwärts, Ihr Herren! Soll der Graf mit den Tarok-Karten in der Hand den ganzen Abend die Statue vorstellen in seinem einsamen Rauchzimmer?"

Er schritt den Beiden voran, die geschnitzte Treppe empor; sie folgten ihm, während Imhoff seinen Arm unter den des Rittmeisters schob, mit der geflüsterten Frage:

„Nun, lieber Freund, läßt seine Aufrichtigkeit etwas zu wünschen übrig?"

„Der Teufel hole den alten Habicht!" lautete die zwischen den Zähnen hervorgestoßene Erwiderung.

Anfangs war Herrenstein durch den Ueberfall Borcks peinlich überrascht gewesen; kam er doch aus jener Welt, vor der sich der Leidende sorgfältig zu verbergen wünschte! Nachdem der erste Schreck überwunden war, freute sich Herrenstein indessen beinahe des seltsamen Zufalls, der ihm den neuen Gefährten zugeführt hatte. Nicht allein, daß Borck gleich ihm die ganze Welt durchstreift hatte, so daß sich viele intime Anknüpfungen ergaben — es lag auch in seiner Persönlichkeit eine besondere Anziehungskraft für den Grafen. Der Freimuth, mit dem Borck alle Zeit „gradeaus ging" in Worten und in Werken, und sein kräftiger, mit einer schwachen Nuance von Melancholie versetzter Humor schlugen verwandte Saiten an, so daß er ihn bat, zum mindesten einige Tage in Jendrewo zu verweilen.

Was ihn selbst betraf, so fühlte er sich sichtlich wohl in dem alten Polenhause und hatte nichts dagegen, es für so lange zu seiner Heimath zu machen, als es ihm überhaupt möglich war, an einem Orte auszuhalten. — —

Während Imhoff den Lauf der Dinge in seiner gelassenen Art verfolgte, hatte Geldern seinen hellen Aerger daran.

„Tausend gegen Eins, Rafaelino," sagte er, während sie mit einander im Garten ihre Abendzigarre rauchten, „der alte Habicht fährt nächstens mit der Beute auf und davon! Ich bin sicher, daß er es auf das Mädchen abgesehen hat. Hartmann und er verstanden einander. Stunden lang konversiren sie über die Aufbewahrung von Tulpenzwiebeln oder über die Erzielung einer neuen Nelkenfarbe, während die „Schönheit" mit ihrer seltsamen, kleinen Visage daneben sitzt und bei der Näharbeit ihre alten Lieder summt. Ich sehe nicht ein, Imhoff, warum gerade er, der Eindringling, diese Rolle spielt! Glauben Sie mir, daß er seine weisen Bemerkungen über Tulpen und Nelken sämmtlich dem Konversationslexikon verdankt, dessen einzelne Bände wir, wenn Sie sich erinnern, stets auf seinem Tische herumliegen sahen."

„Wohl möglich .... aber sprechen Sie nicht so laut! Dort kommt Herrenstein mit Ihrem „alten Habicht"!"

Ich sehe nicht ein, warum gerade er sie davontragen soll! sagte sich Geldern, während er den Herankommenden durch eine geschickte Schwenkung aus dem Wege ging. Ich werde ein Ende machen, werde das thun, was er, wenn ich nicht sehr irre, in diesen Tagen zur Ausführung zu bringen gesonnen ist. — — —

Und ich — — vielleicht sollte ich dennoch versuchen, ihr Bild zu erlangen, monologisirte indessen Imhoff. Wenn es wahr ist, daß Borck ernste Ab-

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 1. November: Das übermäßig schnelle Fahren der Radfahrer in den Straßen der Stadt fand heute vor der Strafkammer eine gerechte Strafe. Am 17. August Nachmittags 1½ Uhr fuhr der Malergehilfe Hermann Scholz in schnellstem Tempo die Straße am St. Elisabethwall, an der noch Pflasterarbeiten vorgenommen wurden, entlang. In der Nähe des Hotels „Reichshof" fuhr Scholz gegen eine Frau Sekretär Ewald aus Langfuhr. Frau E. kam zu Fall und zog sich eine Verletzung am Knie zu, an deren Folgen sie noch heute leidet. Scholz, der bei dem Anprall vom Rade gesprungen war, wollte dasselbe wieder besteigen, ohne sich um Frau E. zu kümmern oder dieselbe um Entschuldigung zu bitten. Hieran wurde er aber durch einen Herrn verhindert, der für die polizeiliche Feststellung der Personalien der Scholz sorgte. Frau E. stellte gegen Scholz Strafantrag und dann erst, als S. hiervon hörte, hielt er es für angezeigt, Frau E. um Entschuldigung zu bitten, auch wollte er die ca. 20 Mark betragenden Kurkosten bezahlen. Eine Zurückziehung des Strafantrags war aber nicht mehr angängig. In seinem Plaidoyer geißelte der Herr Staatsanwalt in scharfen Worten das so ganz rücksichtslose Fahren der Radfahrer durch die Straßen. Um diesem Unfug zu steuern, beantragte er gegen den Angeklagten eine **Geldstrafe von 100 Mark**, im Nichtbeitreibungsfalle **20 Tage Gefängniß**. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß. Hoffentlich dürfte diese empfindliche Strafe **vielen Radfahrern zur Warnung dienen.**

Einen Ueberfall auf einen Schutzmann verübten, wie wir s. Z. berichteten, am 21. August die Arbeiter Ed. Schweighöfer und Bohl. In angetrunkenem Zustande gingen sie laut singend die Straße in Neuschottland entlang. Der Schutzmann Albrecht I. forderte sie zur Ruhe auf; als sie diesem aber nicht Folge leisteten, wollte er ihre Personalien feststellen. Schw. entfloh, B. wollte dem Beamten seinen Namen nicht nennen und als er nun verhaftet werden sollte, rief er Schweighöfer zur Hilfe heran. Schw. eilte auch herbei und versetzte dem Schutzmanne mit einem Spaten einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß Albrecht bewußtlos zu Boden fiel. Jetzt entriß Schw. dem am Boden liegenden Beamten den Säbel und wollte noch mit diesem auf A. einhauen, hieran wurde er aber durch andere Personen verhindert. Schweighöfer wurde zu **5 Monaten Gefängniß** und **1 Woche Haft** verurtheilt. Bohl ist bereits früher zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Wegen Vergehens gegen die Konkursordnung hatte sich der Kaufmann Paul Boß, z. Zt. in Pr. Stargard, vor der Strafkammer zu verantworten. Der 41 Jahre alte Angeklagte ist von der Thorner Strafkammer schon einmal am 18. September v. Js. wegen einfachen Bankerotts mit 3 Tagen Gefängniß bestraft, diese Strafe wurde später in Gnadenwege in eine Geldstrafe von 30 Mk. umgewandelt. Am 1. Juli v. Js. etablirte B. in Langfuhr ohne eigenes Vermögen ein Geschäft für Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräthe. Das Geschäft ging nicht und schon am 28. April d. Js. mußte B. den Konkurs anmelden. Der monatliche Geschäftsumsatz hatte durchschnittliche 902 Mk. betragen. Bei Eröffnung des Konkurses betrugen die Aktiva 1207 Mk. und die Passiva 10 256 Mk. Auch bei diesem Angeklagten kam das Gericht zu der Ansicht, er sei nicht Vollkaufmann im Sinne des Gesetzes. Aus diesem Grunde erfolgte seine **Freisprechung.**

Locales.

* **Personalien bei der Polizei-Direktion.** Die Sergeanten August Scheffler und Bernhard Reimann, beide vom Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (Ostpr.) Nr. 10 in Allenstein, sind als Schutzmannsanwärter einberufen und ersterer dem 7. Polizei-Revier in Langfuhr, letzterer dem 8. Polizei-Revier in Schidlitz zur Ausbildung überwiesen worden.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Geprüfter Lokomotivheizer Strecker in Marienburg zum Werkmeister-Diätar. Versetzt: Stations-Verwalter Jost von Lautenburg nach Graudenz, Stations-Assistent Sedelmayr von Czerwinsk nach Lautenburg zur Verwaltung des Bahnhofes, Stations-Diätar Steinke von Dt. Eylau nach Czerwinsk und Telegraphen-Diätar Spalding von Danzig nach Dirschau. Die Zivil-Supernumerare Janssen und Malinowski in Danzig haben die Prüfung zum Eisenbahn-Sekretär bestanden und sind zu Bureau-Diätaren ernannt worden.

* **Die Landesversicherungsanstalt Westpreußen** hat, wie früher schon gemeldet, einen Erweiterungsbau des Dienstwohngebäudes beschlossen, um für die Aufbewahrung der Quittungskarten Raum zu schaffen. Um eine Ersparniß an Raum zu erzielen, ist den Ortsvorstehern aufgegeben worden, da Ableben versicherter Personen der Landesversicherungsanstalt in regelmäßigen Zwischenräumen anzuzeigen.

* **Vakanzen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** Sofort, bei der Strafanstalt Graudenz, Direktion der Strafanstalt, Aufseher, nach 5 jähriger zufriedenstellender Dienstzeit 3 monatige Kündigung, 900 Mk. Anfangsgehalt jährlich und freie Dienstwohnung oder 180 Mk. jährliche Miethsentschädigung; bewährter Beamter erhält außerdem Stellenzulage bis 150 Mk. pro Jahr, das Gehalt steigt bis 1500 Mk. neben Miethsentschädigung jährlich, der tägliche Dienst beträgt 10 Stunden. — Sogleich, Danzig, Garnison-Baubeamter I, Nachtwächter beim Neubau des Generalkommando-Dienstgebäudes, auf Kündigung, Dauer der Beschäftigung 4 Monate, Tagelohn von 2,50 Mk. — Sofort, Dt. Eylau, Magistrat, Polizei-Bureau-Assistent, bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres auf Kündigung, alsdann auf Lebenszeit mit 3 monatiger Kündigung und Pensionsberechtigung, Anfangsgehalt 900 Mk. pro Jahr, nach definitiver Anstellung wird Bewerber Mitglied der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse; die Beiträge zahlt in ganzer Höhe die Stadt. — 1. Februar 1901, im Kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort wird bei der Einberufung bestimmt, Landbriefträger, zunächst auf 3 monatige Kündigung, kann später in Anstellung auf Lebenszeit umgewandelt werden, jährlich 700 Mk. Gehalt und 60—144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung in Anrechnung gebracht. — 1. Dezember 1900, im Kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3 monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. — 15. November 1900, Preuß. Stargard, Magistrat, Nachtwächter, auf 4 wöchige Kündigung, 520 Mk. Besoldung, für einige Dienstleistungen besondere Vergütung.

* **Westpreußischer Hauptverein des evangelischen Bundes.** Mittwoch feierte der Verein in Riesenburg sein Jahresfest unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Otto-Oliva. Nachdem die Generalversammlung mit Gesang und Gebet eröffnet worden war, brachte Herr Konsistorial-Präsident Meyer-Danzig ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Pfarrer Polenske-Riesenburg begrüßte die erschienenen Gäste. Dann wurden eine Reihe Begrüßungstelegramme und Schreiben verlesen. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Westpreußische Hauptverein zur Zeit aus 11 Zweigvereinen und 9 angeschlossenen Vereinen mit zusammen 1126 Mitgliedern besteht. Die Einnahmen des Vereins betrugen im verflossenen Jahre 870,25 Mk., die Ausgaben 727,77 Mk., der Kassenbestand 142,48 Mk. Nachdem dem Kassenführer Entlastung ertheilt war, berichtete Herr Oberlehrer Ewers-Marienburg über den Verlauf der Generalversammlung des Bundes in Halberstadt. Der Bundeskasse sind im verflossenen Jahre an freiwilligen Beiträgen 112 000 Mk. zur Unterstützung der Los-von-Rom-Bewegung zugeflossen. Die Gesammt-Einnahmen des Bundes betrugen 269 000 Mk., die Ausgaben 224 000 Mk., der Baarbestand 44 000 Mk. Der Sitz des Vorstandes ist von Merseburg nach Halle verlegt. Der ausscheidende Theil der Vorstands-Mitglieder wurde durch Zuruf wiedergewählt. — Um 2 Uhr fand im Deutschen Hause gemeinsames Mittagessen statt. Am Abend wurde ein Familienabend abgehalten.

* **Verloosung von Marzipan-Gegenständen zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Waisenkinder.** Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande des Westpreußischen Provinzial-Fechtvereins hierselbst die Genehmigung ertheilt, zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Waisenkinder eine Verloosung von Marzipan-Gegenständen in den Monaten November und Dezember dieses Jahres zu veranstalten und hierzu Loose zum Preise von 25 Pfg. für jedes einzelne Loos im Regierungsbezirk Danzig auszugeben und zu vertreiben.

* **Einsammlung von Gaben zum Besten des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem.** Der Herr Oberpräsident hat wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre die Genehmigung ertheilt, für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem Gaben im Stadtbezirk Danzig einzusammeln. Die Einsammlung wird in der Zeit vom 1. November bis zum 15. Dezember d. Js. durch polizeilich legitimirte Erheber erfolgen.

* **Ostdeutsche Regatta-Vereinigung.** Am Sonnabend hielt die ostdeutsche Regatta-Vereinigung einen außerordentlichen Verbandstag in Königsberg ab, auf welchem auf Anregung der Königsberger Vereine beschlossen wurde, die ordentlichen wie außerordentlichen Verbandstage hinfort in Königsberg abzuhalten und den Delegirten der auswärtigen Vereine eine Beihilfe zu den Reisekosten zu bewilligen. Das Geschäftsjahr soll fortan am 1. November jeden Jahres, anstatt wie bisher am 1. Januar, beginnen. Aus der seitens des geschäftsführenden Vereins, Segelklub „Baltic", für das verflossene Geschäftsjahr gelegten Jahresrechnung ergab sich, daß mit den im Etat ausgeworfenen Beträgen zwar nicht auszukommen wäre und die geschäftsführende Vereine noch namhafte Zuschüsse leisten müßten, indeß wurde allgemein das ersprießliche Wirken der Vereinigung anerkannt. Namentlich den kleinen Vereinen kommt der Verband zu Gute. Hierauf wurde der Etat für das Jahr 1900/1901, in Einnahme und Ausgabe abschließend mit 1150 Mk., angenommen. Als Rechnungsprüfer für das kommende Vereinsjahr wurden die Herren Rodenacker-Danzig und Zannacher-Königsberg gewählt. Die zum Deutschen Seglertage in Berlin zu entsendenden Delegirten sollen als Termin für die im nächsten Jahre vor Memel stattfindende offene Verbands-Regatta den 21. Juli 1901 in Vorschlag bringen. Nachdem noch seitens des Vertreters des Segelklubs „Rhe", Herrn M. Cochius, dem Segelklub „Baltic", als dem bisherigen geschäftsführenden Verein, auch Namens der übrigen Vereine Dank für die exakte Geschäftsführung ausgesprochen war, wurde der geschäftliche Theil geschlossen. Geschäftsführender Verein des Verbandes für das kommende Jahr ist der Memeler Segelverein.

* **Die Evangelisations- und Gemeinschaftsbewegung.** Am 29. August d. Js. fand hier in Danzig eine Pastoralkonferenz statt, in welcher Herr Pfarrer Erdmann-Graudenz einen Vortrag über die Frage hielt: „Wie stellen wir Pfarrer uns zu der gegenwärtigen Evangelisations- und Gemeinschaftsbewegung?" In diesem Vortrage, der auf den Wunsch vieler Geistlicher jetzt im Verlage der evangelischen Vereinsbuchhandlung erschienen ist, hebt der Verfasser, der von Anfang an in der besonders seit 1875 sich ausbreitenden Evangelisations- und Gemeinschaftsbewegung gestanden, ihre Vorzüge hervor und macht auf ihre Fehler in dem Geiste der Milde, die ihm eigen ist, aufmerksam. An die Spitze stellt er den Satz: „Aus biblischen, kirchengeschichtlichen und praktischen Gründen müssen wir Pfarrer zu der Evangelisations- und der Gemeinschaftspflege eine durchaus günstige Stellung einnehmen". Von Anfang bis zum Schluß klingt der sehnliche Wunsch des Verfassers durch, daß ein einmüthiges Zusammenwirken der geordneten Kirche und dieser neueren Bewegung stattfinde.

Provinz.

? **Zoppot,** 31. Oktober. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths wurde dem Kassenrendant Wohler der Titel „Kämmerer" und dem Kontroleur Steller der Titel „Kassierer" verliehen. Die Sammlung für die in China kämpfenden Truppen wird mit dem heutigen Tage abgeschlossen, die an die Zentrale abgeführte Summe beträgt 186,45 Mk. Einen breiten Raum in der Verhandlung nahm die Instandsetzung der Straßen in Anspruch. Herr Gemeindebaumeister Schultze hat einen einheitlichen Plan ausgearbeitet, dessen Ansätze mit 40 600 Mk. abschließen. Der vorgelegte Plan fand die Billigung des Magistrats. Herr Rechtsanwalt Nawrocki erhielt den Auftrag, über die durch die Liquidation der Firma Reitz u. Co seitens der Gemeinde zu erfolgenden Maßnahmen in der nächsten Sitzung zu referiren. Die Versammlung stimmte denn dem Vorschlage zu im nächsten Jahre eine „Zoppoter Sportswoche", in welcher Rennen des Westpreußischen Reitervereins, ein größeres Tennistournir, eine Segelregatta und eventl. auch ein Preisrennen für Radfahrer stattfinden sollen, zu veranstalten. — Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorstande des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins zum Zwecke der Ansammlung von Geldmitteln zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für arme Waisenkinder in Zoppot eine Hauskollekte am Orte und in der Umgebung abgehalten werde.

h. **Putzig,** 1. Nov. Die Gerichtstage auf der Halbinsel Hela werden im Jahre 1901 an folgenden Tagen und Orten abgehalten werden: Am 26. März, 2. Juli und 25. Oktober im Hause der Wittwe Eller zu Hela und je einen Tag später in der Wohnung des Eigenthümers Kohnke zu Putziger Heisterneſt.

= **Elbing,** 31. Oktober. Der Maurerstreik, den wir in Elbing im abgelaufenen Sommer hatten, führte heute zu einem gerichtlichen Nachspiele, dessen Ausgang für die Betheiligten ein recht trauriges war. Wegen versuchter Verleitung zum Meineide hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten die Maurer Heinrich Rost und Friedrich Kriese von hier. Kriese war bei den letzten Stadtverordnetenwahlen von der sozialdemokratischen Partei als Kandidat aufgestellt worden und es fehlten ihm damals nur, sehr wenige Stimmen an der Majorität. Bei dem Maurerstreik war Kriese Leiter des Streikes, während der Angeklagte Rost bei Ausübung der Kontrole bei Schillingsbrücke den Maurergesellen Brosinski durch Drohung veranlaßte, die Arbeit nicht aufzunehmen. Rost hatte sich nun wegen Nöthigung vor der Strafkammer zu verantworten. Vor der damaligen Verhandlung hatten Rost und auch Kriese auf den Zeugen Brosinski einzuwirken gesucht. Rost hatte gesagt: „Na, dann sieh man zu, daß Du mich nicht zu doll reinlegst!" Aehnlich äußerte sich Kriese. Brosinski richtete diesen Aufforderungen gemäß seine Aussage ein und setzte sich dadurch in Widerspruch mit seinen Aussagen in der Voruntersuchung. Hierauf aufmerksam gemacht, widerrief Brosinski seine Aussagen. Wegen dieser Meineidsverleitungen hatten sich Rost und Kriese heute vor der Strafkammer zu verantworten. Die Vertheidiger, die Herren Rechtsanwalt Aron-Elbing und Haase-Königsberg plaidirten für Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte auf die gesetzlich zulässig geringste Strafe von je **1 Jahr Zuchthaus.** In der Begründung des Urtheils führte Herr Landgerichtsdirektor Rauscher aus, daß beide Angeklagte zweifellos beabsichtigt hätten, das Vergehen des Rost möglichst zu beschönigen. Dies habe aber nur auf Kosten der Wahrheit geschehen können. Zweifellos würden die Angeklagten die Verleitung zum Meineide nicht begangen haben, wenn sie damals gewußt hätten, welche Strafe sie dafür zu erwarten hätten. Unkenntniß schütze aber nicht vor Strafe. Gemildert sei der Strafantrag des Staatsanwalts insofern, als nicht auf die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren erkannt worden sei. — Die Verurtheilten wurden weinend abgeführt, während die Angehörigen wieder in lautes Wehklagen und Schluchzen ausbrachen. Erst nachdem die Verurtheilten den Sitzungssaal eine Weile verlassen hatten, durften die übrigen Anwesenden aus dem Zimmer gehen; es sollte damit eine Menschenansammlung vermieden werden.

k. **Thorn,** 31. Okt. Die Kämmereikasse schließt pro 1. April 1899/1900 mit einem Fehlbetrag von 22 711 Mk. ab. Die im Oktober v. Js. beschlossene Aufnahme einer Anleihe im Betrage von zwei Millionen Mark hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Die Anleihe wird in Inhaberpapieren ausgegeben und zwar nach Wahl zu 3½ oder 4 Proz. Sie muß mit 1½ Proz. vom Jahre 1901 ab amortisirt werden. Im Einverständniß mit dem Magistrat beschlossen die Stadtverordneten mit Rücksicht auf den ungünstigen Stand des Geldmarktes, die Begebung der Anleihe vorläufig bis zum Januar n. Js. zu vertagen. — In der nächsten Woche finden hier die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt.

e. **Schwetz,** 31. Okt. Der heutige Jahrmarkt war sehr gut besucht. Kleider, Schuhe rc. für den Winter fanden großen Absatz, auch die Möbeltischler machten sehr gute Geschäfte. Der Vieh- und Pferdemarkt war reich beschickt, doch war die Nachfrage des großen Futtermangels wegen nur gering und die Preise sehr gedrückt. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden die Herren Rechtsanwalt Dr. Eichbaum, Steuerinspektor Martin, Gymnasiallehrer Knoff und Kreisausschuß-Sekretär Nitz in den Vorstand wiedergewählt. Im Anschluß an die Generalversammlung fand eine Moltke-Gedächtnißfeier statt.

Aus der Geschäftswelt.

Unerhobene Gewinne hatte bis jetzt jede Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete zu verzeichnen. Man muß annehmen, daß Freunde der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und des Deutschen Frauen-Vereins für Krankenpflege in den Kolonien zu Gunsten des großen nationalen und humanen Zweckes ihre Gewinne stillschweigend verfallen lassen.

Wohl sind dies keine erheblichen Beträge, denn die großen Gewinne sind alle erhoben und zwar fielen je 100 000 Mark nach Bayern, Berlin, Hamburg und Rheinprovinz, je 50 000 Mark nach Holstein, Hessen, Frankfurt a. M. und Sachsen-Altenburg und die Gewinne von 25 000 Mark, 15 000 Mark, 10 000 Mark in die verschiedensten Landestheile des deutschen Reiches.

Wie immer, so wird auch diesmal das mit dem General-Vertrieb betraute Bankhaus Lud. Müller & Co. in Berlin, Hamburg, München und Nürnberg (Agenturen befinden sich in fast allen Orten des Deutschen Reiches), diese beliebten Wohlfahrtsloose zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 wieder längst vor Ziehung geräumt haben, weshalb sich rascher Kauf empfiehlt.

Die Ziehung findet schon am 29. November und den folgenden Tagen zu Berlin öffentlich statt.

---

sichten hat mit dem Mädchen, so wird es mir ohne Schaden sitzen dürfen. Diese polnische Schönheit ist eben nicht das unentdeckte Kleinod, für das ich sie im Anfang zu halten geneigt war. Die „Passionsblume" kann dann endlich unter meinem Pinsel aufblühen; sie liegt mir Tag und Nacht im Sinne, seit ich dieses ländliche Madonnengesicht mit seinem rührenden Ausdruck von Unschuld zum ersten Mal erblickte! — —

Lucian Werner behielt das Gärtnerhaus unablässig im Auge. Er wachte darüber, nicht mit dem Groll und der Mißgunst eines eifersüchtigen Liebhabers, sondern wie der Schutzgeist des unerfahrenen Mädchens: ohne einen Gedanken an sich selbst. Er kontrollirte die Aus- und Eingehenden und prüfte ihr Verhalten gegen Maja, was verhältnißmäßig leicht war, da die Schönheit ihre Besucher an guten Tagen fast ausnahmslos im Garten empfing, auf jenem kühlen, schattigen Plätzchen, das vom Nachbarhause bequem überschaut werden konnte. Da vermochte es sich denn der getreue Ekkehard bald nicht mehr zu verhehlen, daß Einer vor Allen es war, den die Gärtnerstochter in ihren Kreis gezogen zu haben schien; Einer, der häufiger als die Andern den wohlbekannten Wiesenweg herabkam, um im Schatten der alten Maulbeerbäume selig zu landen — Einer, dem die schwarzen Sterne der „Schönheit" wärmer strahlten, der die alten, frommen Lieder häufiger zu hören begehrte, und dem sie mit bewegterer Stimme vorgetragen wurden! Dieser Eine war der Graf von Herrenstein . . . Er besuchte das Gärtnerhaus in jüngster Zeit täglich; er fand seinen sanften, nächtlichen Schlummer nur, wenn die in ihm vorangehende Abendstunde einige Worte der schüchternen Mädchenstimme oder ein paar Takte aus dem „Gelobt seist Du, Marie!" hineingeklungen waren.

Sie gehört zu mir, als sei sie ein Theil meiner selbst, sagte er sich, wenn er dann im blassen Schein der aufglimmenden Sterne durch die stärker duftende Wiese heimging, mit Hilfe der noch immer unentbehrlichen, getreuen Krückstöcke. Ich weiß nicht, was daraus werden soll! Und diese Frage, so wenig sie mich vormals in ähnlichen Fällen bekümmert, macht mir ernstlich zu schaffen. — —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Flucht eines Irrsinnigen. Ueber die Art, wie letzte Woche ein Geisteskranker, der Buchdruck-Maschinenmeister Josef Maier, der im Wahnsinn zwei Frauen ermordet hat, aus der Kreisirrenanstalt ausgebrochen ist, obwohl er in einer Isolirzelle untergebracht war, erfährt der „D. Donaubote": Maier hat offenbar die Flucht schon seit langer Zeit vorbereitet und ging bei der Ausführung mit größter Raffinirtheit zu Werke. Dem Vernehmen nach hat Maier an dem Eisengitter, mit dem die Zelle versehen ist, einen Theil an der sogenannten Pratze zweimal durchgefeilt, und dann das Stück ohne besondere Anstrengung aus der Querstange, in die es eingelassen war, entfernt. Als Feile kann Maier nichts Anderes verwendet haben als das Gestell oder die Gläser seiner Brille. Von einem Fachmann angestellte Versuche haben ergeben, daß mit einem Brillenglase weiches Eisen gefeilt werden kann. Da die in den Isolirzellen untergebrachten Geisteskranken unter besonderer Aufsicht stehen, wäre es nicht recht erklärlich, daß Maier, ohne beobachtet zu werden, hätte feilen können. Gerade hierbei zeigt sich die Raffinirtheit des Flüchtlings. Um die Zellen mit frischer Luft zu versehen, blieben die Fenster öfters geöffnet. Diese Gelegenheit benutzte Maier fleißig zum Lesen in einem größeren Buche, er lehnte sich gegen das Eisengitter, und es ist anzunehmen, daß er während des Lesens mit der rechten Hand unter dem vor ihm ausgebreiteten Buche fleißig gefeilt hat. Damit aber das Wartepersonal seine Arbeit nicht entdeckte, verklebte er die durchfeilte Stelle mit braunem Packpapier, das er dem Umschlag des Buches entnommen hatte. Er mag ziemlich lange Zeit gebraucht haben, bis er das ersehnte Ziel erreicht hat. Als er endlich die Eisenstange entfernen konnte, schlüpfte er ohne Mühe durch die Oeffnung und war dann im Anstaltsgarten. Hier bot sich dem Ausbrecher in der 3½ Meter hohen Umfassungsmauer ein neues Hinderniß. Doch Maier, ein kräftiger Mensch, wußte sich zu helfen; er brach von einer der im Garten aufgestellten großen Ruhebänke die Lehne sammt den drei Trägern ab, und erkletterte auf ihr die hohe Mauer, zog die Lehne empor, lehnte sie jenseits der Mauer wieder an, rutschte hinunter und war so in der ersehnten Freiheit. Maier wählte zur Flucht einen recht dunklen Abend. Kaum ein paar Minuten vor dem Ausstieg war noch der Wärter bei ihm, und sogleich nach der Flucht erschien der Wärter wieder. Auch hier hat Maier wieder eine besondere Schlauheit an den Tag gelegt; er schob die Decke im Bette zusammen und legte das Buch in einer Weise auf das Bett, daß man bei einem Blicke durch die Beobachtungsöffnung der Thür hätte meinen können, er liege im Bett und lese. Maier kam, nachdem er vier Tage und Nächte marschirt war, nach München in die Wohnung seiner Mutter und wechselte die Kleider. Er nahm auch 30 Mark Baargeld und ein Schnappmesser mit sich. Dann ist er aufs neue verschwunden. (Einer neueren Meldung zufolge soll der Flüchtling in München verhaftet worden sein.)

Während des Rasirens wahnsinnig geworden. Ein unheimlicher Vorfall ereignete sich in einem Babierladen zu Warschau. Da trat ein Mann Namens Simawski in den Barbierladen, um sich rasiren zu lassen. Der Geschäftsinhaber bat den Kunden, Platz zu nehmen, und that in gewohnter Weise seine Schuldigkeit. Plötzlich aber faßte er den Simawski am Kopf und begann, ihm mit dem Rasirmesser furchtbare Schnitte beizubringen. Der Unglückliche, der einem Wahnsinnigen unter das Messer gerathen war, wehrte sich nach Kräften, hielt dem Barbier die Hände fest und rief um Hilfe. Es dauerte einige Zeit ehe es gelang, den Ueberfallenen von seinem geistesgestörten Angreifer zu befreien. Simawski war an Stirn, Wange und Brust so schwer verletzt, daß er in Folge starken Blutverlustes das Bewußtsein verlor. Die Polizei sorgte alsbald für den Verwundeten und brachte auch den gemeingefährlichen Geisteskranken in einer Anstalt unter.

Die Maus bei Hofe. Unter den anläßlich der Hochzeit des Herzogs Robert von Württemberg und der Erzherzogin Maria Raineria in Wien veranstalteten Festlichkeiten war auch ein Konzert im Redoutesaal der Hofburg. Ueber einen heiteren Vorfall, der sich während dieses Konzerts abgespielt, berichtet das „Wien. Tagbl.": Der wunderbare, blumengeschmückte Saal ist mit einem glanzvollen Auditorium erfüllt; im Schimmer des elektrischen Lichtes erstrahlten die Ordenssterne der Herren und die Brillanten der Damen. Tiefste Stille herrscht und nur vom Podium herab singt die Geige des Konzertmeisters Rosé das Lied von Faust's Liebessehnen. Da sieht man, wie sich Erzherzog Franz Ferdinand zu der ihm zur Seite sitzenden Dame neigt und mit dem Finger auf eine Stelle des Podiums zeigt. Die Wirkung dieser Bewegung ist eine überraschende. Man sieht, wie die Dame ihre Seidenrobe ängstlich zusammenrafft. Jetzt wird auch Erzherzog Eugen von dem vor ihm sitzenden Thronfolger aufmerksam gemacht und sein Blick wendet sich derselben Stelle des palmengeschmückten Podiums zu. Während Rosé's Geige nun die Weise des Faustwalzers anstimmt, geht ein merkwürdiges Schwirren, ein Rauschen geraffter Seidenkleider durch den Saal. Da sieht man, wie sich die zur Rechten des Kaisers sitzende Herzogin von Württemberg zu dem Monarchen neigt und ihm eine Bemerkung zuflüstert. Nun blickt auch der Kaiser, sich vorneigend, auf den räthselhaften Punkt des Podiums. Die Triller und Läufe der Geige Rosé's verhallen im Saale, ohne daß das Parterre ihnen das verdiente Gehör schenken würde. Alles blickt halb neugierig, halb ängstlich auf das Podium. Dort saß nämlich ganz ruhig, mit stillvergnügtem Augenzwinkern, halb verborgen unter den Palmen als eifrigste Zuhörerin — eine Maus. Eine kleine, niedliche, graue Maus. Als der Geiger mit der „Faust"-Phantasie zu Ende war, verschwand auch das Mäuschen. Aber die nun leere Stelle auf dem Podium hielt nichtsdestoweniger die Aufmerksamkeit des glänzenden Parterres auf sich gefesselt. Aber erst, als das Hofkonzert schon zu Ende ging, zeigte sich der kleine Eindringling wieder unter den Palmen und sein Erscheinen wurde mit so allgemeinem herzlichen Gelächter begrüßt, daß man wohl erkennen mußte, die Stätte des Podiums sei während des ganzen Hofkonzerts nicht aus den Augen gelassen worden. Sicher ist, daß es während des Hofkonzerts nicht mäuschenstill gewesen ist.

Lustige Ecke.

Ein überlebter Meeresbewohner. (Aus einem Vortrage.) Uebereinstimmenden Berichten von Fachgelehrten zu Folge ist die Gattung des Säge-Hais (Pristis antiquorum Lath.) im Abnehmen begriffen und dürfte in nicht allzuferner Zeit ausgestorben sein. Diese merkwürdige Thatsache ist zweifellos auf den Umstand zurückzuführen, daß gegenwärtig im Schiffbau fast gar kein Holz mehr verwendet wird und der genannte Hai daher Nichts zu sägen hat. Man kann füglich behaupten, daß dieses sonderbare Thier an Beschäftigungslosigkeit zu Grunde geht.

Chinesisches. „Dein Bruder ist doch mit nach China gegangen; warum bist Du nicht mit?" — „Ja siehst Du, mein Bruder, der nimmt in China Rache, und ich bringe inzwischen hier die Trankopfer dar."

*

Der kleine Robert: „Ätsch, mein Bruder ist mit nach China!" — Der kleine Paul: „Ach, das is jarnischt! Ich habe eenen Vetter, der ist schon das zweite Mal in Dalldorf!"

Trinkerschlauheit. Mann: „Der Arzt hat mir gesagt, ich darf für die Folge nur die Hälfte von dem trinken, was ich früher getrunken hab'!" — Frau: „Da kannst Du also statt der gewohnten vier Schoppen nur zwei trinken." — Mann: „Wo denkst Du hin! ich hab' natürlich gesagt, ich trink' sonst acht!"

Neuheiten (17808
in
Handarbeiten,
aufgezeichneten und fertigen
Leinenwaaren, Decken,
Tändel- und Wirthschafts-Schürzen,
Röcken
empfiehlt in reicher Auswahl.
Albert Zimmermann,
Langgasse 14.

Das 19. Jahrhundert!

Bekannte Sammlung nützlicher Bücher für Jedermann!



Deutsche Bücherei, Erzählungen hervorragender Schriftsteller, 1 Kalender, 1 Dekameron, ausgewählte Geschichten, 1 Graf von Monte Christo, Flucht aus der Gefangenschaft, 1 Festredner, Die Kunst der Rede, 1 Briefsteller, 1 Mikosch, Originalwitze, 1 Rechtsanwalt, Klageformulare, 1 Buch zum Todtlachen, 1 Berlin bei Nacht mit vielen Illustrationen, 1 Der Tausendkünstler (sehr unterhaltend), sechste und siebente Buch Moses (sehr interessant), 1 Lieder- und Kouplетsänger (polizeiwidriger Blödsinn 2c.), und vieles andere.

Hierzu kommen noch 20 verschiedene interessante Bände (unbeschreiblicher himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so großen Annoncen-Unkosten unmöglich zu einem so billigen Preise würden verkaufen können.

Außerdem aber geben wir **vollständig gratis**, um unseren werthen Kunden das Porto zu vergüten, noch **20 Stück Ansichtspostkarten, Aprilscherze, Ulk- und Gratulations-Karten 2c.**, sowie unsere illustrirte Hauptpreisliste umsonst dazu. Und diese große Sendung, alles zusammen, kostet nur **1,50 Mark**. Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme. (Große Postpacketsendung.)

100 Mark zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen **Preis von 1,50 Mark** dasselbe zu liefern. (16928

Buchhandlung Klinger,
Berlin C, 2, Kaiser Wilhelmstraße 4 S.



(17321



Apollonia ist das beste **Bartwuchsmittel** der Welt, was glänzende **Dankschreiben** beweisen. Herr **Otto Schulz** in P. schreibt: Die v. etwa 4 Woch bez. Dose „**Apollonia**", St. II hat wunderb. gew., so d. ich e. s. schön. **Schnurrbart** bek. habe. Preis p. Dose Stärke I ℳ 2, St. II ℳ 3, in ungünst. Fällen n. man St. III ℳ 5. Geg. Nachn. oder Vorauszahlung. (Porto 40 ₰). Nur allein echt zu beziehen durch den **Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten** **Friedr. Hepping,** (13255 Neuenrade Nr. 11 in W.

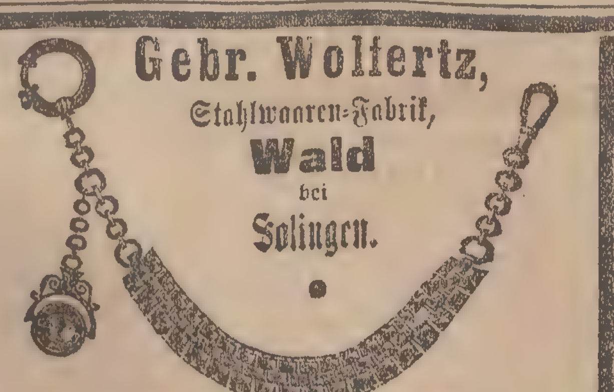
Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Grabgitter- Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne
Grabgitter.
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (17680

Gebr. Wolfertz,
Stahlwaaren-Fabrik,
Wald
bei
Solingen.



14 Tage zur Probe
versenden wir franko an Jedermann, damit sich Jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waaren überzeugen kann, eine hochfeine, kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2628 wie Zeichnung, mit Kompaß, moderner Façon, zum Preise von nur 1,30 Mk. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrkette retour zu senden. Also kein Risiko. 2 Anfangsbuchstaben auf die Rückseite des Kompasses in Goldschrift, per Stück 10 Pfg. mehr. (17167m

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unseren neuen Haupt-Preis-Katalog, 440 Seiten stark, mit ca. 1800 Abbildungen über Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. Lederwaaren, Rasir-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Albums, Bürsten, Kruzifixe, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen, sowie sonstige viele Neuheiten.

Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.

Plättanstalten, Restaurants, Private verdienen ein Vermögen durch den Kauf uns. Trocken-, Plätt- u. Glänzmaschine. Hand- und Kraftbetrieb. Gas- u. Petrol.-Heizung. Universalmaschine f. sämmtl. glatte Wäsche. Kragen u Manschetten 600 Stck. verk.
17716m)
Ramsch & Hammer, Forst-Lausitz.

Bierkeller, Langenmarkt 21
offerirt helles auch dunkles Danziger Aktienbier 40 Fl. 3 ℳ, 20 Fl. 1,50 ℳ frei Haus. (51176

Plüschgarnit., Sophas, Schlafsophas in Plüsch u. Rips, birk. Bettg. m. Matr., Chaisel sämmtl. neu, b. zu verk. Vorst. Graben 17, 1. (50635

Zu den

Herbst- u. Winter-Einkäufen

in

Herren- und Knaben-Bekleidung

bietet mein großes Lager verbunden mit billigen Preisen die größten Vortheile und bitte ich, bei Anschaffungen zunächst erst mein Geschäft zu besuchen.





Winter-Paletots von **10—40** Mk.

Hohenzollern-Mäntel von **15-45** Mk.

Jacket-Anzüge, 1- und 2-reihig, von **12-30** Mk.

Trau- u. Gesellschafts-Anzüge von 20—36 Mk.

Promenaden-Rock-Anzüge von 18—30 Mk.

Winter-Jackets von **7—15** Mk.

Loden-Joppen von **6—18** Mk.

Schlafröcke von **6—30** Mk.

Beinkleider in reicher Auswahl von **1,50—12** Mk.

Jünglings-Anzüge von **5—18** Mk.

Knaben-Anzüge von **2—12** Mk.

Knaben-Mäntel von **4—15** Mk.

Rabatt-Marken werden auf jeden Gegenstand zugegeben.

Spezial-Abtheilung für **Maass-Bestellungen** unter Leitung eines bekannt tüchtigen Zuschneiders.

Grosse Auswahl in deutschen, englischen und französischen Stoffen zu Paletots, Anzugen, Hosen 2c.

Rabatt-Marken werden auf jeden Gegenstand zugegeben.

Nur hervorragend elegant sitzende und chic gearbeitete Garderoben kommen zur Ablieferung, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen.

Aufsehen erregend **billige** aber **streng feste Preise** bei reeller u. gewissenhafter Bedienung.

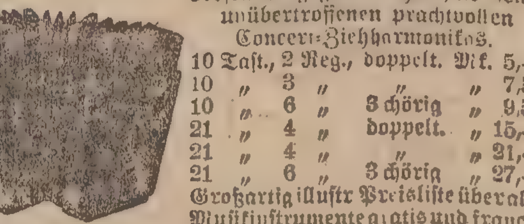
J. Jacobson,

22 Holzmarkt 22.

(18329

Echte französische Schaumweine
Ia Qual. von unseren eigenen (87 Hekt.) Weinbergen:
Château de la Bouvraie (Frankreich).
Preisgekrönt auf der Pariser Weltausstellung 1900.
Von jetzt bis Januar versenden wir gegen Postanweisung, zoll- und frachtfrei ins Haus, **Probe-Körbe** enthaltend:
2 Fl. Carte Blanche für 7 Mk., 2 Fl. Cuvée Réservée für 8 Mk., 2 Fl. Crémant für 10 Mk., 2 Fl. Suprême Grandin für 12 Mk.
Elegante Champagner-Flaschen ($^{8}/_{10}$ Liter Inhalt) in Original-Champagnerkörben. Eignen sich vortrefflich zu **Geburtstag-, Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.**
Grandin & Fils, 65, Rue d'Amsterdam, Paris.
Tüchtige Vertreter werden gesucht. (17748

G. R. Meinel, Klingenthal Sa. 106



versendet gegen Nachnahme seine unübertroffenen prachtvollen Concert-Ziehharmonikas.

10 Tast.,	2 Reg.,	doppelt.	Mk. 5,—
10 „	3 „	„	„ 7,50
10 „	6 „	3chörig	„ 9,50
21 „	4 „	doppelt.	„ 15,—
21 „	4 „	„	„ 21,—
21 „	6 „	3chörig	„ 27,—

Großartig illustr. Preisliste über alle Musikinstrumente gratis und franco. (5594m

Repetier-Wecker, sensationelle Neuheit, patentirt, weckt innerhalb 7 Min. 9mal, so dass ein Einschlafen unmögl. gemacht wird. Preis nur 4 Mk. 50 und 3jährige Garantie! Kein Risiko, da Umtausch gestattet. Illustr. Preisbuch über Uhren, Ketten, Ringe, Musikwerke und hochfeine Schmucksachen portofrei. (17776
Gebr. Loesch, Leipzig 86.

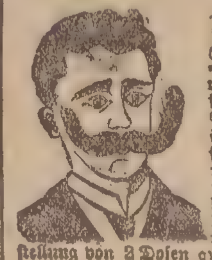
Wegen Einführung von Spezial-Artikeln verkaufe
emaill. Geschirre
und viele
Wirthschaftssachen
zu sehr billigen Preisen vollständig aus. (17639
Eduard Bahl,
67, Altstädt. Graben 67.
Nahe am Hausthor.

Unerhört!
300 Stück für 3 Mark.
Eine prachtvoll vergold Uhr mit eleg. Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, sehr täusch., eine hochfeine farbige Cravatte, 1 hochfeine Cravattennadel mit Simili-Brillanten, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernster Damenschmuck für Arm, Hals od. Haar mit Patentverschluss, eleg. Lederbörse, 1 ff. geb Notizb., 1 hocheleg. Cigarrenspitze, 1 Garnitur ff. Doublégold. Manschett.- u. Hemdknöpfe, 1 ff. Cravattenhalter, 1 ff. Taschenschreibzeug 1 ff. Taschentoilettespiegel, belg. Glas in Etui, 10 engl. Briefpapier, 10 engl. Couverts u. noch 120 Stück Diverse, All., was im Hause gebraucht wird. Die reizend. 300 Stück mit Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 Mk. nur kurze Zeit zu haben von dem Versandhaus (16574
Ebers Sohn, Krakau Nr. 455 a.
Nicht Passendes Geld retour.

? Warum leiden Tausende unnöthiger Weise an **Hämorrhoiden.**
Broschü. g. 30 ₰ i. Mark. frko. **Picker's Verlag**, Leipzig 85. (15564

Illustr. Preisliste über **Bedarfsartikel** und **Specialitäten f. Eheleute, Herren u. Dam** vers. g. 10 ₰-M. f. Port. gr.
P. Rissmann, Magdeburg, Gummiwaaren-Versandgesch. (5035

Hüte Dich!
vor minderwertigen Zuthaten für Dein Kleid.
Nur das Solideste ist das Billigste. Darum verlange man ausdrückl. die vorzügl. bewährten, in jedem besseren Geschäft erhältlichen Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde „Primissima", Kragen- und Gürtel-Einlage, besonders „Practica", sowie die vulkanisirten, nahtlosen Schweissblätter „Exquisita", „Perfecta" u. „Matador" m. der Marke des Erfinders „Vorwerk". (17614



Schnurrbart! Wer solchen gerne erlangen möchte, wende nur meine [illegible] an, denn durch Anpreisungen verschiedenerlei Stärken und hohe Preise werden Viele beschwindelt. Wo keine Anlagen sind ist auch durch Stärke III kein Bart hervorzubringen. **Fixolin** in Verbindung mit einer ganz besonderen Methode befördert den Wuchs des Bartes in hohem Maße, worüber glänzende Anerkennungen von Chemikern und Friseuren vorliegen. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Fixolin ist zu haben in Dosen zu Mk. 1,50 u. Mk. 2,5 und Porto. Aerztliche Anweisungen über Beförderung des Bartwuchses 50 Pfg. extra; bei Bestellung von 3 Dosen gratis. Versand gegen Nachnahme.
18252) **Paul Koch, Gelsenkirchen 111.**

Berger's Germania-Cacao.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.
(6943)

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

Enorme Auswahl sämmtlicher Neuheiten in Besatz-Artikeln.

Hervorragend geschmackvolle Genres, streng der Mode Rechnung tragend. (18338

Plüschrollen, alle Farben, . . Meter 6, 12, 16 Pfg. 2c.
Feder- u. Krimmerstreifen Meter 9, 14, 20 Pfg. 2c.
Pelzstreifen, alle Farben, . . Meter 19, 36, 46 Pfg. 2c.
Daunen-Schwan-Besatz Meter 30, 48, 65 Pfg. 2c.

Letzte Neuheit.
Taillen-Garnituren, Hohltressen, Besatzborden etc. schwarz und coul., mit Gold oder Silber.
Flittertülle, Plain-Stoffe mit und ohne Durchzug Meter 1,10. 1,35. 1,80. 2,20 Mk. 2c.

Perl- u. Flittergimpen . . Meter 5, 11, 15 Pfg. 2c.
Seiden-Gimpen schwarz u. farbig Meter 6, 9, 14 Pfg. 2c.
Soutache u. Hohltressen . . Meter 1, 2, 3 Pfg. 2c.
Perl- u. Gimpen-Garnituren St. 58, 70, 95 Pfg. 2c.

Damen-Kleiderstoffe
Für Haus- und Straßenkleider in enormer Auswahl in Noppe, Boucle, Halbtuch, Cheviot und englischen Neuheiten
Meter 27, 35, 48, 68, 75, 88 Pfg. u. s. w.

Damen-Kleiderstoffe
Fantasie-Neuheiten mit neuen hocheleganten Effecten sowie Loup-Caros, Matelassé, Epinglé, uni und gemustert
Meter 95 Pfg., 1^{10} 1^{20} 1^{35} 1^{40} Mk. u. s. w.

Damen-Kleiderstoffe
Vornehmste Genre für Gesellschafts- und Promenaden-Toiletten, Frisé und Crepon-Bindungen auf Seiden-Fond
Meter 1^{45} 1^{70} 1^{95} 2^{20} 2^{85} Mk. u. s. w.

Damen-Kleiderstoffe
In allen Lichtfarben hochelegante Neuheuten für Ball- und Gesellschafts-Toiletten mit neuen Effecten.
Meter 48, 70, 90 Pfg. 1^{10} 1^{30} Mk. 2c.

Damen-Kleiderstoffe
in schwarz. Auf diesem Gebiete bringen wir eine unerreicht große und geschmackvolle Auswahl zu außergewöhnlich vortheilhaften Preisen.
Meter 60, 78, 85 Pfg., 1^{10}, 1^{35} Mk.

Damen-Kleiderstoffe
in schwarz. Letzte Neuheiten in überraschend reicher Wahl. Brocat, Tuch, Crêpe schwer gekörnt, Frisé, Fantasie-Stoff auf Seiden-Fond 2c.
Meter 1^{55}, 1^{80}, 2^{10}, 2^{20}, 2^{40}, 2^{85} Mk. u. s. w.

Winter-Handschuhe.
Für Damen 4 Kn. lg. Tricot m. Futt. Paar 13 Pfg. 2c.
Für Damen hocheleg. Ausstattung Paar 28 Pfg. 2c.
Für Damen Prima Kammgarn Paar 32 Pfg. 2c.
Für Damen, Krimmer, 4 Kn. lang, Paar 48 Pfg. 2c
Glacé mit Futter, Herren u. Dam. Paar 1,20 Mk. 2c.
Fäustel- u. Schlupfhandschuhe f. K. Paar 9, 13 Pfg. 2c

Neue Pariser Schleier
Glatt, Gitter, Punkte, Secession etc.
Meter 13, 18, 24 Pfg. 2c.

Damen-Unterröcke.
Flanell-Anstands-Röcke, St. 48, 68, 90 Pfg. etc.
Tuch-Unterröcke, elg. grn. St. 1,28, 1,45, 1,60 Mk. etc.
Tuch-Unterröcke, bestickt, St. 1,58, 1 80, 2,20 Mk. 2c.
Moiré-Unterröcke m. Flanellfutter St. 3,40 Mk. 2c.
Seiden-Unterröcke m. Flanellfutter St. 3,80 Mk. 2c.

Damen-Kopf-Shawls Stück 18, 28, 35 Pfg. 2c.
Zuaven-Jäckchen für Damen St. 1,53, 1,78 Mk. 2c
Kinder u. Damen Capotten St. 43, 78, 95 Pfg. 2c.
Kinder-Unterzieh-Anzüge Stück 33, 43, 58 Pfg. 2c.

Strickwolle
— Prima Marken —
Zollpfund 1^{33}, 1^{75} Mk. 2c.

Weisse Kinder-Pelzgarnitur 73 Pfg.
Schwarze Pelzmuffen 78, 98 Pfg. 2c
Schwarze Muffen mit Seidenfutter, reizende Formen, 1^{58}, 1^{95} Mk. „
Muffen: Kanin rasé, Seal Kanin, imit. Biber 2c. . . . . 2^{20}, 2^{90} Mk. „
Pelz-Colliers mit Kopf, für Damen . . . 68 Pfg., 1^{15} Mk. „

Pelz-Waren
Volle Garantie für die Güte aller Pelzarten.

Seal-Kanin-Colliers für Damen 1^{78}, 2^{30} Mk. 2c.
Pelz-Barettes für Damen, hohe Form . . . . . 1^{45}, 1^{95} Mk. 2c.
Pelz-Barettes, Kanin rasé, mit Nutria-Rand . . . . 1^{65} Mk.
Pelz-Barettes, Kanin rasé, Seal Kanin 2c., mit Garnitur, chice Form . . . 2^{70}, 3^{35} Mk. 2c.

Bis zu den gediegensten Pelzarten wie Nerz, Seal-Biber etc.

Gummi-Schuhe
Prima Damen 2^{20} Mk.
Prima Herren 3^{20} Mk.

Stepp-Futter
für Herren- und Damen-Konfektion
Wolle und Seide
Meter 1^{38}, 1^{80} Mk. 2c.

Strumpfwaren.
Gestrickte Kinderstrümpfe, Reine Wolle, Paar 23, 28, 33 Pfg. 2c.
Gestr. Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, Paar 28, 37, 48 Pfg. 2c.
Gestrickte Herren-Socken Paar 16, 24, 32 Pfg. 2c.
Kniewärmer, Leibwärmer, Reine Wolle, gestrickt, 82, 88 Pfg 2c.

Tricotagen.
Normal-Jacken, Herren und Damen, 45, 67 Pfg. 2c.
Normal-Hemden, Herren, 70, 98 Pfg. 2c.
Normal-Hosen, Herren, 85 Pfg., 1,15 Mk. 2c.
Gestrickte Damen-Hemdchen, Reine Wolle. 48, 67 Pfg. 2c.

Schulterkragen
für Damen
Krimmer, Astrachan etc.
95 Pfg., 1^{20}, 1^{65}, 2^{10} Mk. etc.


Danzig 1858.

Julius Hybbeneth, Danzig,
Wagenfabrik, Fleischergasse 19/21.
Gegründet 1820.




Goldene Medaille. Graudenz 1872.

Silberne Medaille. Königsberg i. Pr. 1875.

Großes Lager von Luxus- u. Geschäftswagen.
Reparaturen, feinste Lackirungen.
Lager sämmtlicher Wagenbau-Artikel.
Achsen, Federn, Tuche, Laternen 2c.
Illustrirte Preisliste gratis und franko. (18053


Silberne Staatsmedaille. Bromberg 1880.

Schönbuscher-, Märzen- und Lager-Bier,
sowie
Münchner Kindl.-Bräu
empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen. (18089
E. Hoernke,
Burgstraße 8.
Alleiniger Vertreter obiger Brauerei

Pfeife der Znkunft

Trockenrauch Pfeife „Non plus ultra" (deutsch: die Unübertreffliche)

hat folg. werthvolle, unübertreffliche Eigenschaften: Das Entstehender übelriechenden, aus dem Tabakekommenden Flüssigkeit (Pfeifenschmier) ist vollständig ausgeschlossen. Abguss (Wassersack) nicht vorhanden. — Die Pfeife bleibt fast trocken und geruchlos. Tabak brennt vorzüglich. — Leichter Zug. Das unangenehme Anrauchen des Kopfes fällt ohne Anwendung eines Hilfsmittels gänzlich fort. — Einfache Construction und Handhabung ohne jede complicirte Einrichtung, ohne Patronen. — Pfeife „Non plus ultra" (D. R.-G.-M. No. 52617) kann spielend leicht mehrere Stunden ununterbrochen in Brand erhalten werden, da Tabak mehrere Male nachgestopft werden kann, ohne dass man nöthig hat, das Feuer verlöschen zu lassen, oder die Asche zu entfernen. — Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, wenn angegebene Eigenschaften nicht vorhanden. — Viele Tausende nachbestellt. — „Non plus ultra" mit gut bemaltem Porzellankopfe Preis pr. Stück in kurz, ca. 27 cm lang, 3 Mk., Porto 20 Pfg., in halblang, ca. 55 cm lang, 3,75 Mk., Porto 50 Pfg., mit meinem neu construirten, unzerbrechlichen u. unverbrennlichen Kopfe „Ideal" (D. R.-G.-M. No. 134 157) pr. Stück in kurz 3,30 Mk., Por[illegible] Pfg., in halblang 4 Mk, Porto 50 Pfg. 4 Stück franco. Me[illegible]ahme Rabatt. — Illustrirte Preisliste mit vielen Prima-Zeug[illegible]sen gratis und frei von C. H. Schroeder, Erfurt, Pfeifenfabrik, Export und Versandt. (17771

No. 41.

300 Ctr. Futterrüben zu verkauf August Stark, Krampitz (5118b

Schöne Myrt. f. z. h. Breitg. 41, 2, das. werd. a. Brautkr. gew. (5147b

Verkäufe

Ein schweres (5079b
belgisches Rollpferd
ist wegen Aufgabe des Einspänners billig zu verkaufen Danzig, Milchkannengasse 17.



35 schöne Ferkel
Yorkshire-Race, in Kokoschken bei Danzig verkäuflich. (18294



Zwei fehlerfreie, ostpreuß.
Rappen
(auch einzeln), 6 Jahre alt, 1,63 m hoch, verkäuflich. Preis 1300 M.
J. Diethelm, (18289
Güldenboden Westpr.

Zwei Pferde,
Packwagen, Arbeitswagen u. Schlitten mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen.
Schimansky,
Schützenhaus Zoppot.

Zwei gut milchende Kühe zu verkaufen Neufahrwasser, Villa „Martha", beim Wirth.

Komplettes
Juckergespann,
Grauschimmel, Jagdwagen, sofort billig zu verkauf. (5140b
Näheres durch Fuhrhalter Przechlewski, Altst. Graben.

Papagei mit Gebauer bill. zu verkaufen Grabengasse Nr. 8, 1 Treppe.

Eine Rappstute mit Fohlen zu verkaufen Kneipab 37.

Wenn Sie einen Anzug brauchen,
so kaufen Sie denselben nur bei (17116
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.
Die große Auswahl, die billigen Preise, der elegante Sitz mit saubersten Verarbeitung wird Sie zufrieden stellen.

Ein neuer Paletot preiswerth z. verk. Johannisgasse 33, 1. (5148b

Vorstädt. Graben 28, 1 Tr., sind alte Herren- und Damenkleider billig zu verkauf. Zu besehen von 10—1 u. 5—8 Händl. vrb. (5132b

Neuer Winterüberz., sehr gut, zu verk. Altst. Graben 56, p. (5044b

2 gut erhaltene Damen-Jaquets zu verk. Paradiesgasse 30, 3 Tr.

Guter Hrn.-Ueberzieh. u. dunkl. Kleid zu verk. Tobiasgasse 15, 2.

Gut erh. Winterüberz., Gehrock billig zu verkaufen 2. Damm 12, 2.

2 Ballkleider, Damenjacket, getragener schw. Anzug 10 M., 2 Abendmäntel 8 u. 9 M., Herrenbeinkleider 1, 2 u. 3 M., sehr warme Herrenwinterjacke 8 M., elegant. Prom.-Kleid, neu, schl. Figur 30 M. u. A. m. Händler ausgeschl. Stadtgraben 2, pt., Seiteneing.

Ein guter Stutzflügel ist für 300 M. zu verkaufen Scheibenrittergasse 4, parterre.

Hohes gebr. Pianino zu verk. Poggenpfuhl 76. (4235b

Neue Garnitur., Sophas, Schlafs. Chaisel., Paneelsophas, Matratz. u. Faut. sind stets z. Verk. Theilz. gew., beim Tapezier J. Tybussek, Trinitatiskirchengasse 5. (5130b

1 massiv. eich. Auszieh-Eßtisch u. e. 2,25 m hoh u. 1 m breit. Spiegel sehr geeig. zu Dekor.-Zweck., f. zu vk. Fleischergasse 39, 1, Hinterhs.

1 Bettgestell, 1 Kinderbettgestell mit Matratze, getr. Hrn.-Kleider, Hängelampe, Stehpult n. Stuhl, todesfallsh billig zu vk. N. Langf., Bahnhofstr 2, Neumann. (5155b

1 Nachtst., Steckbeck. Brett., Tische Stbl., Kmm. Eckglasschr., 1 Flüg., 1 Sopha, 1 Waschst., a. Spd., Matr., a. Gesch. b. z. v. Langgart 8. H. lks.

Eisern. Bettgestell
bill. zu vk. Burgstraße 10, pt. Besichtigung Vorm. bis 1 Uhr.

Ein Federwagen, für Fleischer und Bäcker geeignet, zu verkaufen. Preis 100 M.
Lukowski, Langfuhr, Luisenstraße Nr. 5.

Einen Posten alte Fenster bill. zu verk. Goldschmiedegasse 6. (5069b

Kartoffelkuchen. Man reibe ungefähr 24 mittelgroße Kartoffeln, vermenge sie mit zwei Eidottern und dem Schnee von zwei Eiern, füge etwas gewiegte Zitronenschale, Salz und Pfeffer dazu und verarbeite den Teig mit so viel Mehl, daß er sich auf dem Backbrett mit dem Nudelholz fingerdick ausrollen läßt. (Man darf nicht versäumen, Brett und Nudelholz mit Mehl zu bestreuen.) Nun steche man mit einem Ausstecher oder Weinglase kleine Kuchen aus und backe sie in Butter zu gelbbrauner Farbe. Diese Kuchen sind vorzüglich zu Fleisch und Gemüse. Wenn man dem Teig anstatt Salz und Pfeffer, Zucker und einige geriebene bittere Mandeln zufügt, schmecken die Kuchen gut zu gedünstetem Backobste.

Zitronen-Mehlspeise. Ein halbes Liter Weißwein wird zum Kochen gebracht, worauf man so viel geriebenes Mundbrot hinzurührt, bis ein sehr steifer Brei entsteht, den man, sobald er gehörig ausgequollen ist, vom Feuer nimmt und heiß mit 250 Gramm Butter, 250 Gramm Zucker, der auf Zucker abgeriebenen Schale nebst dem Saft von vier Zitronen und einem Kaffeelöffel voll Zimmet verrührt. Wenn die Masse ausgekühlt ist, mischt man noch 10 Eidotter und den Schnee der Eiweiße hinzu, füllt alles in eine butterbestrichene Form, läßt die Speise dreiviertel Stunden lang backen und giebt sie dann sofort in der Form zu Tisch, indem man sie blos mit Zucker bestreicht.

Schweinsohren mit Sauerkraut und Erbsenpuree. Vom frisch geschlachteten Schwein werden die Ohren und sonstiges Kopffleisch nur halbweich gekocht, so daß die Knorpel in den ersteren noch zu beißen geben. — Feines Erbsmehl wird inzwischen in gutem Fett nur einige Minuten trocken geröstet, mit der Brühe, worin das Schweinefleisch gekocht wurde, zu dickem Puree gerührt, angenehm nachgesalzen, eine halbe Stunde gekocht und dann, mit einem Stückchen Maggi verfeinert, angerichtet. Das Fleisch wird auf gut zubereitetes Sauerkraut gelegt, das Puree nebenzu gereicht.

Schweinsrücken, sauer bereitet. Der Schweinsrücken wird gesalzen, mit Essig begossen und bleibt darin über Nacht liegen. Auf etwas Fleischbrühe, Fett und Essig brät man ihn im Rohre unter fleißigem Begießen mit dem eigenen Saft.

Sellerie-Suppe. 10 Personen. Zeit der Bereitung eine Stunde. Zwei bis vier große, gewaschene und geschälte Sellerieknollen schneidet man in Scheiben, wirft sie in siedendes Wasser, läßt sie 15 Minuten kochen, giebt sie zum Abtropfen auf ein Sieb und schwitzt sie in 125 Gramm Butter mit einigen feingeschnittenen, rohen Schinkenscheiben, zwei Löffel Mehl hinzufügend, weich. Ist dies geschehen, werden zwei Liter Bouillon aus Liebig's Fleischextrakt aufgefüllt, die Masse zu einer sämigen Suppe verkocht und durch ein Sieb gestrichen nach nochmaligem Aufkochen über gerösteten Semmelwürfeln oder weich gedünstetem Reis angerichtet.

Gemeinnütziges.

Porzellan und Fayance dauerhafter und die Glasur tauglich zu machen, alle Grade von Hitze auszuhalten. Man nehme Stroh oder feine Hobelspähne von weichem Holze, durchbrühe sie öfters in einem Korb oder Sieb mit siedendem Wasser, um den Stoff des vegetabilischen Salzes heraus zu laugen, und lasse sie wieder trocken werden. Dann lege man in einen Kessel eine Schicht Stroh oder Hobelspähne, darauf eine Schicht Porzellan oder Steingut, und so fort, bis der Kessel halb voll ist, und fülle ihn mit kaltem Flußwasser an, worauf man ein gelindes Feuer unter den Kessel macht, welches man nach und nach verstärkt, damit das Wasser nur allmählich zum Sieden kommt. Hat es eine halbe Stunde gesotten, so läßt man das Feuer ausgehen, deckt den Kessel zu, um die darin befindlichen Geschirre vor dem Anfall der äußeren Luft zu bewahren, und läßt sie erkalten.

Goldcreame. Von den vielen im Handel vorkommenden Hautsalben ist das folgendermaßen zubereitete Goldcream am meisten zu empfehlen. 116 Gramm süßes Mandelöl, 12 Gramm weißes Scheibenwachs und 12 Gramm Walrath werden in ein Porzellangeschirr geschüttet, das man in ein größeres, zur Hälfte mit Wasser gefülltes Geschirr stellt. Man läßt so lange kochen, bis Wachs und Walrath vollständig geschmolzen sind. Die Masse wird dann in einen Mörser gethan und mit einem silbernen Löffel so lange umgerührt, bis sie ganz weiß und schaumig dick ist; dann werden unter beständigem Rühren 60 Gramm Rosenwasser zugesetzt; schließlich fügt man noch fünf Tropfen Rosenöl und ein wenig Benzoetinktur hinzu.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Zahlenräthsel.

1 2 3 4 5 2 6 2 wird im Herbst gefeiert.
2 5 3 6 2 Vorname.
3 5 6 2 Flüßchen im Harz.
4 3 2 5 französischer Marschall.
5 3 4 6 2 Hülsenfrucht.
2 6 2 5 Hausthier.
6 3 5 2 4 Gestalt der griechischen Sage.
2 6 6 2 4 deutsche Stadt.

Rösselsprung.

		tur	weht	wal		
	die	blät	der	nest	wind	
ren	nach	dir	zem	te	len	du
wird	ter	dür	len	herbst	wei	sehn
	auch	einst	ruh	er	ge	
		fal	trost	was		

Auflösungen folgen in Nr. 45.

Auflösungen aus Nummer 43:

Auflösung des Bilderräthsels:
Große Gedanken.

Auflösung des Füllräthsels:

D o n a u
R a b b a
E i f e l
S a m o s
D e i m e
E i g e r
N a b o b

Namen der Einsender.

Zwei Räthsel lösten: George Nachtigall, Käthe Vogel, Paul Laudel, Helene Homann, Hans Pommerenke, Frieda Kamke, Olga Nowakowski, Erna Kleist, Erich Saeger, Johanna Schwindt, Fritz Tetzlaff, Elfriede Kühn, Elisabeth Winter, Julius Dettborn, Malwine Peters (Grüße), Toni Oesterreich, A. Urlaub, Arthur Pieper, Otto Hoffmann, Betty und Amalie Stange, Anna Zöppke, Walter Seiler, Sergeant Grabowski, Else Rohde, Anton Dulicz, Wirwetzki und Kottenstein-Pietzkendorf, K. v. Zubenthal, Anna Rickmann, Paula Muck-Danzig, Gell-Neufahrwasser, Aug. Traudtmann-Elbing, Walter v. Damaros-Christinenhof b. Schidlitz, W. Kolbe, Margarete Laam, Emil Lange

Ein Räthsel lösten: Hoffmann, Helene und Walter Seeger, Frida und Paula Weichel, Frida Bruder, Paula Wilhelm, Anna Michalski, Margarete Hüsen, Else Hirschfeld, Elisabeth Kotzky, Siegmund Neumann, Else Franke, Paul Kreisel, Elsa Kreisel (abwarten!), Luise Müller, Clara Krichberg, Bertha Bugmann, Luise Behrendt und Lucie Hog, Paula Kliewer, Adalbert Lengowski, Ella Hörnuß, Arthur Wimmer, Anna Wimmer, Bruno Fett, August Gintel, Edmund Frank, Luise Frank, Charlotte Foerster, Margarete Zielke, Otto Probst, Leopold Fett, Arthur und Marie Schlawinski, Oskar Buchholz, Frieda und Hildegard Zielke, O. Sosnowski, Walter Mertens, Gustav Hägner, Otto Neubauer, Konrad Spradau, Herbert Buschkowski, Max und Gretchen Sauer, Grete Paluvitzki, Edwin Hanau, Auguste Müller, Ella Strehl, Agnes Wesner, Kurt Wetzel, Alex Lundie, Paul Heuchler, Ottilie Hein-Danzig, Albert Wiegand-Ohra.

Anm. d. Räthselonkels: Eine große Anzahl von gleichlautenden falschen Lösungen sowohl des Bilderräthsels als auch des Füllräthsels, deren Einsender offenbar von einander abgeschrieben hatten, wanderte natürlich in den Papierkorb. Demselben Schicksal verfielen eine nicht minder große Anzahl von sonst richtigen Lösungen desselben Charakters. Wer nicht allein imstande ist, ein Räthsel zu lösen, soll die Lösung nicht von anderen — entlehnen. Einsendungen, von denen dies anzunehmen ist, sind und werden nicht veröffentlicht.

Denksprüche.

Pflichterfüllung.

Es ist eine eigene Sache im Leben, daß, wenn man gar nicht an Glück oder Unglück denkt, sondern nur an strenge, sich nicht schonende Pflichterfüllung, das Glück sich von selbst, auch bei entbehrender, mühevoller Lebensweise einstellt. W. v. Humboldt.

* * *

Wir bezahlen so gern dem guten Mann, nicht weil ers ist, sondern weil wir ihn brauchen. Geld nährt den Künstler, aber lohnen für das Gefühl seiner Kunst kann ihm nur der Beifall des Kenners. So der edle Mann. Er dient, weil er muß. Aber seine Pflicht thut er, weil er will. Pharus.

* * *

Bildung.

Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen, und wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen. Goethe.

* * *

Der Mensch ist, was er sein soll, erst durch Bildung. Hegel.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Alfons de Resée.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage
der
„Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 44. Danzig, Sonntag, 4. November. Jahrgang 1900.

Herbstblumen.

Kennst Du die Blumen, die seltsamen bunten
Die mit den leuchtenden, lockenden Farben?
Wenn all' die Rosen des Sommers schon starben
Und des Herbstes Schleier die Thale durchschweben,
Dann erblüh'n sie zum Leben.

Sie schliefen tief in der Erde drunten:
Da zog der Frühling hin durch die Auen,
Da lachte die Welt unterm Himmelsblauen,
Da flossen über die Flur so linde
Südsommerwinde.

Sie aber schliefen. Und der Sonne Gleißen,
Das goldene Gleißen der Frühlingssonne
Und des Sommerodems glühende Wonne,
All' die goldlichten Tage, sie gingen vorüber,
Und auf Erden ward's trüber.

Da wachten sie auf. Mit dem Sehnen, dem heißen,
Dem Sehnen des Lebens, so lange verschlossen
In dunkler Knospe, und nun ergossen
In die Fluthen des Lichtes, das Herbstsonnenstrahlen
Auf Blätterspreu malen.

Und voll seligen Hoffens, sehnsuchtstrunken
Oeffnen sie ihre Blumenaugen,
In die dürftige Seele lechzend zu saugen,
All das warme Licht, das athmende Leben,
Mit Wonnebeben.

Doch auf die Erde herabgesunken
Ist schon der Tod. Und sonder Fehlen
Ueberhaucht er alle die Blumenseelen.
Mit ihrem vergeblichen Frühlingsverlangen
Sind sie vergangen.

M. D.

Schmalthierchen.

Humoreske von B. Rittweger. (Nachdruck verboten).

„Ja, ja, Junge, ist alles gut und schön. Deine Zeugnisse sind ausgezeichnet. Alle Achtung! Kriegst sicher bald 'ne gute Praxis. Aber es geht doch nicht."

„Es geht nicht? Wenn ich nur wüßte, warum."

„Na, ich bin kein Mensch, der hinterm Berg hält. Es geht nicht, weil Du kein Jäger bist. Schau, ich hab' nur das eine Mädel, das eine Kind überhaupt. Am liebsten ließ ich sie gar nicht von mir, das liebe Ding. Aber heirathen woll'n sie nun mal doch alle, die Mädels. Kann mir denken, daß meine Lisbeth Dir gefällt. Und ich hab' ja auch weiter nichts einzuwenden gegen Deiner Mutter, meiner lieben Base, Sohn, als daß er eben kein Jäger ist."

„Aber, lieber Onkel."

„Weiß schon, weiß schon. Es können nicht alle Menschen Jäger sein. Verlang' ich auch gar nicht. Im Gegentheil. Aber von einem Schwiegersohn verlang' ich's. Hab' ich mal einen, so muß ich 'n auch behalten und daß aus Dir nimmermehr ein Waidmann wird, das giebst Du wohl selbst zu."

„Allerdings, lieber Onkel — ich — es liegt nicht in mir; ich habe zu wenig Verständniß für die edle Jägerei. Wenn ich denke, was es mich für Mühe gekostet hat, zu begreifen, daß die Hasen und Rehe keine Augen, sondern „Leuchter" —"

„Um 's Himmelswillen, Mensch! „Lichter" muß es heißen."

„Ja, ja, also „Lichter". Ich meine, bis ich mich nur mit den nothwendigsten Ausdrücken der Jägersprache vertraut gemacht habe, daß es mir nicht mehr passirt, vom Schwanz des Meister Reineke zu sprechen, sondern von seiner „Blum" —"

„Zum Donnerwetter, hör' auf. 'ne „Lunte" hat der Fuchs und von 'ner „Blume" spricht der Jäger beim Hasen."

„Aber, bester Onkel, ich hab' mir doch alle Mühe gegeben, wahrhaftig! Aber wenn ich von 'nem Fuchs seinem „Gehör" spreche, dann —"

„Lachen Dich alle Leute, die was davon verstehen, aus. Glaub's wohl! Paß auf. Der Fuchs hat „Lauscher", das Reh hat „Gehör", der Hase „Löffel". Aber wozu geb' ich mir die Müh'? An Dir ist doch Hopfen und Malz verloren, aus Dir wird im Leben kein Waidmann, und deshalb kannst Du nicht mein Schwiegersohn werden. Gute Freunde können wir aber doch bleiben. Nur bitt' ich mir aus, daß Du der Lisbeth keine Flausen mehr in den Kopf setzest, dem lieben Schmalthierchen. Sie soll lustig und fidel bleiben, mein Töchterchen, soll mir hübsch die Zeit vertreiben, mir und ihrer Mutter, und soll, wenn mal noch 'n paar Jahre hin sind, 'n braven Waidmann heirathen."

„Dein letztes Wort, Onkel?"

„Mein letztes Wort. Na, ich will nicht so sein. Hahaha, an dem Tag, wo Du mal 'ne ordentliche Jagdbeute heimbringst, wo Du 'n tüchtigen Meisterschuß gethan hast, da soll die Lisbeth Dein Bräutchen sein. Es steht also bei Dir. Hab' ja gar nichts gegen Deine Doktorsgeschichten, aber mein Schwiegersohn muß auch Jäger sein. Na, und nun muß ich mich auf die Beine machen. Alte — Alte mein Frühstück! So, da bist Du ja schon. Und sorg mir ordentlich für den Jungen, den Fritz, bis zu seiner Abreise. Und grüß' mir's Lisbethchen, wenn's herunterkommt." In diesem Augenblick tritt ein schlankes, reizendes junges Mädchen ins Zimmer.

„Guten Morgen, Schmalthierchen! Na, wie siehst Du denn aus? Ganz bläßchen im Gesicht und so rothe Augen! Du, ich bitt' mirs aus! 'ne unglückliche Liebe wird hier im Forsthaus nicht aufgeführt. Dazu ist die Luft zu gesund. Laß Dir von Fritz erzählen, warum nichts daraus werden kann; 's thut mir ja selbst leid, daß es nicht geht — na, was zupfst Du mich denn, Alte? Meinst, ich soll still sein? Fällt mir nicht ein. Immer von der Leber weg, das ist das Richtige. Und wenn sich die Lisbeth dummes Zeug hat in den Kopf setzen lassen vom Vetter Fritz, so muß sie eben sehen, wie sie's wieder herausbringt. Ja, ja, Kleines, kriegen kannst ihn nun mal nicht, den Fritz, weil Du eben nur 'n Jäger heirathen sollst. Kann ja nebenbei noch was Anderes sein, meinetwegen 'n Apotheker oder 'n Pfarrer — mir hätt' freilich alles beides nicht gepaßt — aber er muß mit der

Büchse umzugehen verstehen, muß singen können aus voller Brust: „Im Wald und auf der Haide, da such' ich meine Freude, ich bin ein Jägersmann!" — Soll sich Mühe geben, der Fritz, soll 'n Jäger werden; nachher kannst ihn kriegen, Kleines, sonst nicht. Ein Mann, ein Wort! Na und nun gehabt Euch wohl, alle miteinander. Wird Abend werden, bis ich heimkomm. Da bist Du wohl schon fort, Fritz? Grüß' mir Deine Alten vielmals und laß Dirs gut gehen." Damit stapft der Oberförster mit schweren Schritten seines Weges; eine stattliche, mächtige Gestalt ist er, auf dessen Antlitz Gutmüthigkeit und zäher Starrsinn ganz seltsame Linien eingezeichnet haben. Unter diesem Starrsinn des im Grund weichen Mannes haben alle zu leiden, die ihm nahestehen.

„Ja, Kinder," so spricht die Oberförsterin mit einem Seufzer — „so ist er nun, der Vater. Immer derb und geradezu. Es thut ihm manchmal selbst leid, daß er so ist, aber er kann nicht anders. Ach Fritz, es ist zu schade! Hättest Du Dir nicht ein bischen mehr Müh' geben können, ihm zu Willen zu sein?"

„Liebste Tante, es ging einfach nicht. Ich bin nun mal kein Jäger und ich werd' auch keiner, trotz des lockenden Zieles. — Lisbeth, bitte, nicht weinen, das kann ich nicht sehen. Und sei doch nicht so verzweifelt. Das wär' doch noch schöner, wenn ich mir mein Lieb nicht noch erringen sollte! Schließlich kommts mir nicht auf ein Gewaltmittel, auf eine Entführung oder so was an!"

„Ach Du," macht Lisbeth und schmiegt sich zärtlich an den Geliebten, „so was Häßliches zu sagen!"

„Oho, was ist da Häßliches dabei? Wenn man sein süßes Mädel so lieb hat, dann will man's auch besitzen. Und so glaub' nur, wir werden doch noch ein Paar, wir zwei." Die Oberförsterin wischt sich, gerührt ob solcher Liebe, die Augen und ist ernstlich böse auf den Gatten, der so eigensinnig auf seinem Kopf besteht.

Der Vormittag vergeht und mittags sitzen die drei um den großen Familientisch. Es liegt ein Druck über ihnen, besonders über den zwei jungen Leuten, die sich so innig lieben und für die es nun bald „scheiden" heißt. Fritz ist still und nachdenklich, und Lisbeth hat Thränen in den Augen.

Als abgegessen ist und die Oberförsterin sich zu ihrem Mittagsschläfchen zurückziehen will, bittet Fritz: „Liebe Tante, sei so gut und erlaube, daß Lisbeth noch einmal mit mir in den Wald geht."

„Ach Tantchen," der hübsche junge Mann schmeichelt sich ganz nah an die rundliche Oberförsterin heran, „es ist ja zum letzten Mal und bis Onkel zurückkommt, sind wir ja längst wieder hier. Mein Zug geht doch schon um fünf Uhr in Neustadt ab und ich habe bis dorthin auch noch fünfunddreißig Minuten. Laß uns ruhig gehen, bis Du ausgeschlafen hast, in einem Stündchen, sind wir zurück."

„Na, in Gottes Namen, Kinder, ich wills auf mich nehmen, aber verspätet Euch nicht."

„Bewahre, Mamachen, und ich bin so glücklich, daß Du es erlaubst. Noch einmal mit Dir in den Wald, Fritz, liebster, bester Schatz! Wie schön das ist!"

Es ist am Abend dieses Tages, eines herrlichen, klaren Herbsttages. Der Oberförster wandert auf sein Heim zu, nach vollbrachter Arbeit, müde und hungrig. Im Angesicht des friedlich am Wald liegenden Hauses bleibt er aufathmend stehen und seine breite Brust hebt sich im behaglichen Gedanken: das wird Dir gut thun. Der Fritz, der Störenfried, ist über alle Berge und wir drei, Mutter, Schmalthierchen und ich sind wieder hübsch allein. Donnerwetter ja, was dem Jungen nur einfällt, uns das Kind wegschnappen zu wollen, so 'ne Idee! Und kann keinen Rehbock von 'nem Hirsch unterscheiden! Giebts nicht, basta! — Unter solchen Reflexionen tritt er ins Haus ein, stürmisch begrüßt von dem treuen Waldmann. Erst nach einer Weile erscheint die Hausfrau. „N'Abend, Alte, na, alles in Ordnung? Aber zum Kuckuck, wie siehst Du denn aus? Als ob Dir die Hühner 's Brot genommen hätten. Am Morgen die Junge und nun die Alte mit so 'ner Leichenbittermiene! Donnerwetter, was soll denn das heißen? Und wo steckt Schmalthierchen?"

„Ach, Mann, schilt nur nicht. Die Lisbeth — ach — sie bettelten so sehr, die beiden und da — ich konnts nicht übers Herz bringen, es ihnen zu verweigern. Ich erlaubte der Lisbeth, nach Tisch noch einmal mit Fritz in den Wald zu gehen. Eine Stunde wollten sie ausbleiben und nun sind sie noch nicht wieder da!" —

„Himmelkreuzdonnerwetter noch 'mal!"

„Ja, und ich bin in Sorgen. Wenn die Kinder nur keine Dummheiten gemacht haben. Es wär' nicht das erste Mal, daß ein junges Paar zusammen durchgeht, wenn der Vater — hm —" der Oberförster wird ganz blaß, bis in die Lippen.

„Ach, Alte, Unsinn! Du willst mich wohl toll machen mit dem Gerede. Durgegangen! Möcht' wissen, wohin und wozu. Welche Richtung haben sie denn eingeschlagen?"

„Das weiß ich eben nicht. Ich legte mich zum Mittagsschläfchen, und als ich herunterkam, waren sie fort. Christel hat sie auch nicht weggehen sehen. Der Fritz hätte erst noch'n Weile in Deiner Stube 'rumgekramt und dann müßten sie durch den Garten gleich hinten 'rausgegangen sein. Und dem Fritz sein Zug ist doch schon lange fort." —

„Herrgott, sollte das Mädel wirklich so 'ne Dummheit gemacht haben? So 'ne infame Geschichte! Was fangen wir nun an? Man kann doch nicht Alarm schlagen, die Geschichte an die große Glocke hängen."

Der Oberförster rennt aufgeregt im Zimmer hin und her. Er ängstigt sich viel mehr als seine Frau, die weit ruhiger und besonnener ist, als er und die, in der sichern Hoffnung, es werde sich alles ganz natürlich aufklären, ihrem Gatten eine kleine Strafe für seinen Eigensinn eigentlich gönnt. Es ist ihm schon gesund, sich mal ordentlich zu ängstigen für seine lächerliche Jägerschrulle!

Dunkler und dunkler wirds draußen. Und keine Lisbeth, kein Fritz zu sehen. Nun läuft der Oberförster ums Haus, späht nach der Richtung und nach jener. Dann von einem Zimmer ins andere. Da lehnt seine Büchse noch. Das kommt davon, von der Aufregung! Sonst ist es doch stets sein erstes, der Flinte wieder ihren Platz im Gewehrschrank anzuweisen. Ordentlich dankbar ist er für die kleine Ablenkung. Da — ein neuer Schreck! „Alte, wer ist in dem Schrank gewesen?" Er ruft es mit Löwenstimme in die Nebenstube — „meine neue leichte Jagdflinte fehlt — Himmelkreuzdonnerwetter!"

„Es war niemand in Deiner Stube wie der Fritz, ehe er mit Lisbeth wegging. Aber der, der kümmert sich doch nicht um Deine Flinten!"

Dem Oberförster schlagen die Zähne aufeinander, und alles Blut strömt ihm zum Herzen. „Fritz — Lisbeth — unglückliche Liebe — Wald — einsames Plätzchen — Flinte — Knall — Schuß —," so fährts ihm durchs Hirn. Aber bei allem Schrecken nimmt er sich zusammen. Daß nur Mutter ahnungslos bleibt! Er muß ihr die entsetzliche Befürchtung, die ihm bereits Gewißheit ist, verheimlichen. Seine ganze Gutmüthigkeit tritt zu Tag. „Ein Irrthum, Alte. Da hinten im Schrank hängt sie ja, die Flinte. Und weißt Du was? Ich will 'mal nach Neustadt zu. Gewiß hat die Kleine den Fritz gleich an die Station begleitet und ist nachher bei Rentmeisters eingekehrt. Und seine Sachen läßt er sich nachschicken. So wirds sein und wir sind recht dumm, uns zu ängstigen." Die Worte sind in beruhigendem Tone gesprochen, klingen aber seltsam rauh.

Dann aber wandert er wieder in der Umgebung des Hauses umher. Nach Neustadt zu geht er nicht. Das sollte Mutter nur glauben. Es hätte ja keinen Zweck. Er weiß es besser. Herrgott, was so'n junges, verliebtes Paar fertig bringt! Man liest's täglich in den Zeitungen.

Und ein entsetzliches Bild steigt vor ihm auf. Am nächtlichen Himmel steht der Mond — der Wind rauscht in den Gipfeln. Durch die Zweige der Bäume zittern die Strahlen des Himmelslichtes in fahler Blässe auf den Waldboden und dort unter jener großen Tanne grausiger Anblick: zwei Leichen. Starr und kalt und daneben die Flinte, mit die der Mann erst sein Lieb, dann sich selbst getödtet hat! „Ach — mein Kind, meine Lisbeth — was thun — wie es hindern, wenn es noch nicht geschehen ist?" Verzweiflungsvoll bohrt sich sein Blick in die Dunkelheit des nahen Waldes. Und er denkt und denkt. So ernstlich hat ers ja garnicht gemeint mit seiner Weigerung, mit der albernen Bedingung wenigstens. Zum Kuckuck nochmal! Er wollt' ja nur sein einziges Kind für sich behalten. Väterliche Eifersucht war's im Grunde, weshalb er die Lisbeth dem Fritz nicht geben wollte. Sie sollte eben überhaupt noch lange nicht heirathen und natürlich, wenn überhaupt einmal, dann am liebsten einen tüchtigen Waidmann! Ach, nun war das vielleicht alles vorbei — nun hatte sein Kind vielleicht schon seinen letzten Seufzer ausgehaucht, auf den Lippen einen Fluch für den grausamen Vater!

Jetzt löste sich aus dem Dunkel der Bäume eine männliche Gestalt. Schritte nahen und dann steht der Fritz vor dem Oberförster, die Büchse über die Schulter, mit lachenden Augen, fröhlich — frisch . . . „Guten Abend, Onkel! Ist schon spät, was? Bin auf dem Anstand gewesen. Weißt Du noch, was Du mir versprochen hast, wenn ich Dir 'ne ordentliche Jagdbeute heimbrächte?"

„Ja, ja, ich weiß, aber sag' mir um Gotteswillen, wo ist Lisbeth?"

„O, Ihr habt Euch doch nicht um uns geängstigt, Onkel? Die Lisbeth? aber alles nach und nach. Erst die Hauptsache. Also, ich bin auf'm Anstand gewesen und hab' ein Schmalthier geschossen."

„Erlegt, Herrgott, wirst Du denn nun —"

„Na ja, also ich hab' ein Schmalthier erlegt, Meisterschuß, mitten ins Herz —"

„Junge, was faselst Du da zusammen? Du ein Schmalthier — Und überhaupt erst sprich, wo ist Lisbeth?"

„Ja, ein Rehbock wär' Dir wohl noch lieber gewesen, Onkel, aber mir hat es eben nicht anders geglückt. Und nun sag' mir erst, daß Du Wort halten wirst, Onkel, daß ich und die Lisbeth —"

„Natürlich halt' ich Wort. Schaff' mir nur die Lisbeth zur Stelle und wo hast Du eigentlich Dein Schmalthier?"

„Gleich, gleich — es läuft nämlich noch, trotzdem ichs ins Herz getroffen habe. Hu! Schmalthierchen, komm näher und sags dem Herrn Oberförster, daß ich ein trefflicher Schütze bin, und daß Du tödtlich ins Herz getroffen bist."

„Da soll doch ein Himmelkreuzdonnerwetter — so'n Gauner, so'n schlechter. Beim Sankt Hubertus, so haben wir nicht gewettet, Ihr Gelichter —"

„Doch, doch, Vater, sei lieb."

„Ja, was ist denn los — Wo kommt ihr her?"

„Aus dem Wald" — „vom Anstand". — „Ich bin ein Schmalthier" — „und ich habs getroffen — mitten ins Herz —" „Und sei mir nicht böse, aber der Fritz mußte doch eine Braut heimbringen und wir dachten —"

„Der Alte würde mürb, wenn er die Flinte vermißte und sich Gott weiß 'was einbildete — hm?"

„Hm, Onkel, allerdings, Du hast mich durchschaut. Verzeih' und laß Gnade vor Recht ergehen."

„Meinetwegen, Ihr Gesindel. Weil nun das Schmalthierchen —" Der Oberförster schluckt ein paarmal heftig — „glücklich wieder da ist. Und man muß sein Wort halten. Ein Jäger bist Du doch, wenigstens schlau genug für einen solchen und ich bin in meiner eigenen Falle gefangen. Ja, Mutter, nun kannst Du die Aussteuer rüsten!"

Sein Schutzpatron.

Novellette von Paula Kaldewey.

(Nachdruck verboten.)

Ein sonniger Novembermorgen! In der krystallklaren Luft verspürt man deutlich jenes Singen und Klingen, das an schönen Spätherbsttagen zuweilen vernehmbar ist. An den Zweigen hängen noch einige blaßgoldene Blätter, und auf den Aesten schaukelt schon das allzeit fröhliche Wintervolk der Meisen und guckt fragenden Blickes auf das heitere Treiben, das sich zu seinen Füßen abspielt.

Ein derartig farbenprächtiges Bild haben sie noch nie gesehen! Von allen Seiten kommen Damen und Herren im Cylinder und rothen Frack herbeigeritten, und dazu bläst das Musikkorps frische, lustige Jagdweisen.

St. Hubertus! Der Schutzpatron aller Jäger zu Fuß und zu Pferde muß doch gebührend gefeiert werden.

Behaglich rückt sich Gerhard von Westrell im Sattel zurecht und streicht das dunkle Bärtchen:

„Wenn der Tag so weiter geht, wie er anfängt, kanns famos werden! Nicht wahr, Ritter und edler Herr von und zu Schreckenberg?"

Der Angeredete, kaum wenige Jahre jünger als der Sprecher, dreht sich lachend um.

„Wenn Du es nicht wärest, alter Freund, verbäte ich mir entschieden die vollständige Namensnennung. Aber bei Dir ist ja Hopfen und Malz verloren. Also weshalb fängt der Tag so schön an?"

„Da fragst Du noch!" klingt es vorwurfsvoll zurück. „Erstens: Wetter herrlich, zweitens: der prächtige Vierzehnender schon ausgesetzt, drittens: hoffe ich „auszuheben" —

Ein schelmischer Seitenblick traf bei diesen Worten den Freund.

„Bitte, weiter, Herr Jagdkönig!"

„Viertens: das Menu im Kasino ist heute großartig und fünftens: — last not least — sieh Dir unsern Damenflor an und sage nichts mehr, alter Junge!"

„Und dabei fehlt das — oder vielmehr die Schönste noch immer!"

„Wer ist denn das? Spanne mich nicht auf die Folter!"

„Du wirst schon sehen! Dort kommen sie übrigens gerade mit dem Alten."

Leutnant von Westrell drehte sich im Sattel um und wirklich, eben erscheint der gestrenge Kommandeur, und ihm zur Seite reitet eine liebliche Mädchengestalt, angethan mit dem rothen Reitfrack, die blonden Flechten von einem glänzenden Cylinder bedeckt.

Gerhard reibt sich die Augen:

Blendet die Sonne oder narrt ihn der Teufel? Wenn beides nicht der Fall ist, dann reitet neben Oberst von Lüttken dieselbe junge Dame, die er im vergangenen Winter in der Hauptstadt kennen und lieben gelernt hat. Kennen und lieben — Dummheiten — kann man das von einem Menschen sagen, mit dem man noch niemals ein Wort gewechselt hat? Und doch liebte er sie! Deutlich entsann er sich des ersten Sehens! In der Philharmonie war es, wohin er, der gänzlich Unmusikalische, als „Bärenführer" die für Symphonien schwärmende Tante Kordula gebracht hatte. Ihm war die ganze Geschichte höchst langweilig gewesen, bis — ja, bis sich die Bogenthür öffnete und in derselben besagte junge Dame erschien, die gerade in diesem Moment ihren zierlichen Goldfuchs so prächtig kourbettiren ließ. War es seine rothe Husarenuniform, die ihren Blick auf ihn lenkte, oder seine Persönlichkeit, wer will das entscheiden! Jedenfalls trafen sich ihrer beider Augen und trafen sich an dem Abend immer wieder. Von nun an versäumte Gerhard von Westrell kein philharmonisches Konzert mehr und stets begegnete er seiner liebreizenden Nachbarin. Worte wechselten sie niemals zusammen, dafür redeten aber ihre Blicke eine desto beredtere Sprache. Im Kameradenkreise war es schon sprichwörtlich geworden, daß Westrell nur noch für „Symphonien" schwärme und eines Abends hatte er es über sich ergehen lassen müssen, daß ihn einer seiner Freunde neckte: „Nanu, St. Hubertus ist als Schutzpatron wohl abgedankt und Polyhymnia an seine Stelle getreten? Das wird doch auch sicherlich seine guten Gründe haben!" Und dabei sprach dieser dreiste Mensch so laut, daß „sie", seine schöne Unbekannte, jede Silbe verstehen konnte und zweifellos verstand, das sah er an dem verstohlenen Lächeln, das bei jenen Worten ihr rothes Mündchen umzuckte. — Leider ging damals sein Kommando in der Hauptstadt zu Ende und er hatte sie nicht mehr wiedergesehen, obgleich seine Gedanken täglich zu ihr zurückflogen. Und nun war sie in seiner Nähe, konnte er sie kennen lernen und sprechen.

In diesem Augenblick biegt die Meute um die Ecke, vom Huntsman geführt. Oberst von Lüttken, durch seine weiße Binde am linken Arm als Master kenntlich, giebt das Zeichen und unter dem Geschmetter der Jagdhörner setzt sich das rothe Feld in Bewegung.

Mit scharfem Blick überfliegt Gerhard von Westrell die Situation: „Sie" reitet an der Spitze des Zuges, viel Zeit bleibt also nicht zu verlieren, wenn er sich ihr noch nähern will, ehe das Geben des Fangens vor sich geht. Denn „ausheben" muß er, heute muß Polyhymnia hinter St. Hubertus zurückstehen. Vorläufig steht ja auch seinem Vorhaben nichts im Wege, denn die Meute ist auf einer falschen Fährte, irgend ein anderes Wild muß ihren Weg gekreuzt haben.

Dem Pferd die Sporen geben und in mächtigen Sätzen dahinfliegen, ist für Gerhard eins. In wenigen Sekunden hält er neben der blonden Reiterin, die etwas abseits von den anderen, in tiefes Sinnen versunken einherreitet.

Mit ehrerbietigem Gruß lüftet er den Cylinder:

„Meine Gnädigste, der heutige Tag ist der glücklichste meines Lebens, ich sehe Sie wieder. Gestatten Sie, daß ich das Längstversäumte nachhole: mein Name ist von Westrell."

„Daß Sie so heißen, weiß ich schon seit drei Tagen," klang es fröhlich zurück.

„Woher denn?"

„Ich habe einfach meine Schwester, die — wie Sie ja wissen werden — mit Ihrem Obersten verheirathet ist, gefragt, wie der musikliebende Offizier des ganzen Regiments heißt und ohne Zögern sagte sie: Gerhard von Westrell. Denn daß Sie während des vorigen Winters in Folge ihrer Liebhaberei täglich in der Philharmonie waren, weiß in Neustadt jedes Kind ebensogut, als daß ich Else von Nittberg heiße."

Spöttelte sie über ihn? Er konnte es nicht ergründen, denn ihr reizendes Gesichtchen sah in diesem Augenblick tieferust aus.

„Ich — Musik lieben?" erwiderte er vorwurfsvoll. „Sie ist mir im höchsten Grade langweilig. Ja, ein Jagdlied, oder ein frischer, fröhlicher Reitermarsch, das lasse ich gelten. Aber Kammermusik, brrr!"

„Weshalb waren Sie dann jeden Abend in der Philharmonie?"

„Das fragen Sie mich?"

„Warum denn nicht?"

„Weil Sie der einzige Mensch auf der Welt sind, der diese Frage nicht zu stellen brauchte. Sie wissen genau, daß ich einzig und allein Ihretwegen kam, Fräulein von Nittberg. Doch da hat gerade die Meute den Hirsch erreicht, sie beißt sich an ihn und seine Kräfte erlahmen immer mehr. Noch einen Augenblick, dann giebt Ihr Herr Schwager die Jagd frei; wenn das Glück mir nun hold ist, ich „aushebe", darf ich dann beim Diner Ihr Tischherr sein?"

In ihren Augen mußte Gerhard wohl Antwort genug lesen, denn als Oberst von Lüttken durch Heben des Hutes die Jagd freigiebt, ist er als Erster aus dem Sattel, packt den Hinterlauf des ermatteten Thieres und macht ihm mit dem Hirschfänger den Garaus. Noch ein letzter, verschleiernder Blick, dann senkt der mächtige Vierzehnender sein stolzes Geweih und Alles ist zu Ende.

Halali! Halali! schmetterten die Hörner, und das rothe Feld beglückwünscht den Sieger.

* *

Mit einem duftigen Strauß rother Rosen betritt Else von Nittberg an der Seite ihrer Geschwister den Kasinosaal, in dem das Jagddiner gegeben werden soll.

Für den „Jagdkönig" und seine Dame ist der Ehrenplatz an der Tafel reservirt.

Am Eingang der Thür erwartet sie Gerhard von Westrell, und unter Lachen und Scherzen nimmt man die Plätze ein:

„Mein gnädiges Fräulein, wie Sie sehen" — beginnt Gerhard die Unterhaltung — „hat mich mein alter Schutzpatron heute doch nicht im Stich gelassen, trotz der schlechten Behandlung, die ich ihm im Laufe des Winters zutheil werden ließ. Von nun an kehre ich reuig wieder zu ihm zurück, vorausgesetzt natürlich, daß Sie gleichfalls an dem rauhen Gesellen Vergnügen finden, sonst bleibts bei — Polyhymnia."

„Offenheit gegen Offenheit, Herr Leutnant! Ihr Schutzpatron ist von Kindheit an auch der meine. Als Tochter eines Gutsbesitzers habe ich stets nur Sinn für die Natur gehabt, kein Wunder, daß dabei die schönen Künste etwas zu kurz kamen. Durch Zufall war ich einmal — an demselben Abend, wo Sie dort waren — in ein philharmonisches Konzert gegangen, verstand aber — ehrlich gesagt — wenig oder garnichts von der ernsten Musik."

„Und weshalb gingen Sie das nächste und die folgenden Male hin?"

Bei diesen Worten suchte seine Hand verstohlen die ihre, die sie ihm auch willig überließ.

„Nehmen Sie an, aus demselben Grunde, der Sie fortgesetzt hingeführt hat," kam es schüchtern von ihren Lippen, während eine jähe Röthe das Gesichtchen bedeckte.

„Else, dann liebst Du mich! Und daß ich Dich gefunden habe, das verdanke ich Niemand anders als unserm gemeinsamen Schutzpatron: St. Hubertus!"

Für die Küche.

Suppe mit Puree von weißen Bohnen. Ein Liter verlesene weiße Bohnen reinigt man, setzt die Bohnen mit einer heißen Fleischbrühe, einem Stück Sellerie und einer Zwiebel aufs Feuer, läßt sie weich werden, streicht sie durch ein Sieb und verdünnt sie mit der noch fehlenden nothwendigen Brühe, die man auf zweieinhalb Liter berechnet. Nachdem die Suppe eine weitere halbe Stunde gekocht hat, richtet man sie mit etwas gehackter Petersilie, ein wenig Schnittlauch, einem eigroßen Stück frischer Butter, über länglich geschnittene, in Butter geröstete Semmel-Kroutons an.

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30.

Verkaufshaus

für

Kurzwaaren — Besätze — Wollwaaren — Tricotagen — Weisswaaren — Tapisserie — Herren-Artikel — Wäsche.

Billigste Preise. Erstklassige Qualitäten.

(18320

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (7588

Baareinlagen

zu **4½ % p. a.** die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu **5 % p. a.** mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

(3685

Williams Schreibmaschine.

Neuestes Modell No. 4.

Goldene Medaille 1900!

Vollkommenste Schreibmaschine der Gegenwart
mit allen praktischen Neuerungen und Verbesserungen!
Ausführliche Prospekte und Schriftproben gratis!

Henry W. Peabody & Co., Hamburg,
Pickhuben 9. (18051m

Tüchtige Vertreter gesucht.

Das photographische Atelier L. Basilius,

Vorst. Graben 58,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für größte Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung.

Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (18008

Spezialität: Kinderaufnahmen.

Weihnachtsaufträge möglichst bald erbeten.

Weibl. Schönheiten!
30 Visitbilder geg. M. 1 Brfm.
Verlag Priedel Berlin C 19.
(14074

Fin de siècle!
30 Photos (Visit.) M. 1 Marken.
Kunstverlag Berl., Grünstr 9,pt.
(14073

Pianinos, kreuzs., von 380 Mark an.
Franko 4 wöch. Probes. Ohne Anzahl 15Mk.mon M Horwitz
Berlin,Neanderstr.16. (16116

Um den Betrieb meiner **Bernsteinwaaren- und Ambroidfabrik** aufrecht erhalten zu können, kaufe ich jeden Posten

Rohbernstein.

Carl August Westphal,
Bernsteinwaaren-Fabrikant,
Stolp in Pomm. (5316

Neu!

Importhaus Friedrich van Nispen
Danzig.
Spezialhaus für Zigarren und Zigaretten
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Täglicher Massenumsatz. — Qualitäten unübertrefflich. — Preise staunend billig.

Zur Probe lassen Sie sich sofort holen:

	10	Zigarren	Nr. 28	10 Stück	28	Pfennig.
oder	10	„	Nr. 38	10 „	38	„
oder	10	„	Nr. 45	10 „	45	„
oder	10	„	Nr. 60	10 „	60	„
oder	10	„	Nr. 75	10 „	75	„
oder	10	„	Nr. 100	10 „	100	„

Versand nach auswärts von der Zentrale aus nur gegen Voreinsendung des Betrages — Porto extra — und nicht unter 100 Stück. 49026



SCHUTZ MARKE

Deutsche und englische
Strickwollen
Rockwollen,
Zephyr-, Castor- und Gobelin-Wollen

empfiehlt in großer Auswahl
die Strumpfwaaren-Fabrik

Otto Harder, Danzig,
Gr. Krämergasse 2 und 3. (17666



Ist Lungen-Schwindsucht heilbar?

Welche Mittel giebt es zur wirksamen Bekämpfung aller acuten Erkrankungen der Luftwege, sowie der englischen Krankheit und Skrophulose?

Wir versenden unsere Broschüren, welche über die neuesten Erfolge auf diesem Gebiete von seiten hervorragender Professoren in Kliniken und Krankenhäusern berichten, gratis und franco.

Reitmeister & Mäusert, Chemische Fabrik,
Leipzig. 35. (17013

Pa. Press-Torf

offerirt billigst jedes Quantum

H. Wandel,
Danzig, Frauengasse 39. (18090



Echt silberne

4191

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2** echt silbernen Kapseln, **10** Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher **reelle 2jähr. schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco.**

S. Kretschmer. Uhren, Ketten u. Goldw.-Engros.
Berlin 207. Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.



Die häßlichsten Hände und das unreinste Gesicht erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „**RIOL**“ (aus 40 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte Seife). Wir garantiren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe ꝛc. spurlos verschwinden, und verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „**RIOL**“ nicht vollauf zufrieden sein sollte. Erfolg sofort und verblüffend. Unschädlichkeit garantirt.

Preis per Stück M. 1,—, 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4,50, 12 Stück M. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depôt
von **Siegfried Feith,**
BERLIN NW., Mittelstr. 23.

(17717

Emil Schumann,
Pirna a. E.
Weltbekannte Züchtereitieftourenreicher
Kanarienedelroller.
Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versand unt. Gar f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10. 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen Mk. 1.50. Zuchtanleit 50 Pf. Briefm. (18262

---

64. Auflage.
Die Selbsthilfe:

Die nachtheiligen Folgen übler Jugendgewohnheiten für Körper und Geist — Krankheiten der Nerven, Unterleibsorgane und deren Folgenerscheinung, als Schwäche, Mattigkeit, Angstgefühl, Abnahme des Gedächtnisses, Haarausfall ꝛc. Mit Angabe des **Blut und Säfte verbessernden** Heilverfahrens. Preis 2 Mark (in Briefmarken) Zu beziehen sub Couvert durch die Buchhandl. **August Schulze, Wien,** Martinstrasse Nr. 71.

(16831

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

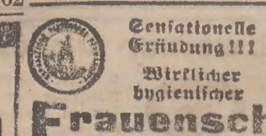
Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in
halbweiss . . M. 2.45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2,90 „ „
Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
„ weiss „ 4,25

Der Versandt geschicht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

(17242



Sensationelle Erfindung!!!
Wirklicher hygienischer

Frauenschutz

absolut unschädlich, unfehlb. wirk. Apparat **Antispermatikon,** behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin **Frau M. Mosentain,**
Berlin, Sta[l]schreiberstr. 27/28.
Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm.

.673)

Männer-

krankheiten u. deren radikale Heilung; preisgekrönt., einzig. nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildung Aufricht. Rathgeber u. sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit. und allen sonstig. geheimen Leiden. Für Mk. 1,60 Briefm franco z. bezieh. v. Verfasser Specialarzt Dr. RUMLER in GENF No 24 (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

(15146

Wer kaufen will, der eile!

Nur auf kurze Zeit

Pa. Petroleum

per Liter nur 16 ₰,
per Ctr. 11.50 M. franko Haus.

Paul Machwitz,
3. Damm No. 7.
Fernsprecher 474. (17838

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:

„Die Schönheitspflege“

als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct v.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnst. 4.
16376

Emaille-Geschirr

aller Art,

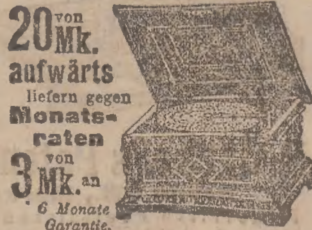
so lange der Vorrath reicht, zu und unterm Einkaufspreis

Altstädt. Graben 108

(51376

POLYPHON

Selbstspielende Musikwerke



20 von **Mk.** aufwärts
liefern gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an
6 Monate Garantie.

Cataloge gratis und franko.

Bial, Freund & Co.
BRESLAU.
1192

Zwiebeln!

schön gelb, fest und trocken, empfiehl pro Zentner **4.50 M.**, à Maaß **40 ₰.** Wiederverkäufer bei Mehrabnahme billiger. (50726

Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67.

Glücklich (10980
werden Sie nur, wenn Sie Preisliste üb. Bedarfsartik. Neuheit verl. Versand gr. u. franco Lehrreich Buch statt 1,70 M. nur 70 ₰.
R. Oschmann, Constanz D 78

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82